

Dorferneuerung Ortsgemeinde Leutesdorf

Auftraggeber: **Ortsgemeinde Leutesdorf**
Verbandsgemeinde Bad Hönningen
Kreis Neuwied

Auftragnehmer: **Planungsbüro**
Dipl.-Ing. (FH) I. Dittrich
Bahnhofstraße 1
53577 Neustadt/ Wied

Bearbeitung:
Dipl.-Ing.(FH) Kerstin Fischer
in Zusammenarbeit mit dem „Arbeitskreis Ortsbild“
der Ortsgemeinde Leutesdorf

Stand: **24.09.07**

1 Vorbemerkungen

1.1 Inhalt

1	Vorbemerkungen	2
1.1	Inhalt.....	2
1.2	Anlass der Dorferneuerungsplanung	4
1.3	Zweck und Ziel der Dorferneuerungsplanung.....	8
1.3.1	Chronologie der Maßnahmen	9
2	Bestandsanalyse	13
2.1	Geographische Lage und raumordnerische Bedeutung	13
2.2	Historischer Überblick	16
2.2.1	Kulturdenkmäler in der Ortsgemeinde Leutesdorf	18
2.2.2	Das Bodendenkmal Limes	27
2.3	Bevölkerung	30
2.3.1	Aussagen bezogen auf die Bundesrepublik Deutschland	30
2.3.2	statistische Daten bezogen auf Leutesdorf.....	31
2.3.3	Blick in die Zukunft - Potentiale des Alters.....	34
2.4	Infrastruktur/Nutzung.....	35
2.4.1	statistische Daten.....	35
2.4.2	Siedlungsstruktur / Flächennutzung.....	36
2.4.3	heutige infrastrukturelle Situation.....	36
2.5	Verkehr	39
2.5.1	Allgemeine Verkehrssituation	39
2.6	Ortsstruktur/Ortsbild	41
2.6.1	Gebäudenutzung.....	41
2.6.2	Bebauungs- und Gebäudestruktur.....	42
2.6.3	aktuelle Entwicklungen - Neubauten.....	45
2.7	Grün- und Freiraumstruktur.....	45
2.7.1	Naturräumliche Gegebenheiten/Topographie.....	45
2.7.2	Gewässer und Talräume.....	46
2.7.2.1	Hochwasserlage	46
2.7.3	Reale Vegetation Ökosystemstrukturen	47
2.7.3.1	Ortsinneres.....	47
2.7.3.2	Übergang Siedlung - Landschaft	49
2.7.3.3	Waldbereiche	49
2.7.4	Landwirtschaft.....	49
2.7.4.1	statistische Daten.....	51
2.7.4.2	Standortverhältnisse	52
2.7.4.3	Rebsorten.....	52
2.7.4.4	Struktur.....	53
2.7.5	Flächen mit Schutzstatus.....	54
2.7.5.1	Flächen mit Schutzstatus / Aussagen übergeordneter ökologischer Planungen 54	
2.7.6	Landschaftsbild	57
2.8	Tourismus/Erholung	59
2.8.1	Vermarktung touristischer Potentiale	59
2.8.2	Die Rheinsteigetappe bei Leutesdorf.....	67
2.8.3	Gastronomie.....	72
2.9	Vereine und Dorferneuerung.....	75
2.9.1	Vereine und Gruppen der Ortsgemeinde Leutesdorf	75

2.9.2	Bedeutung des Vereinslebens im Dorf	80
2.9.3	Handlungsmöglichkeiten der Gruppen und Vereine innerhalb der Dorferneuerung	
	81	
2.9.3.1	Veranstaltungskalender	86
3	Leitbilder und Ziele für die Planung	93
3.1	Zielvorstellungen für die Ortsgemeinde Leutesdorf	93
4	Konzeption	94
4.1	Konzept Infrastruktur / Nutzung	94
4.1.1	Attraktivierung des Ortskerns.....	95
4.1.2	kreativer Ausgleich von infrastrukturellen Lücken	95
4.1.3	Gemeindezentrum.....	97
4.2	Verkehrskonzept	102
4.2.1	übergeordnete Verkehrswege – B42 und Bahnlinie	102
4.2.2	Gemeindestraßen - Allgemeine Hinweise zur Gestaltung im Straßenraum....	105
4.2.3	Besondere Maßnahmen für Kinder.....	108
4.3	Konzept Ortsbild.....	110
4.3.1	Informationsinput.....	110
4.3.2	Gestaltung des Straßenbildes und der Grünflächen	111
4.3.2.1	Attraktivierung des Straßenbildes im Ortskernbereich	111
4.3.2.2	Ortsbildprägende Grünelemente	112
4.3.2.3	Bäume der Weinköniginnen.....	134
4.3.2.4	Platanen der August Bungert Allee.....	136
4.3.2.5	Rheinufer und Hochwasserproblematik.....	138
4.3.3	Gestaltung der Bebauung	138
4.3.3.1	Bodenneuordnung (Umlegungsverfahren) im Ortskern	138
4.3.3.2	Gebäudegestaltung.....	142
4.4	Konzept Grünordnung.....	154
4.4.1	Innenbereich	154
4.4.1.1	Gestalterische Aufwertung der Dorffinnenräume	154
4.4.1.2	Ökologische Aufwertung der Dorffinnenräume.....	159
4.4.1.3	Maßnahmenvorschläge	160
4.4.2	Außenbereich/Landschaft	169
4.4.2.1	Erhalt und Pflege des Kulturlandschaftsraums der Weinberge/Sicherung des Landschaftsbildes um Leutesdorf	169
4.4.2.2	Erhalt, Ergänzung und Pflege der regionstypischen Streuobstwiesen im Übergangsbereich zwischen Siedlung und Landschaft.....	171
4.4.2.3	Aufwertung bestehender ökologischer Potentiale im Bereich von Flüssen und Bächen	171
4.4.2.4	Aufwertung bestehender ökologischer Potentiale Waldbereichen	172
4.4.3	Pflanzlisten.....	172
4.4.3.1	Bereitstellung von Pflanzmaterial und Pflanzaktionen.....	178
4.5	Konzept Tourismus/Erholung	179
4.5.1	Qualitätsverbesserung der Möglichkeiten zur „Stillen Erholung“	180
4.5.1.1	Sicherung der bestehenden Wandermöglichkeiten.....	180
4.5.1.2	Entwicklung von themenbezogenen Wandermöglichkeiten	180
4.5.1.3	Optimierung des „Rheinsteigs“ und des „Rieslingwanderweges“	181
4.5.2	Umfeldverbesserung zu Gunsten von Gastronomie- und Übernachtungsbetrieben in der gesamten Region	181
4.5.2.1	Vermarktungskonzept für die touristischen Potentiale und Attraktionen innerhalb der Verbandsgemeinde (bzw. Region)	181
4.5.3	Förderung kultureller Angebote	182
5	Abschluss	182
6	Planungsprogramm	183
6.1	Planungsübersicht (Maßnahmenkatalog)	183
7	Verzeichnis der Karten und Pläne	203

1.2 Anlass der Dorferneuerungsplanung

Das Dorferneuerungskonzept ist ein Rahmenplan, der die zukünftige Gesamtentwicklung des Ortes zum Ziel hat. Das Dorferneuerungskonzept besitzt keine Rechtskraft (wie beispielsweise ein Bebauungsplan) und lässt daher der Planung einen Spielraum, um anpassungsfähig auf sich ändernde Situationen zu reagieren.

Um alle Belange, die den Ort betreffen, ausreichend berücksichtigen zu können und in einen sinnvollen Zusammenhang zu bringen, braucht die Dorferneuerung ein umfassendes Gesamtkonzept, das den Orientierungsrahmen für die neuen notwendigen, schrittweise zu realisierenden Maßnahmen zur Verbesserung der Ortstruktur bildet.

Die Dorferneuerung ist seit einigen Jahren der Ortsgemeinde ein Anliegen. Aufgrund der angespannten Haushaltslage sah sich der Gemeinderat lange Zeit außerstande, die Erstellung eines Dorferneuerungskonzeptes an ein entsprechendes Planungsbüro zu vergeben.

Durch Vermittlung des damaligen Dorferneuerungsbeauftragten der Kreisverwaltung Neuwied Frank Hastenteufel wurde der Ortsgemeinde Leutesdorf angeboten, dass Studenten der Universität Kaiserslautern der Fachrichtung Städtebau im Rahmen einer Studienarbeit Planungen zur Dorfentwicklung von Leutesdorf erstellen. Dieses Angebot wurde von der Ortsgemeinde Leutesdorf gerne angenommen. Teile dieser Untersuchungen und Planungen finden seitdem bei allen Überlegungen Berücksichtigung.

Ferner hat die Ortsgemeinde Leutesdorf 1998 die Möglichkeit genutzt, eine Moderation der Informations-, Beratungs- und Bildungsarbeit im Rahmen der Dorferneuerung durchführen zu können, als diese auch für nicht anerkannte Schwerpunktgemeinden angeboten wurde. Im Zuge dieser Moderation haben sich mehrere Arbeitskreise gebildet, von denen sich insbesondere die Arbeitskreise „Verkehr“ und „Ortsgestaltung“ intensiv mit Projekten zur Dorferneuerung auseinandergesetzt und erste Projekte auch verwirklicht haben.

Von März 2002 bis Oktober 2002 wurde seitens des Planungsbüro Dittrich aus Neustadt/Wied ein zusammenfassendes Grundkonzept für die Dorferneuerung in Leutesdorf erstellt. Die Inhalte wurden im Dezember 2001 gemeinsam mit der Kreisverwaltung, der Ortsgemeinde und der Verbandsgemeinde abgestimmt. Alle bis dahin erstellten Unterlagen wurden bei diesem zusammenfassenden Grundkonzept miteinbezogen.

So bestand das Grundkonzept von Oktober 2002 aus folgenden Elementen:

GRUNDKONZEPT VON OKTOBER 2002

- **Problemdarstellung und Analyse der Bestandssituation / Erneuerungskonzept inkl. Entwicklungsaussagen**

plangraphische Bestandsdarstellung Darstellung in 1: 5000 von Bestand und Grobzielen unter folgenden Aspekten :

- Ortsbild/Ortsstruktur

Aussagen über Ortslagen mit gewachsenen Strukturen/ohne gewachsene Strukturen, Kernbereiche, etc.

Aussagen über Bausubstanz

Formulierung von Problembereichen/Konfliktpunkten und wesentlichen Leitbildern mit Nennung erster, grundlegender Maßnahmen

- Nutzungsstruktur

Aussagen über flächige Nutzungen mit Übernahme von Infos aus dem aktuellen FNP, mit Kennzeichnung aktueller Bebauungsplanbereiche

Aussagen über Gebäudenutzung/Infrastruktur

Formulierung von Problembereichen/Konfliktpunkten und wesentlichen Leitbildern mit Nennung erster, grundlegender Maßnahmen

- Verkehr

Aussagen über Art und Trägerschaft der Straßen und deren Funktionen

Kenntlichmachung der bestehenden Parkmöglichkeiten im öffentlichen Bereich

Formulierung von Problembereichen/Konfliktpunkten und wesentlichen Leitbildern mit Übernahme versch. Gesichtspunkte aus den Arbeiten der UNI Kaiserslautern

Übernahme der Lärmanalyse aus den Arbeiten der UNI Kaiserslautern

- Grünstruktur

Aussagen über Waldflächen, Offenlandbereiche, Rebland, Siedlungsgrün

Formulierung von Problembereichen/Konfliktpunkten und wesentlichen Leitbildern

- **Datenkartei für die ortsbildprägenden und förderungswürdigen Gebäude**

Komplette Übernahme der bereits erstellten Datenkartei für die ortsbildprägenden und förderungswürdigen Gebäude (ohne jegliche Zusatzleistungen seitens des Planungsbüro Dittrich)

- **Textliche Erläuterungen**

- komplette Übernahme des bereits erarbeiteten Textentwurfes „Ortsentwicklungskonzept OG Leutesdorf“ Oktober 2001

- Ergänzung des Textentwurfes durch kurze textliche Erklärung der neu erstellten Pläne und weiteren Erläuterungen

Mit einer Auftaktveranstaltung am 28. April 2003 wurde die Moderationsarbeit in der Ortsgemeinde Leutesdorf wieder aufgenommen.

Das Leutesdorfer Dorferneuerungskonzept wurde mit Hilfe der Ergebnisse aus der Moderationsarbeit fortgeschrieben.

Das Grundkonzept aus dem Jahre 2002 wurde somit überarbeitet und ergänzt.

Die Fortschreibung setzt sich aus folgenden Elementen zusammen:

- **Problemdarstellung und Analyse der Bestandssituation / Erneuerungskonzept inkl. Entwicklungsaussagen**

plangraphische Bestandsdarstellung Darstellung in 1: 5000 von Bestand und Grobzielen unter folgenden Aspekten :

- Ortsbild/Ortsstruktur
aus dem Grundkonzept von 2002
- Nutzungsstruktur
aus dem Grundkonzept von 2002
- Verkehr
aus dem Grundkonzept von 2002
- Grünstruktur
aus dem Grundkonzept von 2002

- Altersstruktur der Gebäude
Aussagen über das Gebäudealter der einzelnen Gebäude.
Formulierung von Problembereichen/Konfliktpunkten und wesentlichen Leitbildern mit Nennung erster, grundlegender Maßnahmen
- Ortsbildprägende Bäume und Grünstrukturen
Aussagen ortstypische, sowie ortsuntypische Grünstrukturen, Kennzeichnung potentieller Baumstandorte für Neuanpflanzungen

- **Datenkartei für die ortsbildprägenden und förderungswürdigen Gebäude**

Komplette digitale Überarbeitung der bereits erstellten Datenkartei für die ortsbildprägenden und förderungswürdigen Gebäude durch den Arbeitskreis Ortsbild

- **Textliche Erläuterungen**

Überarbeitung und Ergänzung bereits erarbeiteten Erläuterungstextes aus dem Grundkonzept vom Oktober 2002 mit Darstellung der Moderationsergebnisse.

Aufgabe eines solchen Konzeptes ist es, die Entwicklungsmöglichkeiten des Dorfes in seinen Grundzügen darzustellen, sowie Zusammenhänge zwischen den einzelnen Entwicklungsbereichen aufzuzeigen.

Das Konzept ist damit ein Rahmenplan, der eine Übersicht für künftiges Planen und Handeln bietet. Auch sichert es die Möglichkeit, einzelne Entwicklungen und Maßnahmen in ein Gesamtbild einzuordnen.

So behält die Gemeinde einen Überblick über das Geschehen im Ort und erhält für die politisch-planerische Tagesarbeit ein Hilfsmittel in der gemeindlichen Selbstbestimmung. Trotzdem bleibt die Planung überschaubar und lässt sich durch diese kleinen Planungsabschnitte leichter korrigieren und veränderten Bedingungen anpassen.

Das Entwicklungskonzept will Erinnerungstütze und Anstoß zu weiterem Handeln sein und so seinen Teil zur langfristigen Aufgabe der Dorferneuerung beitragen.

1.3 Zweck und Ziel der Dorferneuerungsplanung

Die Dorferneuerung will auf den allgemeinen Strukturwandel und Funktionswandel des ländlichen Raumes in den letzten Jahrzehnten reagieren.

Ziel soll sein, dem eigenen Wohnstandort wieder andere Funktionen als nur das reine Wohnen zuzuordnen, damit die soziale Bindung an den Ort und die Identifikation mit dem Ort gestärkt wird. Nur mit dieser Belebung können auch bauliche Projekte erfolgreich durchgeführt werden.

Die Dorferneuerung ist ein Förderinstrument des Landes zur strukturellen Unterstützung ländlicher Gemeinden.

Das bedeutet konkret:

- regional typische Bausubstanz erhalten und/oder neu nutzen
 - - Fördermöglichkeiten für private Eigentümer
 - - Fördermöglichkeiten für öffentliche Maßnahmen
- Verbesserung des Dorfbildes
- Dorfstrukturen erhalten - sowohl baulich, als auch sozial
 - Altortslagen sollen vor Leerständen bewahrt werden
 - Vereinsstrukturen / Nachbarschaftsstrukturen sollen unterstützt werden
- Die Beteiligung interessierter Bürger, insbesondere Kinder und Jugendlicher bei Vorhaben der Gemeinde
- Ausschöpfen von dörflichen Potentialen in Bezug auf Wirtschaft, Tourismus, Naturschutz, etc
- Sicherung der dörflichen Grundversorgung

Der Schwerpunkt der Dorferneuerungsmaßnahmen in Rheinland – Pfalz lag in der Vergangenheit bei der Gestaltung und dem Ausbau von Dorfplätzen sowie dem Bau von Dorfgemeinschaftshäusern. Beides sind Bereiche, sich auf den baulichen Strukturwandel eines Ortes beziehen, für die Ortskerne von großer Bedeutung sind und wichtige Impulse auch für private Initiativen und Investitionen geben.

Neben diesen städtebaulichen und architektonischen Aspekten gewann in den letzten Jahren aber auch die soziale Komponente, die verstärkt auf die Einbeziehung der Bewohnerinnen und Bewohner setzt, an Bedeutung.

Dorferneuerung ist auf die Mitwirkungsbereitschaft der Bevölkerung angewiesen, die letztlich die Konzepte mit Leben füllt.

Die Bürger sollen für die Eigenheiten ihres Wohnortes und ihrer Landschaft sensibel gemacht werden und die Möglichkeit erhalten, sich am Planungsprozess zu beteiligen. Dabei sollen alle Altersgruppen eingebunden werden. Man bezieht sich auf diese Weise verstärkt auf die Veränderungen innerhalb der Bevölkerungsstruktur in den letzten Jahrzehnten.

1.3.1 Chronologie der Maßnahmen

bis Ende 2001:

zahlreiche Moderationsveranstaltungen unter Leitung von Frau Lydia Holthaus:

Bildung der Arbeitskreises „Ortsbild“

Folgende Veranstaltungen des Arbeitskreises „Ortsbild“ haben bisher stattgefunden:

1998	8 Arbeitstreffen
1999	9 Arbeitstreffen
2000	5 Arbeitstreffen
2001	8 Arbeitstreffen
2002	4 Arbeitstreffen

Bildung des Arbeitskreises „Verkehr“

Folgende Veranstaltungen des Arbeitskreises „Verkehr“ haben bisher stattgefunden:

1998	7 Arbeitstreffen
1999	12 Arbeitstreffen
2000	7 Arbeitstreffen
2001	7 Arbeitstreffen
2002	2 Arbeitstreffen

Bildung des Arbeitskreises „Fremdenverkehr“

Folgende Veranstaltungen des Arbeitskreises „Fremdenverkehr“ haben bisher stattgefunden:

1998	5 Arbeitstreffen
1999	2 Arbeitstreffen

Bildung des Arbeitskreises „Freizeit“

Folgende Veranstaltungen des Arbeitskreises „Freizeit“ haben bisher stattgefunden:

1998	6 Arbeitstreffen
1999	2 Arbeitstreffen

Seitens der Kreisverwaltung hat ein Diavortrag zu ortsgerechten Gestaltungsmöglichkeiten von Gebäuden und Grundstücken

29.11.01

Besprechung über Möglichkeiten zur Erstellung eines Dorferneuerungskonzeptes für die Ortsgemeinde Leutesdorf unter Teilnahme von Vertretern der Kreisverwaltung, der Verbandsgemeindeverwaltung, der Ortsgemeinde

04.03.02

Gemeinderatssitzung mit Beschluss zur Aufstellung eines Dorferneuerungskonzeptes

19.07.02

Korrekturbesprechung unter Vorlage von Vorabzügen der Planunterlagen

20.08.02

Vorstellung des aktuellen Planungsstandes bei der Hauptausschusssitzung im Hotel „Leyscher Hof“ in Leutesdorf

26.08.02

Vorstellung des aktuellen Planungsstandes bei den Trägern öffentlicher Belange im Hotel „Leyscher Hof“ in Leutesdorf

02.09.02

Vorstellung des aktuellen Planungsstandes im Rahmen einer Bürgerversammlung im Hotel „Leyscher Hof“ in Leutesdorf

23.09.02

Vorstellung und Beschluss des Dorferneuerungskonzeptes im Rahmen einer Gemeinderatssitzung im Hotel „Leyscher Hof“ in Leutesdorf

Datum ?

Anerkennung des Dorferneuerungskonzeptes durch die KV Neuwied

28.04.03

Auftaktveranstaltung zur Moderation in der Dorferneuerung im Hotel „Leyscher Hof“ in Leutesdorf

Aktivitäten des Arbeitskreises „Verkehr“

Folgende Veranstaltungen des Arbeitskreises „Verkehr“ haben im Rahmen der Dorfmoderation stattgefunden:

13.06.03 Arbeitskreistreffen

21.06.03 Arbeitskreistreffen mit Ortsbegehung

19.08.03 Arbeitskreistreffen

10.10.03 Arbeitskreistreffen

20.11.03 Vor Ort Termin mit Polizeibehörde und Teilnehmern
des AK Verkehr

19.01.04 Arbeitskreistreffen

27.01.04 Arbeitskreistreffen mit Ortstermin unter Teilnahme von Frau
Brauns vom SVA Koblenz

- 08.03.04 Arbeitskreistreffen
- 06.04.04 Arbeitskreistreffen

Aktivitäten des Arbeitskreises „Kinder Jugend“

Folgende Veranstaltungen des Arbeitskreises „Kinder Jugend“ haben im Rahmen der Dorfmoderation stattgefunden:

- 14.06.03 Arbeitskreistreffen
- 18.07.03 Arbeitskreistreffen
- 10.10.03 Arbeitskreistreffen
- 15.11.03 Arbeitskreistreffen
- 03.12.03 Arbeitskreistreffen

Inzwischen hat sich der Verein JuKi Leutesdorf e.V. gegründet, welcher sich der Belange von Kindern und Jugendlichen besonders annimmt

Aktivitäten des Arbeitskreises „Ortsbild“

Folgende Veranstaltungen des Arbeitskreises „Kinder Jugend“ haben im Rahmen der Dorfmoderation stattgefunden:

- 14.05.03 Arbeitskreistreffen
- 30.06.03 Arbeitskreistreffen
- 20.08.03 Arbeitskreistreffen
- 27.08.03 Arbeitskreistreffen
- 01.10.03 Arbeitskreistreffen
- 01.12.03 Arbeitskreistreffen
- 17.01.04 Arbeitskreistreffen
- 07.02.04 Arbeitskreistreffen
- 15.03.04 Arbeitskreistreffen
- 13.04.04 Arbeitskreistreffen

(alle Termine 14.05.03 bis 13.04.04 siehe Protokolle PD)

April 2004 bis April 2005 Sitzungen unter Leitung VG Bad Hönningen
Protokolle siehe VG Bad Hönningen

Bitte seitens der VG die Termine auflisten

- 18.04.05 Arbeitskreistreffen siehe Protokoll VG
- 13.06.05 Arbeitskreistreffen siehe Protokoll VG
- 22.08.05 Arbeitskreistreffen siehe Protokoll VG
- 24.10.05 Arbeitskreistreffen siehe Protokoll VG
- 09.01.06 Arbeitskreistreffen siehe Protokoll VG
- 13.03.06 Arbeitskreistreffen siehe Protokoll VG
- 15.05.06 Arbeitskreistreffen siehe Protokoll VG
- 17.07.06 Arbeitskreistreffen siehe Protokoll VG
- 23.10.06 Arbeitskreistreffen siehe Protokoll VG
- 29.01.07 Arbeitskreistreffen siehe Protokoll VG
- 26.03.07 Arbeitskreistreffen siehe Protokoll VG
- 07.05.07 Treffen mit Vertretern der Nachbarschaften
- 18.06.07 Arbeitskreistreffen siehe Protokoll VG

17.10.05

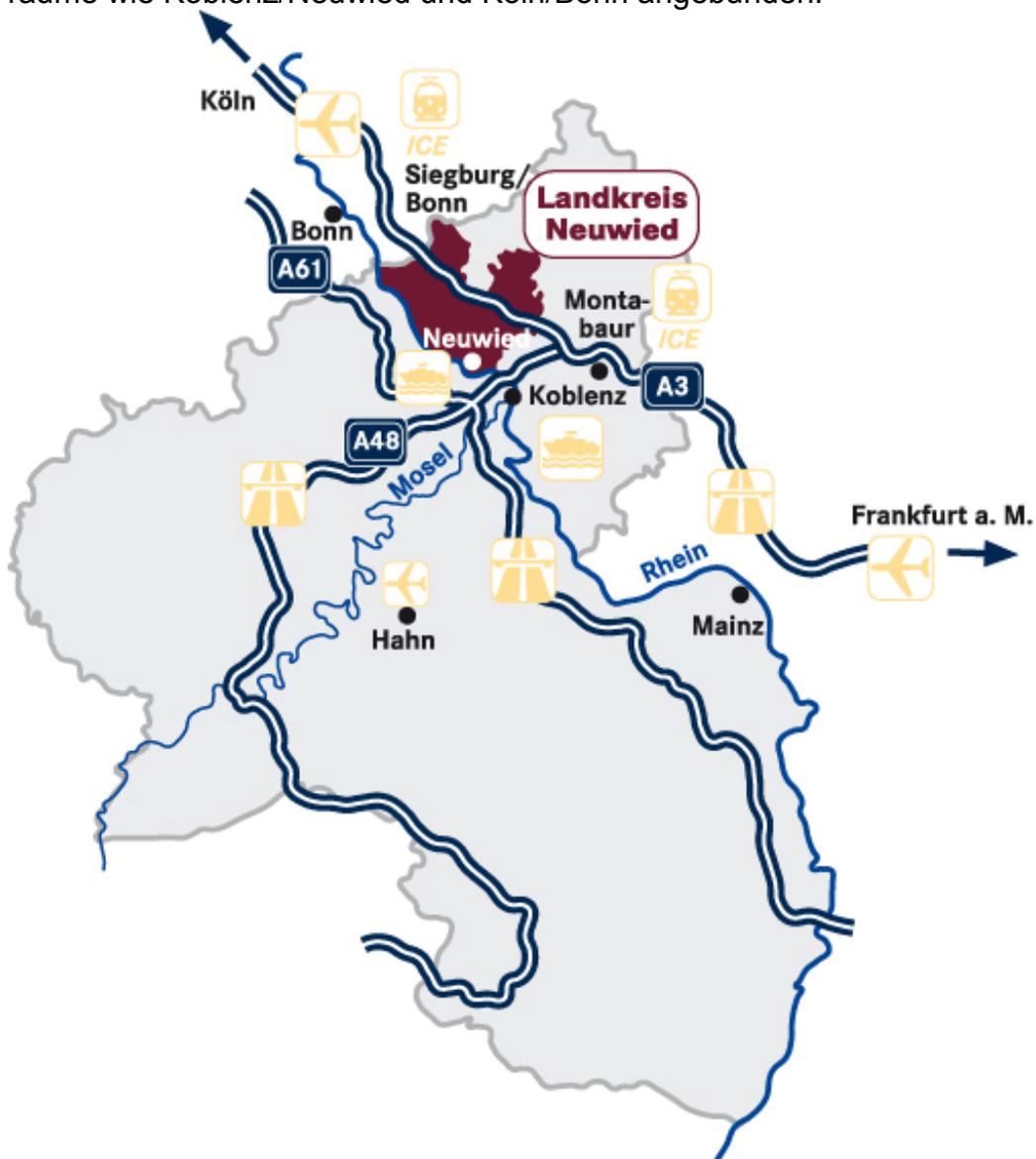
Teilnahme Gemeinderatsitzung mit Präsentation des bisherigen Ergebnisse
aus Moderation und Fortschreibung

2 Bestandsanalyse

2.1 Geographische Lage und raumordnerische Bedeutung

Die Ortsgemeinde Leutesdorf gehört zur Verbandsgemeinde Bad Hönningen (Kreis Neuwied).

Leutesdorf hat mit der B 42 als überregionale Verbindung direkten Anschluss an das überregionale Verkehrsnetz und ist auf diese Weise gut an Ballungsräume wie Koblenz/Neuwied und Köln/Bonn angebunden.



Leutesdorf liegt am Streckennetz der Deutschen Bahn berührt, und verfügt über einen eigenen Bahnhaltepunkt. Die Verkehrslage von Leutesdorf ist sehr bezeichnend, da die B42 uns die Deutsche Bahn als überregionale und außerordentlich stark befahrene Verkehrsachsen mitten durch den Ort führen.



Die nächstgelegenen Mittelzentren auf rechtsrheinischer Seite bilden die Stadt Linz in nördliche und die Stadt Neuwied in südliche Richtung. Bad Hönningen hat den Stellenwert eines Grundzentrums.

Übersicht



Innerhalb der Raumstrukturgliederung gehört die Ortsgemeinde Leutesdorf, genauso wie der gesamte Rheinbereich zwischen Neuwied und Bonn wegen der starken Verflechtungen zu Ballungsräumen wie Koblenz und Bonn als verdichteter Raum.

Aufgabe der verdichteten Räume ist es, die hochverdichteten Räume (Ballungszentren) zu entlasten und den ländlichen Räumen Entwicklungsimpulse zu geben.

Laut Landesentwicklungsprogramm III für das Land Rheinland-Pfalz ist Leutesdorf sowie die ganze Rheinschiene als „Schwerpunktraum für den Freiraumschutz“ ausgewiesen.

Das bedeutet, dass außerhalb der Siedlungs- und Verkehrsflächen zusammenhängende Landschaftsbereiche erhalten oder geschaffen werden sollen, die Funktionen für Naherholung, Siedlungsgliederung, Ökologie und Ressourcenschutz erfüllen.

Der Regionale Raumordnungsplan Mittelrhein Westerwald konkretisiert dieses Leitbild und bezeichnet das Gebiet um Leutesdorf in der Rheinebene als Ökologischen Entwicklungsraum und in den Steilhang- und Waldbereichen als Ökologischen Sicherungsraum, jeweils mit Regionalem Grünzug. Gleichzeitig gilt Leutesdorf als verdichteter Raum.

Der Rhein übernimmt die Funktion als Vernetzungssachse im Arten- und Biotopschutz bezeichnet, wobei der rechtsrheinische Bereich zwischen Linz und Feldkirchen einschließlich Höhenrücken als Kernbereich für Arten- und Biotopschutz ausgewiesen ist.

Der Ortsgemeinde Leutesdorf kommen weiterhin besondere Funktionen als Erholungsraum und als Weinbaugemeinde (Landwirtschaft) zu.

Der Weinbau nimmt in besonderem Maße positiven und prägenden Einfluss auf das Landschaftsbild und wirkt sich in Leutesdorf somit wiederum auch positiv auf die touristischen Eigenschaften aus.

Weiterhin wird Leutesdorf durch seine Lage am Rhein geprägt.

Durch die direkte Lage am Rhein in einer abwechslungsreichen, reizvollen Landschaft mit kulturhistorischen Besonderheiten, bietet Leutesdorf gute Standortfaktoren für neue Wege im touristischen Bereich.

2.2 Historischer Überblick

Die erste urkundliche Erwähnung von Leutesdorf stammt aus dem Jahre 868 n.Chr.

„König Ludwig der Deutsche.....schenkte 868 den Fronhof in Leutesdorf an die Fürstabtei Herford in Westfalen. „

Man geht davon aus, dass bereits lange davor das Leutesdorfer Gebiet besiedelt war.

So hat Venantius Fortunatus 565 n.Chr. bei einer Reise von Metz über Koblenz nach Andernach festgehalten: „... rasch zu den Mauern hinab an die antonachische Festung fahr ich dann nahe hinan, weiter getragen vom Boot uns steh'n auf den Hügeln dahier in geräumigen Reihen die Reben, dehnt Blachfeld (flaches Gelände) fruchtbar an dem anderen Gestad.“

Dies gilt als erste Nachricht darüber, dass im heutigen Leutesdorf Reben in geräumigen Reihen standen.

Die größte Weinbaugemeinde am unteren Mittelrhein kann auf eine lange Weinbautradition zurückblicken:

Seine größte flächenmäßige Ausdehnung hatte der Weinbau zwischen dem 11. Und 15. Jahrhundert. Im 12. Jahrhundert nannten die Abtei Maria Laach, Unsere liebe Frau von Himmerod, die Zisterzienser Abtei bei Hachenburg /Ww. sowie das Frauenkloster St. Thomas zu Andernach Weinberge in Leutesdorf "zu eigen."

Die Jahre 927, 1110, 1139, 1147, 1152 1262 u.a.m. benennen Leutesdorf in damaliger Schreibweise, z.B. Liutwinesthorp. Zahlreiche Schenkungen von Weinbergen in Leutesdorf machen die Bedeutung des mittelalterlichen Rebenanbaues deutlich. Kirchen und Klöster bekamen die Weinberge geschenkt, dem Adel wurden sie als Lehen übergeben. 1332 erhielt Leutesdorf das Stadtrecht und eine Dorfmauer, deren Verlauf nach der alten Gemeindegarte von 1827 gut rekonstruierbar ist.

Nach dem Aussterben der Hammersteiner Burggrafen wird deren Herrschaft 1427 mit Leutesdorf zu einem kurtrierischen Amt vereinigt, zu dem später auch Rheinbrohl, Hönningen und zeitweise Irlich gehörten. 1597 ist Leutesdorf Mitglied der Linzer Union, eines Bündnisses mittelrheinischer Ortschaften zur gegenseitigen Hilfe in Kriegsgefahr. Zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges wird der Amtssitz in das befestigte Leutesdorf verlegt. In dieser Zeit kommt auch die Zollstätte - deren architektonischer Überrest das Zolltor ist - nach Leutesdorf. Die „Zinn“, der spätere Zehnthof, ist zeitweise Wohnsitz der Zöllner. Deren Namen sowie die anderer örtlicher Beamten sind in den Taufbüchern des Pfarrarchivs nachweisbar.

1803 kommt der Herzog von Nassau-Usingen in den Besitz von Leutesdorf. Bis er 1815 von Preußen abgelöst wird, hat er die säkularisierten Klostergüter Leutesdorfs verschleudert. Danach gehört Leutesdorf zur preußischen Rheinprovinz, bis das Land Rheinland-Pfalz deren Nachfolge antritt.



Auszug aus Karte 122 Andernach – 68 (rh) Hönningen
Kartenaufnahme der Rheinlande durch Tranchot und v. Müffling 1803-1820

2.2.1 Kulturdenkmäler in der Ortsgemeinde Leutesdorf

Die Kulturdenkmäler der OG Leutesdorf sind Bestandteile der Denkmalliste und genießen Erhaltungs- und Umgebungsschutz nach § 2 Denkmalschutz- und -pflegegesetz, der sich u.a. auch auf angrenzende Bebauungen, Sichtachsen und städtebauliche Zusammenhänge beziehen kann.

Bauliche Veränderungen an Kulturdenkmälern, sowie Baumaßnahmen in deren unmittelbarem Umfeld sind genehmigungspflichtig. In diesem Fall muss frühzeitig Kontakt mit der Unteren Denkmalschutzbehörde des Kreises Neuwied aufgenommen werden.

bereits geschützte KD:

(* im Bestandsanalyseplan „Ortsbild“ dargestellt)

Kath. Pfarrkirche St. Laurentius
August-Bungert-Allee 5 (ehem. Bahnhof)
August-Bungert-Allee 11 (ehem. Zolltor)
Hintergasse 5
Hochkreuz
Kirchstraße 2
Krautgasse 17
Rheinstraße 14
Vordergasse 9



Pfarrkirche St. Laurentius



ehem. Bahnhof, August – Bungert – Allee 5



Kirchstraße 2 / Rheinpromenade

ausgewiesene Denkmalzone:

Hubertusburg

Marienburg

Bebauung beiderseits des Zolltores (Rheinstr. 10-19, August-Bungert-Allee 6-11, Kleine Fährgasse 2)



Marienburg



Rheinstraße, Bereich Zolltor

potentielle KD:

(* im Bestandsanalyseplan „Ortsbild“ dargestellt)

potentielle Kulturdenkmäler (formell nicht geschützt)

Kath. Kreuzkirche

Oelbergkapelle

Allergasse 2

Allergasse 3

August-Bungert-Allee 6

August-Bungert-Allee 7

August-Bungert-Allee 8

August-Bungert-Allee 9

August-Bungert-Allee 10

Brandgasse 3

Große Fischgasse 6

Große Fischgasse 23

Ecke Hauptstraße/Rätsgasse (Wegekapelle)

Hauptstraße 20

Hintergasse 1

Hintergasse 3

Hintergasse 11

Siechenkreuz zu In der Betz 23

Kirchstraße 4

Kirchstraße 8

Kirchstraße 11/13

Kirchstraße 26a/Ölbergastraße 17 (Nonnenhof, Winzerverein)

Torbogen zu Kirchstraße 29

Kleine Fischgasse 2

Neuer Weg 11 (Umspannzentrale)

Rheinstraße 13

Rheinstraße 15

Rheinstraße 18

Rheinstraße 19

Rheinstraße 20

Rheinstraße 21

Rheinstraße 22

Vordergasse 2

Vordergasse 3

rundbogiges Hoftor zu Vordergasse 5

Zehnthofstraße 3 („Zinn“, ehem. Zehnhof)

Zehnthofstraße 16a

Zehnthofstraße 17

Zehnthofstraße 19

Zehnthofstraße 24

Zehnthofstraße 26



Große Fischgasse 6



Große Fischgasse 23/25



Kleine Fischgasse 2



Kreuzkirche



Kirchstr. 4



Zehnthofstraße 26



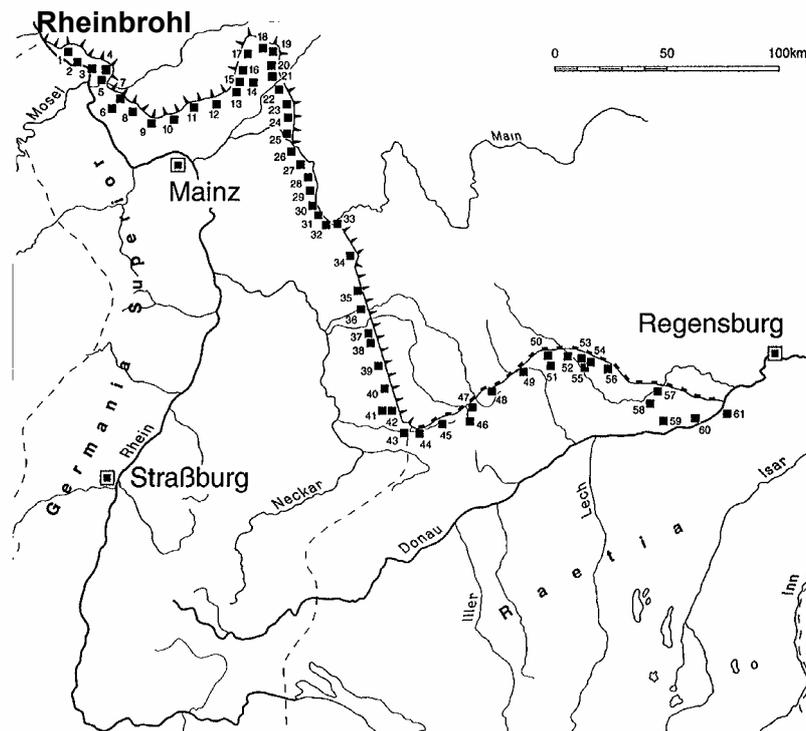
Vordergasse 3

Weiterhin gibt es zum Schutz und Erhalt des gesamten Ortsbildes eine Gestaltungssatzung für den flächenmäßig größten Teil der Ortsgemeinde Leutesdorf. Über deren Inhalte kann man sich bei der Ortsgemeinde, der Verbandsgemeinde oder der Kreisverwaltung informieren. Die räumliche Abgrenzung ist dem Plan „Ortsbild/Ortsstruktur“ M 1:5000 zu entnehmen.

2.2.2 Das Bodendenkmal Limes

Mit rund 550 km Länge bildet der ehemalige römische Grenzwall Limes Romanus das größte Bodendenkmal Europas.

Der Limes Romanus beginnt am Rheinufer innerhalb der Ortsgemeinde Rheinbrohl und führt von hier aus durch Rheinland – Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern bis nach Regensburg.



Verlauf des Limes in Deutschland

Rund 900 Wachtürme und 120 kleinere wie größere Kastellplätze demonstrieren eindrucksvoll die Dimension der mächtigen Wallanlage.

Der Limes war ein um 100 nach Christus angelegte Befestigung zur Verteidigung der römischen Grenze gegen Innergermanien. Zunächst bestand diese Grenze aus einem Flechtwerkzaun, den Holztürme und Erdkastelle begleiten.

Um die Mitte des 2. Jahrhunderts ersetzte man die hölzernen Wachtürme durch 500 bis 700 Meter voneinander entfernte Steintürme. Seit dem Beginn des 3. Jahrhunderts bestand außerdem noch ein Spitzgraben (v-förmig) mit einem von der Innenseite vorgelagerter Wall.

Die zur Überwachung und Signalgebung dienenden Türme, zwischen denen jeweils eine Sichtverbindung bestand, wurden unmittelbar hinter dem Wall errichtet.

Im Bereich des ehemaligen „Caput limitis“, dem Limesbeginn am Rheinufer zwischen Rheinbrohl und Bad Hönningen befindet sich der rekonstruierte Wachturm Nr.1. Hier beginnt der Limes, der mit Palisadennachbauten, einigen

Turmfundamenten sowie noch gut erkennbaren Wallformationen noch zu erkennen ist und durch den Rheinbrohler Wald in Richtung Höhr – Grenzhausen führt.

Der rund 75 km lange rheinland-pfälzische Teil des Limes erstreckt sich vom Rheinufer in Rheinbrohl aus über den Westerwald und Taunus bis nach Holzhausen an der hessischen Grenze. Etwa 69 % des römischen Grenzwalles in Rheinland-Pfalz sind noch erhalten, ca. 42 % sind oberirdisch nicht mehr sichtbar (aber z.T. noch vorhanden) und etwa 16 % des rheinland-pfälzischen Limes sind zerstört. Allein in der Nachkriegszeit fand etwa 2/3 der Zerstörung statt.

Auf freiem Gelände sind die Limeselemente (Türme, Palisaden, Wall und Graben) oft durch Flurbereinigung, Bautätigkeiten und landwirtschaftliche Nutzung im Laufe der Jahrhunderte zerstört, bzw. eingeebnet worden.

In den Wäldern hingegen haben sich die Reste des Limes, der Türme und der Kastelle oft erhalten.

In Rheinland-Pfalz liegen 61 % des Limes innerhalb von Waldbereichen, 29 % in meist landwirtschaftlich genutzten Offenlandbereichen und 10 % des Limes wurden überbaut.

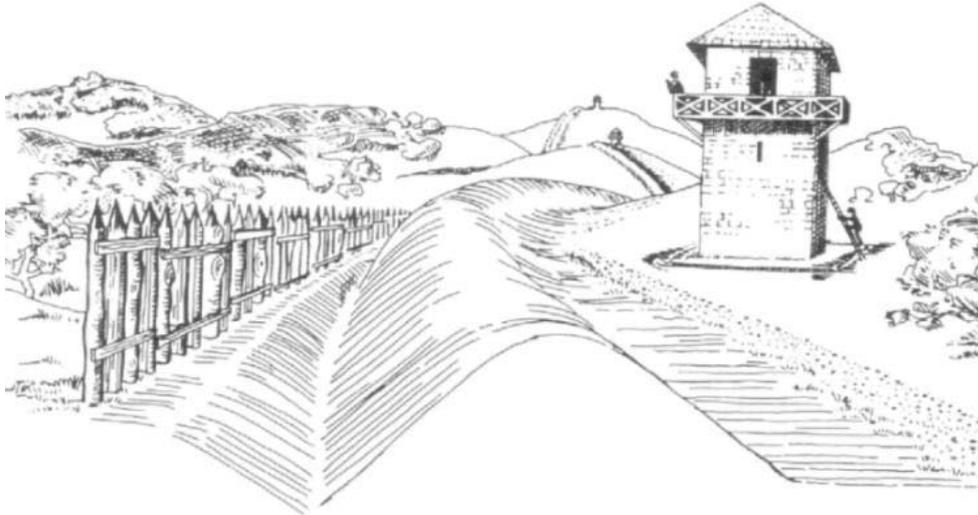
Der Obergermanisch-raetische Limes, so die offizielle Bezeichnung des Limes in Deutschland, wurde vom Welterbekomitee der UNESCO auf seiner 29. Tagung im Juli 2005 in Durban, Südafrika, als Erweiterung der Welterbestätte „Hadrianswall“ (seit 1987 UNESCO-Welterbe) in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen.

Der Limes in Deutschland markiert die römischen Grenzbefestigungen mit Kastellen, Wachtürmen, Mauern und Palisaden, mit denen die einstige Weltmacht ihr Reich gegen das freie Germanien hin abgrenzte.

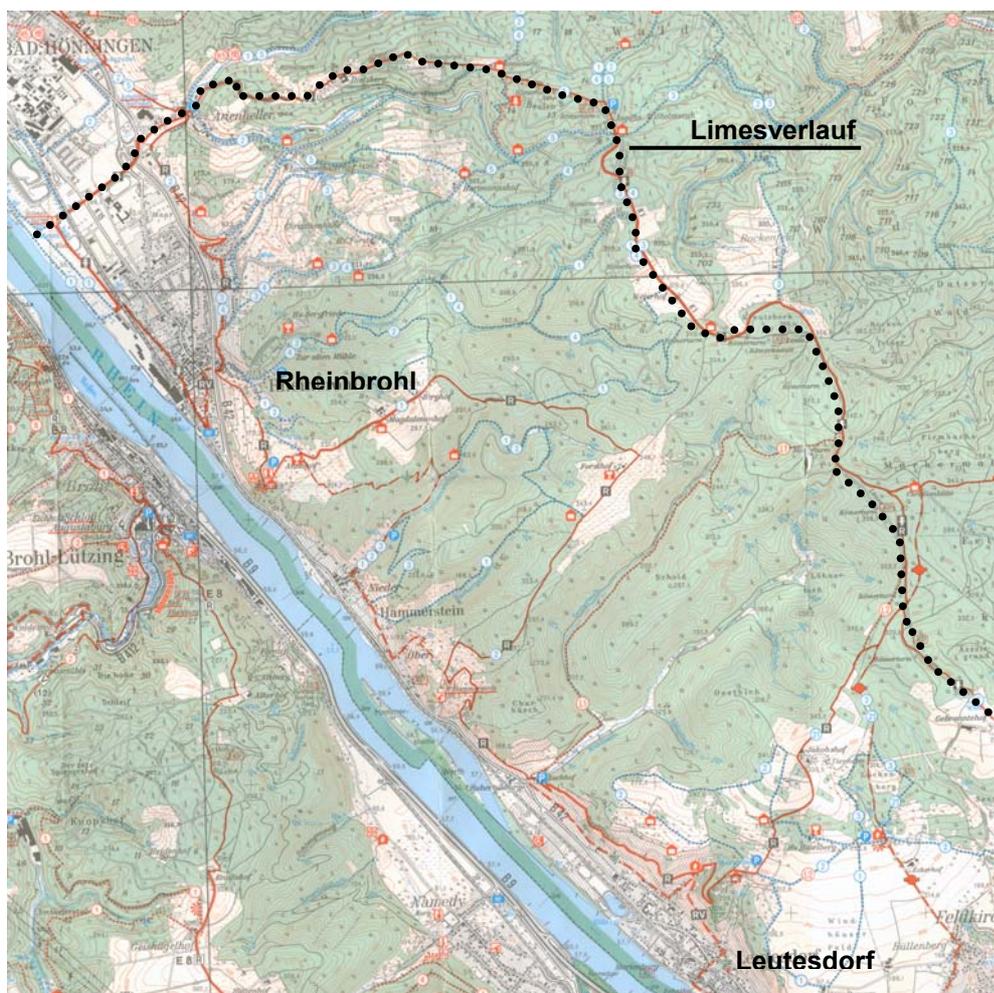
Die Gemarkung der Ortsgemeinde Leutesdorf wird in nördlicher Richtung zum Teil durch den Limes gebildet. 3 Turmstandorte liegen entlang dieses teilstücks der Gemarkungsgrenze. In den bewaldeten Höhen sind Wall und Graben hier und da noch gut zu erkennen.

Mit dem Limes als Weltkulturerbe ist für die angrenzenden Kreise, Städte und Gemeinden gleichzeitig eine große Verpflichtung der Pflege des historischen Guts und eine wichtige Chance für neue Impulse im touristischen Sektor entstanden.

Obergermanischer Limes mit Wachturm, Wall, Spitzgraben und Palisade



Der Limesverlauf bei Leutesdorf

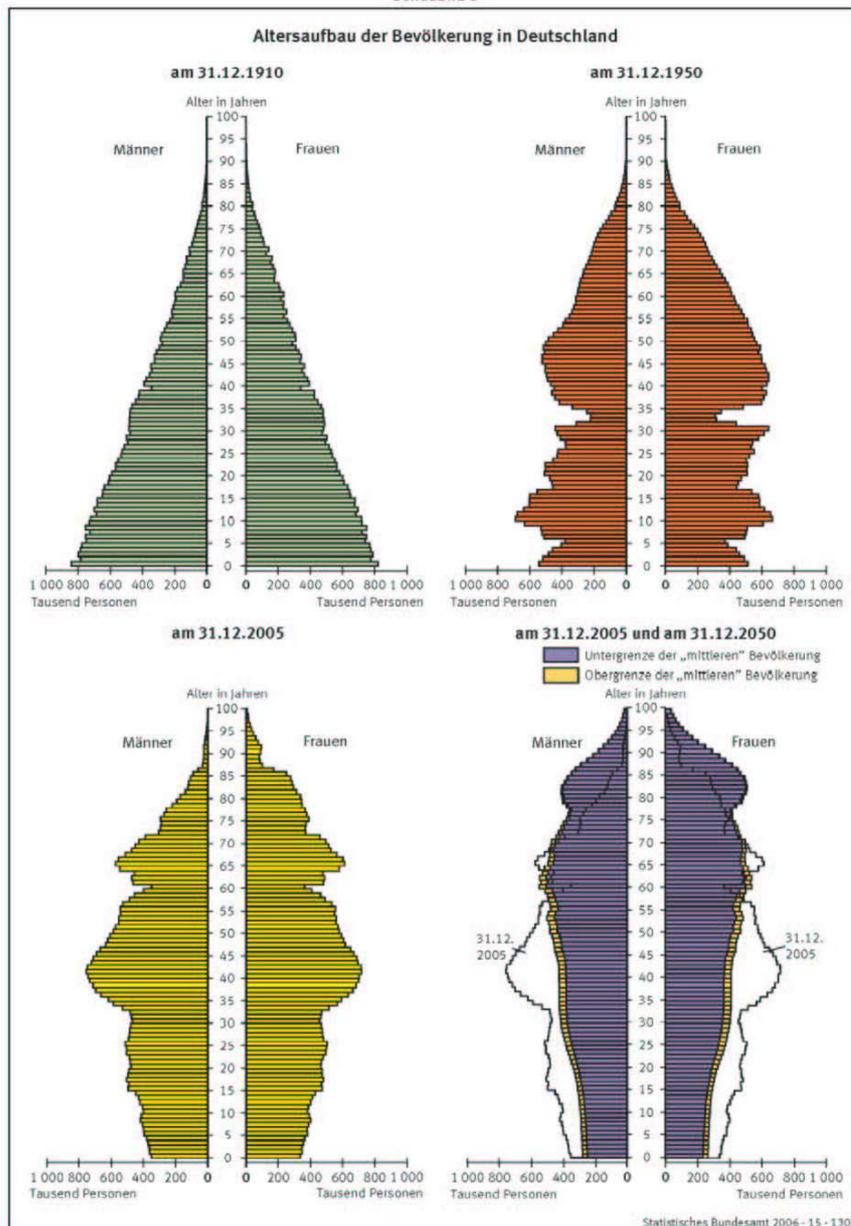


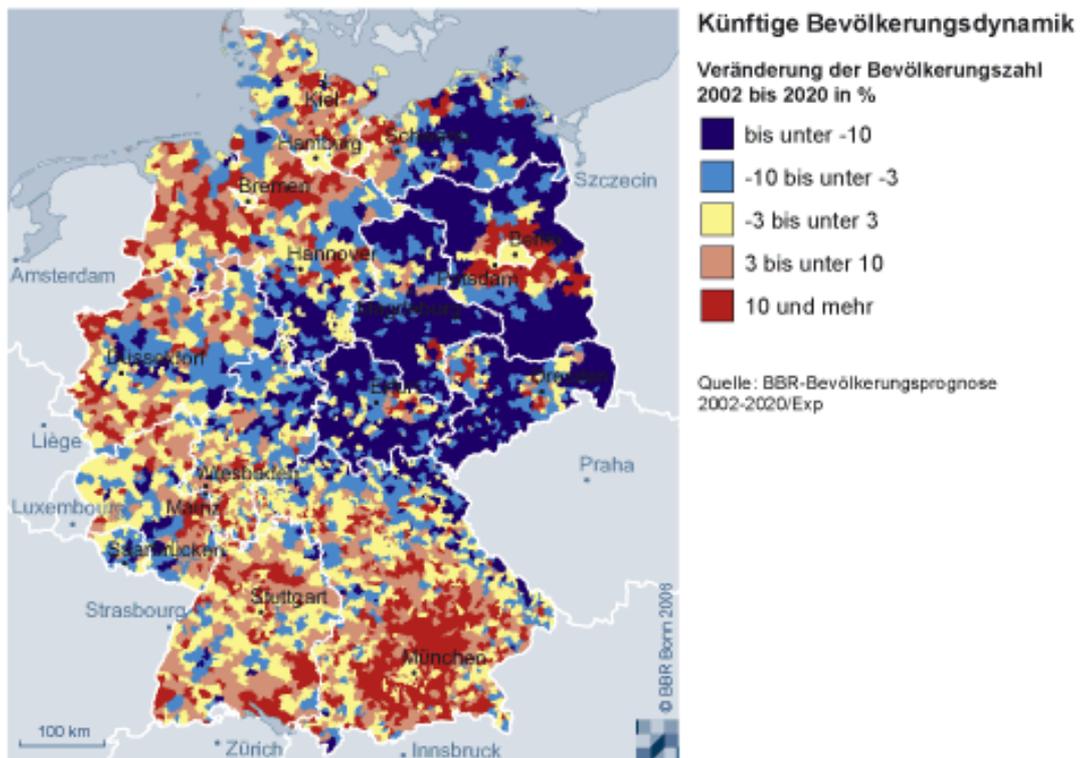
2.3 Bevölkerung

2.3.1 Aussagen bezogen auf die Bundesrepublik Deutschland

Bevölkerung Deutschlands bis 2050 – 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung

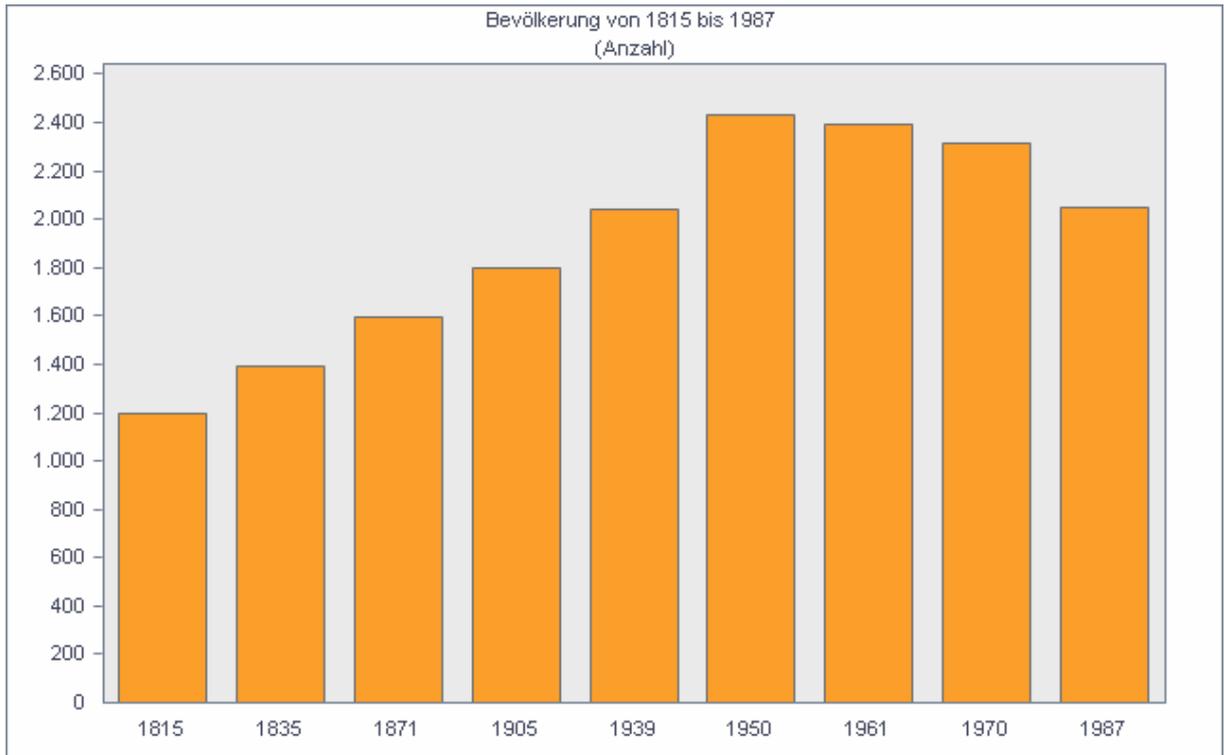
Schaubild 3





2.3.2 statistische Daten bezogen auf Leutesdorf

Die Einwohnerentwicklung ist rückläufig. Die Ursachen sind vielfältig. Einerseits ist das Angebot an neuen Baugebieten aufgrund der Topographie stark eingeschränkt, andererseits sind die Ansprüche an Wohnraum und –qualität gestiegen, so dass der Verbrauch an Wohnraum bei gleicher Personenzahl gestiegen ist. Um den Charakter Leutesdorfs als Weinbaugemeinde nicht zu verlieren, ist eine räumliche Ausdehnung des Ortes nur in begrenztem Umfang möglich bzw. gewollt, daher ist die derzeitige Einwohnerzahl nur zu halten, wenn es gelingt, vorhandenen Wohnraum im Ortskern so aufzuwerten, dass Leutesdorf auch in Zukunft als Wohnstandort gefragt bleibt.



Ab 1871 Ergebnisse der Volkszählungen

Bevölkerungsstand (31.12.2006)

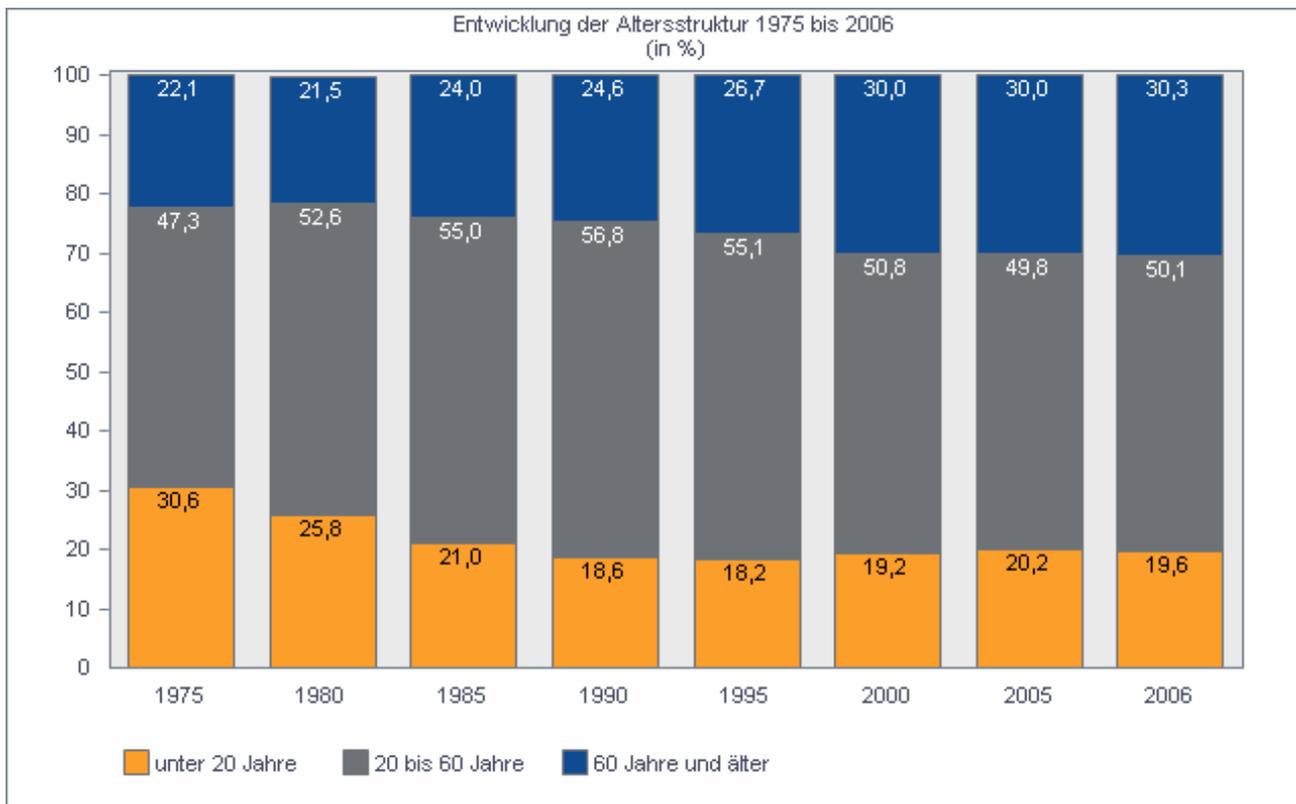
Insgesamt	1.859
Männer	925
Frauen	934
Anteil Altersgruppe in %	
unter 3 Jahre	2,0
3 - 5 Jahre	2,3
6 - 9 Jahre	4,4
10 - 19 Jahre	11,0
20 - 29 Jahre	9,2
30 - 49 Jahre	27,7
50 - 59 Jahre	13,2
60 - 74 Jahre	21,1
75 Jahre und älter	9,2

Je km² 172

Veränderung der Gesamtbevölkerung gegenüber dem Vorjahr in % -2,4

Bevölkerungsbewegung (2006)

	Insgesamt	Je 1.000 Einwohner
Lebendgeborene	12	6,3
Gestorbene	19	10,0
Gestorbenenüberschuss	7	3,7
Zuzüge über die Gemeindegrenzen	126	66,4
Fortzüge über die Gemeindegrenzen	164	86,4
Wanderungssaldo	-38	-20,0



Prognose für die Entwicklung der Altersstruktur 2000 bis 2015
auf Verbandsgemeindeebene

Jahr	Bevölkerung			
	Insgesamt	im Alter von ... Jahren		
		unter 20	20 bis 60	60 und älter
	Anzahl	Anteil in %		
2000	12 163	20	50,9	29,1
2005	11 988	19,8	50,6	29,6
2010	12 055	19,3	51,3	29,4

(Quelle : www.statistik-rlp.de)

Die Zahlen und Prognosen belegen den Trend, dass die Bevölkerungszahlen insgesamt langsam sinken werden und der Anteil der über 60 jährigen langfristig zunimmt. Wir werden also immer weniger und immer älter.

2.3.3 Blick in die Zukunft - Potentiale des Alters

Das zukünftige planerische Denken und Handeln muss sich vor diesem Hintergrund zunehmend am Bedarf älterer Generationen orientieren. Bei weiterhin steigender Lebenserwartung werden die Senioren ab 75 Jahren zukünftig mehr Pflege- und Gesundheitsdienstleistungen nachfragen.

Die Dorferneuerung wird sich daher in folgenden Bereichen verstärkt mit den Anforderungen und Bedürfnissen älterer Menschen auseinandersetzen:

- Wohnen
- Qualität des Wohnumfeldes
- Versorgung
- Freizeit und freiwilliges Engagement
- Öffentliche Verkehrsangebote

Älterwerden in unserer Zeit ist für Jung und Alt eine Herausforderung und eine Chance für die Zukunft.

Daher ist es besonders wichtig, sich die Potentiale des Alters bewusst zu machen:

- Zunahme an Jahren in guter Gesundheit
- materielle Ressourcen
- Vielfalt an Lebensformen
- Lebenserfahrung
- soziale Teilhabe und kommunikative Kompetenz

Auch im Hinblick auf die Wohnraumstruktur im ländlichen Bereich wird die zukünftige Bevölkerungsabnahme und Altersstrukturverschiebung neue Handlungsfelder verursachen:

- Zunahme an Leerständen alter Bausubstanz
- erhöhter Bedarf an Wohneinheiten für 1-2 Personen Haushalte

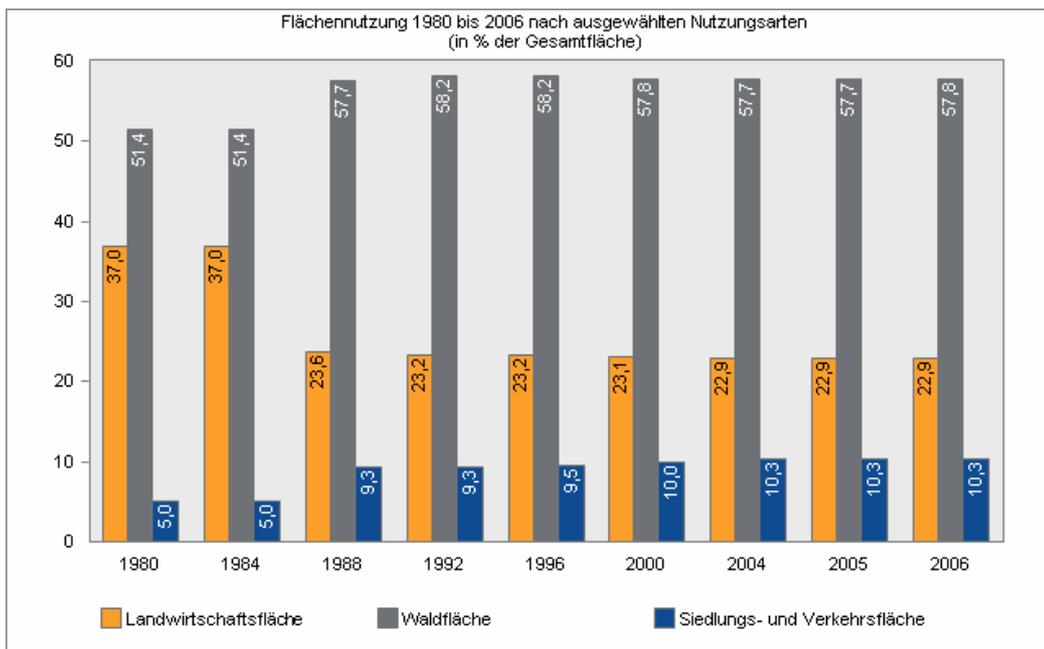
(Quelle : Dokumentation zur 25. Informationsveranstaltung des Landkreises Rheinland – Pfalz zur Dorferneuerung)

2.4 Infrastruktur/Nutzung

2.4.1 statistische Daten

Flächennutzung am 31.12.2006

Bodenfläche insgesamt in km	210,79
Davon in %	
Landwirtschaftsfläche	22,9
Waldfläche	57,8
Wasserfläche	7,6
Siedlungs- und Verkehrsfläche ¹	0,3
Sonstige Flächen	1,4



Quelle : www.statistik-rlp.de

2.4.2 Siedlungsstruktur / Flächennutzung

Leutesdorf liegt am Rande der Verbandsgemeinde Bad Hönningen und grenzt südlich an die Stadt Neuwied (Stadtteile Fahr und Hüllenberg). Höhenmäßig bewegt sich die Gemarkung zwischen ca. 60 und 310 m ü.d.M. Der Ort liegt langgestreckt zwischen Rhein und Berghang. Die Hänge sind noch weitgehend für den Weinbau reserviert.

Der gesamte ältere Ortsbereich mit gewachsener Struktur wird als Mischgebiet genutzt und beinhaltet die vorhandenen infrastrukturellen Einrichtungen. (siehe hierzu auch Punkt 1.5 „Versorgungsstruktur“) Die als Wohngebiet genutzten Flächen liegen größtenteils im Ortsrandbereich und lassen geplante (nicht gewachsene) Strukturen erkennen.

Zur Ausdehnung der Bebauung stehen nur begrenzte Flächen im nördlichen Gemeindegebiet zur Verfügung.

Leutesdorf verfügt über größere zusammenhängende Grünflächen im Ortskern (Bereich Friedhof) und entlang des Rheinufer. Ebenfalls am Rheinufer, jedoch etwas abseits vom Ort befindet sich ein Campingplatz.

Der Anteil der Gewerbeflächen ist trotz der Lage des Ortes an bedeutenden Verkehrsachsen (B42, Bahn, Rhein) sehr gering. Grund dafür ist die relativ eingegengte topographische Lage von Leutesdorf, die zwischen Rhein und Weinbergen, die nur wenig sinnvolle Flächenreserven für Gewerbeentwicklung bieten kann. Die vorhandenen Gewerbeflächen, sowie Rohstofflagerflächen und eine Kläranlage befinden sich am westlichen Ortsrand von Leutesdorf.

2.4.3 heutige infrastrukturelle Situation

siehe begleitend hierzu den Plan „Bestand Nutzungsstruktur“

Die Ortsgemeinde Leutesdorf war früher wie heute wesentlich durch den Weinbau gekennzeichnet.

Den heute ca. 1860 Einwohnern des Ortes bieten die Winzerbetriebe und die wenigen Handwerksbetriebe kaum Arbeitsplätze, so dass die meisten einer beruflichen Beschäftigung in den Nachbarorten nachgehen.

Zwischenzeitlich zählt der Ort mehrere verschiedene Gewerbebetriebe, so dass man hier deutlichen den Wandel weg vom der landwirtschaftlichen Sektor hin zum Dienstleistungssektor spüren kann.



Dienstleistungs-Info

Dr. med. Johann Derksen
Facharzt für Allgemeinmedizin,
Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik.
Hauptstraße 39, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 97 90 79
Fax: 0 26 31 / 97 90 77
jdn@gmx.de
www.jderksen.de

Praxis für Podologie Sandra Eber
Staatl. geprüfte Podologin und Masseurin.
Podologische Fußpflege zertifiziert für Diabetiker.
Med. Fußpflege, 3TO Spangentechnik, Orthosen,
Nagelprothetik, Fußreflexzonenmassage,
Fußmassage, Fußberatung.
Termine nach Vereinbarung, Hausbesuche.
In der Gartenlay 6, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 34 75 48

Busbetrieb und Reisebüro Walldorf
Busreisen aller Art.
Hauptstraße 3, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 75 20 0
Fax: 0 26 31 / 76 20 0

Fahrgastsschiffahrt am Mittelrhein
Schiffsfahrten Rhein, Mosel und Lahn, Rund-,
Abend- und Sonderfahrten, Schiffsvermietung.
Tel.: 0 26 31 / 3 10 10
Fax: 0 26 31 / 7 72 28
collee@leutesdorf-rhein.de.

Blumenhaus Adams
Moderne Floristik zu allen Anlässen - Geschenke
Krautgasse 29, 56599 Leutesdorf
Tel./Fax: 0 26 31 / 7 24 45

Conny's Lottoeck
Inh. Cornelia Willscheid
Toto- und Lotto-Annahme, Spiel- und Schreibwaren,
Zeitschriften, Foto- und Kopierservice,
Geschenkartikel, Post-Agentur.
Hauptstraße 54, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 23 51

**Wolfgang Grafer,
Maler- und Lackiermeister**
Maler- und Lackierarbeiten, Fassadenrenovierung,
kreative Maltechniken, Fußbodenlegearbeiten,
Gerüstbau, Beschriftungen.
Hauptstraße 90, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 37 09
Fax: 0 26 31 / 97 87 19
www.maler-grafer.de

**Architekt Uwe Hohn,
Dipl.-Ing. (FH), Baubiologe IBN**
Planung und Bauleitung von Neubauten,
Altbausanierung, Denkmalschutz und Umfeldplanung.
Freier Sachverständiger für Gebäudeschäden,
Altbausanierung, Baufeuchtigkeit und
Schimmelbelastung.
Hauptstraße 49 a, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 77 84 32
Fax: 0 26 31 / 77 84 33
info@uwehohn.de

Salon Dagmar Joras
Fachmännische Beratung und
Ausführung moderner Frisuren.
Hauptstraße 53, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 32 46

JOSCH Heizung - Sanitär - Solar
Joachim Schimikowski
Planung, Wartung, Kunden- und Notdienst.
Oelbergstraße 17, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 54 53
Fax: 0 26 31 / 7 67 78
josch-heizung@t-online.de

Schreinerei Mertesacker GmbH
Innenausbau, Einzel- und Einbaumöbel, Haus- und
Innentüren, Holz- und Kunststofffenster, Vordächer,
Wintergärten und Überdachungen, Restaurationen.
Hauptstraße 93 a, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 82 46 22
Fax: 0 26 31 / 82 46 24
www.schreinerei-mertesacker.de

Töpferwerkstatt Pia Ockenfels
Gebrauchskeramik, Kindergedecke, Geburts- und
Hochzeitsteller und vieles mehr.
Oelbergstraße 3, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 34 39 31
Fax: 0 26 31 / 97 93 96
toepferei-ockenfels@leutesdorf-rhein.de

Schreinerei-Innenausbau Günter Pohl
Möbelfertigung - Fensterbau - Treppenbau
Hauptstraße 80 b, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 10 11 - 12
Fax: 0 26 31 / 9 78 92 82
tischlerei-leutesdorf@t-online.de

Salon Vogel
Haarpflege-Team Damen - Herren - Jugend.
Kirchstraße 21, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 21 43
Fax: 0 26 31 / 7 57 22

Fahrschule Udo Salz
Mofa-Ausbildung, 50er/125er Führerschein.
Motorrad- und PKW-Führerschein, auch mit
Anhänger.
Rätsgasse 1, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 35 / 59 39
Mobil: 01 72 / 6 56 15 12

RAUMAUSSTATTUNG Heinrich Schneider
Inh. Ursula Meffert
Zehnthofstraße 8, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 29 89
Fax: 0 26 31 / 7 64 03

Zahnarzt Claus Schönherr
Zehnthofstraße 4, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 74 72

**Fleischer-Fachgeschäft - Partyservice
Karl Schumacher**
Lieferant für kaltes Buffet und heiße Braten.
Große Fischgasse 18, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 31 46
Hauptstraße 79, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 97 80 80

Zeus Telecommunication-Service GmbH
Groß- und Einzelhandel für Calling Karten für In- und
Ausland. Innerhalb Europa und Deutschland ganztags
schon ab 2,4 Cent/Min. telefonieren.
Große Fischgasse 2, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 77 99 81
Fax: 0 26 31 / 77 99 82
KZeus@t-online.de

Camping- und Wochenendplatz
direkt am Rhein, hochwasserfrei, ganzjährig geöffnet.
Tel.: 0 26 31 / 97 87 37, 97 80 24
Fax: 0 26 31 / 97 80 02

VR-BANK
Volks- und Raiffeisenbank
Neuwied-Linz eG
Geschäftsstelle Leutesdorf
Hauptstraße 72 (Geldautomat)
Telefon: 02631/979220 Fax: 979221

**Sparkasse
Neuwied**
Geschäftsstelle Leutesdorf.
Hauptstraße 56 a (Geldautomat)
Tel. 0 26 31/7 24 51 - Fax 756 82

www.leutesdorf-rhein.de



Weitere Informationen über:

Verkehrs- und Verschönerungsverein e. V.
56599 Leutesdorf

Tel.: 0 26 31 / 7 22 27 oder 7 49 20
Fax: 0 26 31 / 7 22 27

verkehrsverein@leutesdorf-rhein.de
gemeindeverwaltung@leutesdorf-rhein.de
www.leutesdorf-rhein.de

Einrichtungen der öffentlichen und privaten Infrastruktur konzentrieren sich in erster Linie im Bereich der Pfarrkirche entlang der Hauptstraße. Nachdem im Sommer 2002 das letzte Lebensmittelgeschäft geschlossen wurde, ist die Grundversorgung in Leutesdorf nicht mehr ausreichend gedeckt. Zur Deckung des täglichen und des kurzfristigen Bedarfs werden in der Regel die Einkaufszentren der benachbarten Kreisstadt Neuwied in Anspruch genommen. Die Nähe zur Kreisstadt wirkt sich positiv auf die Deckung des Bedarfs an besonderen Einrichtungen wie z.B. größere Krankenhäuser, Fachärzte, übergeordnete Schulen, Bekleidung, Möbel, etc. aus, bietet jedoch gleichzeitig eine hohe Konkurrenz für die Ansiedlung, bzw. das Überleben von Einrichtungen der Grundversorgung, wie z.B. einem Lebensmittelgeschäft, Poststelle, etc. in Leutesdorf.

Weiterhin findet man hier sehr wenig „besucherwirksamen“ Einzelhandel, wie beispielsweise Kunsthandwerk, Boutiquen, Souvenirs, der hier zum Bummeln in den alten Gassen einladen würde.

Erwähnenswert im Zusammenhang mit infrastrukturellen Einrichtungen ist auch die besondere Ballung von kirchlichen Einrichtungen in Leutesdorf, die sich räumlich über das gesamte Ortsgebiet erstreckt. Hierzu gehören das Kloster Johannesburg (Mutterhaus der Johanniterinnen) in der August – Buntergert - Allee, das Johannes Haw Heim mit dazugehörigem Verlag in der Zehnthofstr., das Kloster der Missionare vom heiligen Johannes dem Täufer mit Christkönigshaus an der Hauptstraße und die St. Laurentius Kirche an der Hauptstraße.

Der Sektor Landwirtschaft ist in Leutesdorf fast ausschließlich in Form von Winzerbetrieben vertreten, deren Bestand aber auch rückläufig ist. Grund hierfür ist vielmehr der fehlende Nachwuchs im Winzergewerbe, als eine fehlende Nachfrage. Durch die noch bestehenden Winzer wird auch ein wichtiger Teil des gastronomischen Angebotes innerhalb der Ortsgemeinde gedeckt. Einige Winzer führen Straußenwirtschaften, die sich großer Beliebtheit erfreuen, allerdings nicht das ganze Jahr über geöffnet sind. Ganzjährig geöffnete Gaststätten sind in Leutesdorf vorhanden, jedoch auch rückläufig. Entlang der Rheinpromenade ist die Auswahl an Gaststätten und besonders an Außen-gastronomie als gering zu bewerten. Die Potentiale, die Leutesdorf durch die weit ausgedehnten, meist gut erhaltenen Ortskernzonen zu bieten hat, sind in bezug auf Gastronomie und Einzelhandel noch ausbaufähig.

Anhand des Plans Bestandsanalyse Infrastruktur/Nutzung wird die Verteilung von Gewerbe- und Dienstleistungseinrichtungen, öffentlichen Einrichtungen sowie Winzerbetriebe deutlich.

Trotz abnehmender landwirtschaftlich bewirtschafteter Flächen (bestockte Rebflächen) prägt der Weinbau weiterhin nachhaltig das Landschaftsbild der Ortsgemeinde. Hier, wo die Landwirtschaft als Wirtschaftsfaktor stark zurückgegangen ist, erhält und pflegt sie die Kulturlandschaft und bestimmt damit das Erscheinungsbild des Landschaftsraums. Diese Leistung der Landwirt-

schaft wird vom Marktmechanismus nicht erfasst; der Markt bewertet und honoriert diese Leistung für die Gesellschaft zu wenig.

Landbewirtschaftung wird künftig immer weniger Nahrungsproduktion und immer mehr Landschafts- und Biotoppflege sein und ist allein deshalb äußerst förderungswürdig.

Trotz des Rückgangs seiner Bedeutung prägt der Weinbau jedoch immer noch nachhaltig das sozio-kulturelle Leben von Leutesdorf und von vielen anderen Orten in der Umgebung. (Winzerfeste, etc.)

Die Nutzung des Geländes als zukünftigen Schwerpunkt in Bereich Tourismus könnte hier einen Leitgedanken bilden.

2.5 Verkehr

siehe begleitend hierzu den Plan „Bestand Verkehr“

2.5.1 Allgemeine Verkehrssituation

Leutesdorf befindet sich mit direkter Nähe zur B42 im Vergleich zu anderen ländlichen Gemeinden in einer günstigen Verkehrslage, was die großräumige Anbindung betrifft. Die B42 bietet eine schnelle Erreichbarkeit der Stadt Bad Honningen und der Kreisstadt Neuwied.

Die nächstgelegenen Autobahnanschlüsse bilden die Anschlussstellen Neuwied zur A3, Maria Laach zur A61 und Bendorf zur A48.

Die extremen Verkehrsbelastungen durch die B 42 führen in Leutesdorf zu einer starken Einschränkung der Wohn- und Lebensqualität entlang der Hauptstraße.

Die Verkehrssituation in der Gemeinde lässt sich wie folgt darstellen:

- Durch den Verlauf der Straßenführung der B 42 und der Eisenbahntrasse ist der Ort in weiten Teilen zweigeteilt.
- Die Belastung ist im Bereich der Hauptstrasse sehr hoch, dies haben Verkehrszählungen, die vom Arbeitskreis „Verkehr“ durchgeführt wurden, ergeben. Die daraus resultierende Lärmbelastung wurde durch eine Erneuerung der Straßendecke mit einem neuartigen Belag bereits vermindert. Weitere Entlastungen sind nur durch eine Verminderung des Durchgangsverkehrs (insbesondere des LKW-Verkehrs) bzw. durch eine Verlegung der Straßentrasse z.B. entlang der Bahntrasse erreichbar.
- Die Bahntrasse trägt ebenfalls erheblich zu einer Lärmbelastung der Anlieger bei. Durch Lärmschutzmaßnahmen im Auftrag der Deutschen Bahn wurden die Belastungen der Anlieger verringert.

- Für den die B 42 querenden Verkehr ist eine Gefährdung insbesondere der Fußgänger und Radfahrer gegeben. Dies gilt im besonderen Maße für die Kinder der Grundschule und des Kindergartens, die aus dem Ortskern kommen.
- Im alten Ortskern mit seinem engen Straßennetz finden im wesentlichen reine Ziel- und Quellverkehre statt.

Zur Attraktivierung der ÖPNV und des Ortsbildes für Anwohner und Besucher von Leutesdorf initiierte der Arbeitskreis Ortsbild eine Gestalterische Aufwertung von Haltestellen / Buswartehäuschen in Leutesdorf.

Die Leutesdorfer Künstlerin Pia Ockenfels gestaltete dieses Buswartehaus an der B 42.



Beispiel für die Gestaltung eines Buswartehäuschens

2.6 Ortsstruktur/Ortsbild

siehe begleitend hierzu den Plan „Bestand Ortsstruktur / Ortsbild“

2.6.1 Gebäudenutzung

Die Gebäudenutzung ist geprägt durch ein abwechslungsreiches Nebeneinander von Haupt- und Nebengebäuden. Darüber hinaus findet man insbesondere an der Hauptstrasse im Bereich der Pfarrkirche eine verstärkte Mischnutzung. Hier findet man das Einzelhandelsangebot (Bäcker, Metzger usw.), mehrere Dienstleistungseinrichtungen (Banken) sowie einige Gaststätten. Die Weinbaubetriebe sind sowohl in diesem Bereich als auch im Ortskern und am Ortsrand ansässig. Im alten Ortskern sind außerdem weitere Gastronomiebetriebe (Gaststätten, Pensionen und Hotels) zu finden. Die übrigen Gewerbebetriebe (Tankstelle, Maschinenbau, Autolackiererei, Schreinerei usw.) haben ihre Standorte über den Ort verteilt.

An Gemeinbedarfseinrichtungen sind neben der Kirche mit dem Pfarrheim, der Wallfahrtskirche Hl. Kreuz, der Kindergarten, die Grundschule, die Sporthalle, das Gemeindebüro sowie die Feuerwehr zu nennen.

Das Leutesdorfer Ortsbild wird durch einige Gebäude und Einrichtungen der Ordensgemeinschaften der Johannesschwestern von Maria Königin und der Missionare vom heiligen Johannes dem Täufer sowie der Gemeinschaft Ancilla Domini - dem Johannesbund e.V. Leutesdorf - mitgeprägt. Der Orden wurde im Jahr 2001 85 Jahre alt. Er unterhält mehrere Niederlassungen in ganz Deutschland, aber auch in Portugal, Indien und Mozambique. In Leutesdorf unterhält der Johannesbund ein Exerzitienhaus, eine Schriftenmission, ein Haus für Obdachlose und eine Resozialisierungsstätte.

Insgesamt stellt dieses Angebot derzeit eine gute Versorgungsstruktur mit privaten als auch öffentlichen Einrichtungen dar.



Klostergelände

2.6.2 Bebauungs- und Gebäudestruktur

siehe begleitend hierzu den Plan „Altersstruktur der Gebäude“

Die Bebauungsstruktur im Ortskern ist weitgehend von tiefgreifenden Veränderungen unberührt. Hieraus resultiert in diesem Bereich zwischen Hauptstrasse (B 42) und Rheinpromenade eine verdichtete Bauweise. Als spätere Ergänzung des historischen Ortskerns vollzog sich eine Bebauung in Richtung Hammerstein entlang der Hauptstrasse sowie in Richtung des Berganges.

Entsprechend dieser baulichen Entwicklung ist insbesondere im Bereich des ursprünglichen Ortsgefüges eine ortstypische Baustruktur anzutreffen.

Ortstypische Materialien sind Fachwerk, Schiefer und Basaltbruchstein. Neben den bereits denkmalgeschützten Gebäuden, z.B. der Fronhof und das Zolltor, bilden zahlreiche Gebäude ein Zeugnis der Ortsgeschichte. Ziel der Dorferneuerung muss es weiterhin sein, diese zu erhalten. Dem trägt die bereits erlassene Gestaltungssatzung Rechnung.



Fronhof / Verlauf Kirchstraße

Insbesondere im Ortskern findet sich der höchste Anteil alter Bausubstanz, welche zum großen Teil auch von älteren Menschen bewohnt ist.

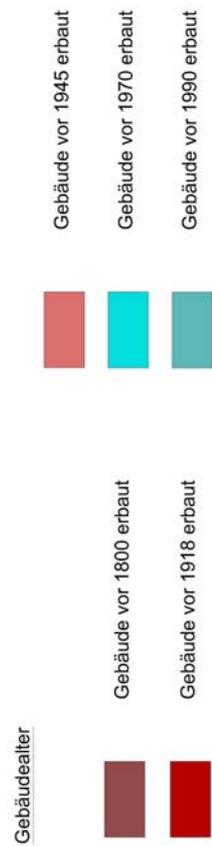
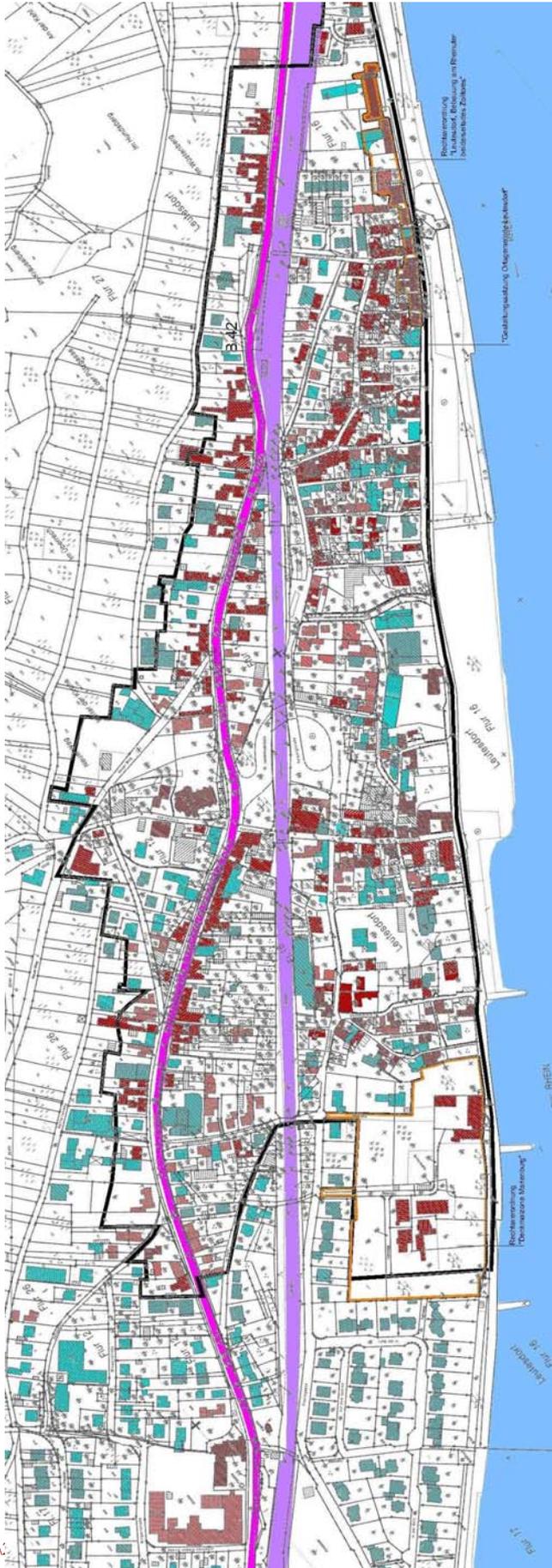
Für Leutesdorf wäre es wünschenswert, hier Voraussetzungen zu schaffen, dass sich im Ortskern langfristig ein Generationswechsel vollzieht. Leerstände sind unbedingt zu vermeiden.

Die alte Bausubstanz im Ortskern besteht oft aus renovierungsbedürftigen Gebäude, bei denen es gilt, die ortstypischen Merkmale zu erhalten bzw. teilweise wiederherzustellen. Die „erhaltende Erneuerung“ der privaten Gebäude muss daher unverzichtbarer Bestandteil der Dorferneuerung bleiben.

Aufgabe der Kommunen und Behörden wird sein, hierfür Anreize zu schaffen und Hilfestellungen zu geben.



Ecke Pützgasse / Große Fischgasse



2.6.3 aktuelle Entwicklungen - Neubauten

Leutesdorf gehört aufgrund seiner Lage im Rheintal und der wenig ausgebauten Infrastruktur zu den Orten, deren bauliche Entwicklung sich auf wenige, meist aus der eigenen Ortschaft stammende Bauwillige beschränken wird. Die Ausweisung großflächige Baugebiete ist aufgrund der topographischen Lage ohnehin nicht möglich und angesichts der zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung nicht sinnvoll. Die ungenügende Infrastruktur verhindert die Ansiedlung größerer Gewerbebetriebe. Der Bedarf für neue Wohnräume muss zukünftig schwerpunktmäßig im Innerort gedeckt werden.

Bemühungen der Gemeinde zu Gunsten der allgemeinen Lebensqualität in Leutesdorf können hierfür die Voraussetzungen schaffen.

2.7 Grün- und Freiraumstruktur

siehe begleitend hierzu den Plan „Bestand Grünstruktur / Erholung“

Die Informationen über die Grünstruktur und Landschaftsstruktur der Siedlungsteile und ihrer Umgebung ist sehr wichtig, um die Vielfalt und Eigenart der Landschaft erhalten und ausbauen zu können und bei Veränderungen im Bestand mögliche Eingriffe von vornherein zu vermeiden oder zu minimieren. Das Wissen um die Erholungsmöglichkeiten und -potentiale dient in diesem Fall dazu, die vorhandene Grün- und Landschaftsstruktur erlebbar zu machen.

Das Einbeziehen der Landschaftsfaktoren Boden, Wasser, Luft sowie Pflanzen- und Tierwelt bedeutet nicht nur Einschränkung, sondern bietet Möglichkeiten, landschaftscharakteristische Ortsbilder zu schaffen. Durch falsche Lösungsansätze kann eine Bebauung die landschaftliche Situation überlagern und damit verwischen. Sie kann aber durch Aufnehmen der typischen Landschaftselemente in ein Bauungskonzept die ortstypischen Besonderheiten erhalten oder sogar steigern.

2.7.1 Naturräumliche Gegebenheiten/Topographie

Leutesdorf gehört zur naturräumlichen Einheit Unteres Mittelrheingebiet und zur Untereinheit Linzer Terrasse.

„Der Landkreis Neuwied hat nur einen geringen Flächenanteil am Unteren Mittelrheingebiet, der sich überwiegend entlang des Rheintales erstreckt. Die Einheit ist geprägt durch die Terrassenfluren des jungen Stromtales und ihre steil ansteigenden Hänge.

Geprägt durch die wärmebegünstigte Lage der Terrassenflur im tief eingesenkten jungen Stromtal des Rheines, entwickelte sich eine vielfältige Struktur, die durch ihre Kleinflächigkeit charakterisiert ist.“

„Die Steilterrassen sind durch (magere) Wiesen und Weiden mittlerer Standorte und Streuobstwiesen, Halbtrockenrasen und Weinbergsbrachen, Trockenwälder sowie Trockenrasen, Felsen und Trockengebüsche geprägt.“

Die heutige potentiell natürliche Vegetation ist gem. Vegetationskundlicher Standortkarte ein Perlgras- und Waldmeister-Buchenwald (BCa) mäßig frischer bis frischer, mäßig hoch basenhaltiger bzw. basenreicher Silikatstandorte.

(Quelle: Heutige potentielle natürliche Vegetation, -Vegetationskundliche Standortkarte-, RLP, Landesamt für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht; Planung vernetzter Biotopsysteme Bereich Landkreis Neuwied, RLP, Ministerium für Umwelt)

2.7.2 Gewässer und Talräume

Die Täler von Flüssen und Bächen bilden bedeutsame Ausgleichsräume für den gesamten Naturhaushalt, sie dienen als Rückhalteräume für Hochwasser und für den Transport von Frischluft. Als ökologisches Rückgrat der Landschaften gliedern sie den Siedlungsraum und sollen deshalb von direkt angrenzender Bebauung freigehalten werden.

Der Ort Leutesdorf wird wesentlich von seiner Lage im Rheintal geprägt. Durch den Ausbau des Rheins zur Wasserstraße sind jedoch die Biotopfunktionen des Rheins und seiner Auen (soweit überhaupt noch vorhanden) sehr stark beeinträchtigt.

Leutesdorfs Uferabschnitt am Rhein ist zum Teil als Promenade mit naturnahem Charakter gestaltet, in anderen Teilen jedoch unverbaut und zeigt noch naturnaher Wirkung.

In den nordöstlich der Ortslage gelegenen Steilhängen und Hochflächen entspringen zahlreiche Quellbäche, namentlich (von NW nach SO) der Gesterbach und der Mühlbach mit seinen Zuflüssen dem Zwingelsbach und dem Lützelbach..

Eingeschnitten in Kerbtäler führen diese das Wasser in Richtung Rhein.

Eine ökologische Austauschbeziehung zum Rhein wird jedoch bei allen Bächen durch Verkehrsstraßen und Siedlungsflächen unterbunden.

Trotzdem sind die Quellbäche an den Hangterrassen von ökologisch sehr hoher Bedeutung. Sie bieten Lebensraum für eine sehr wertvolle Fauna wie z.B. die ökologisch eng eingensichte Gestreifte Quelljungfer und andere seltene Arten.

(Quelle: Planung vernetzter Biotopsysteme Bereich Landkreis Neuwied, RLP, Ministerium für Umwelt)

2.7.2.1 Hochwasserlage

Weite Teile der Ortsgemeinde Leutesdorf liegen innerhalb des Überschwemmungsgebietes der sog. „Natürlichen Hochwasserlinie“ (siehe Darstellung im Plan „Grünstruktur 1:5000). Somit leidet der Ortsteil unterhalb der Bahn re-

gelmäßig unter dem Hochwasser des Rheins, welches tendenziell mit zunehmender Häufigkeit und Wasserstandshöhe auftritt.

2.7.3 Reale Vegetation Ökosystemstrukturen

Die reale Vegetation lässt sich in folgende Teilbereiche gliedern:

- Ortsinneres. bebaute Ortsbereiche mit den dazugehörigen Gärten und Grünflächen
- Wiesen und Weiden mit z.T. Restbeständen von Streuobst
- Rebland
- Waldflächen

2.7.3.1 Ortsinneres

siehe begleitend hierzu den Plan „Ortsbildprägende Bäume“

Die Freiraumnutzung im Ortskern stellt sich für eine Weinbaugemeinde relativ positiv dar, vielen Gebäuden im Ortskern ist ein begrünter Freiraum zugeordnet.

Die Vegetation der Hausgärten und Grünflächen im Bereich der bebauten Ortslage sind allerdings so vielfältig wie die Nutzungsansprüche und der ästhetische Geschmack der jeweiligen Eigentümer.

Oft finden Gartenanlagen mit intensiv gepflegten Rasenflächen und gebietsuntypischen Gehölzen.

Insbesondere Fichten, Lebensbäume und Scheinzypressen die als Hecken oder flächig gepflanzt wurden und eine Höhe von bis zu 10 m aufweisen, können das Bild von Hausgärten in sehr dorfuntypischer Weise beherrschen.

Ansonsten befinden sich in den Hausgärten eine Reihe von Zier- und Blütensträuchern, Gräsern, Stauden und kleine Nutzgartenbereiche.

Vereinzelt ragt Rebland noch bis mitten in die bebaute Ortslage hinein.

Hier und da finden sich auch noch Gemüsegärten oder auf den Grundstücken.



Da Grünelemente ein Dorf in gleicher Weise wie Gebäude prägen können wurde gemeinsam mit dem „Arbeitskreis Ortsbild“ ein Plan entwickelt, der den ortsbildprägenden Baumbestand von Leutesdorf zeigt. Gleichzeitig wurden auf die oben genannten vorhandenen Gehölzstrukturen hingewiesen, welche das Ortsbild in dorfuntypischer Weise beeinflussen.

Der Plan soll in den Bürgern ein Bewusstsein für wertvolle und dorftypische Gehölzstrukturen vermitteln. Er enthält gleichzeitig planerische Aussagen über potentielle Standorte für Neupflanzungen.



Um diese Informationen möglichst breit zu streuen wurde die Planung in die einzelnen Nachbarschaften gegeben und jeder Nachbarschaft individuell erläutert.

Das Gefüge aus Laubgehölzen und Gebäuden, das eine wertvolle Dorfstruktur darstellt, darf nicht verloren gehen..

2.7.3.2 Übergang Siedlung - Landschaft

Die Einbindung der Ortslage in die Landschaft erfolgt derzeit noch hauptsächlich durch die vorhandenen Reblandflächen, die meist direkt an die Bebauung angrenzen, bevor sich dann Waldflächen anschließen.

Streuobst bestände gibt es kaum. Diese scheinen durch die intensive Bewirtschaftung des Reblandes in den flacheren Lagen weitgehend verdrängt worden zu sein.

Durch den zurückgehenden Weinanbau steht der weitere Erhalt der Kulturform „Weinberg“ in ernsthafter Gefahr. Mit den Weinbergen geht ein Teil der ökologisch, kulturell und nicht zuletzt touristisch hochwertigen Kulturform verloren. Eine solche Entwicklung sollte in Leutesdorf auf Dauer unbedingt verhindert werden.

Streuobstwiesen, Reblandbereiche und Weinbergsbrachen sind heutzutage ein wichtiges kulturhistorisches Erbe und stellen neben ihrem wichtigen Potential für den Arten- und Biotopschutz auch eine wichtiges Gestaltungselement bezüglich des Landschaftsbildes bei der Einbindung der Siedlungsflächen in die offene Landschaft dar. Leider ist ihr Fortbestehen wie bereits erwähnt durch mangelnde Pflege und fehlende Nachpflanzungen momentan nicht gesichert.

(Quelle: Planung vernetzter Biotopsysteme Bereich Landkreis Neuwied, RLP, Ministerium für Umwelt)

2.7.3.3 Waldbereiche

Fast 60 % des Flächenanteils der Ortsgemeinde Leutesdorf werden durch Laub- Misch- und Nadelwälder gebildet. Die Laubwälder sind hierbei anteilmäßig am stärksten vertreten.

Sie sind in vielen Fällen den Trockenwäldern und Felsgebüsch zuzuordnen, welche ökologisch von sehr hoher Bedeutung sind.

2.7.4 Landwirtschaft

Der Schwerpunkt landwirtschaftlicher Tätigkeiten lag und liegt in Leutesdorf und Umgebung seit jeher auf dem Weinbau.

In den letzten Jahrzehnten ging die Nutzung der Weinberge im gesamten Mittelrheintal stetig zurück.

Damit droht nicht nur eine jahrtausende alte Tradition verloren zu gehen, sondern auch

- offene Hangbereiche, die das Bild des Mittelrheins charakterisieren

- eine einmalige Verknüpfung zwischen Natur und Kulturlandschaft
- ein Lebensraum für Wärme liebende (xerotherme) Pflanzen und Tiere



(Quelle: Aus der Reihe "Ein schöner Tag Kompakt" Wanderführer "Natur-Touren" Hrsg. idee media, Neuwied/Rhein)

Der rückläufigen Entwicklung im Weinbau ist mit der Entwicklung von neuen Flächenbewirtschaftungskonzepten, Modellvorhaben, etc. dringend entgegenzuwirken.

Neben den Winzerbetrieben gibt es in der Ortsgemeinde Leutesdorf 3 ehemalige landwirtschaftliche Aussiedlerhöfe. Dies sind der Bachhof, der Jakobshof und das Haus Haselberg. Letztere liegen auf Hochebenen nordöstlich der Ortslage, der Bachhof ist nordwestlich von Leutesdorf am Mühlbach gelegen. Das Haus Haselberg ist auch als Brombeerschenke bekannt und gilt als beliebtes Ausflugslokal für Wanderer. Die beiden anderen Höfe dienen lediglich noch zu Wohnzwecken.

2.7.4.1 statistische Daten

Agrarstruktur (2005)

Landwirtschaftliche Betriebe	20
Landwirtschaftlich genutzte Fläche in ha	178
Landwirtschaftlich genutzte Fläche je Betrieb in ha	9
Anteil Ackerland in %	63,8
Anteil Dauergrünland in %	13,1

Weinbau

Betriebe mit 0,3 ha und mehr bestockter Rebfläche (2003)	18
Rebfläche je Betrieb in ha (2003)	2,1
Bestockte Rebfläche in ha (2006)	41
Weißweinsorten in %	87,0
Rotweinsorten in %	13,0

Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1971 bis 2005

	Landwirtschaftliche Betriebe	Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Landwirtschaftlich genutzte Fläche je Betrieb
	Anzahl	ha	ha
1971	53	211	4
1975	48	195	4
1977	43	152	4
1979	40	167	4
1983	42	170	4
1987	35	162	5
1988	34	144	4
1989	36	217	6
1990	34	214	6
1991	33	157	5
1992	33	160	5
1999	31	194	6

3			
199	29	190	7
4			
199	26	192	7
5			
199	27	192	7
6			
199	24	180	8
7			
199	23	180	8
8			
199	24	179	7
9			
200	26	187	7
1			
200	22	169	8
3			
200	20	178	9
5			

Betriebe mit Weinbau von 1979 bis 2006

Merkmal	Jahr					
	1979	1989	1999	2003	2005	2006
Betriebe mit 0,3 ha und mehr bestockter Rebfläche	31	26	20	18
Rebfläche je Betrieb in ha	1,6	1,8	2,2	2,1
Bestockte Rebfläche in ha	48	46	46	42	42	41
Weißweinrebsorten in %	99,4	96,8	93,0	86,2	87,0	87,0
Rotweinrebsorten in %	0,6	3,2	7,0	13,8	13,0	13,0

0 = unterliegt der Geheimhaltung/kein Wert vorhanden

(Quelle: www.statistik-rlp.de)

2.7.4.2 Standortverhältnisse

Das Klima ist im zum Teil sehr engen Rheintal stark durch dessen wärmespeichernde Wassermassen geprägt. Mit 40 - 48 Tagen im Jahr, an denen die Temperatur die 25 ° C Grenze erreicht bzw. überschreitet, gehört der Mittelrhein zu den wärmsten Landstrichen Deutschlands. Milde Winter, eine früh einsetzende Vegetation und lange Vegetationsperioden bilden optimale Voraussetzungen für den Weinbau, speziell für den Riesling. Die Durchschnittstemperatur liegt bei knapp 10 ° C und die durchschnittliche Jahresniederschlagsmenge liegt bei ca. 650 mm.

Bei den Böden handelt es sich mehrheitlich um Gesteinsverwitterungsböden aus Grauwacke oder Schiefer. Sie sind oft sehr steinig. Daraus resultieren ihre gute Erwärmbarkeit und ihr gutes Wasseraufnahmevermögen, auch bei Starkregen. Dies ist auf den mehrheitlich steilen Standorten besonders wichtig, da dadurch die Gefahr von Bodenabschwemmungen gemindert wird. Im nördlichen Teil des Anbaugesbietes sind vulkanische Bims- und Tuffböden anzutreffen. Die noch zusammenhängend bewirtschafteten Rebflächen sind nahezu zu 100 % flurbereinigt.

Von den derzeit noch bestockten Rebflächen von etwa 574 ha (incl. Siebengebirge) haben 14,3 % eine Hangneigung von weniger als 30 %. Der Rest (490 ha) ist den Steillagen (mehr als 30 % Hangneigung) zuzuordnen.

2.7.4.3 Rebsorten

Klassische Rebsorten stehen am Mittelrhein im Vordergrund. Vor allem der Riesling findet hier ideale Bedingungen zum Wachsen und Reifen.

Mit 70% der Anbaufläche ist er die Nummer eins unter den Weißweinreben am Mittelrhein.

Der Müller Thurgau gehört ebenfalls zu den hier vertretenen Rebsorten. In der Geschmacksrichtung "Trocken" vermarkten ihn die Winzer unter der Bezeichnung Rivaner.

Der Kerner, ist die gelungene Kreuzung aus der roten Rebsorte Trollinger sowie dem weißen Riesling und zählt zu den mittelfrühen Rebsorten am Mittelrhein.

Weisburgunder und Grauburgunder werden verstärkt am Mittelrhein angepflanzt und sind neben dem Riesling ideale Speisenbegleiter.

Die bekannteste rote Rebsorte am Mittelrhein ist der Blaue Spätburgunder. Im Zu den Rotweinsorten zählen der Blaue Spätburgunder, der Blaue Portugieser und der Dornfelder.

Nachfolgendes Diagramm zeigt den Anteil der am Mittelrhein angebauten Rebsorten im Überblick.



2.7.4.4 Struktur

Von den 303 weinbautreibenden Betrieben des Mittelrheins (Weinbaurhebung 1999) wirtschaften ca. 30 % im Haupterwerb. Diese wiederum bearbeiten ca. 60 % der bestockten Rebfläche.

In den vergangenen Jahren ernteten die Winzer des Mittelrheins jährlich im Durchschnitt ca. 5.200.000 Liter Wein. Hiervon wurden 7 % über den Weinhandel verkauft. Ca. 85 % haben die Winzer selbst vermarktet, den Rest übernahmen die Winzergenossenschaften und Erzeugergemeinschaften.

Der Mittelrhein spielt im gesamten deutschen Weinmarkt keine allzu große Rolle. Bei 574 ha bestockter Rebfläche und einem durchschnittlichen Hektarertrag von ca. 75 hl / ha in den letzten 10-15 Jahren ist die erzeugte Menge nicht sehr bedeutend, wohl aber die Qualität. Vom erzeugten Wein des Mittelrheins wird nur eine kleine Menge exportiert. Die Absatzgebiete befinden sich hauptsächlich innerhalb der Bundesrepublik.

(Quelle: www.mittelrhein.de, www.argrarinfo.de)

2.7.5 Flächen mit Schutzstatus

2.7.5.1 Flächen mit Schutzstatus / Aussagen übergeordneter ökologischer Planungen

FFH-Gebiete

"FFH-Gebiete" sind besondere Schutzgebiete nach der "Richtlinie zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen" (Richtlinie 92/43/EWG vom 21.5.1992), wie die FFH-Richtlinie vollständig heißt. Die Richtlinie verpflichtet die Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft unter anderem zur Einrichtung dieser Schutzgebiete, die Bestandteil des Schutzgebietsnetzes Natura 2000 werden.

Die Gebiete der FFH-Richtlinie dienen der Erhaltung ausgewählter natürlicher oder naturnaher Lebensräume und gefährdeter Arten, deren Schutz in ganz Europa von hoher Bedeutung ist. Lebensräume und Arten, die aufgrund ihres seltenen Vorkommens oder der starken Gefährdung in der Europäischen Gemeinschaft in besonderer Weise bedroht sind, werden als prioritär eingestuft. Für sie sind die Maßnahmen zur Sicherung besonders intensiv durchzuführen. Das Verfahren zur Sicherung eines guten Erhaltungszustandes der Arten und Lebensräume wird für die FFH-Gebiete nicht einheitlich vorgeschrieben. Vielmehr können angepasst an die jeweiligen Gegebenheiten die geeigneten Instrumente gewählt werden. In Rheinland-Pfalz sollen deshalb vor allem die Möglichkeiten des Vertragsnaturschutzes ausgeschöpft werden.

Im Bereich der Ortsgemeinde Leutesdorf (Ortsgemeinde und angrenzende Gebiete) gibt es folgende FFH Gebiete:

- „Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied“ aufgrund der Felsen, des Magerrasens auf Fels und der Hangwälder
- „Wälder zwischen Linz und Neuwied“ aufgrund der Buchenwälder
- „Mittelrhein“ aufgrund der Gewässer, des Ufers und der Fische

Landesentwicklungsprogramm III Rheinland-Pfalz

Laut Landesentwicklungsprogramm III Rheinland-Pfalz gilt der Planungsraum als Kernraum für den Arten- und Biotopschutz mit dem Rhein als Vernetzungssachse.

Gleichzeitig gilt der Planungsraum als Erholungsraum mit Schwerpunkt für den Freiraumschutz.

ROP – Regionaler Raumordnungsplan Mittelrhein - Westerwald

Im ROP werden die Aussagen des Landesentwicklungsprogrammes weiter konkretisiert. Daher gelten die großräumigen Rheinhangbereiche zwischen Leubsdorf und Feldkirchen, welche aus großen zusammenhängenden Waldbereichen und Weinbergsflächen bestehen, als Vorranggebiete für den Arten- und Biotopschutz und gleichzeitig als Raum für den besonderen Schutz des Landschaftsbildes.

Pauschalschutzflächen gemäß §28 LNatSchG

Die Flächen der Ortsgemeinde Leutesdorf welche gemäß §28 LNatSchG (Landesnatorschutzgesetz) unter Schutz stehen sind im bestandsplan Grünstruktur dargestellt. Sie entsprechen der alten Biotopkartierung basierend auf Erhebungen aus den 90er Jahren.

Zur Zeit findet eine Neukartierung der schützwürdigen und der geschützten Biotope sowie der FFH-Lebensraumtypen statt, es gibt jedoch noch keine allgemein verfügbaren Daten., daher konnten die Flächen der Ortsgemeinde Leutesdorf welche gemäß §28 LNatSchG nicht weiter fortgeschrieben werden.

Die Naturschutzverwaltung in Rheinland-Pfalz veröffentlicht aktiv Daten zu Natur und Landschaft im Internet. Die nach § 28 LNatSchG pauschal geschützten Biotope sind auf der Seite www.naturschutz.rlp.de einzusehen. Neben der kartographischen Darstellung können weitere Informationen aus der Biotopkartierung (alt) abgerufen werden. Leider sind die Rote-Liste-Arten in den Datenbögen nicht verzeichnet. Aufgrund einer landesweiten Umstellung der DV-Systeme kann die Untere Landespflegebehörde diese nicht mehr benennen. Bei der alten Biotopkartierung ist zu beachten, dass die Erhebung aus den 90'er Jahren nicht mehr die derzeitige Artenausstattung wiedergeben kann. Die Neukartierung der schützwürdigen und der geschützten Biotope sowie der FFH-Lebensraumtypen ist für einige Landkreise/kreisfreien Städte bereits durchgeführt worden. Der Landkreis Neuwied wird in den nächsten Jahren folgen.

Nähere Informationen, sowie genauere Ergebnisse der Biotopkartierung können bei der Unteren Landespflegebehörde der Kreisverwaltung Neuwied erfragt werden.

Planung vernetzter Biotopsysteme des Landkreises Neuwied

Die Planung vernetzter Biotopsysteme des Landkreises Neuwied formuliert für den Bereich der Gemeinde Leutesdorf folgende Ziellaussagen:

Offenlandbereiche

- Erhalt und Entwicklung von Halbtrockenrasen und Weinbergsbrachen
- Erhalt von Trockenrasen, Felsen, Gesteinshalden und Trockengebüschen
- Erhalt und Entwicklung von Streuobstwiesen
- Erhalt und Entwicklung von Mageren Wiesen und Weiden mittlerer Standorte
- Erhalt und Entwicklung von Mageren Wiesen und Weiden in der Rheinaue
- Biotoptypenverträgliche Nutzung der Wiesen und Weiden mittlerer Standorte

Wälder

- Erhalt und Entwicklung von Wäldern mittlerer Standorte mit besonderer Bedeutung für den Naturschutz
- Erhalt und Entwicklung natürlicher Waldgesellschaften auf Sonderstandorten
- Biotoptypenverträgliche Nutzung des Waldes

Fließgewässer

- Erhalt aller naturnahen Strecken, Auen und Quellbereiche der Fließgewässer einschließlich ihrer Lebensgemeinschaften
- Entwicklung von Bächen und Bachuferwäldern
- Wiederherstellung eines möglichst naturnahen Zustandes aller Fließgewässer
- Anbindung der Fließgewässer an den Rhein
- Entwicklung von Feuchtbiotopen in enger Verbindung zum Rhein
- Erarbeitung eines detaillierten Renaturierungskonzept „Nördlicher Mittelrhein“

Die Trockenbiotope im Rheintal beherbergen Biotoptypen, die im Biotopsystem Westerwald von überragender Bedeutung sind. Im Landkreis Neuwied werden die Trockenhangbereiche bei Unkel, Erpel, Leutesdorf und Leutesdorf besonders hervorgehoben. Sie zählen zu den Umsetzungsprioritäten aus landesweiter Sicht.

Überschwemmungsgebiet am Rhein

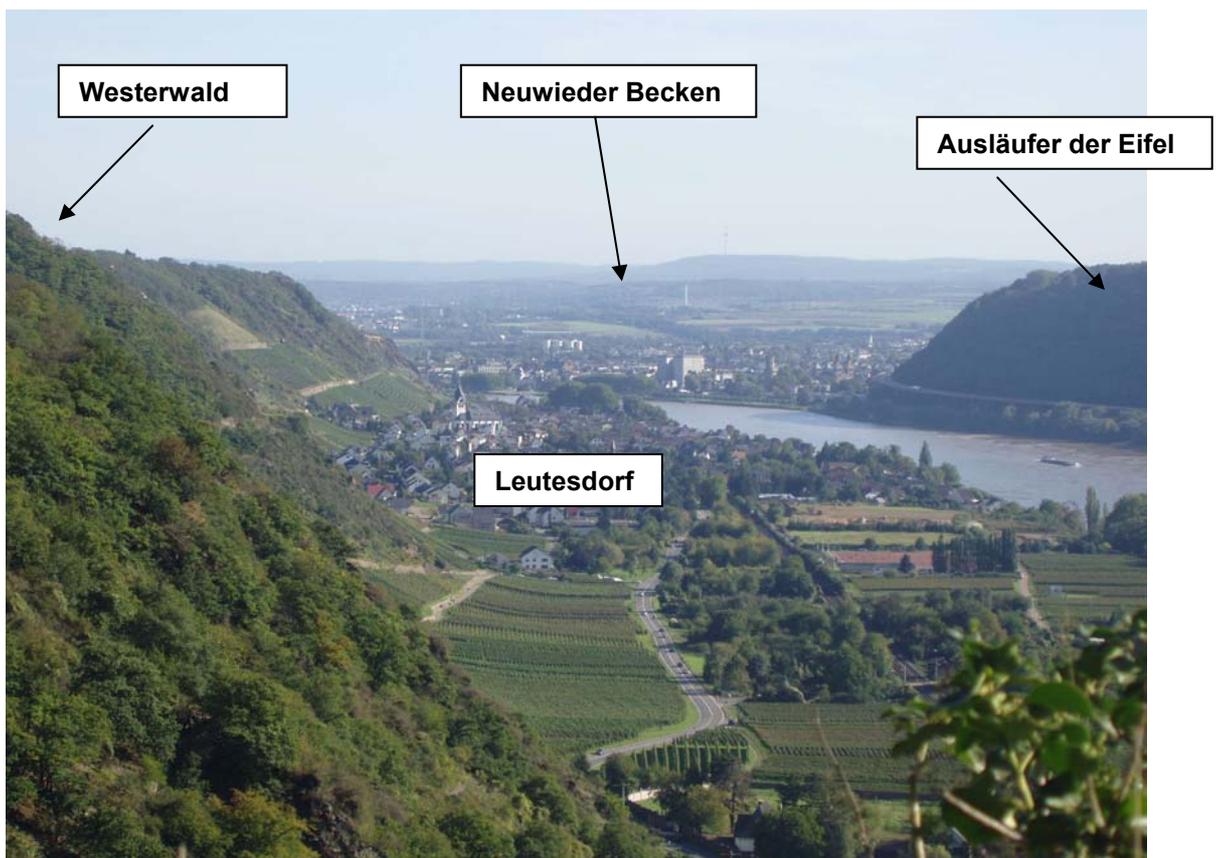
Die Regionalstelle Wasserwirtschaft der SGD Nord des Landes Rheinland – Pfalz formuliert als vorrangiges Ziel für die Überschwemmungsgebiete am Rhein deren Erhalt und Freihaltung.

2.7.6 Landschaftsbild

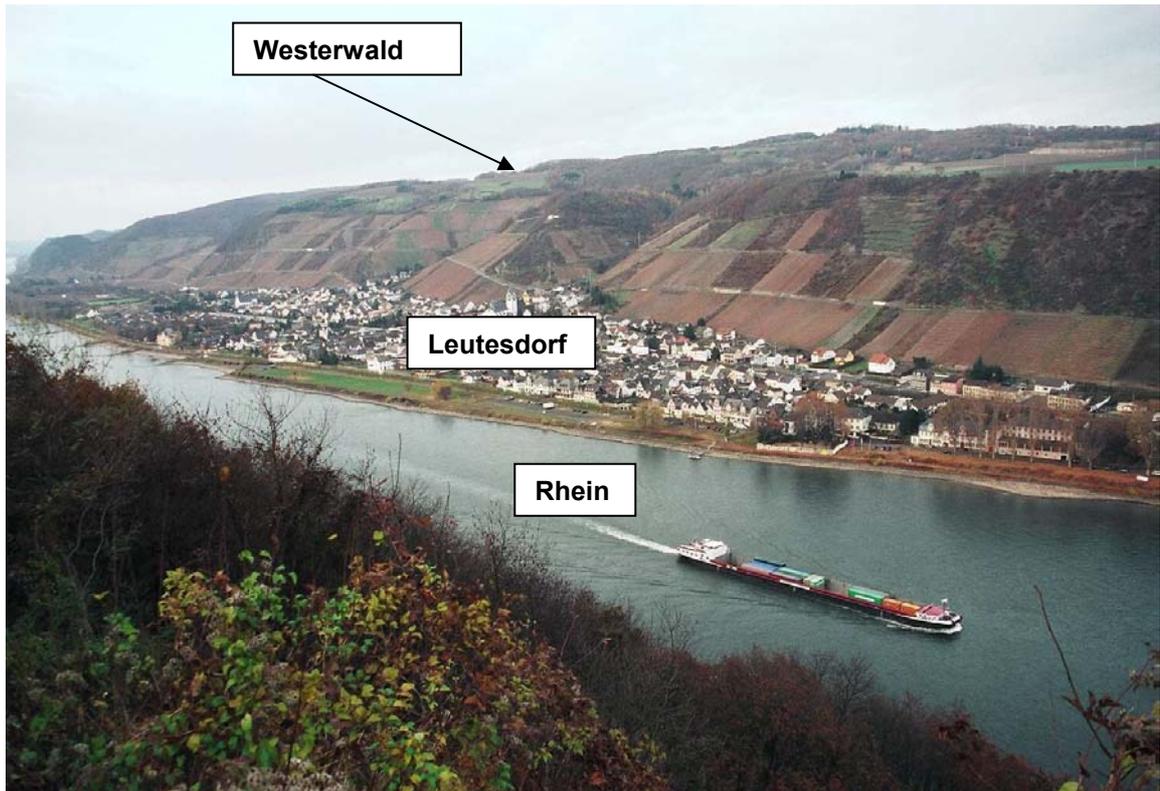
Leutesdorf liegt unmittelbar am Rhein und wird von den Ausläufern der Eifel im Westen und vom Westerwald im Osten, und vom Neuwieder Becken im Süden umgeben.

Das Landschaftsbild im Bereich von Leutesdorf wird durch das tief eingeschnittene Rheintal, offene Hangbereiche, Steilhänge und dahinter liegende ausgedehnte Waldflächen charakterisiert.

Zum Teil reichen in der Umgebung fast senkrecht abfallende Steilhänge sehr nahe bis ans Rheinufer und bilden sehr markante Landschaftselemente. Ein Beispiel hierfür ist der Bereich mit und um die Burg Hammerstein in der benachbarten Ortsgemeinde Hammerstein..



Blick von der Burgruine Hammerstein nach Leutesdorf



Blick über den Rhein hinweg nach Leutesdorf



Steilhänge bei Hammerstein

Mit dem Rhein, den entlang des Flusses daran „aufgereihten“ Rheindörfern, den dazwischen liegenden teilweise naturnahen Rheinuferbereichen, den zahlreichen Seitentälern, Weinbergen, Streuobstwiesen und anderen Offenlandbereichen umrahmt von den ausgedehnten Waldgebieten bietet sich dem Betrachter ein nahezu einmaliges, abwechslungsreiches und dementsprechend hochwertiges Landschaftsbild.

2.8 Tourismus/Erholung

siehe begleitend hierzu den Plan „Bestand Grünstruktur / Erholung“

Leutesdorf ist mit dem PKW über die B42 und mit der Deutschen Bahn über den eigenen Haltepunkt für Besucher sehr gut erreichbar.

Die Ortsgemeinde Leutesdorf liegt am südwestlichen Rand des Naturparks Rhein – Westerwald. Die Waldbereiche nordöstlich des Gemeindegebietes stellen eine der fünf Kernzonen des Naturparks Rhein-Westerwald dar.

Der Planungsbereich liegt in einem Gebiet, das in der Regionalen Raumordnungsplanung Mittelrhein-Westerwald als Landschaftsraum für Erholung und Fremdenverkehr ausgewiesen ist.

Der Landschaftsraum in der Ortsgemeinde um die Ortsgemeinde Leutesdorf herum birgt zahlreiche hochwertige naturräumliche und kulturhistorische Potentiale für Erholung und Fremdenverkehr in sich.

Routen und Attraktionen mit hohem touristischen Bekanntheitsgrad, wie z.B. Rheinsteig, Rheinhöhenweg, Rieslingwanderweg, Limeswandeweg, Weltkulturerbe "Limes", Kaltwassergeysir NAMEDY sind im Ort oder im Nahbereich (>10 km) vorhanden.

Leutesdorf verfügt außerdem über ortseigene Wanderwege und Gastronomie sowie Übernachtungsmöglichkeiten.

Touristisch interessante Besonderheiten sind die Angebote und Veranstaltungen des Leutesdorfer Verkehrs- und Verschönerungsvereins e.V. und die aktive Leutesdorfer Winzerschaft mit Weinverkauf, Weinproben und teilweise dazugehöriger Gastronomie.

2.8.1 Vermarktung touristischer Potentiale

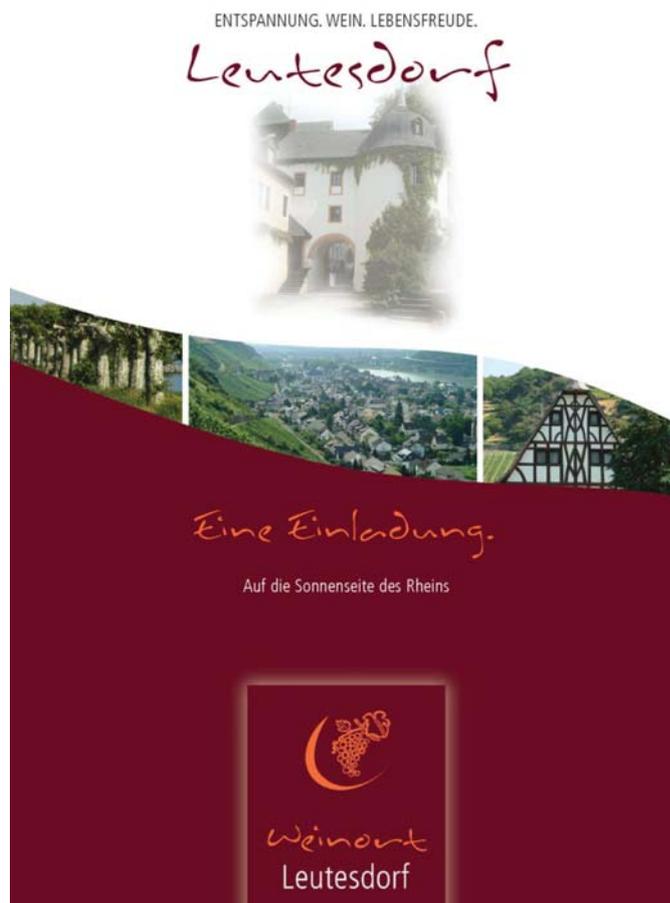
Die touristischen Potentiale von Leutesdorf werden durch den Verkehrs- und Verschönerungsverein e.V. in Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde Leutesdorf und einer aktiven Winzerschaft sehr gut vermarktet.

Nicht nur die Kulturdenkmäler sind mit informativen Erläuterungstafeln versehen, die innerhalb der Ortsgemeinde in einem einheitlichen Stil gestaltet wurden, Leutesdorf kann auch stolz auf eine qualitätvolle Öffentlichkeitsarbeit sein.



Infotafel

Die im folgenden abgedruckten Prospekte sprechen für sich:



Dieser Prospekt kann unter www.leutesdorf-rhein.de angeschaut und heruntergeladen werden.

Leutesdorf - der Weinort auf der Sonnenseite des Rheins

Herzlich willkommen!
 Willkommen in Leutesdorf einem der schönsten Weinorte am unteren Mittelrhein.

Es ist nicht bekannt, wieviel Sonnentage Leutesdorf im Jahr gibt, aber es liegt auf der **Sonnenseite des romantischen Rheins zwischen Koblenz und Bonn**, die neben dem Können unserer Winzer hauptverantwortlich für die herausragende Qualität Leutesdorfer Weine ist.

Flußabwärts betrachtet, ist Leutesdorf die letzte große "Riesling-Bastion" des deutschen Weinbaus, die Sie als Freunde rheinischer Weinkultur herzlich willkommen heißt.

Straußwirtschaften und Gastronomie
 Von **März bis November** öffnen in abwechselnder Folge, neben der ganzjährig geöffneten Gastronomie, gemütliche Winzerwirtschaften und Weinstuben. Genießen Sie dort beispielsweise nach einem herbstlichen Spaziergang einen naturblassen Federweiser zu den typischen Spezialitäten aus der Region.

Seien Sie unser Gast!
Emmusaussgang

Im Frühjahr und Herbst finden die großen Wein-High-Lights von Leutesdorf statt. Der **"Emmusaussgang" am Ostermontag** ist eine Weinausfahrt, die nach einem Kirchgang in die **Gaststätten und Winzerwirtschaften des Dorfes** führt, wo bei **Musik und Wein** Ostern und der beginnende Frühling gefeiert wird. Dabei bieten die Winzerbetriebe rustikale Happen und herliche Tropfen aus eigener Erzeugung, die Gastronomie ihre wohlbekanntesten Spezialitäten an.

Beim "Kulinarischen Weinerlebnis" **am Muttertag** präsentieren die Winzer auf einem **durch die Weinberge** führenden Wanderweg ihre dort gewachsenen Weinkostlichkeiten. Und das Essen und Trinken zusammengehören, wird auch kulinarisches angeboten.

Kulinarisches Weinerlebnis am Muttertag
 Geht mit dem herrlichen Blick ins frühlingshafte Rheintal.

Das traditionelle **Weinzerfest** am **zweiten Wochenende im September** ist der feierliche Höhepunkt in unserer Weinbaugemeinde.

Traditionelles Weingerfest im September
 Es ist keine Massenveranstaltung, sondern ein überschaubares Volksfest, das seine Gäste mit einbezieht. Drei Tage lang bleibt das Dorf in weinseliger Stimmung, die mit dem Weinzug am Sonntag ihren Höhepunkt findet.

Unsere Weinger
Weinproben können Sie jederzeit z. B. auch für kleine Gruppen bei einem unserer zahlreichen Winzerbetriebe buchen. Selbstverständlich haben Sie beim Weinlauf auch die Möglichkeit, den Wein zu probieren. Deren besonderen Service incl. sachkundiger Beratung bieten Ihnen unsere Winzer vor Ort. Die Kontaktmöglichkeiten finden Sie im Anhang.

ca. 15 Weinbetriebe
 ca. 45 ha Wein-Anbaufläche, davon überwiegend Süllage
 Hauptrebsch. Riesling und Kerner zu allen Qualitätsstufen von QbA bis hin zur Trockenbeerenauslese
 Trauben von Hand gepflückt und zu modernster Kellerwirtschaft verarbeitet

Leutesdorf - ein Ort mit Geschichte mehr als 1125 Jahre

Historisches Leutesdorf
 Durch mehr als **1125 Jahre Geschichte** in Leutesdorf trifft man Zeugen der Vergangenheit, vor allem religiösen Ursprungs. Neben der großen kath. Pfarrkirche im Ortskern, steht am Ortsausgang die kleine - jedoch sehr schmucke - **Kreuzkirche**, die als Wallfahrtskirche im barocken Stil im 17. Jhrh. erbaut wurde. Heute dient sie als Klosterkirche des Johannes-Ordens, der in Leutesdorf seinen Stammsitz hat.

Die Überreste der alten **Stadtmauer** im Erdstorf stammen aus dem späten Mittelalter, als Leutesdorf Stadtrechte hatte.

Die besonders **sehenswerte Rheinpromenade** bietet nicht nur **Fachwerk-Liebhabern** einen besonders reizvollen Anblick. Ganz in der Nähe finden Sie den alten **Fronhof**, welcher das älteste urkundlich erwähnte Gebäude des Ortes ist. Die Leutesdorfer beginnen somit seit dem Jahr 868 mit der Zentrenung ihrer Ortsgeschichte.

Wenn Sie sich mehr für die Geschichte und die historischen Gebäude Leutesdorfs interessieren, so haben Sie die Möglichkeit einer **Ortsführung** (zu buchen beim Verkehrs- und Verschönerungsverein e.V.) oder auf eigene Faust den Ort zu erkunden. An allen historischen Gebäuden finden Sie **Tafeln** mit entsprechender Information.

Die Pflanzkirche
 Die Pfarrkirche St. Laurentius im Ortskern hat einen Turm aus dem 13. Jhrh. Das große Kirchenschiff wurde im 18. Jhrh. erbaut. Insgesamt bietet dieses Gebäude zusammen mit der Taufkapelle und Sakristei - den ältesten Teilen - verschiedene Bauteile unterschiedlicher Epochen. Haben schönen Typischen, mit sakralen Motiven verzierten Glasfenstern finden wir in der Kirche als Schmuckstück ein prächtiges Orgelwerk des berühmten **Orgelbauers Johann Michael Stumm** aus dem Jahre 1735.

Das Zolltor
 Das **Zolltor Wahrzeichen Leutesdorfs**, wurde 1690 erbaut. Bis 1805 wurde hier der **Rhein-Zoll** eingefordert. Heute dient es als Wohnhaus.

Das Zolltor
 ... verleiht dem Ort einen ganz besonderen Reiz von historischer Gemütlichkeit. Hier kann man sich wohlfühlen.

Dorfmuseum
 Ein kleines **Dorfmuseum** lädt jeden ortsgeschichtlich Interessierten zum aufmerksamen Verweilen ein.
El Brüggen Können Sie direkt beim Stadler- und Weinbaugespannen e.V. buchen!

Die Marienburg
 Die Marienburg, im Jahr 1750 erbaut, ist die "Gastbarock" Leutesdorfs, denn hier hat es, wie beispielsweise, "in BRUNNENKLEBER WEIN GEFASST"

Leutesdorf - einfach inspirierend

Mythos Rheinromantik

Sie denken, der "Mythos Rheinromantik" sei eine neuzeitliche Marketing-Idee? Sicherlich wurde dieser Begriff in den letzten Jahren wieder verstärkt verwendet, stammt jedoch ursprünglich aus dem vorletzten Jahrhundert und wurde maßgeblich von Englischen Malern kreiert, die das romantische Rheintal - und so auch Leutesdorf - als Motiv ihres künstlerischen Schaffens aus-suchten. Auch neuzeitliche Künstlerinnen und Künstler haben Leutesdorf als Quelle der Inspiration für sich entdeckt und ihren Wohnort hier gewählt.

W. Franziska

Ebenso wurde Leutesdorf, aufgrund der romantischen Lage unmittelbar am Rhein, für eine der erfolg-reichsten Fernsehserien der 70iger Jahre "MS Franziska" der Haupt-Serien-Schauplatz.

Auch andere Fernsehproduktionen haben sich den beschaulichen Weindorf am Rhein ausgesucht.

Vielleicht haben Sie es schon einmal das eine oder andere Bild von Leutesdorf gesehen.

Bunger-Haus |

UNTERSCHIFF IN DEN
 BESTEN ZEITEN
 1914/15 ERHIEB SICH
 KUNSTLER BOHEMIEN KARL
 SCHWENKERS BEI SEINER
 KLASSIZISTISCHEN STIL MIT
 3 FACHIGEN STÜBLEN AUF
 DEM STÜBTEL.

August Bungert

August Bungert, ein bedeutender
Komponist, der zu seiner Zeit viel
 mit **Richard Wagner** verglichen
 wurde, verlebte seine letzten
 Lebensjahre in Leutesdorf. Eine tiefe
 Freundschaft verband ihn mit der
 Dichterin **Carmen Sylva, der
 Prinzessin Elisabeth zu Wied und
 Königin von Rumänien**. Heute
 erinnert eine Platanenallee, die
 August-Bungert-Allee, mit einem
 Gedenkstein und dem Bungert-Haus
 an den Komponisten.

Matha von Laffent

Malerin (1818 - 1900)
 Matha von Laffent, die von 1918
 bis zu ihrem Tod im Jahre 1966 in
 Leutesdorf beheimatete Künstlerin,
 wird auch als die "**Malerin von
 Leutesdorf**" bezeichnet. Ihre letz-
 ten Motive waren Rheinlandschaften
 in zarter, transparenter Aquarell-
 technik.

Gutta von Freytag-Stephanow

Gutta von Freytag-Stephanow,
 Malerin und Bildhauerin, eine
 "**Grand Dame**" der Kunstszene am
 Mittelrhein, nach deren Entwurf die
**Symbolfigur von Leutesdorf,
 "Johann der Kranenbräuer"**
 gefertigt wurde.

Leutesdorf - Natur erleben

Bewegung in der Natur

Oberhalb der Weinberge liegen Streuobstwiesen, die Sie unter dem Motto: "**Apfel im Weinberg**" im Rahmen eines Lehrpfades erkunden können. Die ARGE Kulturlandschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, unsere heimische Kulturlandschaft zu erhalten und zu pflegen. Dazu wurden Wiesen entbuscht, um ihren ursprünglichen Charakter wieder herzustellen.

Auf den Spuren der Römer - Der Eimes

Durch die Leutesdorfer Gemarkung verläuft auch ein Teil des **Limes-Wanderweges**, der Sie in römische Zeiten entführt.

Rheinsteig

Der Rheinsteig, ein Wanderweg von Wiesbaden bis Bonn, verläuft an den Berghängen von Leutesdorf entlang. Wenn Sie Sinn für die Schönheiten der Natur haben, finden Sie hier bei uns reichlich Gelegenheit, diese zu genießen.

Unsere Weinbergwege - Weinkul-Tour

Eine Wanderung durch die gepflegten Weinbergwege bietet Ihnen auf 3,2 km im Rahmen der Weinkul-Tour einen herrlichen Blick ins Rheintal. Auf **33 Tafeln** zum Thema Wein erfahren Sie Wissenswertes über den Weinbau sowie die kulturhistorischen und landschaftlichen Zusammenhänge.

Schroffe Felsen, im Trockenklima heimische Pflanzen und Tiere, Weinbergterrassen und an einigen Stellen noch gut erhaltene Trockenmauern bilden ein faszinierendes Naturszenario.

Bachmühl-Tal |

SIE ERLEBEN DAS BESTE
 SO ERHOLEN SIE SICH AM
 NORDISCHEN ORCHARDWEG
 GELASSENE BACHSCHENKEL
 ERHOLEN SICH

Der Auenwald am Rhein

Wen und fern werden Sie ihn wohl nicht einfinden. Nur bei uns hier in Leutesdorf am Rhein sind die Feuchtwälder der Auenwälder von so viel schickem Grün, das immer wieder einen Blick auf den Sommer radien.

Bei einer Wanderung durch das Naturschutzgebiet am "Langenbergst" mit seinen mediterranen Pflanzen erreichen Sie die Edelsteinquelle, von der man einen herrlichen Rundblick über den Ort und die angrenzende Eifel genießen kann.

Brombeereiche

Für den Fall, dass Sie weiter "hoch hinaus" wollen, so genießen Sie einen herrlichen Blick über das gesamte Hainwälder Becken von der Terrasse der bekannten Brombeereiche zusammen mit einem Gläschen Brombeereiswein oder einer Waffel in verschiedensten Variationen.

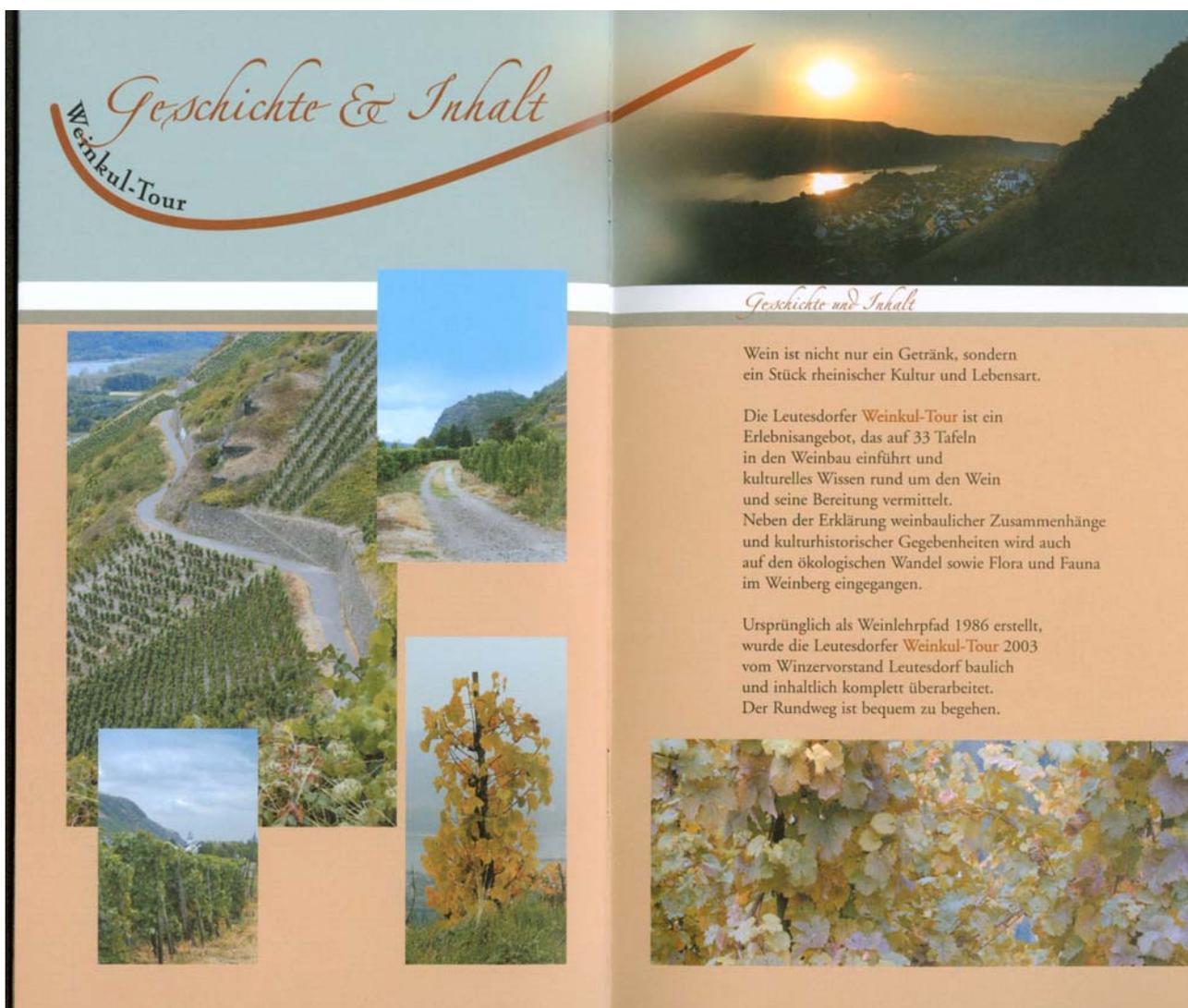
Wendehalsbalken

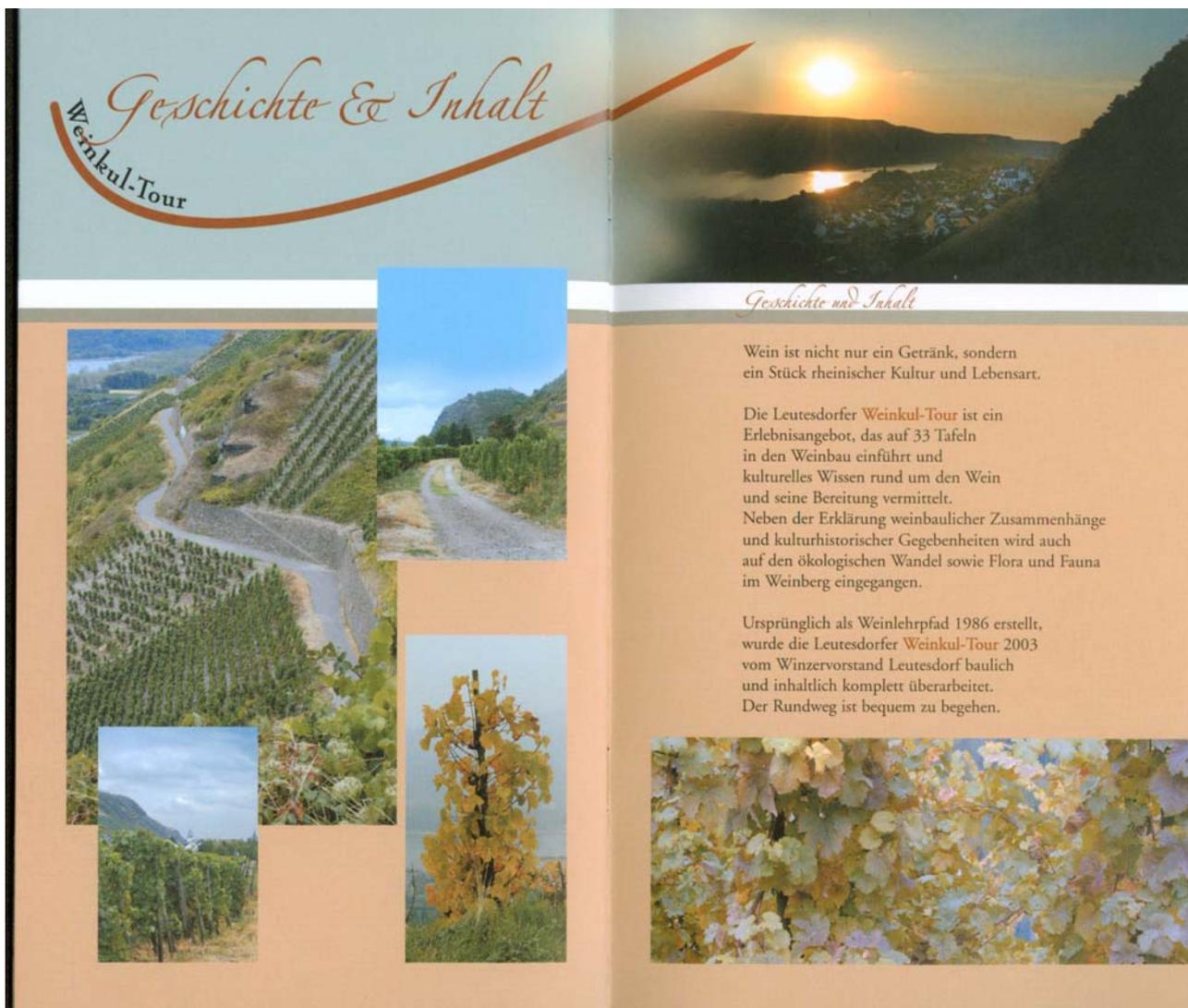
Diese neue Sportart erfreut sich immer häufigerer Beliebtheit. Auch Leutesdorf hat auf diesen Trend reagiert und mehrere speziell dafür geeignete Rundwege für Nordic-Walking-Fans ausgetrocknet.

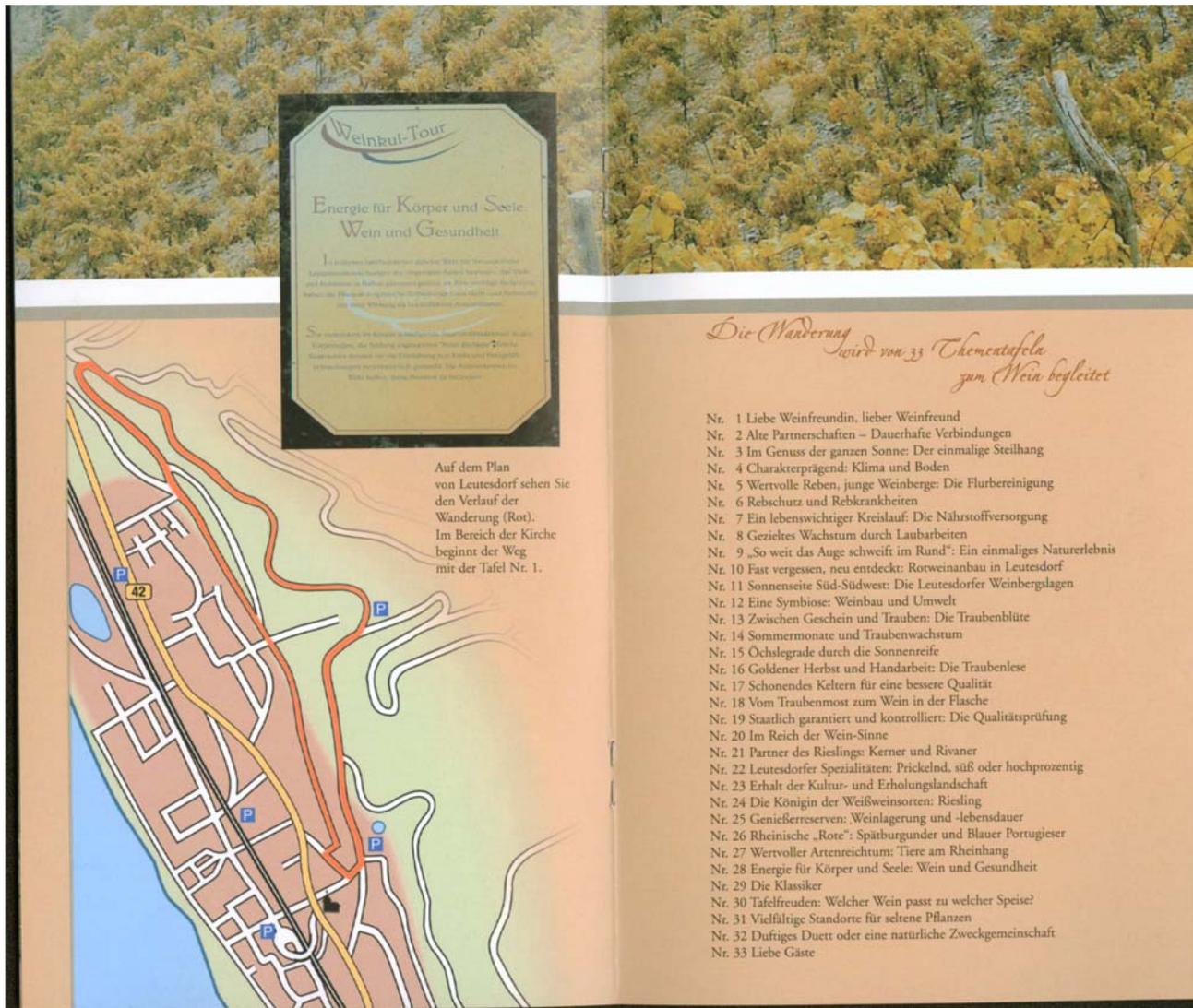
Spezielle Wanderwege in der Übersicht

- Apfel-Weg
- Rhein-Steig
- Nordic Walking
- Kunst-Weg
- Wein-Kul-Tour

Ein spezieller Fußpfad markiert Leutesdorfer Weinbergwege, die beim Nordic-Walking und Verleihen von Weinberg-Tafeln genutzt werden können.







2.8.2 Die Rheinsteigetappe bei Leutesdorf

📏 ▶ Länge: 14,7 km ▶ Gehzeit: 6,5 Stunden ▶ Steigung: 846 Meter
 ▶ Gefälle: 805 Meter.
 Zwei steile An- und Abstiege zur Rheinbrohler Ley und Hammersteiner Lay, dann aus dem Leutesdorfer Bachtal auf die Höhe und am Hang entlang. Ab dem Langenbergkopf geht es durch Felsen und Wingerte steil nach unten und anschließend wieder auf die Höhe nach Feldkirchen-Hüllenberg. Der anspruchsvolle Weg erfordert Trittsicherheit und Schwindelfreiheit.

🚌 ▶ Anfahrt: Mit Auto/Bahn/Bus nach Rheinbrohl (Bus Linie 370, Haltestelle Rheinbrohl Mitte).
 ▶ Rückfahrt: Von Neuwied/Gönnersdorf ab Haltestelle Wolfgang-Borchert-Straße (Linie 56) zum Bahnhof Neuwied, von dort mit Bus oder Bahn zum Ausgangspunkt

📸 Traumhafte Sicht auf das Rheintal, die Eifel und das Neuwieder Becken von der Rheinbrohler Ley ▶ 1, Hammersteiner Lay ▶ 2 und der Leutesdorfer Höhe ▶ 3, ▶ 4. Viele Bänke und Hütten an der Strecke.

🍷 ▶ Rheinbrohl, Annahof ☉ Mi.-Fr. 12-18 Uhr, Sa.-So. 10-20 Uhr, Ruhetag Mo., Di.
 ▶ Im Leutesdorfer Weinberg die Edmundshütte mit kleiner Terrasse ☉ Mai bis Okt. sonn- und feiertags ab 10 Uhr.
 ▶ Brombeerschenke, Hüllenberg ☉ 1.2. - 15.12. Mi.-So. von 14.30-22 Uhr, Fr.-Sa. bis 23 Uhr, Ruhetage Mo., Di.
 ▶ Bei einem Abstieg ins Tal warten Lokale und viele Straußwirtschaften im Sommer auf die Gäste.

📍 ▶ Tourist-Information Bad Hönningen ☎ 02635/2273 @ www.bad-hoenningen.de
 ▶ Verkehrs- und Verschönerungsverein Leutesdorf e. V. @ www.leutesdorf-rhein.de ☎ 02631/74382
 ▶ Taxi ☎ 02635/4300 und 02631/55555

N
W
S
E

Hauptweg
Zuweg
Alternative
1,25 km

Höhe (m)
400
350
300
250
200
150
100
0
0 5 10 14,7
Entfernung (km)

Tour 5 AUF EINEN BLICK

▶ Kurztour 1: ▶ Start: Im Leutesdorfer Bachtal (Anfahrt mit dem Bus Linie 370 bis zur Haltestelle Hubertusburg an der B 42). ▶ Strecke: Leutesdorf/Hubertusburg – Neuwied/Feldkirchen ▶ Länge: ca. 6,8 km.

▶ Kurztour 2: ▶ Start: Leutesdorf/Rheinufer vor dem Zolltor ▶ Strecke: Leutesdorf/Zolltor – Kirche – Hüllenberg – Neuwied/Feldkirchen ▶ Länge: ca. 4,4 km.

Von Rheinbrohl bis Neuwied

▶ Start: Rheinbrohl Zone 32N Ost 381841 Nord 5595017
 ▶ Ziel: Feldkirchen Zone 32N Ost 387646 Nord 5589995
 ▶ Aussichtspunkte:
 1 Rheinbrohler Ley Zone 32N Ost 382207 Nord 5593851
 2 Hammersteiner Schlossberg Zone 32N Ost 383496 Nord 5592319
 3 Edmundshütte Zone 32N Ost 385355 Nord 5590553
 4 Windhäuser Feld Zone 32N Ost 386525 Nord 5589555

48

GPS-Koordinaten nach UTM

49

Auf steilen Pfaden
gegen den
Strom

Durchblicke im Frühjahr.

Gut gesichert.

Rheinsteig-Flasche dabei.

Leutesdorf liegt dem Wanderer zu Füßen.

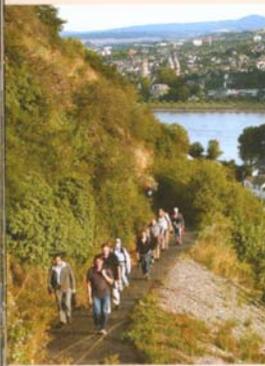
Tour 5 **Von Rheinbrohl bis Neuwied**

- ▶ Strecke: Rheinbrohl–Hammerstein–Feldkirchen
- ▶ Tour-Download: T 0 5 W 1 6 R S
www.rheinsteig.de
www.wander-touren.com
- ▶ Länge: 14,7 km
- ▶ Gehzeit: 6,5 Std. (normales Tempo)
- ▶ Höchster Punkt: 269 m
- ▶ Steigung: 846 m
- ▶ Gefälle: 805 m
- ▶ Anspruch: ☆☆☆

Täler, Höhen, Wein und Wiesen: Zwischen Rheinbrohl und Neuwied öffnet der Rheinsteig seine Schatzkiste an Über-Sichten. Von den spitzen Schieferfelsen der Rheinbrohler und Hammersteiner Lay geht's über schmale Stiege zu den sonnenverwöhnten Weinbergswegen von Leutesdorf. Eine abwechslungsreiche Traumtour mit Blick auf den größten Kaltwassergeysir der Welt.

42 43

Abmarsch mitten im Dorf: Von der Kehrgasse in Rheinbrohl führt das blau-weiße Logo auf den Fußweg zum Ehrenmal der 29er (Rheinisches Infanterieregiment von Horn). Nur einen Katzensprung entfernt liegt die Aussichtshütte auf der Rheinbrohler Ley (198 Meter). Weit schauen wir nach Norden und Süden in das Rheintal, unter uns ziehen die Schiffe vorbei: Rechts Bad Hönningen, gegenüber Brohl und Bad Breisig. Links scheint die Hammersteiner Lay (196 Meter) mit ihrer Ruine zum Greifen nah. Doch auch hier trägt uns wieder einmal der schöne Rheinsteig-Schein. Vorbei am Annahof (Bauernhof und Ausflugslokal), vorbei an Pferden und Kühen, durch saftige Wiesen und schattenspendenden Buchenwald meistern wir spielend den Abstieg ins Hammersteiner Bachtal.



▼ **7** *Andernach im Rücken.*

mit dichtem Baumbestand, bei Niedrigwasser per Steindamm mit dem Festland verbunden. Am Ufer breitet sich vor Gut Hubertusburg ein Auenwald aus.

Die Dorfstraße führt uns zur Kapelle nach links in die gleichnamige Straße. Kurz darauf geht es rechts in einen kleinen Pfad, der am Hof des Weingutes Scheidgen in die Wingerte führt. Durch diese wandern wir parallel zur B 42 bis zur Schulstraße. Am kleinen Friedhof weist das Logo in den Burgweg. Nomen est omen: Auf geht's! Unterhalb der Ruine passieren wir Trockenwiesen, die regelmäßig entbuscht werden. Das Plateau ist reich an seltenen Pflanzen – im warmen Schieferklima blühen sogar Orchideen. Der kleine Schwenker zur Ruine ist ein Muss, die Aussicht atemberaubend. Unten liegt das Hammersteiner Werth

Einmal war Hammerstein eine der mächtigen Burgen am Rhein – Familienzwist überschattet ihre Geschichte: Otto von Hammerstein wurde wegen einer Verwandtenehe im Jahre 1020 von Kaiser Heinrich I. geächtet. Heinrich IV. ließ die Burg 1071 wieder aufbauen. An ihrem Fuß war eine Rheinzollstelle.

Ein breiter Weg – links etwas versteckt ein jüdischer Friedhof – zieht sich ins Tal und weiter auf halber Höhe durch die erste Leutesdorfer Weinlage ins Bachtal mit dem Bachhof. Luft holen, denn rechts bringt ein Serpentinweg den Wanderer bergauf, schraubt sich später über die Wingerte hinaus durch Wald und Wiesen. Im spitzen Winkel stößt er auf den Wirtschaftsweg zwischen Leutesdorf und dem Neuwieder Stadtteil Feldkirchen-Hüllenberg. Bis zum Etappenziel wäre es über das Plateau nicht mehr weit. Aber der Rheinsteig macht seinem Namen alle Ehre. Rechts an einer Schützhütte leitet ein schmaler Weg ins Naturschutzgebiet Langenbergskopf mit seltenen mediterranen Pflanzen (► *Abstecher S. 47*).

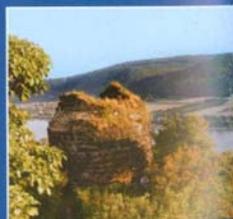
Nun ist Vorsicht angesagt: Über einen Felsenpfad nähern wir uns der Edmundshütte, die der Verein der Naturfreunde erbaute und betreut; der offizielle Zugang ist über den Wirtschaftsweg. Auf der Terrasse lässt sich Kraft für neue Taten sammeln – und die Aussicht auf Andernach genießen (► *Geysirblick*). Sonntags und feiertags wird die Hütte ab 10 Uhr bewirtschaftet.

Ein paar Stufen im Fels – und wir gelangen auf einen gemähten Weg. Was vorher an Höhe verloren wurde, muss wieder zurückerobert werden. Hinter dem „Haus Vogelsang“ mit seinen leuchtenden Lupinen setzen wird die Sohlen weiter auf Gras, bis vor einem Felsen ein Pfad hinab führt. Er ist leicht zu übersehen. Doch es ist ein Schild angebracht: „Sonnenweg“. Nun wird's richtig alpin: runter in die Weinlage Rosenberg. Wir kraxeln in Schleifen abwärts, vorbei an alten und neuen Trockenmauern. Ständig raschelt es, Eidechsen hu-

Tour 5 SEHENSWERTE

Von Rheinbrohl bis Neuwied

► **Ruine Hammerstein** Im 12. Jahrhundert waren auf der Feste für einige Zeit die Reichsinsignien wie Krone, Zepter und Apfel aufgehoben. In den vergangenen Jahren hat Freiherr von Hammerstein viel Geld und Zeit in die Sicherung der Ruine investiert. Schöne Ausblicke.



► **Das Zolltor in Leutesdorf** ist das Wahrzeichen des Weinortes. Erbaut wurde es 1683. Vor dem Torbogen liegt die historische Weinstraße.



Stopp am „Wingerts-Häusje“

schen davon. Und plötzlich lässt sich sogar Lurchi, der Salamander, bei einem Sonnenbad überraschen. Wir gelangen zum geteerten Wirtschaftsweg (Schoppenweg), schauen stolz zurück. Am letzten Weinberg stößt der Steig auf das „Wingerts Häusje“. Bis zur Flurbereinigung 1967 dienten diese Häuschen mit Tonne als Unterschlupf und Wassersammler. Das Nass war für die „Spretzbröh“ (Spitzbrühe), die zur Schädlingsbekämpfung genutzt wurde. Leutesdorf ist mit mehr als 50 Hektar Anbaufläche (Kerner, Riesling, Müller-Thurgau, Chardonnay) die größte Weinbaugemeinde am unteren Mittelrhein.

Uns Wanderer schickt das Rheinsteig-Logo wieder nach oben: Unten liegen zwei alte Steinbrüche. In einer Senke schließt sich das Blätterdach über den Köpfen, der murmelnde Bach wird mit großem Schritt genommen. Eine freie Fläche mit Ginsterbüschen schließt sich an, Himmelswiese sagen die Leutesdorfer dazu. Wirklich himmlisch hier: Eine Bank lädt ein, den Duft der Pflanzen zu inhalieren und das Panorama von Andernach und erstmals des Neuwieder Beckens zu genießen. Jetzt ein Stück Brot, ein Stück Käse, dazu ein kühler Riesling – und die Welt steht still.

Immer an der Felswand lang geht es weiter Richtung Hüllenberg. Schrebergärten mit Rosen erfreuen das Auge. 56 Holz- und Betonstufen führen hinab in die Rheinheldestraße. Die Zivilisation hat uns wieder. Noch ein paar hundert Meter durch kleine Wohnstraßen und wir stoßen an der Hüllenberger Straße auf die Bushaltestelle Wolfgang-Borchert-Straße. Mit der Linie 56 lassen wir uns nach 800 Höhenmetern Richtung Neuwieder Bahnhof fahren.

ABSTECHER

LEUTESDORF

.....

Zuflucht für Pflanzen

Mediterrane Pflanzen sind nach der Eiszeit über die Rhone bis an den Rhein vorgestoßen. Die steilen Südhänge des Rheintals boten ihnen die notwendige Steppenflora. Reste gibt es noch heute an Stellen, wo es keinen Weinbau gab, beispielsweise im Naturschutzgebiet Langenbergkopf bei Leutesdorf. Über dessen Haupt rauschte einmal in 200 Metern Höhe vor Millionen von Jahren der Rhein, bevor er sich Zug um Zug nach unten in den Fels einfräste.



Aus der Urzeit des Rheintales stammen Pflanzen, die heute noch über der Weinbaugemeinde blühen. Dazu gehören Dipsam (Dictamnus albus), Hungerblümchen (Draba verna), Küchenschelle, Graslilien (Aurethicum lilago) und der römische Ampfer (Rumex scutatus). Auf den Felspartien dominiert der Hauswurz (Sempervivum tectorum), unter den Sträuchern sind die Zwergmispel (Cotoneaster) oder die Felsenbirne (Amelanchier) zu finden.

Das mediterrane Schieferklima des Rheintals schätzen auch die Reben. In den Steillagen über Leutesdorf, wo die Schieferböden tagsüber die Sonne speichern und nachts abgeben, haben es die Winzer nicht einfach. Der Einsatz von Maschinen ist begrenzt, Handarbeit ist an der Tagesordnung. Lohnend ist für Rheinsteiger ein Abstecher in den Ort. Vorbei an zahlreichen Winzerhöfen (mit Einkaufsmöglichkeiten!) führt der Weg zum Zolltor, 1638 erbaut. Dahinter beginnt die historische Rheinstraße mit ihrem Ensemble an hübschen Fachwerkhäusern. Verkehrs- und Verschönerungsverein Leutesdorf ☎ 02631/74382 ☉ www.leutesdorf-rhein.de ▶ NaturTOUREN Rheinsteig

Tour 5 SEHENSWERTES

▶ **Leutesdorf** Der Fronhof aus dem 9. Jahrhundert. Besuch des Dorf museums mit zahlreichen nostalgischen Schätzen über VVV ☎ 02631/72227 ☉ www.leutesdorf-rhein.de



Von Rheinbrohl bis Neuwied

▶ **Geysirblick** Mit etwas Glück sehen Wanderer von den Leutesdorfer Anhöhen aus eines der spektakulärsten Naturschauspiele am Rhein. Auf dem gegenüberliegenden Namedyer Werth in Andernach speit der größte Kaltwassergeysir der Welt seine Wasserfontäne bis zu 60 Meter in die Luft (Foto). Anders als bei den bekannteren Heißwassergeysiren, die das Wasser durch den Dampfdruck von überhitztem Wasser heraus schleudern, wirkt bei diesem Kaltwasser-Geysir die Kohlensäure als treibende Kraft ☉ www.andernach.net

Oben angekommen, empfiehlt sich erst einmal ein Abstecher zur Burgruine. Der Rheinsteig passiert anschließend nach Gebüsch und Halbtrockenrasen die ersten Leutesdorfer Weinberge. An Böschungen mit Laub und viel Sonneneinstrahlung lümmelt sich häufig die Blindschleiche. Die Weinberge, besonders solche, in denen weniger gegen Schädlinge gespritzt wird, haben eine ganz eigene „Unkraut-Flora“. Vertreter sind der Schwarze Nachtschatten, den man an seinen schwarzen Beeren erkennt, das Einjährige Binkelkraut sowie die hübsche Weg-Malve. Wir erreichen schließlich das Mühlbachtal mit seinem Bachhof. Von hier schrauben wir uns an Weinbergen, **Gebüsch** und Laubmischwäldern den Hang hinauf, bis nach einiger Zeit linker Hand ein ausgedehntes Streuobstgehölz auftaucht. Wir befinden uns jetzt mitten im Kerngebiet der „Arge Leutesdorf“ (Arge = Arbeitsgemeinschaft). Für den sehr informativen Streuobstwiesenlehrpfad, der hier beginnt, sollte man etwas Zeit mitbringen.

Der Rheinsteig quert im Anschluss den Wirtschaftsweg zwischen Leutesdorf und Feldkirchen und führt weiter zum **Naturschutzgebiet Langenbergskopf (P3)**. Von der Terrasse der Edmundhütte hat man einen traumhaften Ausblick auf das Namedyer Werth in Andernach mit seinem Kaltwasser-Geysir (**P4**). Weiter geht es von der Hütte über einen steilen Pfad hinab bis zu einem Wirtschaftsweg, der – nun wieder munter bergauf – zu Haus Vogelsang geleitet. In Serpentina führt der Pfad sehr steil an **Trockenmauern** entlang und durch freigestellte Weinberge den Hang hinab. Zwei Pflanzen kommen hier besonders zahlreich vor, die der ein oder andere vielleicht schon früher bemerkt hat: das Schmalblättrige Greiskraut und der Wermut. Ersteres stammt ursprünglich aus Südafrika und hat seinen Siegeszug in Mitteleuropa erst seit den 70er-Jahren ange-

treten. Infolge seiner Herkunft blüht es recht spät im Jahr, teilweise bis in den Winter hinein. Die heilsame Wirkung des Wermuts geht



Schmalblättriges Greiskraut.

auf seinen Gehalt an Bitterstoffen (Absinthin) zurück. Wermutwein und Absinth-Likör, ein Symbol der Pariser Bohème, erfreuen sich noch heute großer Beliebtheit. An Weinbergen und Felsen vorbei folgen wir dem asphaltierten Feldweg bis durch eine Weinbergsbrache steil den Berg hinauf. Halbrechts vor uns sehen wir einen alten Steinbruch, an dem wir etwas später oberhalb



entlanglaufen. Weil das Gestein sich in der Sonne extrem aufheizt und die Wärme über Stunden speichert, wirkt der Steinbruch wie ein Backofen. Viele Hitzespezialisten fühlen sich hier ausgesprochen wohl. Besonders interessant ist ein kleiner Krabbler: die Rotflügelige Ödlandschrecke hat hier einen ihrer nördlichsten Fundpunkte in Deutschland. Mit etwas Glück hüpfen auch einige Tiere abseits des Steinbruchs auf Pfaden und **Trockenmauern** umher. Nachdem der steile Anstieg gemeistert ist, taucht ein Informationsschild zur Verwendung der Panzerkette auf. Das **E+E-Vorhaben** Mittelrheintal (E+E = Erprobung und Entwicklung) hat hier kleinere Plateaus mit einer besonderen technischen Vorrichtung entbuscht, um den lichtliebenden Tier- und Pflanzenarten Luft zu verschaffen. Der letzte Einsatz fand 2004 statt; daher haben sich die Gebüsche, insbesondere der Rote Hartriegel, wieder stark ausgebreitet. Vorbei an einem kleinen Bachlauf, wo frühmorgens schon einmal Waschbären umhertollen, gelangen wir zur zweiten „Panzerkettenfläche“. Beeindruckend ist hier das alltägliche Vogelgezwitscher. Neben Klappergrasmücke und Heckenbraunelle singt die Nachtigall ihr betörendes Lied. Am Boden entdecken wir **Bims**, eine Hinterlassenschaft des letzten Vulkanausbruchs vom Laacher See vor rund 13.000 Jahren. Unter uns liegen Andernach und das Neuwieder Becken, in der Ferne erkennen wir die vulkanischen Erhebungen von Maifeld, Pellenz und des Gebiets um den Laacher See. Wir trennen uns von diesem Aussichtspunkt und wandern an der Hangkante weiter, bis wir schließlich unser Etappenziel Neuwied-Hüllenberg erreichen.

TOUR

Tour 5 SEHENSWERT

► **Die Technik macht's** Der Wiesen-Salbei hat eine raffinierte Bestäubungstechnik entwickelt. Seine Blüten sind so konstruiert, dass schwere Brummer, insbesondere Hummeln, beim Nektarsaugen gegen die Basis der Staubblätter drücken.

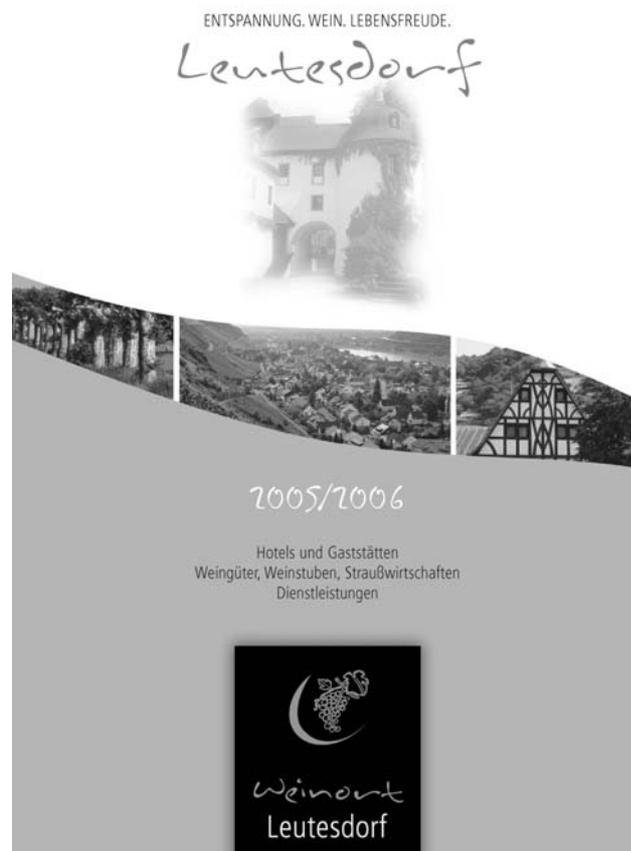


(Quelle: Aus der Reihe „Ein schöner Tag Kompakt“ Wanderführer „Wander-Touren“ und „Natur-Touren“ Hrsg. idee media, Neuwied/Rhein)

In 2006 konnte die Ortsgemeinde erste Erfahrungen mit der Lage am neu eingerichteten Wanderweg „Rheinsteig“ sammeln. Der Wanderweg wurde insgesamt sehr gut angenommen und zog auch viele Besucher nach Leutesdorf. In diesem Zusammenhang fiel auf, dass ein großer Bedarf an Wanderparkplätzen besteht. In Zusammenarbeit mit der VG Bad Hönningen konnte hier Abhilfe geschaffen werden, in dem ein Wanderparkplatz unterhalb der Laurentiusbrücke geschaffen und entsprechend ausgeschildert wurde.

2.8.3 Gastronomie

Im Zusammenhang mit Wanderungen bietet die Gegend rund um Leutesdorf den Vorteil, dass es entlang vieler Wanderstrecken gemütliche Gasthöfe mit Bewirtung gibt. Hierzu gehören beispielsweise die Edmundshütte in den Leutesdorfer Weinbergen, welche von Mai bis Oktober Sonn- und Feiertags geöffnet ist und die Brombeerschänke die an der Route des Rheinsteigs liegen. Im Ort selber warten im Sommer und Herbst außerdem viele Straußwirtschaften auf ihre Gäste, außerdem gibt es verschiedene Hotels und Gaststätten.





Privat-Pensionen

Familie Margret Emmerich

Direkt am Rhein
3 DZ mit TV, 1 Ferienwohnung.
In der Betz 25, 56599 Leutesdorf
Tel./Fax 0 26 31 / 7 31 61
pension-emmerich@leutesdorf-rhein.de

Familie Manfred Esser

Direkt am Rhein
4 DZ, alle mit Kabel-TV, Bad, Du/WC, Rheinterrasse,
2 DZ mit Balkon, Liegewiese, kostenloser
Fahrradverleih.
In der Betz 15, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 29 63
Fax: 0 26 31 / 7 44 48
Mobil: 01 71 / 4 23 78 69
Esser-Leutesdorf@t-online.de
www.leutesdorf-rhein.de/pension-esser

Familie Winfried Kerres

2 DZ mit Du/WC, Aufenthaltsraum mit Farb-TV,
Frühstücksraum.
Drosselgasse 2, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 32 49

Familie Gerd Mertesacker

100 m bis zum Rhein.
1 DZ mit Du/WC + TV, Frühstücksraum,
rollstuhlgerichtet, kinderfreundlich.
Auf dem Gehren 6, 56599 Leutesdorf
Tel./Fax: 0 26 31 / 7 31 68

Familie Dieter Schneider

Komfort-Ferienwohnung direkt am Rhein.
Herrliche Aussicht, Wohnzimmer, Schlafzimmer,
Einbauküche, Diele, Bad mit WC, Terrasse,
Liegewiese, Farb-TV (ca. 68 cm)
Krautgasse 58, 56599 Leutesdorf.
Tel./Fax: 0 26 31 / 7 17 71

Christel Schwarz

4 DZ, k. u. w. Wasser, 2 Du im Haus, Frühstücksraum.
Im Kalk 2, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 26 26

Gerda Will

4 DZ, alle Zimmer mit Du/WC + Kabel-TV.
Kirchstraße 10, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 32 47
pension-will@leutesdorf-rhein.de

Rita Wolf

50 m bis zum Rhein
Gästehaus mit Ferienwohnung
Brandgasse 2 a, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 43 79
Mobil: 01 70 / 5 85 94 05

Ferienhaus

300 Jahre altes Fachwerkhaus, individuell eingerich-
tet, an Leutesdorfs historischer Rheinfront gelegen,
Terrasse zur Sonnen-/Rheinseite, für bis zu
4 Personen geeignet.
Tel.: 0 26 31 / 7 55 15
Mobil: 01 71 / 9 76 94 00

Weingüter

A. J. Braun

Qualitätsweine älterer Jahrgänge
Hauptstraße 20 (B42), 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 27 71, 7 49 33

Gotthard Emmerich

Älteste Rotweintradition am Ort, Sekt, Edeldestillate,
Liköre, Weinproben, Gourmetveranstaltungen mit den
besten Restaurants der Region.
*Ausgezeichnet 2004 im "Gault Millau Wine-
Guide", "Feinschmecker" und "Eichelmann
Weinführer".*
Hauptstraße 80 c, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 29 22
Fax: 0 26 31 / 7 54 83
weingut-emmerich@leutesdorf-rhein.de

Weingut Gerolstein

Weinproben, Präsent-Service.

Straußwirtschaft

in den Monaten April/Mai und September/Oktober
(Fr./Sa. ab 17 Uhr, so. und freitags ab 14 Uhr)
Im Rosenberg 3, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 38 71
Fax: 0 26 31 / 9 53 930
weingut-gerolstein@t-online.de

Peter Hohn

Wein, Winzersekt, Weinproben.

Hoffest "Summertime" am 02.07.2005 mit Live-Musik.

*Empfohlen von "Der Feinschmecker" und
"Gault Millau Wine-Guide".*

In der Gartenlay 50, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 18 17
Fax: 0 26 31 / 7 22 09
PHohn@t-online.de

Karl Hugemann

Edle Rieslingweine, Rot- und Roséweine, Winzersekt,
Präsente, Weinproben in unserer Probierstube mit
Blick in die Weinberge. Stellplätze für
Reisemobilfreunde.
Hauptstraße 82 a, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 24 53
Fax: 0 26 31 / 9 7 93 86

Weingut Mehren

Prämierte Weine aus den besten Leutesdorfer Lagen,
Präsent-Service.
Hauptstraße 98 a, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 35 99
weingut.hansmehren@t-online.de

Weingut Mohr & Söhne

Riesling, Grau- und Spätburgunderspezialitäten.
*Hobe Auszeichnungen bei Bundes- und
Landesprämierungen. Von "Gault Millau Wine-
Guide", "Wein-Gourmet" und "Feinschmecker"
empfohlen.*
Krautgasse 16, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 21 11, 7 15 29
Fax: 0 26 31 / 7 57 31
weingut-mohr@t-online.de

Werner Mohr

Ausschließlich Erzeugerabfüllung aus Leutesdorfer
Steillagen.
Kirchstraße 17, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 58 94

Weingut Ockenfels

Prämierte Rieslingweine, Rosé- und Rotweine,
Winzersekt, holzfassgereifter Riesling-Trestler,
Weinhefe-Brand, Weinproben.

Weinstube

von März - Mai und Sept. - Nov. geöffnet.
(Fr./Sa. ab 17 Uhr, so. und feiertags ab 14 Uhr)
*Empfohlen vom "Gault Millau Wine-Guide",
"Feinschmecker", "Wein-Plus".*
Kleine Pützgasse 9, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 25 93
Fax: 0 26 31 / 9 7 93 96
weingut-ockenfels@leutesdorf-rhein.de

Rudolf Roos Söhne

Riesling-Klassiker, Riesling-Sekte, Rot- und Rosé-
Weine, Spez. Leutesdorfer Chardonnay, Präsent-
Service, Weinproben.
Hauptstraße 22, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 25 51, 7 55 51
Fax: 0 26 31 / 7 21 92

Weingut Selt

Weinproben im traditionsreichen Weingut.
**28.-29. Mai 05 Wein- und Sektrühling: Jazz, Kunst
und Kulinarisches im Weingut. 9.-11. Sept. 05
mittelalterliches Schanktreiben im Weingut.**
Empfohlen vom "Gault Millau Wine-Guide".
Zehnthofstraße 22, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 51 18
Fax: 0 26 31 / 7 73 52
www.weingutselt.de

Werner Will

Weine aus besten Lagen - ältere Jahrgänge.
Zehnthofstraße 13, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 29 29

Josef Willems Söhne

Weinproben bis 30 Personen.

Straußwirtschaft

in der Allergasse 2 vom 01.07. - 07.08.2005.
(Fr./Sa. ab 17 Uhr, so. und feiertags ab 14 Uhr)
Krautgasse 15, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 19 48, 7 25 98

Karl Josef Winkens

Prämierte Rieslingweine, Rosé- und Rotweine,
Weinproben, Weinpräsente und Geschenkartikel.
Rieslingweine ausschließlich aus Leutesdorfer
Steillagen.
Langenbergsweg 5, 56599 Leutesdorf
Tel.: 0 26 31 / 7 34 06
Fax: 0 26 31 / 9 7 80 87

Hermann Wittig

Hochwertige Weiß- und Rotweine ausschließlich
aus eigenem Anbau aus der Gemarkung Leutesdorf.
Weinproben max. 40 Personen nach Vereinbarung.

Straußwirtschaft

03.06. - 03.07.2005. (Fr./Sa. ab 17 Uhr, so. und
feiertags ab 14 Uhr)
Hauptstraße 66, 56599 Leutesdorf
Tel./Fax: 0 26 31 / 7 71 69



Das sollten Sie sich
 nicht entgehen lassen!

TERMINE 2005	TERMINE 2006	
28. März	17. April	EMMAUSGANG AM OSTERMONTAG
08. Mai	14. Mai	KULINARISCHES WEINERLEBNIS AM MUTTERTAG IN DEN LEUTESDORFER WEINBERGEN
12.-16. August	11.-15. August	ST. LAURENTIUS-KIRMES AUF DER RHEINWIESE
09.-12. September	08.-11. September	TRADITIONELLES WINZERFEST SONNTAGS: WINZERUMZUG

Hotels und Gaststätten

Hotel Leyscher Hof am Zolltor

Inh. Carla Maut-Tencic
 Mitglied der Tafelrunde - die guten
 Landrestaurants, Auszeichnung "Saubere Küche".
 Restaurant, Weinzimmer, Sälechen, großer Saal,
 Rheingarten. 6 DZ mit Du/WC, großer Parkplatz,
 Garage.
 Samstag bis Mittwoch ab 11 Uhr geöffnet.
 Do. Ruhetag, Fr. ab 15 Uhr geöffnet.
 August-Bungeri-Allee 9, 56599 Leutesdorf
 Tel.: 0 26 31 / 7 31 31, 7 31 33
 Fax: 0 26 31 / 7 7 96 48
 leyscher-hof@leutesdorf-rhein.de

Hotel - Restaurant Rheinecker-Hof

Inh. Jörg-Alexander Müller
 Direkt am Rhein
 Rheinterrasse, Biergarten, Parkplatz. 5 DZ, 2 EZ,
 3 Doppelappartements (ab 22,- EUR incl. Frühstück).
 Gepflegte Getränke und Speisen, kalte und warme
 Küche. Wechselnde Speisen-Sonderaktionen, insbes.
 hausgem. Suppen. Nachmittags Kaffee und
 hausgem. Kuchen.
 Täglich ab 11 Uhr geöffnet, kein Ruhetag.
 Küche von 11 - 14.30 und 18 - 22.30 Uhr.
 Kirchstr. 1, 56599 Leutesdorf
 Tel.: 0 26 31 / 94 36 30
 Fax: 0 26 31 / 94 36 32
 rheinecker-hof@leutesdorf-rhein.de

Speisegaststätte - Restaurant "Zum Treppchen"

Familie Alluttis
 Gepfl. Speisen und Getränke, gutbürgerlicher
 Mittagstisch, Spezialitäten aus der Steakkarte, täglich
 Tages-Menü, ausgesuchte Fischgerichte, Partyservice.
 Große Fischgasse 18, 56599 Leutesdorf
 Tel.: 0 26 31 / 7 39 66
 Fax: 0 26 31 / 7 72 22
 zum-treppchen@leutesdorf-rhein.de

Weinhaus "Im Rosenberg"

Familie Masberg
 Parkplatz, gute gepfl. Küche,
 Spezialität: delikate Hähnchen.
 Hauptstr. 7, 56599 Leutesdorf
 Tel.: 0 26 31 / 7 21 04

Restaurant "Zur Traube"

Inh. Familie Patel
 Indische, deutsche und italienische Küche.
 Für Feierlichkeiten wie Hochzeiten, Geburtstage,
 Kommunion usw. Platz für bis zu 100 Personen.
 Partyservice für Veranstaltungen außer Haus.
 Kegelbahn auf Anfrage zu mieten. Pizzataxi.
 Dienstag - Sonntag 11 - 14.30 und
 17.30 - 23 Uhr, montags Ruhetag
 Hauptstr. 15, 56599 Leutesdorf
 Tel.: 0 26 31 / 34 31 64

Gaststätte "Stolperack"

Inh. Petria Podella
 Gutbürgerliche Küche - Imbiss. Saal bis 60 Personen.
 Täglich geöffnet ab 10 Uhr Open end,
 durchgehend warme Küche.
 Biergarten geöffnet von Mai bis September
 Hauptstraße 45, 56599 Leutesdorf
 Tel.: 0 26 31 / 34 71 64
 http://home.arcot.de/stolperack

Gaststätte Kurtierscher Hof

Familie Vonhögen
 Direkt am Rhein.
 Familienfeiern, Parkplatz,
 Gesellschaftsraum 25 Personen.
Küche von 18 - 22 Uhr
 Rheinstr. 21, 56599 Leutesdorf
 Tel.: 0 26 31 / 7 29 72
 Fax: 0 26 31 / 7 76 54
 kurtierscher-hof@leutesdorf-rhein.de

Galerie-Kaffee

Im Betrieb werden überwiegend Produkte aus
 Bio-Landwirtschaft verwendet.
Täglich 14 - 20 Uhr
Ruhetage: Montag und Dienstag
 Marienburg 2, 56599 Leutesdorf

Gaststätte "Zum Zolltor"

Inh. Karin Wollram
 Die gemütliche Gaststätte, kleine Imbisse, Biergarten,
 sonntags Kaffee und Kuchen.
 Samstags Ruhetag
 Hauptstraße 59, 56599 Leutesdorf
 Tel.: 0 26 31 / 7 33 22

Brombeerschenke

Brombeeranbau und Kellerei. Brombeerspezialitäten:
 Wein, Eis, Waffeln usw., Abendkarte.
Mittwoch bis Sonntag ab 14.30 Uhr.
 Auf der Rheinhöhe (beschildert!)
 Tel.: 0 26 31 / 7 12 42
 Fax: 0 26 31 / 7 73 64
 brombeerschenke@leutesdorf-rhein.de

Edmund-Hütte

Touristenverein "Die Naturfreunde e.V."
 Aussichtslokal,
Geöffnet Mai - Oktober
Sonn- und feiertags 10 - 18 Uhr.
 Tel.: 0 26 31 / 7 67 04

Unser Angebot an Straußwirtschaften und
 Weinstuben finden Sie bei den Weingütern.

Einen weiteren Beitrag zu den Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten in Leutesdorf leistet das rege Vereinsleben des Ortes, auf das im folgenden Kapitel näher eingegangen wird.

2.9 Vereine und Dorferneuerung

2.9.1 Vereine und Gruppen der Ortsgemeinde Leutesdorf

Angelfreunde
Peter Waldorf
In der Betz
56599 Leutesdorf
02631/72441

Angelsportverein
Fritz Willscheid
Am Türchen
56599 Leutesdorf
0171/14997036

Arbeiterwohlfahrt
Marion Schröder
Große Pützgasse 8
56599 Leutesdorf
02631/77138

Arbeitskreis Ortsbild
in der Ortsgemeinde Leutesdorf
Gerd Fassnacht
Auf dem Gehren 1
56599 Leutesdorf
02631-979120

ARGE - Kulturlandschaft
Eberhard Schneider
Rätsgasse 40
56599 Leutesdorf
02631/72501

Deutsches Rotes Kreuz
N.N.

Freiwillige Feuerwehr
Torsten Kerres
Hauptstr. 100
56599 Leutesdorf
02631/979753

IG gegen Bahnlärm und -erschütterung
Erich Schneider
Krautgasse 43
56599 Leutesdorf
02631/74920

Jugendchor "Singing Angels"
Carmen Dinter
Wingertstraße 11
56599 Leutesdorf
02631/73840

Juki e.V.
Heino Behrens
Rätsgasse 3
56599 Leutesdorf
02631/76353

Karnevalsgesellschaft "Mir hale Pohl"
Gregor Helmes
Kirchstr. 29
56599 Leutesdorf
02631/72324

Kath. Frauengemeinschaft
Ursula Kamp
Vordergasse 9
56599 Leutesdorf
02631/72639

Kath. Junggesellenverein
Michael Pohl
Kirchstraße 31
56599 Leutesdorf
02631/75392

Kirchenchor "Cäcilia 1884"
Rolf Schätzle
In der Betz 21
56599 Leutesdorf
02631/74980

Leutesdorfer Dorfmuseum
Dieter Döring
Kirchstr. 30
56599 Leutesdorf
Tel. 02631/72346

Leutesdorfer Weinhexen
Marion Schröder
Große Pützgasse 8
56599 Leutesdorf
02631/77138

Männergesangsverein
Alfred Schneider
Rätsgasse
56599 Leutesdorf
02631/71764

Motorbootclub
Friedhelm Christen
Große Pützgasse 10
56599 Leutesdorf
02631/76929

Musikzug "Blau-Weiss"
Hans Berger
Krautgasse 35
56599 Leutesdorf
02631/75420

Naturfreunde
Dieter Oehl
Im Floß 15
56599 Leutesdorf
02631/76704

Obst- und Gartenbauverein
Renate Hohn
In der Gartenlay 17
56599 Leutesdorf
02631/73981

Pfadfinderschaft St. Georg
Andrea Meffert
Zehnthofstr. 8
56599 Leutesdorf
02631/72989

Pfarrgemeinderat
Elisabeth Döring
Kirchstr. 30
56599 Leutesdorf
02631/72346

Reservistenverband
Torsten Kerres
Hauptstraße
56599 Leutesdorf
02631/979753

Ski-Club
Harry Lorenz
In der Gartenlay 1
56599 Leutesdorf
02631/73953

Sportverein "Grün-Weiss"
Ralf Wilsberg
Hauptstr. 16
56599 Leutesdorf
02631/74869

St. Sebastianus Schützenbruderschaft
Heinz-Jürgen Vonhögen
Vordergasse 5
56599 Leutesdorf
02631/75688

Theatergruppe
Helga Büscher
Hauptstr. 6
56599 Leutesdorf
02631/73187

Tischtennisclub 1991 e.V.
Hans-Josef Breuer
Hauptstr. 80b
56599 Leutesdorf
02631/979100

Togohilfe Leutesdorf e.V.
Dr. Bernhard Oehl
August-Bungert-Allee 11
56599 Leutesdorf
02631/72736

VdK
Maria Jankowski
Hauptstr. 70
56599 Leutesdorf
02631/76643

Verkehrs- und Verschönerungsverein e. V.
Volker Berg
In der Betz 1
56599 Leutesdorf
02631/76517

Weinblüten
Nadine Ademes
Neue Weg 13
56599 Leutesdorf
02631/76858

Winzerschaft
Peter Hohn
In der Gartenlay 50
56599 Leutesdorf
02631/71817

Zweiradfreunde
Harald Breuer
Große Fischgasse 10
56599 Leutesdorf
02631/72602

2.9.2 Bedeutung des Vereinslebens im Dorf

Zur dörflichen Kultur gehört maßgeblich das Dorfleben, das von Vereinen, Verbänden und natürlich von den Dorfbewohnern und den Dorfbewohnerinnen mitgestaltet wird.

Die Vereinsarbeit erfüllt das Dorf mit Leben, es gehört unter anderem zu den so genannten weichen Standortfaktoren.

Vereinsleben und Tourismus

Eine gute Ausstattung mit den so genannten weichen Standortfaktoren ist gerade bei der Zunahme der Freizeit ein mit entscheidender Faktor für die Attraktivität eines Ortes.

Ein gepflegtes, attraktives Ortsbild, verbunden mit Übernachtungsmöglichkeiten und Freizeitangeboten stellt für den „sanften Tourismus“ eine gute Grundlage dar.

Angebote wie z.B. Theateraufführungen, Musikdarbietungen, etc. wie sie in Leutesdorf bereits angeboten werden, erhöhen die Qualität als Ort zum Leben und zum Erholen.

Da Leutesdorf dabei ist, sich insbesondere im touristischen Sektor weiterzuentwickeln, ist man in diesem Bereich in besonderem Maße auf die Aktivitäten von Ortsvereinen angewiesen.

Vereinsleben und Kulturlandschaft

Wie bereits in Kapitel 2.7.4 erwähnt, ist die Erhaltung der besonderen Kulturlandschaftsform „Weinberg“ für die Erhaltung einer wertvollen und zunehmend gefährdeten Fauna und Flora und eines gebietstypischen Landschaftsbildes von hoher Bedeutung. Bei der rückläufigen Entwicklung des Weinbaus ist man mehr und mehr auf ehrenamtliche Hilfe angewiesen. Gruppen wie beispielsweise die Arge Kulturlandschaftfleuten hier einen wichtigen Beitrag.

Vereinsleben und Jugend

Durch die Entbindung von häuslichen Arbeiten nimmt die Freizeit der Kinder und Jugendlichen immer mehr zu. Damit diese Altersgruppen in den Dörfern nicht ausschließlich darauf angewiesen sind, ihre Aktivitäten in überörtlichen Gemeinden oder Städten auszuüben, ist hier Jugendkulturarbeit gefragt. Die Diskothek in Neuwied, Koblenz oder Köln sollte nicht die einzige Alternative sein. Aus diesem Grund ist es wichtig und richtig, dass es Vereine, wie z.B. Juki in Leutesdorf gibt, die sich schwerpunktmäßig mit den Belangen von Kindern und Jugendlichen im Ort beschäftigen.

2.9.3 Handlungsmöglichkeiten der Gruppen und Vereine innerhalb der Dorferneuerung

Baustruktur

Sofern sich die von Vereinen genutzten Räume innerhalb ortsbildprägender Gebäude, bzw. alter Bausubstanz befinden, besteht die Möglichkeit, dass beispielsweise Renovierungs- und Umbaumaßnahmen durch die Dorferneuerung gefördert werden können.

Erste Informationen über ortsbildprägende Gebäude, bzw. alte Bausubstanz in Leutesdorf und deren Gestaltungsmöglichkeiten kann man über den Gebäudedekatalog erhalten, der im Rahmen der Dorferneuerung erstellt wurde und für jedermann einsehbar bei der Gemeindeleitung vorliegt.

Der Arbeitskreis Ortsbild hat sich darüber hinaus mit diesem Thema auseinandergesetzt und bietet allen Leutesdorfer Bürgern durch das abgedruckte Faltblatt zusätzliche Informationen über die Möglichkeiten der Dorferneuerung zur Verbesserung alter Bausubstanz an.

→ Empfehlungen
... für die Bürger

Fenster, Gewände, Läden
Format, Konstruktion und Material
passend wählen

Fassade, Fachwerk, Balkon
Ortsbildprägende Materialien
und Farben auswählen

Dächer, Gauben, Vordächer
Material und Gestaltung stilgerecht
in die Umgebung integrieren

Außenanlagen

**Pflaster,
Mauern,
Bepflanzungen
und Zäune**
landschafts-
und
ortstypisch
herrichten

**Zusammen
läuft's
besser !**

Der Arbeitskreis Ortsbild hilft.
Kreisverwaltung, Verbandsgemeinde
und Ortsbürgermeister geben Auskunft.

Das Planungsbüro Dittrich berät
kostenfrei.

Planungsbüro Dittrich
Bahnhofstraße 1
53577 Neustadt/Wied
Telefon: 02683 / 9850-0 Telefax: 02683 / 9850-99
Homepage: www.pd-dittrich.de

Entwurf, Statik, Ausschreibung, Bauleitung und Beratung
im Hochbau, Ingenieurbau, Vermessung, Städtebau,
Grün- und Landschaftsplanung, Straßen- und
Verkehrsplanung, Ver- und Entsorgungstechnik

Ansprechpartnerin:
Kerstin Fischer Dipl.-Ing. (FH)
Tel. 02683 / 9850-17
E-Mail: k.fischer@pd-dittrich.de

Wir freuen uns auf die
Zusammenarbeit
Ihr
Arbeitskreis Ortsbild

**Dorferneuerung
in Leutesdorf**
Die ersten Schritte
sind getan
Mit aktiver Bürgerbeteiligung
werden Ziele erreicht

Information
Mitarbeit
Umsetzung
Empfehlungen

Arbeitskreis Ortsbild

→ Information	→ Mitarbeit	→ Umsetzung
 <p>Interesse wecken- das A und O</p> <ul style="list-style-type: none">✓ Bürger informieren✓ Bürger motivieren✓ Bürger beteiligen <p>Bürgerversammlungen führen Zum Dialog mit den Bürgern.</p> <p>Anregungen und Kritikpunkte bilden eine gute Basis für die weitere Bürgerbeteiligung</p>	 <ul style="list-style-type: none">→ Probleme erkennen→ Lösungen planen und diskutieren→ Ziele abstecken und anstreben→ Verbesserungen erreichen <p>Es geht uns alle an. Mache mit und werde aktiv !</p>	 <p>Aktive Bürgerbeteiligung- wichtig für die Akzeptanz</p> <ul style="list-style-type: none">⊕ Mitmachen bei der Umsetzung ist das beste Vorbild und motiviert die Anderen.⊕ Gemeinsam an einem Tisch über das Ziel und den Weg entscheiden.⊕ Alle bleiben am Ball, wenn die Ideen und Projekte zügig an die Umsetzung gehen.

Weitere grundlegende Informationen sind dem Faltblatt der Kreisverwaltung „Empfehlungen zur ortsgerechten Gestaltung/Bepflanzung von Gebäuden und Grundstücken“ zu entnehmen.

Konkretere Auskünfte erteilt

- die Kreisverwaltung Neuwied, Abteilung 10.100, Dorferneuerung, Wilhelm Leuschner-Str. 7; 56564 Neuwied, Tel. 02631/803235, Auskunft erteilt Frau Rödder-Rasbach
- die VG Bad Honningen, Marktstraße 1, 53557 Badhönningen, Tel. 02635/7252, Auskunft erteilt Herr Braasch
- das Planungsbüro Dittrich, Bahnhofstr. 1, 53577 Neustadt / Wied, Tel. 02683/9850-17, Auskunft erteilt Frau Fischer

Eine weitere Initiative des Arbeitskreises Ortsbild war die künstlerische Gestaltung der Rückseite des Rheinkilometerschildes am Rheinufer.

Das Schild wurde im selben Stil wie die Bushaltestelle gestaltet und ist von der August – Bungert – Allee aus zu bewundern. Es wurde von der Leutesdorferin Pia Ockenfels gestaltet.



Im Rahmen der Dorferneuerungsarbeit in Leutesdorf ist der Wunsch entstanden, ein Gemeindezentrum in alter Bausubstanz zu errichten.

Sofern die Ortsgemeinde die Möglichkeit hat Eigentümer des Geländes zu werden, soll die ehemalige Süßmosterei zum Gemeindezentrum Umgebaut werden. Es ist geplant, diese Maßnahme gemeinsam mit dem Verein „Leutesdorfer Dorfmuseum“ durchzuführen, da sowohl Innen- als auch Außenräume als Ausstellungsfläche des Dorf museums dienen sollen.

Die Konzeption hierfür wird in Kapitel 4 näher vorgestellt.

Spiel- und Freiflächen

Für Vereine besteht die Möglichkeit, die Freiflächen, die dem betreffenden Verein zu Verfügung stehen, mit Hilfe der Dorferneuerung bei Bedarf umzugestalten/neu zu gestalten, sie können aber auch als Multiplikator dienen, wenn es gilt die Mithilfe der Bürger für Gemeinschaftsaktionen innerhalb von Freiflächen der öffentlichen Hand zu gewinnen

Im Rahmen der Dorferneuerung wird bei Freiflächengestaltungen besonders großen Wert auf flexible Nutzbarkeit (Multifunktionalität) gelegt.

Die Freiflächen sollen für unterschiedliche Altersstufen nutzbar gemacht werden und unterschiedlich strukturierte Raumabschnitte enthalten. Wichtig ist auch die Veränderbarkeit der betreffenden Fläche, welche die Grundlage für eine flexible Nutzung bildet.

Das gilt sowohl für private Freiflächen, die Vereinen zu Verfügung stehen, als auch für öffentliche Freiflächen.

Die Schaffung von Kommunikationsplätzen mit Spiel- und Aufenthaltsfunktion für Bürger aller Altersklassen, können innerhalb der Dorferneuerung Unterstützung finden.

Begrüßt wird auch besonders eine Begrünung mit landschaftstypischen Pflanzen (keine Nadelgehölze) und der Einsatz von Naturmaterialien (z.B. Naturstein).

Auch bestehenden Spielplätze die inzwischen „in die Jahre“ gekommen sind, können im Rahmen der Dorferneuerung neu überdacht und umgestaltet werden. Die Aktivitäten der Dorfmoderation bietet den betroffenen Bewohnerinnen und Bewohnern, sowie Vereinen und Interessengruppen die Möglichkeit, sich aktiv am Planungsprozess zu beteiligen und auch bei der Realisierung der Projekte aktiv mitzuwirken.

Planungsanforderungen:

- Situation der Frei- und Spielflächen überprüfen
- Zentrale Lage der Freiflächen und gute fußläufige Verbindungen schaffen
- Neutrale Flächen anbieten, die für unterschiedliche Altersgruppen gleichermaßen interessant sind
- Kommunikationsfördernde Sitzbereiche anbieten
- Sterilität vermeiden, Kreativität fördern
- ortstypische Materialien verwenden

Aktionsmöglichkeiten für Bevölkerung und Vereine:

- Ideensammlungen von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen
- Bildung von Arbeitsgruppen
- Präsentation der Planungsarbeiten auf Veranstaltungen, Festen
- Bäume und Sträucher selbst pflanzen

In Leutesdorf wurden im Rahmen der Dorfmoderation bei den Moderationsveranstaltungen am 14.06.03, am 18.07.03, am 10.10.03 und am 15.11.03 die

bestehenden Spielplätze mit interessierten Anwohnern besucht und Anregungen, sowie Kritikpunkte für alle Leutesdorfer Spielplätze festgehalten.

Im Laufe der Zeit hat sich der Verein JuKi Leutesdorf e.V. gegründet, welcher sich der Belange von Kindern und Jugendlichen besonders annimmt und sich beispielsweise für den Spielplatz an der Grundschule einsetzt.

Die Konzeption hierfür wird in Kapitel 4 näher vorgestellt.

Soziales Leben im Ort

Die Dorferneuerung hat sich bei ihrer sozialen Komponente besonders die Berücksichtigung der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zum Schwerpunkt gemacht.

Deshalb sollte außer dem Freiraumangebot der Gemeinde, sondern auch das „Innenraumangebot“ für unterschiedliche Altersklassen überprüft werden.

Jugendräume und Jugendtreffs können eine sinnvolle Ergänzung des traditionellen Freizeitangebotes darstellen und eine soziale Funktion übernehmen.

Die Erfahrung in vielen Ortsgemeinden zeigt dabei, dass die Jugendlichen zumindest zeitweise eine Betreuung benötigen und gezielt an Themen herangeführt werden müssen.

In Leutesdorf besteht ein Jugendraum, welcher durch die Jugendpflege der VG betreut wird.

Die Jugendarbeit der bestehenden Vereine ergänzt das öffentliche Angebot zur Jugendbetreuung und bietet den Jugendlichen sinnvolle Entfaltungsmöglichkeiten.

Freizeitmöglichkeiten

Vereine leisten einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung der Freizeitmöglichkeiten im Ort.

Dies geschieht in vielfältiger Weise durch die unterschiedlichen Zweckbestimmungen der Vereine.

Interessengemeinschaften oder Vereine können beispielsweise zur Verbesserung der Freizeitmöglichkeiten im Rahmen der Naherholung die Veranstaltung von geführten Themenwanderungen organisieren.

Der Veranstaltungskalender des Jahres 2007 belegt die zahlreichen bestehenden Angebote der ortseigenen Vereine, zeigt aber auch das gesunde Miteinander von Vereinen, Gaststätten und Kommune, welche im Zusammenspiel ein attraktives Freizeitprogramm für Anwohner und Besucher anbieten können.

Das ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherung bzw. Aufwertung der Lebensqualität in Leutesdorf.

Fazit

Die Dorferneuerung bietet also sicherlich Möglichkeiten, durch Informationsarbeit, Fördermöglichkeiten, etc. auch die bestehende Vereinsarbeit zu unterstützen.

Vereine können im Gegenzug als gute Multiplikatoren dienen, die Idee und die Möglichkeiten, die in einer solchen Rahmenplanung stecken, an die Bevölkerung weiterzugeben und die Dorferneuerung mit Leben zu erfüllen.

2.9.3.1 Veranstaltungskalender

Januar 2007

- 01.01. 15 Uhr Krippenmusik an der historischen Stummorgel in der Pfarrkirche St. Laurentius (15 Uhr)
- 02.01. - 14.01. Wildspezialitäten – Restaurant „Zur Traube“
- 07.01. 15 Uhr Krippenmusik an der historischen Stummorgel in der Pfarrkirche St. Laurentius (15 Uhr)
- 14.01. 15 Uhr Krippenmusik an der historischen Stummorgel in der Pfarrkirche St. Laurentius (15 Uhr)
- 14.01. - 31.01. Geflügelwochen – verschiedene ausgesuchte Gerichte vom Geflügel – Restaurant „Zur Traube“
- 27.01. Prunksitzung der KG Mir hale Pohl – Saal Hotel Leyscher Hof

Februar 2007

- 01.02. - 28.02. Fischwochen - Restaurant „Zur Traube“
Große Auswahl an deutschen und indischen Fischgerichten
- 03.02. - 18.02. Große Schnitzel-Wochen - Speisegaststätte „Zum Treppchen“
- 04.02. 14 Uhr Kinderkarneval KG Mir hale Pohl – Saal Hotel Leyscher Hof (14 Uhr)
- 11.02. Weinseminar/Vortrag "Klimawandel und heimischer Weinbau", Weinprobe und Winzerteller - Weingut Gotthard Emmerich
Vor Anmeldung erbeten
Tel. 02631/72922
- 14.02. Valentinstag – verwöhnen Sie Ihre Liebste/Ihren Liebsten mit einem romantischen 3-Gang-Menü - Restaurant „Zur Traube“
- 15.02. - 20.02. Karneval in Leutesdorf
- 15.02. 14 Uhr Möhnenumzug, anschl. Möhnenkaffee im Leyscher Hof

	19 Uhr	Möhnenball im Leyscher Hof
17.02.	20 Uhr	Kultfete mit Maskenprämierung im Winzerverein
18.02.	15 Uhr	Großer Karnevalsumzug
21.02.	ab 17 Uhr	Fischessen - Gaststätte „Kurtrierscher Hof“ (ab 17 Uhr)
21.02. - 11.03		Große Fischwochen – Spezialitäten aus dem Meer - <u>Speisegaststätte „Zum Treppchen“</u>
März 2007		
bis 11.03		Große Fischwochen – Spezialitäten aus dem Meer - <u>Speisegaststätte „Zum Treppchen“</u>
01.03. - 21.03.		Schnitzelwochen - Restaurant „Zur Traube“ 10 verschiedene Schnitzel zur Wahl aus Schwein, Pute oder Hähnchen
03.03.		Frühjahrs-Basar/Second-Hand-Basar - Kath. Kindertagesstätte
14.03.	20 Uhr	Nachtschicht - Joe Wulf & The Gentlemen of Swing - <u>Hotel Leyscher Hof</u> (20 Uhr)
17.03.	15 Uhr – 19 Uhr	2. Fassweinprobe im Kelterhaus – Probe des neuen Jahrgangs der Leutesdorfer WeinSteigWinzer Emmerich, Hohn und Ockenfels im Kelterhaus des <u>Weingutes Ockenfels</u> Anmeldung bei den Weingütern unter Tel. 02631/72922, 71817 oder 72593, Eintritt 5,- €
24.03.	14 Uhr	<u>Große Leutesdorfer Weinprobe</u> – WeinSteigWinzer Leutesdorf - Hotel Leyscher Hof (14 Uhr) Moderation Hans Jürgen Podzuhn, IHK-Hauptgeschäftsführer, Weltmeister im Weinverkosten
24.03. - 25.03.		Schlachtfest - <u>Gaststätte „Kurtrierscher Hof“</u>
31.03.	ab 18 Uhr	Deutsch-Indisches Buffet mit neuem Wein des Jahrgangs 2006 aus dem Weingut Mohr & Söhne - Restaurant „Zur Traube“ (ab 18 Uhr)
April 2007		
im April		Lammwochen – eine Auswahl an besten Lammgerichten - Restaurant „Zur Traube“
06.04.		Karfreitag = "Fischtag" – eine Vielzahl an Fischgerichten - Restaurant „Zur Traube“

- 08.04. Abwechslungsreiches Oster-Mittagsbuffet - Restaurant „Zur Traube“
- 08.04. - 15.04. Osterwoche "Top-Gerichte vom Lamm" – Speisegaststätte „Zum Treppchen“
- 09.04. Emmausgang am Ostermontag
- 27.04. 20 Uhr 50 Jahre CDU-Ortsverband Leutesdorf – Feier Hotel Leyscher Hof (20 Uhr)
- 27.04. 19 Uhr Präsentation des neuen Weinjahrgangs 2006 - Weingut Ockenfels
Anmeldung erbeten
- Mai 2007**
- im Mai Täglich eine andere Spezialität aus der weiten Welt - Restaurant „Zur Traube“
- 01.05. Saisoneneröffnung Ausflugslokal „Edmundhütte“
- 05.05. - 06.05. Frühlingsfest im und am Vereinsheim - Musikzug Blau-Weiß Leutesdorf
- 06.05. - 20.05. Große Steak-Wochen - Steaks aus 6 verschiedenen Ländern - Speisegaststätte „Zum Treppchen“
- 12.05. Nachtschicht - Lulo Reinhardt Projekt Nr. 3 – Hotel Leyscher Hof
- 13.05. Kulinarisches Weinerlebnis in den Leutesdorfer Weinbergen
- 13.05. Muttertag – abwechslungsreiches Muttertagsbuffet - Restaurant "Zur Traube"
- 16.05. Zeitreise mit August Bungert – Hotel Leyscher Hof
Menü im Rheinsälchen, August Bungert erzählt aus seinem Leben. Dazu singt das hessische Vocal-Quartett Bungert-Lieder
- 17.05. Dorfturnier an Christi Himmelfahrt – Fußballturnier für Ortsvereine
- 19.05. Weinwandern durch die Leutesdorfer Weinlagen/Picknick. - Weingut Michael Weber
Mindestteilnehmer 8 Personen, Anmeldung 10 Tage vorher Tel. 02636 80385
- 19.05. - 20.05. Tag der offenen Tür anl. des intern. Museumstages – Dorfmuseum Leutesdorf

sa. ab 14 Uhr, so. 10 – 18 Uhr

Juni 2007

im Juni

- Fitnesswochen – leichte Küche, verschiedene Salate und leichte Geflügelgerichte - Restaurant „Zur Traube“
- 06.06. Nachtschicht - Joe Wulf & The Gentlemen of Swing - Hotel Leyscher Hof (20 Uhr)
- 07.06. Fronleichnams-Prozession – anschließend Pfarrfest
- 09.06. Weinwandern durch die Leutesdorfer Weinlagen/Picknick. - Weingut Michael Weber
Mindestteilnehmer 8 Personen, Anmeldung 10 Tage vorher Tel. 02636 80385
- 16.06. „Inspiration“ auf der Hubertusburg - Vorstellung neuer Weine der Weingüter Peter Hohn & Gotthard Emmerich
- 16.06. - 17.06. Country-Festival - Freiwillige Feuerwehr Leutesdorf
- 23.06. Schulfest - Grundschule St. Laurentius Leutesdorf

Juli 2007

im Juli

- Verschieden eingelegte Steaks von Schwein, Pute und Fisch - Restaurant „Zur Traube“
- 01.07. Juki lädt ein: Kinderflohmarkt - Parkplatz Rheinanlagen
- 14.07. - 15.07. 3. Hugemann's Winzerhoffest mit Live-Musik - Weingut Hugemann
Wein, Sekt, Bowle und herzhaften Leckerbissen aus der Bauernküche. Es unterhält das „Breisiger Duo“. Weingut Hugemann, Hauptstr. 82 a, Info-Tel. 02631/72453
- 21.07. - 22.07. Sejes-Fest des MGV Leutesdorf
- 28.07. Hoffest „Summertime“ mit Live-Musik - Weingut Peter Hohn
Das Duo Anke Pauly und Daniel Brengmann spielt Popsongs aus fünf Jahrzehnten. Eine große Auswahl an Wein und Sekt und die Bewirtung mit einer mediterran-regionalen Küche sorgen für Ihr Wohlbefinden. Ab 18 Uhr. Info-Tel. 02631 71817

August 2007

05.08. - 26.08.

Große Steak-Wochen, Steaks aus 6 verschiedenen Ländern -
Speisegaststätte „Zum Treppchen“

10.08. - 14.08.

St. Laurentius-Kirmes

Freitag

20.00 Uhr Event-Party mit Happy-Hour

Samstag

21.30 Uhr Rock-Cover-Band „KICK BACK“ – Einlass 20 Uhr

Sonntag

10.00 Uhr Festhochamt

11.00 Uhr Frühschoppen

15.00 Uhr Kaffee und Kuchen

20.00 Uhr Tanzmusik mit „Take Two“

Montag

9.00 Uhr Kirchengang, anschl. Kirmesspruch und Fahنشwenken

11.00 Uhr Kirmeskommers im Saal Hotel Leyscher Hof

20.00 Uhr Junggesellenball mit „Take Two“

Dienstag

Schützenfest und Königsschießen Schützenhalle St. Sebastianus
Schützenbruderschaft

18.08. 15 Uhr -
19 Uhr

Sommerrefugium der WeinSteigWinzer im Garten des Galerie-Kaffee
„Marienburg“

29.08. 20 Uhr

Nachtschicht - Russisches Philharmonie-Orchester aus Lipetzk - Hotel
Leyscher Hof (20 Uhr)

September 2007

ab 07.09.

Döbbekooche und Federweißer – Weingut Gerolstein

07.09. - 10.09.

Traditionelles Winzerfest

Freitag

19.30 Uhr Fackelzug

20.00 Uhr LIVE MUSIK mit Torsten Härig im Weindorf

Samstag

15.00 Uhr Begrüßungsumzug und Krönung der neuen Weinkönigin im
Weindorf

20.00 Uhr „Kölsche Tön“ im Weindorf am Rhein

Sonntag

14.00 Uhr Traditioneller Winzerzug, anschl. LIVE MUSIK im Weindorf

Montag

20.00 Uhr Gemütlicher Ausklang im Weindorf am Rhein mit Torsten

- Härig
An allen Tagen weinfrohe Stimmung in Gaststätten und Winzerhöfen.
- 12.09. 20 Uhr Nachtschicht - Joe Wulf & The Gentlemen of Swing - Hotel Leyscher Hof (20 Uhr)
- 14.09. - 05.10. Döbbekooche und Federweißer - Speisegaststätte „Zum Treppchen“
mi. + fr. ab 18 Uhr, sonst nach Vereinbarung
- 15.09. Weinwandern durch die Leutesdorfer Weinlagen/Picknick. - Weingut Michael Weber

Mindestteilnehmer 8 Personen, Anmeldung 10 Tage vorher Tel. 02636 80385
- 22.09. Weinwandern durch die Leutesdorfer Weinlagen/Picknick. - Weingut Michael Weber

Mindestteilnehmer 8 Personen, Anmeldung 10 Tage vorher Tel. 02636 80385
- 29.09. Herbst-Basar / Second-Hand-Basar - Kath. Kindertagesstätte
- 29.09. - 28.10. Federweißer mit Döbbekooche, Zwiebelkuchen oder Heringsstipp - Gaststätte „Kurtrierscher Hof“

Vorbestellung erbeten
- Oktober 2007**
- im Okt. Federweiße-Zeit in Leutesdorf - bes. Ankündigungen beachten
- bis 05.10. Döbbekooche und Federweißer - Speisegaststätte „Zum Treppchen“
mi. + fr. ab 18 Uhr, sonst nach Vereinbarung
- bis 28.10. Federweißer mit Döbbekooche, Zwiebelkuchen oder Heringsstipp - Gaststätte „Kurtrierscher Hof“

Vorbestellung erbeten
- 06.10. - 28.10. Bayrische Wochen – Speisegaststätte „Zum Treppchen“
- 28.10. Hüttenabschluss auf der Edmundhütte
- November 2007**
- 04.11. Buchausstellung – Pfarr- und Gemeindebücherei 10 – 18 Uhr
- 08.11. Buchausstellung – Pfarr- und Gemeindebücherei 16 – 18 Uhr

- 10.11. - 18.11. „Martins-Gansessen“ – Speisegaststätte „Zum Treppchen“
- 11.11. Martinsfackelzug, vorher Wortgottesdienst in der Pfarrkirche
- 24.11. Adventsausstellung Blumenhaus Adams, Krautgasse 29
- 24.11. - 25.11. Krippenausstellung von Wolfgang Ambos im Weingut Hermann Wittig, Hauptstr. 66 - jeweils ab 10 Uhr
- 28.11. 20 Uhr Nachtschicht - Joe Wulf & The Gentlemen of Swing - Hotel Leyscher Hof (20 Uhr)
- Dezember 2007**
- 01.12. - 23.12. Große Wildwochen - Wild aus heimischen Wäldern - Speisegaststätte "Zum Treppchen"

3 Leitbilder und Ziele für die Planung

3.1 Zielvorstellungen für die Ortsgemeinde Leutesdorf

Grob formuliert lassen sich die wichtigsten Ziele für die Gemeinde Leutesdorf wie folgt beschreiben:

- Leutesdorf soll als Wohnstandort attraktiv bleiben ein wichtiges Ziel ist daher die **Lebensqualität zu erhalten und nach Möglichkeit zu erhöhen**
- **gegen negative Wohnstandortfaktoren**, wie die **Verkehrsbelastungen** durch die **B42** muss die Ortsgemeinde und ihre Bürger weiter **angehen**
- die wirtschaftlichen Potentiale des Ortes liegen eindeutig im Tourismus in Wechselwirkung zum Weinbau, daher muss auf die **Identität als Weinort mit rel. hoher touristischer Frequentierung** weiterhin ein besonderes Augenmerk gelegt werden
- die Bedeutung der **kulturhistorischen Elemente** sollte betont, geschützt und für die touristische Entwicklung weiter genutzt werden;
- durch **Aufklärung, Information und Hilfestellungen von behördlicher Seite** soll dafür gesorgt werden, dass die bestehende Gestaltungssatzung eine bessere Akzeptanz in der Bevölkerung erhält
- die Bedeutung des **naturräumlichen Potentials** sollte betont, geschützt und für die touristische Entwicklung weiter genutzt werden;
- **Erhalt und Förderung der Eigeninitiative und Eigenleistung** von einzelnen Bürgern, Vereinen und Gruppen das **Wohn- und Lebensumfeld in Leutesdorf aufwerten** und somit die angespannte finanzielle Haushaltsituation der Gemeinde entschärfen
- Berücksichtigung **des Bevölkerungsrückgangs** in Leutesdorf bei langfristigen Planungen
- Entwicklung von **Konzepten, die dem Leerstand von alter Bausubstanz** im Ortskern entgegenwirken
- Schaffung positiver Anreize zur **Schaffung und Erhaltung von Wohnraum im Ortskernbereich**, insbesondere für junge Familien
- Erhalt und Förderung von **ortstypischen Bauformen** unter Verwendung entsprechender Materialien;

- Optimierung der öffentlichen und privaten **Freiraumsituation** innerhalb der Ortslage;
- **Förderung eines charakteristischen Ortsbildes** v.a. im Bereich der neuen Bebauung;

4 Konzeption

4.1 Konzept Infrastruktur / Nutzung

Wohnqualität hängt nicht zuletzt von vorhandenen Infrastruktureinrichtungen ab. Die Möglichkeit zur Deckung des täglichen Lebensbedarfs macht den Ort für alle Generationen attraktiv. Hier muss im Rahmen der Dorferneuerung ein Bewusstseinsprozess innerhalb der Bevölkerung gefördert werden, an dessen Ende die Erkenntnis steht, dass ein solches Angebot nur durch Nachfrage erhalten werden kann.

Die Bevölkerung muss sich darüber bewusst sein, dass ein Lebensmittelladen zur Grundversorgung am Wohnort im Dorf nicht dieselbe Warenauswahl bieten kann, wie ein Einkaufsmarkt im städtischen Gebiet. Um also wohnortnah einkaufen zu können, müssen gewisse Nachteile in Hinblick auf beispielsweise Öffnungszeiten und Warenangebot akzeptiert werden.

Von Seiten der ortsansässigen Gewerbetreibenden ist es zur Stärkung der Nachfrage erforderlich, den Informationsstand im Ort über Art und Umfang des Angebotes zu erhöhen. Gemeinsame Informationsmittel und Aktionen aller Gewerbetreibenden helfen, vorhandene Informationsdefizite zu beseitigen und auch ggf. Nachfragepotentiale aus Nachbargemeinden zu aktivieren. Die Schaffung eines entsprechenden Gremiums im Rahmen der Dorferneuerung wäre anzustreben.

Neben infrastrukturellen Einrichtungen zur Versorgung der Bevölkerung sollte auch darüber nachgedacht werden, „besucherwirksamen“ Einzelhandel innerhalb der Altortslage zu fördern. Kleine Läden mit Kunsthandwerk, Boutiquen, originelle und ortstypische Souvenirs und diversen Besonderheiten können zum Bummeln einladen und die Aufenthaltsqualität in Leutesdorf für Besucher erhöhen. Im Hinblick auf die Attraktivierung des Ortes für Besucher und Touristen sollte auch die bestehende Gastronomie besonders im Bereich von Straßenwirtschaften und Außengastronomie weiter ausgebaut werden.

Schule und Kindergarten haben nicht nur Auswirkungen auf die Wohnattraktivität eines Ortes, sondern sie tragen auch erheblich zur Förderung der Dorfgemeinschaft bei. Daher sollten alle Bemühungen darauf gerichtet sein, ihren Bestand im Ort zu sichern.

Die Zielvorstellungen der übergeordneten Planungen gehen dahin, dass die Schwächen der Region im wirtschaftlichen und industriellen Sektor durch ei-

nen Aufschwung im touristischen Sektor soweit wie möglich ausgeglichen werden sollen.

Als Grundlage für einen Aufschwung im touristischen Sektor sind als „Visitenkarte“ des Dorfes ein ansprechendes Ortsbild, und eine gute Öffentlichkeitsarbeit zu nennen. In Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit und die Selbstvermarktung hat Leutesdorf in den letzten 3-4 Jahren einen großen Schritt nach vorne gemacht. Jetzt gilt es, diese Basis ständig zu pflegen und den Informationsfluss in Gang zu halten.

4.1.1 Attraktivierung des Ortskerns

Viele Aspekte hierfür greifen in den Themenbereich „Ortsbild/Ortsstruktur“ hinein und werden dort aufgeführt.

Als Schwerpunktbereich hierfür bietet sich der Altortsbereich an.

Die Vermarktung der Ortsgemeinde Leutesdorf als Erholungsort zeigt jetzt schon Bestrebungen der bestehenden Gastronomie, sich gemeinsam mit den Vereinen und der Ortsgemeinde zu vermarkten.

So halten wir fest, dass die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit weiter gepflegt und ggf. weiter ausgebaut werden sollte.

Darüber hinaus wäre es wünschenswert, wenn sich insbesondere die Gastronomiebetriebe gegenüber der Möglichkeiten zum Erhalt ortstypischer Bausubstanz weiter öffnen würden.

Mögliche Maßnahmen:

- gemeinsame Information über Erhaltungs- und Erneuerungsmöglichkeiten alter Gebäude
- Aufklärung, Information und Hilfestellungen von behördlicher Seite zum Erhalt von ortstypischen Bauformen mit ortsgerechten Materialien und Umbaumöglichkeiten im Sinne des Dorferneuerungsgedankens
- Neuordnung des Ortskerns im Sinne einer Bodenneuordnung zur Schaffung von zeitgemäßen Grundstückszuschnitten, sowie Renovierungs- und Umbaumöglichkeiten

4.1.2 kreativer Ausgleich von infrastrukturellen Lücken

Viele Versorgungslücken werden in der OG Leutesdorf durch ein gutes soziales Miteinander kombiniert mit guter Organisation ausgeglichen.

Jung und Alt sollten sich ihre Fähigkeiten und Erfahrungen gegenseitig auch in Zukunft zu Verfügung stellen.

Eine Besonderheit, die Leutesdorf mit u.a. Hammerstein gemeinsam hat, sind die Nachbarschaften.

Zur Zeit bestehen 14 Nachbarschaften, die räumlich genau abgegrenzt sind. Die Namen der Nachbarschaften: Ober'm Zoll, St. Marien, Große und Kleine Fischgasse, Obere Pützgasse, St. Barbara, Pflännergasse, Ahle Zenn, Kleine Kirchstraße, St. Michael, Obere Mark, St. Laurentius I + II, Heiligkreuz, Hochkreuz. Deren Funktion und Funktionalität gilt es auch für die Zukunft zu erhalten und zu stärken. Hier muss verstärkt ein Augenmerk darauf gerichtet sein, Neubürger in diese einzubinden, da sonst ein wesentlicher Zweck, nämlich die Selbsthilfe untereinander, auf Dauer nicht mehr zu erfüllen ist. Außerdem stärken funktionierende Nachbarschaften insgesamt das Gemeinschaftsleben von Leutesdorf und helfen verhindern, dass einzelne Bevölkerungsgruppen von anderen abgegrenzt werden. Dies ist umso wichtiger, wenn es darum geht, den Ortskern auch weiterhin als Wohnumfeld attraktiv für alle zu erhalten.

Um bereits bestehende Angebote für die Versorgung und die Freizeitgestaltung der Bevölkerung zu erhalten und möglichst noch weitere kreative Angebot in dieser Art zuschaffen ist eine gute Organisation und Öffentlichkeitsarbeit unerlässlich, denn Projekte für den Ort leben von ihrem Bekanntheitsgrad. Bestehende Einrichtungen und Angebote, insbesondere in der Senioren- und in der Jugendarbeit sind unbedingt von der Gemeinde und der Bevölkerung zu unterstützen.

Mögliche Maßnahmen:

- ständige Pflege und Aktualisierung der Internetpräsenz
- Ergänzung der Öffentlichkeitsarbeit durch Mitteilungen im Mitteilungsblatt
- gezielte persönliche Ansprache älterer Mitbürger
- Erhaltung der bestehenden „Bring- und Holdienste“ für die Bevölkerung
 - Bäckerwagen
 - Getränkwagen
 - Lebensmittelwagen
 - etc.
- Pflege nachbarschaftlicher Beziehungen mit beispielsweise folgenden Funktionen:
 - Mitfahrgelegenheiten zum Arzt, Einkauf
 - Blumen gießen, Grabpflege etc. bei Abwesenheit und Krankheit
 - kleinere Reparaturen in Haus und Garten
 - Rasenmähen, Gartenpflege
 - Babysitting
 - Hausaufgabenhilfe
 - Besuche von Kranken, Behinderten

Solche Hilfen können natürlich keine Dauerhilfen sein, sondern nur kurzfristig oder einmalig. Es bedarf hierfür aber vieler Menschen der Ortsgemeinde, sie sich mit ihren Fähigkeiten und Kenntnissen engagieren wollen – egal ob jung oder alt. Den Umfang seines Engagements bestimmt jeder selbst.

4.1.3 Gemeindezentrum

Das Dorfleben wird in einem hohem Maße durch ein reges Vereinsleben bestimmt. In Leutesdorf bestehen zahlreiche Ortsvereine, mit aktivem Vereinsleben. Die von Vereinen durchgeführten Veranstaltungen leisten einen großen Beitrag zum kulturellen und gesellschaftlichen Geschehen im Ort.

Es fehlt jedoch in Leutesdorf an Räumlichkeiten, die von den Vereinen für Übungszwecke, Besprechungen genutzt werden können und an solchen, in denen sich die unterschiedlichsten Gruppen zwanglos treffen können.

Hinzu kommt, dass dringend neue Räumlichkeiten für das Gemeindebüro gesucht werden. Das Gemeindebüro besteht zur Zeit unter sehr beengten Verhältnissen mit einem hohen Maß an baulichen Mängeln.

Diese Lücke sollte durch ein Gebäude, das als Gemeindezentrum mit Saal, variabel nutzbaren Räumen, Bürgermeisterbüro, Heimatmuseum u.ä., genutzt werden kann, geschlossen werden.

Verschiedene Gebäude standen schon für eine solche Lösung zur Diskussion.: (siehe hierzu Plan „Standortvisionen Bürgerhaus“)

Im Laufe der Zeit hat sich das Gelände der ehemaligen Süßmosterei im Altortsbereich als beste Lösung herauskristallisiert.

Die Standortdiskussion findet sich in den Protokollen der Sitzungen des Arbeitskreis „Ortsbild“ wieder, die der Fortschreibung als Anhang beigefügt sind.

Die ehemalige Süßmosterei befindet sich derzeit in Privatbesitz. Verkaufsverhandlungen der Gemeinde sind im Gange. Eine umfassende Renovierung wäre für die Umnutzung des Gebäudes als Gemeindezentrum erforderlich. Hier würden die Belange des Denkmalschutzes sowie die Bemühungen zum Erhalt historischer Gebäude berücksichtigt werden können. Freiflächen und Stellplätze sind im Bereich Oelbergstraße, Laurentiusbrücke, und am Rheinufer bereits vorhanden. Die zu erwartende Lärmentwicklung sollte im Hinblick auf die Lage des Gebäudes im Mischgebiet und die dort einzuhaltenden Lärmwerte geprüft werden. Das Gebäude liegt im stark hochwassergefährdeten Bereich. Sofern die Ortsgemeinde die Möglichkeit hat Eigentümer des Geländes zu werden, soll die ehemalige Süßmosterei zum Gemeindezentrum umgebaut werden. Es ist geplant, diese Maßnahme gemeinsam mit dem Verein „Leutesdorfer Dorf-museum“ durchzuführen, da sowohl Innen- als auch Außenräume als Ausstellungsfläche des Dorfmuseums dienen sollen.

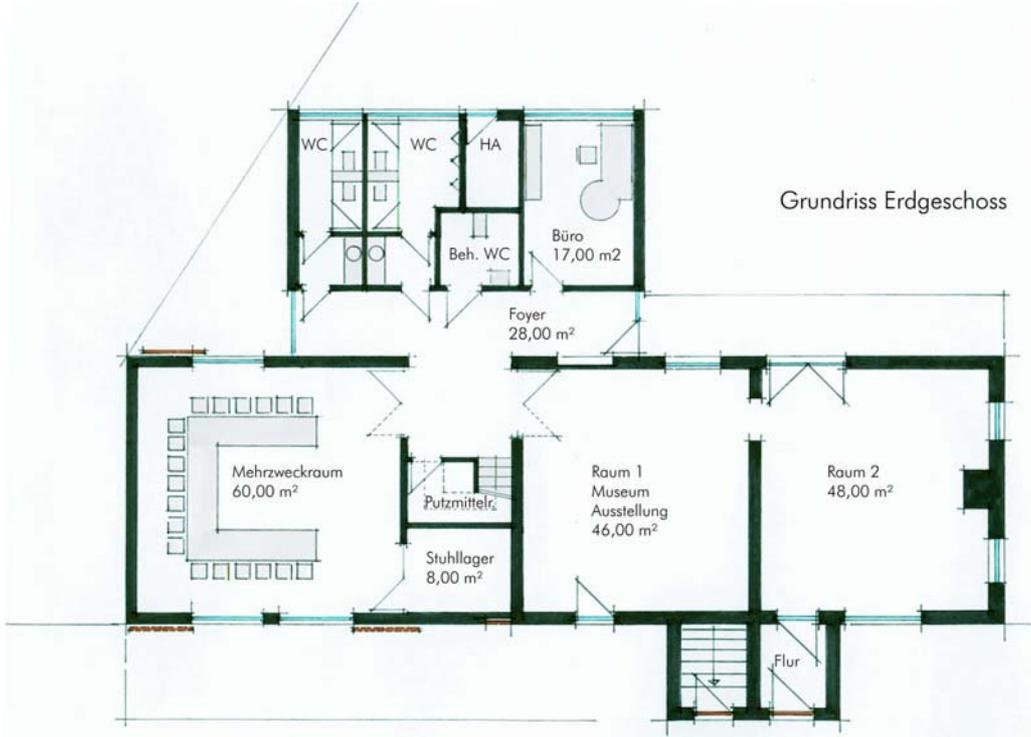
Bei der Verwirklichung eines Gemeindezentrums ist es notwendig, alle Gruppen des dörflichen Lebens einzubinden, um eine möglichst große Akzeptanz zu erreichen und angesichts der knappen Mittel eine breite Unterstützung auch in materieller Hinsicht zu erhalten

Im Folgenden wird der derzeit aktuelle Stand der Konzeption gezeigt:



Errichtung eines Gemeindezentrums in 56599 Leutesdorf

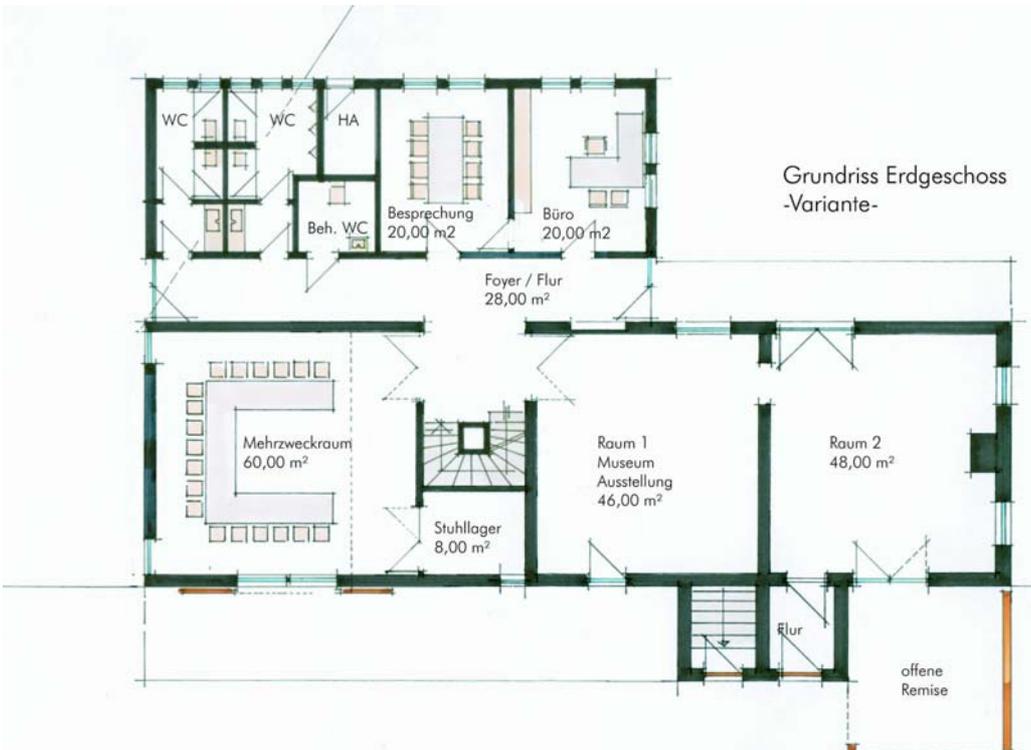
OG Leutesdorf (VG Bad Honningen)
Hauptstraße 42
56599 Leutesdorf



OG Leutesdorf (VG Bad Hönningen)
 Hauptstraße 42
 56599 Leutesdorf

Errichtung eines Gemeindezentrums in 56599 Leutesdorf 2.05.07 M 1:100 582/01

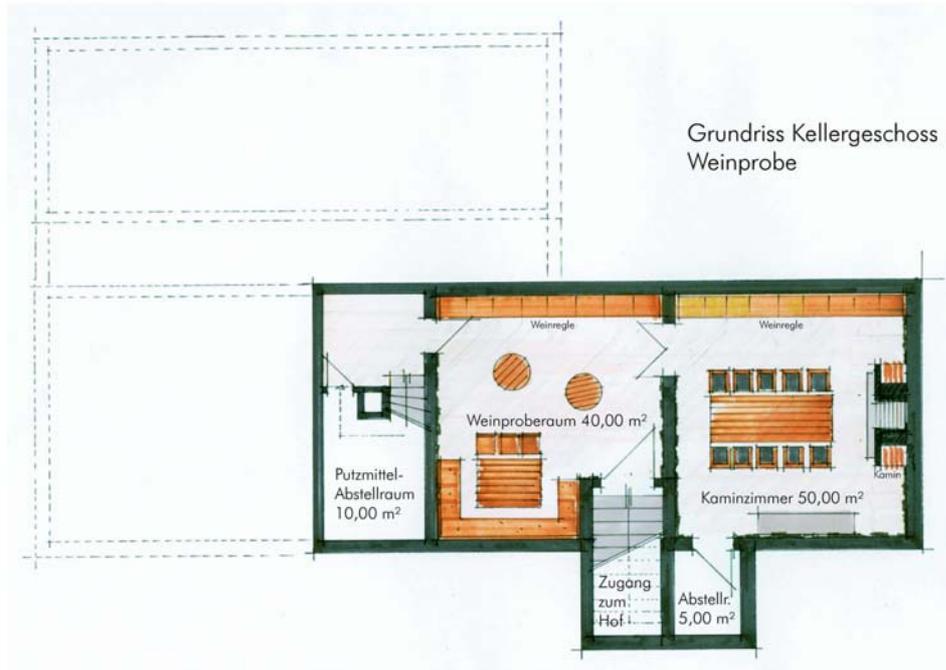
PLANUNGSBÜRO
DITTRICH
 Büromerstraße 1
 53577 Neustadt / Wehr
 Telefon: 02483/9850 - 0
 Telefax: 02483/9850-99
 www.pbd-dittrich.de
 info@pbd-dittrich.de



OG Leutesdorf (VG Bad Hönningen)
 Hauptstraße 42
 56599 Leutesdorf

Errichtung eines Gemeindezentrums in 56599 Leutesdorf 10.05.07 M 1:100 582/01

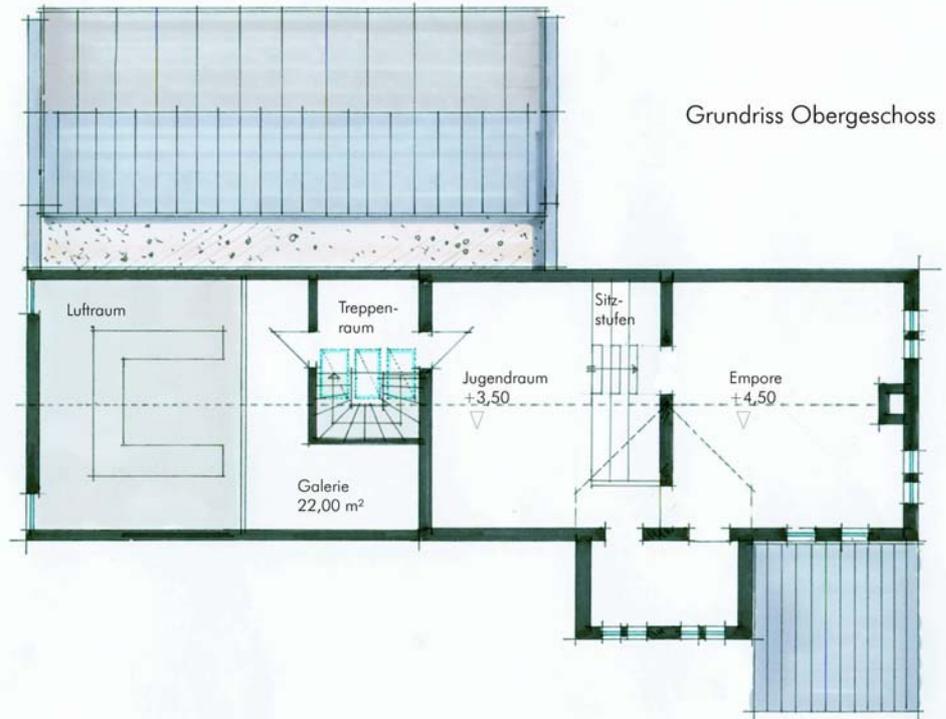
PLANUNGSBÜRO
DITTRICH
 Büromerstraße 1
 53577 Neustadt / Wehr
 Telefon: 02483/9850 - 0
 Telefax: 02483/9850-99
 www.pbd-dittrich.de
 info@pbd-dittrich.de



PLANUNGSBÜRO
DITTRICH
 Bismarckstraße 1
 53877 Heidesloh / Weid
 Telefon: 02483/9850-0
 Telefax: 02483/9850-99
 www.pj-dittrich.de
 info@pj-dittrich.de

OG Leutesdorf (VG Bad Honningen)
 Hauptstraße 42
 56599 Leutesdorf

Errichtung eines Gemeindezentrums in 56599 Leutesdorf 11.05.07 M 1:100 582/01



PLANUNGSBÜRO
DITTRICH
 Bismarckstraße 1
 53877 Heidesloh / Weid
 Telefon: 02483/9850-0
 Telefax: 02483/9850-99
 www.pj-dittrich.de
 info@pj-dittrich.de

OG Leutesdorf (VG Bad Honningen)
 Hauptstraße 42
 56599 Leutesdorf

Errichtung eines Gemeindezentrums in 56599 Leutesdorf 11.05.07 M 1:100 582/01



Ansicht Osten -Variante-

OG Leutesdorf (VG Bad Hönningen)
Hauptstraße 42
56599 Leutesdorf

Errichtung eines Gemeindezentrums in 56599 Leutesdorf 10.05.07 M 1:100 582/01

PLANUNGSBÜRO
DITTRICH
Bismarckstraße 1
53177 Neustadt / West
Telefon: 02483/9850-0
Telefax: 02483/9850-99
www.pbd-dittrich.de
info@pbd-dittrich.de



Ansicht Norden

OG Leutesdorf (VG Bad Hönningen)
Hauptstraße 42
56599 Leutesdorf

Errichtung eines Gemeindezentrums in 56599 Leutesdorf 2.05.07 M 1:100 582/01

PLANUNGSBÜRO
DITTRICH
Bismarckstraße 1
53177 Neustadt / West
Telefon: 02483/9850-0
Telefax: 02483/9850-99
www.pbd-dittrich.de
info@pbd-dittrich.de



4.2 Verkehrskonzept

4.2.1 übergeordnete Verkehrswege – B42 und Bahnlinie

Eine unverzichtbare Voraussetzung für eine Aufwertung der Verkehrssituation und damit des Ortskerns ist die Neuordnung der Verkehrsführung im Bereich der B 42 um die notwendige Reduzierung der Verkehrs- und Lärmbelastung zu erreichen. Dies kann allerdings nur im Zusammenwirken mit überregionalen Stellen gelingen. Die Ortsgemeinde, bzw. die Verbandsgemeinde hat hier keine Möglichkeit, kurzfristig zu handeln.

Die Situation hat sich in Bezug auf die B42 seit Aufstellung des Dorferneuerungskonzeptes 2002 grundsätzlich nicht geändert.

Kurzfristig können nur solche Maßnahmen umgesetzt werden, die zu einer Abnahme des LKW-Verkehrs beitragen, wie z.B. eine striktere Anwendung des Durchfahrverbots und der Erlass eines generellen Nachtfahrverbotes für LKW. Beide Maßnahmen können die Lärmbelastung der Anwohner mindern und tagsüber die Verkehrssicherheit in begrenztem Umfang erhöhen.

Eine durchgreifende Reduzierung der Belastung und Erhöhung der Verkehrssicherheit ist nur mittel- bzw. langfristig durch den Bau einer Entlastungsstrasse möglich.

Zu diesem Thema standen in der Vergangenheit grundsätzlich folgende Modelle im Raum.

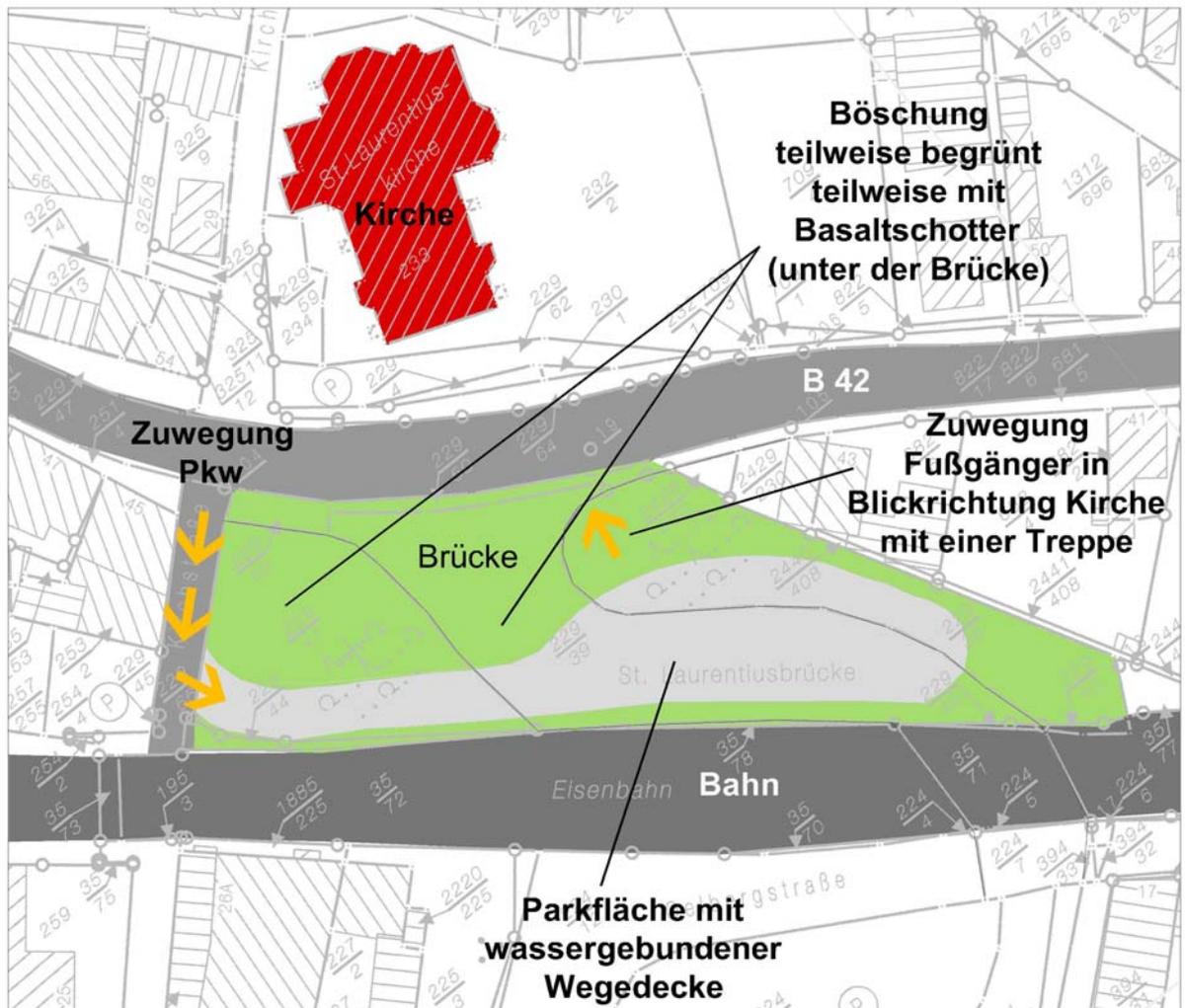
- Bau einer Umgehungsstrasse außerhalb des Ortsbereiches
- Verlegung der Trasse der B 42 entlang der Bahntrasse

Seitens der Landesstraßenbehörde wurde die Variante der „Bahnparallelen Trasse“ für die Neuaufstellung des Bundesverkehrswegeplans 2003 angemeldet. Diese Variante gilt auch heute noch als einzige realistische Zielvorstellung.

Die Lärmbelastung der Anwohner durch Eisenbahnlinie wurde innerhalb der letzten Jahre durch die Errichtung von Lärmschutzwänden und den Einbau schallisolierter Fenster erheblich verringert. Die Eisenbahnlinie bietet Leutesdorf eine wichtige Anbindung an das ÖPNV-Netz. Eine Optimierung dieser Anbindung bietet sich durch die Verlegung des Bahnhofepunktes in Richtung Ortsmitte an. Dies könnte die Akzeptanz dieses Verkehrsmittels weiter steigern.

Für die langfristige Umsetzung dieser Maßnahme existiert folgende Planung für eine Haltepunktverlegung:

Die Bahnanbindung zeigte in Leutesdorf im Zusammenhang mit dem Rheinsteig eine bedeutende positive Auswirkung im touristischen Sektor. Im Zusammenhang mit dem neu errichteten Rheinsteigparkplatz in der Ortsmitte wird sowohl der Parkplatz, als auch die Deutsche Bahn gerne von Tageswanderern des Rheinsteiges genutzt, um in Leutesdorf eine Etappenwanderung zu beginnen und per Bahn wieder hierhin zum eigenen PKW zurückzukehren.



Rheinsteigparkplatz in der Ortsmitte

Die Ortsgemeinde muss sich frühzeitig einschalten, sobald Überlegungen bekannt werden, die Anbindung von Leutesdorf an den ÖPNV zu reduzieren. Notwendig ist es eher, die Nutzungsmöglichkeiten des ÖPNV insbesondere in verkehrsrärmeren Zeiten zu erhöhen, um die Attraktivität des Wohnstandortes Leutesdorf zu erhalten ggf. zu steigern.

4.2.2 Gemeindestraßen - Allgemeine Hinweise zur Gestaltung im Straßenraum

Eine Verbesserung des Wohnumfeldes, die das Leben im Dorf wieder wertvoll machen soll, wird nur wirksam, wenn sich auch die Rahmenbedingungen ändern. Keine dorfgerichte Umgestaltung im privaten Bereich kann greifen, wenn unattraktive Straße vor dem Haus dem entgegensteht. Dorferneuerung muss ganzheitlich gesehen werden. Ganzheitlich heißt, den Straßenbau nicht nur für den Verkehr zu verstehen, sondern als "Straßenraumgestaltung" zu begreifen.

Die ausschlaggebenden Maßnahmen liegen in Ausbau und Gestaltung der öffentlichen Flächen, d.h. insbesondere der Straßen und Plätze.

Dabei sind Straßen und Plätze nicht für sich separat zu betrachten, sondern müssen als "Straßenraum" bzw. "Platzraum", welche die angrenzende Bebauung mit aufnehmen und berücksichtigen.

Die Gestaltung orientiert sich an den Anforderungen und Leitbildern wie

Orientierung	Einprägsamkeit, Richtung, Kontinuität, Maßstab
sozialer Nutzen	Kommunikation
Identifikation	Verknüpfung öffentlicher und privater Bereiche, Bürgernähe
Identität	lokale Eigenart, Unverwechselbarkeit
Schönheit und Ästhetik	Formgebung, Raumgestaltung, Gliederung, Rhythmus und Spannung

Die Verkehrssicherheit selbst muss nach wie vor ebenfalls beachtet werden: Sichtverhältnisse, Sicherheitsabstände, Begreiflichkeit und Eindeutigkeit der Verkehrsanlagen, aber auch bauliche Trennungen (Separationsprinzip) stecken oft den technischen Rahmen für die Maßnahmen ab.

Diese müssen in einem "Straßenraumentwurf" nach vorheriger Bestandsaufnahme in der Örtlichkeit wohl überlegt eingesetzt werden. Funktion und Nutzen müssen vor Ort ablesbar sein.

Der ländliche Ort lebt mit der Straße. Die Straße ist mehr als nur Fahrbahn für den Kraftfahrzeugverkehr. Sie ist zugleich:

- Erschließung für die anliegenden Grundstücke;
- Vorfeld des Wohnens und Arbeitens der Anlieger;
- Aufenthaltsraum und Treffpunkt der Bewohner.

Deshalb müssen Verkehr und ländlicher Ort miteinander auskommen. Die Straße im ländlichen Ort kennzeichnen:

- Straßenversätze,
- Richtungswechsel,
- Aufweitungen und Engstellen,
- Gefällewechsel,
- einfließende Seitenflächen,
- seitliche Hof- und Gebäudezufahrten.

Diese Besonderheiten sollen erhalten und mit der Verkehrsfunktion abgestimmt werden.

Störende Elemente

- Hochborde wirken als starke Trennelemente im Straßenraum. Wo es die Verkehrssicherheit erlaubt, sollte auf sie verzichtet werden;
- Aufwendige Vorgartenmauern wirken aufdringlich und sind der ländlichen Siedlung fremd;
- Pflanztröge sind nachträgliche Notbehelfe;
- Haushohe Peitschenleuchten stehen mit dem Maßstab des Fußgängers nicht in Einklang. In Wohnstraßen sind sie weder in ihren Abmessungen noch in der Lichtwirkung angemessen;
- Übermäßig asphaltierte Flächen sind eintönig und gestaltlos; sie betonen die Funktion des Fahrverkehrs;
- Nebengebäude wie Garagen und Abstellräume dürfen keine hässlichen Verlegenheitslösungen sein.

Beispielhafte Gestaltelemente

- Nicht nur die Gebäude, auch Straßenbeläge, Zäune, Leuchten und Bewuchs prägen die Straßenräume und bestimmen das Bild der ländlichen Siedlung: die Einheit von Haus, Baum und Straße;
- Der einfache Holzlattenzaun passt immer noch am besten zur ländlichen Siedlung;
- Lockerer Bewuchs am Straßenrand: Sträucher und Wiesenstreifen grenzen ohne scharfe Trennung an befestigte Flächen;
- Eine maßstabgerechte Beleuchtung trägt wesentlich zur „Wohnlichkeit“ eines Straßenraumes bei;
- Pflaster gliedert den Straßenboden;
- Auch Nebengebäude gehören zur Hauslandschaft.

Verkehrsberuhigung

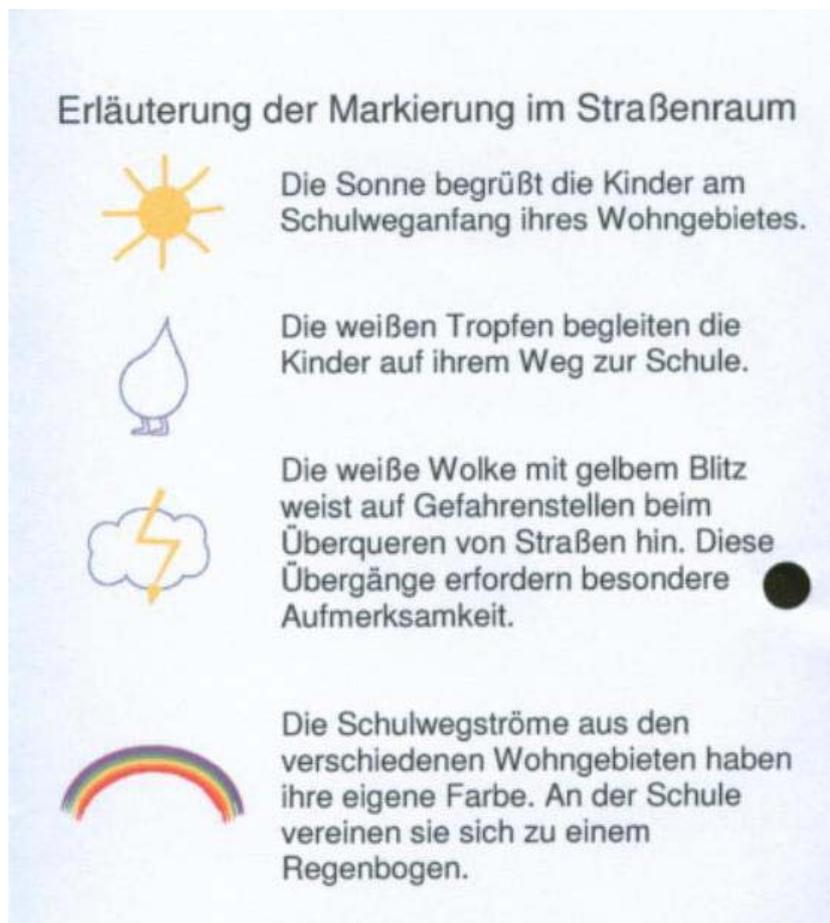
- Ergänzung der herkömmlichen Straßenschildern durch das Aufstellen von Kinderfiguren entlang kinderreicher Wohnstraßen und am Zebrastreifen an der B42
- Herstellung der Kinderfiguren gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen (eine entsprechende Aktion wurde erstmalig mit Hilfe des Arbeitskreises Ortsbild und der Grundschule Leutesdorf 2004 durchgeführt)

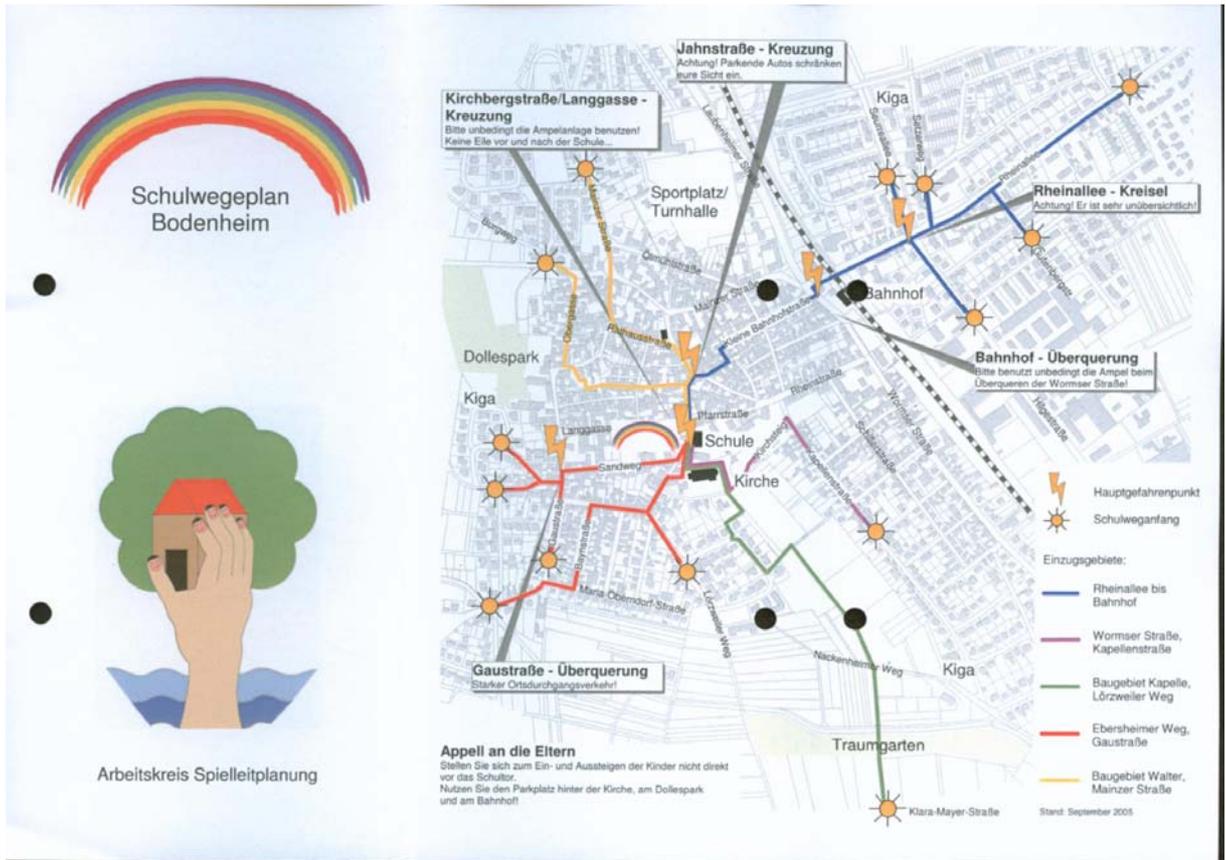


4.2.3 Besondere Maßnahmen für Kinder

- Erhöhung der Verkehrssicherheit im Bereich der B42
 - insbesondere hinsichtlich der Überquerungsmöglichkeiten
- Schulwegeplan
 - als kurzfristige Maßnahme für und mit Kindern der Grundschule Leutesdorf

Beispiel aus der Gemeinde Bodenheim zur Erhöhung der Sicherheit des Schulweges:





Spielleitplanung Bodenheim

Aufgabe
 Die Aufgabe der Spielleitplanung ist es, die nachhaltige Entwicklung unserer Ortsgemeinde Bodenheim auf die Sichtweisen und Bedürfnisse von Kindern abzustimmen. Daher ist die Beteiligung von Mädchen und Jungen ein wichtiger Bestandteil für die Umsetzungsschritte.

Umsetzung
 Aufgrund einer Dialogvereinbarung mit dem Gemeinderat sind die Vorschläge des Arbeitskreis Spielleitplanung zur kindgerechten Entwicklung Bodenheims zu diskutieren. Spielleitplanung ist somit ein Planungsinstrument für die Dorfentwicklung, Flächennutzungs- und Bauungsplanung.

Projekte

- Traumgarten - naturnaher Spielbereich soll erhalten und entwickelt werden
- Spielleitplan - Umsetzung und kontinuierliche Weiterarbeit an Planungsverfahren
- Schulwegsicherung
- Verkehrssicherheit - Vorschläge für Baumaßnahmen zur Sicherheit der Kinder im Straßenraum
- „Sprachrohr“- Bedürfnisse und Anliegen der Kinder sollen gehört und Vorschläge unmittelbar bei der Ortsgemeinde vorgetragen werden

Ausblick
 Die Spielleitplanung bedarf einer breiten Bürgerbeteiligung. Der Arbeitskreis schafft die Möglichkeit, direkt auf die Gemeindeentwicklung Einfluss zu nehmen. Er gibt kontinuierlichen Anstoß zur Umsetzung von Projekten und Vorhaben.

Interessierte Kinder, Eltern und Bürger sind zur Mitarbeit herzlich eingeladen!

Schulwegeplan

Projekt Schulwegsicherung
 Während der Streifzüge durch Bodenheim, die im Jahr 1999 mit den Kindern durchgeführt wurden, notierten die Begleiter immer wieder Kommentare der Kinder, wie „blöde“ bzw. gefährlich manche Straßen zu überqueren seien. Dies veranlasste die Spielleitplanung, alle Kinder der Grundschule Bodenheim in einer gezielten Aktion zu befragen, welche Wege sie zur Schule und nach Hause gehen, wo Gefahrenpunkte vorkommen oder wo ihnen an ihrem Schulweg besonders gut gefällt. Schulle und Lehrer unterstützten die Aktion.

Nach der Auswertung wurden die Symbole geplant, die einzelnen Wege mit dem Ordnungsmittel abgelaufen, die Farben ausgewählt und die Symbole schließlich unter Beteiligung der Kinder aufgemalt. Danach folgte die Erläuterung bzw. Bekanntmachung der Symbole für alle Schüler, angehenden Erstklässler und Bürger der Gemeinde.

Die Eltern der Erstklässler haben unter Federführung des Schulleiterbeirats einen wohl einzigartigen Solidarpakt zur Instandhaltung der Schulwegmarkierung übernommen. Sie kontrollieren die Symbole und bessern sie ggfs. nach, um so auch für die nachfolgende Erstklässlergeneration den Schulweg ein Stück sicherer zu gestalten.

Im vorliegenden **Schulwegeplan** werden zum einen die von den Kindern genutzten Schulwegströme aus den jeweiligen Wohngebieten in Bodenheim dargestellt. Zum anderen sollen Gefahrenbereiche den Eltern und Kindern verdeutlicht werden.

Erläuterung der Markierung im Straßenraum

- Die Sonne begrüßt die Kinder am Schulweganfang ihres Wohngebietes.
- Die weißen Tropfen begleiten die Kinder auf ihrem Weg zur Schule.
- Die weiße Wolke mit gelbem Blitz weist auf Gefahrenstellen beim Überqueren von Straßen hin. Diese Übergänge erfordern besondere Aufmerksamkeit.
- Die Schulwegströme aus den verschiedenen Wohngebieten haben ihre eigene Farbe. An der Schule vereinigen sie sich zu einem Regenbogen.

Impressum
Spielleitplanung der Ortsgemeinde Bodenheim
 Bürgermeister Alfons Achatz
 Rathausstr. 1
 55294 Bodenheim
 Tel.: 06135-92600
 www.bodenheim.de

Partizipationsbeauftragte
 Helene Wagner

Landschaftsarchitekt
 Dirk Scheihorn, Frankfurt

Arbeitskreis Spielleitplanung
 i.V. Gabriele Goletz Tel.: 1297
 Susanne v. Kaphengst Tel.: 705970
 Angela Skubski Tel.: 6168

4.3 Konzept Ortsbild

4.3.1 Informationsinput

Eine ganzheitliche Dorferneuerung ist nur erreichbar, wenn sie sich sowohl aus öffentlichen als auch privaten Maßnahmen zusammensetzt.

Es gilt, die Bürger und die gemeindlichen Bürgervertreter für das besondere kulturelle Erbe innerhalb der eigenen Ortsgemeinde zu sensibilisieren.

Das Ortsbild von Leutesdorf ist geprägt von historischer Bausubstanz, und ortstypischen Merkmalen wie z.B. der Einsatz regionstypischer Materialien (Basalt, Schiefer, Holz, etc.), das Vorkommen von heimischen Pflanzen (Laubbäume als Hofbäume direkt am Haus, Gemüsegärten, Blütensträucher, etc) und regionstypischer Bauformen (Fachwerk, Natursteinmauerwerke, etc.). Die historische Bausubstanz befindet sich in der Regel in Privatbesitz.

Demzufolge kommt den privaten Bemühungen besondere Bedeutung zu, wenn es darum geht, die historische Bausubstanz zu renovieren und dabei ortstypische Merkmale zu erhalten (Materialien, Proportionen, Farbauswahl, ggf. Fachwerkreilegung, usw.)

Hiermit wird einerseits dem Verfall der Gebäude entgegengewirkt, zum anderen ein wesentlicher Beitrag zur Wahrung und Aufwertung des Ortsbildes geleistet.

Dies setzt umfangreiche Information sowie Beratung der Bürger voraus. Des weiteren müssen Zuschüsse gewährt werden, die den Mehraufwand ausgleichen.

Die bestehende Gestaltungssatzung wird von vielen betroffenen Bürgern oft als Last und Einschränkung empfunden. Hier gilt es durch individuelle Hilfestellungen für Bürger, deren Gebäude im Bereich der Gestaltungssatzung liegen, diese zu erklären und deren Akzeptanz zu fördern.

- Informationsveranstaltungen über Veränderungs- und Verbesserungsmöglichkeiten an alter Bausubstanz und der dazu passenden Fördermöglichkeiten
- Informationsreihe über Veränderungs- und Verbesserungsmöglichkeiten an alter Bausubstanz und der dazu passenden Fördermöglichkeiten im Mitteilungsblatt
- Einzelberatung von interessierten Bürgern im Besitz von alter Bausubstanz, durch Behörden (KV und VG) und/oder Planungsbüro
- gezielte Kontaktaufnahme seitens der Ortsgemeinde mit Besitzern von leerstehender und stark renovierungsbedürftiger Bausubstanz zwecks umfangreicher Information über Gestaltungs- und Fördermöglichkeiten
- stetige Hilfestellung, Beratung, Information seitens der Ortsgemeinde für Besitzer von alter Bausubstanz

- besondere Berücksichtigung von Hauseigentümern, deren Gebäude innerhalb der Gestaltungssatzung liegen

4.3.2 Gestaltung des Straßenbildes und der Grünflächen

4.3.2.1 Attraktivierung des Straßenbildes im Ortskernbereich

Im Ortskernbereich gilt es, für Leutesdorf typische Besonderheiten zu betonen und sichtbar zu machen.

Dies geschieht beispielsweise heute schon dadurch, dass an bedeutenden Gebäuden oder Stätten Hinweistafeln in einem für Leutesdorf einheitlichen Stil angebracht sind, auf denen kurze Informationen zu entnehmen sind.



Beispiel für eine Hinweistafel

Diese Hinweistafeln sind zu erhalten und zu pflegen.

Leutesdorfs Image als Weindorf kann mit Fassaden-, Mauer- und Straßenbegrünung durch Weinstöcke oder Wilden Wein noch mehr als bisher betont werden. Für Kletterpflanzen dieser Art benötigt man nur geringe Platzverhältnisse, die Wirkung ist jedoch umso größer. Das Gesamtbild des Ortes kann mit Baumpflanzungen, wobei man sich auf 1-2 Baumarten beschränken sollte um einen Wiedererkennungseffekt zu erzielen, ansprechender gestaltet werden. Pflanzmöglichkeiten gibt es in zahlreichen Vorgärten und an markanten Punkten wie z.B. Wegegabelungen.

Mögliche Maßnahmen:

- Hinweistafeln erhalten, pflegen und ggf. ergänzen
- Anwendung eines einheitlichen, für Leutesdorf eigenen Stils von Stadtmöblierungselementen im gesamten Ortsbereich
 - Leuchten

- Poller
- Müllbehälter
- Fahrradständer
- Hinweisschilder
- Anpflanzung von straßenüberspannenden Rebstöcken weiter ausweiten
- straßenbegleitende Mauern mit Naturstein verkleiden



Beispiel für ortstypische Mauergestaltung mit Naturstein und ortstypischen Elementen wie z.B. einem Wassertrog und einem Rankgitter mit Weinreben
(Beispiel aus dem Nachbarort Hammerstein)

- auch kleinräumig typische Elemente einbringen
- siehe auch Kap. „Ortsbildprägende Grünelemente“
 - Baumpflanzungen in Vorgärten und an Weggabelungen

4.3.2.2 Ortsbildprägende Grünelemente

Im Rahmen des Fortschreibungsprozesses beschäftigte sich der Arbeitskreis Ortsbild unter anderem mit Bäumen, Gehölzgruppen und anderen Vegetationsstrukturen, die positiv auf das Ortsbild wirken und dies prägen.

Die Ergebnisse einer diesbezüglichen Bestandserhebung wurden in Lageplänen dargestellt, Maßnahmenvorschläge wurden entwickelt.

Folgende Unterscheidung wurde bei dieser Erhebung vorgenommen:

1.) ortsbildprägende Bäume

Einzelbäume oder Baumgruppen sind ortsbildprägend, wenn deren Entfernen als Lücke und nachhaltiger Verlust für das Ortsbild empfunden würde.

In der Regel (i.d.R.) sind dies große Laubbäume

- im Bereich einer Verkehrsfläche
 - im Bereich einer öffentlichen Grünfläche
 - im Bereich einer privaten Grünfläche
- z.B.
- an einer Weggabelung
 - in einem Vorgarten
 - an einer markanten Stelle
- mit einer großen Krone
 - deren Krone / Aste deutlich in den Straßenraum hineinragen
 - die ganz charakteristische Merkmale haben
- z.B. eine Allee, oder die Ausbildung zur Kopflinde / Kopfplatane, o.ä. (hierzu gehört beispielsweise die Platanenallee entlang der Rheinfront, die gestutzten Platanen am Spielplatz in der Nähe der Kirche, die kugeligen „Weinköniginnenbäume, etc.)

folgende Laubbäume sind ortstypisch (und oft ortsbildprägend) für Leutesdorf:

Platane – *Platanus acerifolia*, insbesondere als Kopfplatane am Rheinufer

Linde – *Tilia cordata*

Ahorn – *Acer platanoides*

Rotdorn – *Crataegus laevigata* „Paul’s Scarlet“

Walnuss – *Juglans regia*

Obstbäume, insbesondere als Hochstamm

Beispiel:



2.) sonstige ortsbildprägende Grünstrukturen

wie 1.) aber wenn man sie nicht gut als Einzelelement nennen oder darstellen kann

z.B.

- eine Baumgruppe
- eine Obstwiese
- ganz andere Strukturen, wie z.B. die Weinreben, die über Gassen gespannt sind
- eine markante Fassadenbegrünung
- eine Hecke aus Laubgehölzen (Hainbuche, Buche, Liguster, o.ä.)

Beispiel:



3.) Gehölze, die sich nicht ins Ortsbild einfügen

= i.d.R. Nadelbäume

Fichten (einzeln und als Hecken)

Thuja (einzeln und als Hecken)

Scheinzypressen (einzeln und als Hecken)

Wachholder (einzeln und als Hecken)

Begründung:

es geht darum, Materialien und Pflanzen, die aus der Region stammen zu erhalten, oder deren Einsatz zu fördern.

Nadelbäume stammen i.d.R. nicht aus unserer Region, sondern wurden zu forstlichen o.ä. zwecken eingeführt.

Stellen Sie sich das Ortsbild von Leutesdorf kurz vor dem 2. Weltkrieg vor (oder schauen Sie auf Photos nach). Bäume und Sträucher die zu dieser Zeit oder früher im Ortsbereich standen sind (grob formuliert) regionstypisch.

Beispiel:



Scheinzypressen im Vorgarten

4.) Junge Gehölze mit Potential zum ortsbildprägenden Baum / zur ortsbildprägenden Grünstruktur

- = ein Laubbaum
- im Bereich einer Verkehrsfläche
 - im Bereich einer öffentlichen Grünfläche
 - im Bereich einer privaten Grünfläche
- z.B.
- an einer Weggabelung
 - in einem Vorgarten
 - an einer markanten Stelle

der jetzt schon als junger Baum vorhanden ist und der als älterer, größerer Baum ortsbildprägend wirken wird.

5.) Potentieller Standort für ortsbildprägende Bäume / ortsbildprägende Grünstrukturen

- = ein Ort
- im Bereich einer Verkehrsfläche
 - im Bereich einer öffentlichen Grünfläche
 - im Bereich einer privaten Grünfläche
- z.B.
- an einer Weggabelung
 - in einem Vorgarten
 - an einer markanten Stelle

an dem ein Laubbaum gepflanzt werden könnte.

Beispiel:



Sowohl die Bestandsaufnahme als auch die Maßnahmenvorschläge wurde den einzelnen Leutesdorfer Nachbarschaften vorgestellt und erläutert.



DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

29. Januar 2007

Versammlung mit den Nachbarschaften

ORTSBILDPRÄGENDE BÄUME IN LEUTESDORF

PLANUNGSBÜRO DITTRICH



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

Gleichzeitig wurde auch auf Gehölzstrukturen hingewiesen, die nicht ortstypisch sind, bzw. sich negativ aufs Ortsbild auswirken.

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Heiligkreuz

Nadelbäume versperren Blick auf Kapelle



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Laurentius I

Nadelbäume versperren Blick auf Weinberge



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Kleine Kirchstraße

Fichten versperren Blick auf Fachwerkgiebel



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft St. Martin

Nadelgehölze sind untypisch für Winzerbetrieb

Nadelgehölze versperren Blick auf Weinberg



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

Mögliche Standorte für Baumpflanzungen z.B. in Vorgärten, an Weggabelungen oder innerhalb von Sichtachsen wurden skizzenhaft dargestellt.

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Hochkreuz

mögliche Laubbaumpflanzung



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Hochkreuz

mögliche Laubbaumpflanzung



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Hochkreuz

mögliche Laubbaumpflanzung



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

Ersatz des Nadelgehölzes durch einen Laubbaum

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Heiligkreuz



mögliche Laubbaumpflanzung

PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Heiligkreuz

mögliche Laubbaumpflanzung



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Heiligkreuz

mögliche Laubbaumpflanzung



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Heiligkreuz

mögliche Laubbaumpflanzung



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Heiligkreuz

mögliche Laubbaumpflanzung



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Heiligkreuz

mögliche Laubbaumpflanzung



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

Entfernen der Blauzeder – Neupflanzung Laubbaum am Heiligenhäuschen

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Heiligkreuz

ortstypischer Hausgarten / Gemüsegarten „Im Kalk“



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Laurentius II

mögliche Laubbaumpflanzung



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

Ersatz des Nadelgehölzes durch einen Laubbaum

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Laurentius II

mögliche Laubbaumpflanzung



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Laurentius II

mögliche Laubbaumpflanzung



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Laurentius II

mögliche Laubbaumpflanzung



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

Ersatz von Nadelgehölzen durch einen Laubbaum

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Laurentius I

mögliche Laubbaumpflanzung

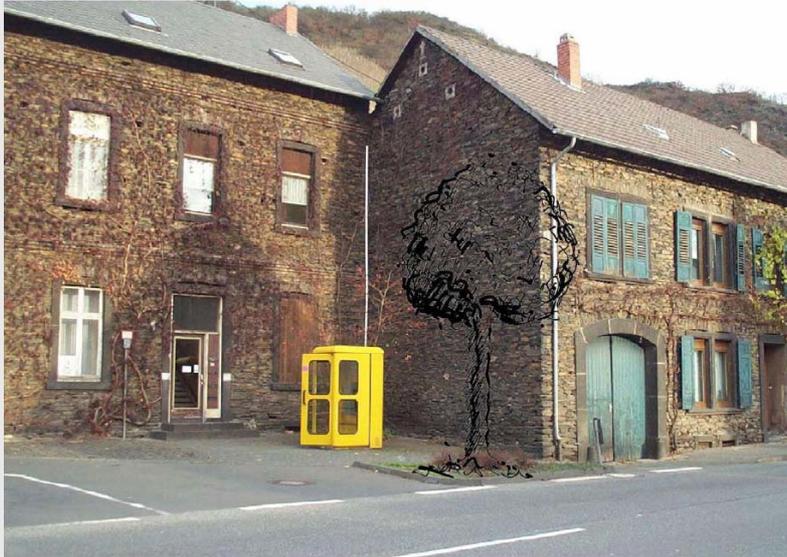


PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Laurentius I

mögliche Laubbaumpflanzung



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Laurentius I

mögliche Laubbaumpflanzung



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

langfristiger Ersatz der Birken durch kleinkronige Laubbäume

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Obere Pützgasse

mögliche Laubbaumpflanzung



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Ober`m Zoll

mögliche Laubbaumpflanzung



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Große und Kleine Fischgasse

mögliche Laubbaumpflanzung



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Pflänzergasse

mögliche Laubbaumpflanzung



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

Ersatz des Nadelgehölzes durch einen Laubbaum

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Pflanzergasse



mögliche Laubbaumpflanzung



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Pflanzergasse

mögliche Laubbaumpflanzung



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Ahle Zenn

mögliche Laubbaumpflanzung



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Kleine Kirchstraße

mögliche Laubbaumpflanzung



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft Kleine Kirchstraße

mögliche Laubbaumpflanzung



PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

Ersatz der Nadelgehölze durch Laubbäume

DORFERNEUERUNG LEUTESDORF

Nachbarschaft St. Martin



mögliche Laubbaumpflanzung

PLANUNGSBÜRO DITTRICH, BAHNHOFSTRASSE 1, 53577 NEUSTADT – WIED WWW.PD-DITTRICH.DE

folgende Laubbäume fügen sich gut ins Ortsbild ein, sind kleinkronig oder haben eher schlanke Kronen und brauchen daher nicht viel Platz:

Rotdorn – *Crataegus laevigata* „Paul`s Scarlet“

Krone unregelmäßig bis rundkronig, schnittverträglich, wächst sehr langsam

Spitzahorn Sorte "Columnare" - *Acer platanoides* "Columnare"

Krone eiförmig

Spitzahorn Sorte "Cleveland" - *Acer platanoides* "Cleveland"

Krone eiförmig, im Alter runder

Stadt Linde – *Tilia cordata* „Greenspire“

Krone kompakt kegelförmig

Hainbuche Sorte "Fastigiata" - *Carpinus betulus* "Fastigiata"

Krone schlank aufrecht

Eberesche - *Sorbus aucuparia*

Krone Anfangs eiförmig, später runder

Grünfilzige Mehlbeere - *Sorbus aria* "Majestica"

Krone schlank bis breit-eiförmig

Acer platanoides „Globosum“ – Kugelahorn

Hochstamm

Kleinbaum, Krone kugelig

Obstbäume, insbesondere als Hochstamm

empfohlene Pflanzgröße jeweils:

Hochstamm 3xverschult (3 x v.) mit Drahtballierung - Stammumfang (StU) 14-16 cm



4.3.2.3 Bäume der Weinköniginnen

In Leutesdorf ist es Sitte, dass der VVV gemeinsam mit der jeweiligen Weinkönigin einen Baum in Leutesdorf pflanzt.

Der nun vorliegende Plan soll dem VVV zukünftig eine Hilfe sein, um Standort und Art der „Weinköniginnenbäume“ auszuwählen.

Bezüglich der Platzierung kann sich der VVV an den Markierungen für potentielle Standorte für ortsbildprägende Bäume orientieren.

Anbei für den VVV eine Auswahl für Bäume, die geeignet sind als „Weinköniginnenbäume“ zu pflanzen :

Rotdorn – *Crataegus laevigata* „Paul`s Scarlet“

Krone unregelmäßig bis rundkronig, schnittverträglich, wächst sehr langsam

Spitzahorn Sorte "Columnare" - *Acer platanoides* "Columnare"

Krone eiförmig

Spitzahorn Sorte "Cleveland" - *Acer platanoides* "Cleveland"

Krone eiförmig, im Alter runder

Stadt Linde – *Tilia cordata* „Greenspire“

Krone kompakt kegelförmig

Carpinus betulus - Hainbuche

Hochstamm

Mittelgroßer Baum, Krone eiförmig

Hainbuche Sorte "Fastigiata" - *Carpinus betulus* "Fastigiata"

Krone schlank aufrecht

Eberesche - *Sorbus aucuparia*

Krone Anfangs eiförmig, später runder

Grünfilzige Mehlbeere - *Sorbus aria* "Majestica"

Krone schlank bis breit-eiförmig

Acer platanoides „Globosum“ – Kugelahorn

Hochstamm

Kleinbaum, Krone kugelig

Robinia pseudoacacia „Umbraculifera“ - Kugelakazie

Hochstamm

Kleinbaum, Krone kugelig

Malus „Profusion“ - Zierapfel

Hochstamm

Kleinbaum, schöne rote Blüten, Krone aufrecht bis überhängend

sofern die Platzverhältnisse es zulassen:

Linde – *Tilia cordata*

Ahorn – *Acer platanoides*

Walnuss – *Juglans regia*

Kastanie – *Aesculus hippocastanum*

empfohlene Pflanzgröße jeweils:

Hochstamm 3xverschult (3 x v.) mit Drahtballierung - Stammumfang (StU) 14-16 cm

4.3.2.4 Platanen der August Bungert Allee

Zweifelsohne gehören die Platanen in der August Bungert Allee zu ortsbildprägenden Bäumen in Leutesdorf.

Da die Bäume sehr alt sind und seit langem keine Schnitt- oder Pflegemaßnahmen stattgefunden haben, bildeten sie in letzter Zeit von Jahr zu Jahr ein größeres Gefahrenpotential bei stürmischem Wetter.

Durch ihr hohes Alter beherbergen die Platanen einen gewissen Totholzanteil, der sich bei starkem Wind in Form von teilweise dicken Ästen löst und auf die August Bungert Allee fällt.

Die Verkehrssicherungspflicht der Kommune, zwingt diese dazu hier Maßnahmen zur Sicherheit von Mensch und Sachgegenständen einzuleiten.

Da die Kommune nach den bisherigen Beratungen mit Fachleuten / Fachfirmen nicht davon ausgehen kann, dass Pflege- und Schnittmaßnahmen möglich sind, welche die Bäume sowohl langfristig am Leben erhalten, als auch die erforderliche Sicherheit gewährleisten, besteht zur Zeit die Überlegung, die Bäume zu entfernen.

Sollten die alten Platanen nun zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit gefällt werden müssen, sind folgende Maßnahmen zur Neugestaltung des Rheinuferes in der August Bungert Allee vorgesehen:

- Neupflanzung 19 Dachplatanen (StU 30-35) im Abstand von 8m zueinander
- Dachplatanen werden regelmäßig gestutzt, wodurch die Verkehrssicherungspflicht gewährleistet ist
- Dachplatanen geben den Blick auf die Denkmalzone vom Rhein aus frei
- Dachplatanen sind charakteristisch für das Leutesdorfer Rheinufer
- Neuerrichtung eines unbefestigten Spazierpfades entlang der Platanen mit Bänken
- Neuerrichtung von 12 PKW - Stellplätzen in Bahnhofnähe (je 2,5m x 5m)
- ökologische orientierte Teilbefestigung der Stellplätze (Waben mit Rasensaat)
- Neuerrichtung von 5 Wohnmobilstellplätzen (je 4m x 7m)
- Berücksichtigung und Erhalt des August - Bungert Denkmals und des Rheinkilometerschildes

AUGUST BUNGERT ALLEE IN LEUTESDORF



- Neuerichtung eines unbefestigten Spazierpfades entlang der Platanen mit Bänken
- Neuerichtung von 12 PKW - Stellplätzen in Bahnhofnähe (je 2,5m x 5m)
- ökologische orientierte Teilbefestigung der Stellplätze (Waben mit Rasensaat)
- Neuerichtung von 5 Wohnmobilstellplätzen (je 4m x 7m)
- Berücksichtigung und Erhalt des August - Bungert Denkmals und des Rheinkilometerschildes



- Neupflanzung 19 Dachplatanen (STU 30-35) im Abstand von 8m zueinander
- Dachplatanen werden regelmäßig gestutzt, wodurch die Verkehrssicherungspflicht gewährleistet ist
- Dachplatanen geben den Blick auf die Denkmatzone vom Rhein aus frei
- Dachplatanen sind charakteristisch für das Leutesdorfer Rheinufer

4.3.2.5 Rheinufer und Hochwasserproblematik

Das Auftreten und die Folgen von Hochwasserereignissen werden im Laufe der Zeit immer intensiver. Darum müssen überall Überlegungen zur nachhaltigen Wasserrückhaltung angestellt werden. In Leutesdorf bieten sich zur zusätzlichen Wasserrückhaltung Potentiale im Rheinuferbereich. Ein großer Teil der Uferflächen wurde einst angeschüttet, um die Freiflächen an der Rheinfront zu erweitern. Durch die zunehmende Hochwasserproblematik gibt es nun Überlegungen, Teile des Rheinufers abzusenken, um zusätzlichen Retentionsraum für den Rhein zu schaffen und die Ortslage wirksamer vor Hochwasser zu schützen. Entsprechende Studien wurden bereits eingeleitet. Eine angepasste Neugestaltung und Neuordnung der gesamten Uferpromenade müsste hierbei durchgeführt werden.

4.3.3 Gestaltung der Bebauung

4.3.3.1 Bodenneuordnung (Umlegungsverfahren) im Ortskern

Bei der Bestandsbetrachtung dieses Dorferneuerungskonzeptes für Leutesdorf wurde erstmals der Umfang der leerstehenden Bausubstanz und der potentiell leerstehenden Bausubstanz (damit ist Bausubstanz in der Altortslage gemeint, die nur noch von einer alleinstehenden Person, die älter als 70 Jahre alt ist, bewohnt wird) im Altort von Leutesdorf deutlich.

Eine Entvölkerung des Altortes bahnt sich derzeit an, diese gilt es aufzuhalten und wieder neues Leben in den Ortskern zu bringen.

Allen Beteiligten wurde bewusst, die Wiederbelebung des Altortes musste zum Schwerpunkt der Zukunftsentwicklung von Leutesdorf werden.

Für Leutesdorf müssen neue Wege gesucht werden, wie modernen Wohnansprüche in der Altortslage Rechnung getragen werden kann.

Grundlage für bauliche Veränderungen und zeitgemäße Grundstückszuschnitte bildet ein angepasstes Flächenmanagement durch Umlegung und neue Grenzregelung.

2.1 Zweck, Prinzipien

Man kann die Umlegung als gesetzlich geregeltes Grundstückstauschverfahren ansehen. Die rechtliche Regelung ist in den §§ 45 - 79 des Baugesetzbuches enthalten. Die Umlegung dient dazu, zweckmäßig gestaltete Grundstücke mit den dazugehörigen Straßen- und Grünflächen zu schaffen. Grundlage für die Neugestaltung ist in der Regel ein von Bezirksversammlung und Senat bzw. von der Bürgerschaft beschlossener Bebauungsplan.

In der Umlegung bleibt das private Eigentum grundsätzlich erhalten, Enteignungen werden vermieden.

Grundsätze für die Grundstücksneuordnung:

1. Die neuen Grundstücke müssen nach Größe, Form und Lage den Anforderungen des Baurechts entsprechen.
2. Jede Grundeigentümerin und jeder Grundeigentümer soll möglichst ein gleichwertiges neues Grundstück erhalten.
3. Wertdifferenzen zwischen neuen und alten Grundstücken werden in Geld ausgeglichen.

Prinzipien der Baulandumlegung

Konformitätsprinzip

Die Rechtsverhältnisse der Grundstücke sind den verbindlichen Plänen und/oder sonstigen baurechtlichen Vorschriften anzupassen.

Solidaritätsprinzip

Die Grundflächen für gemeinschaftliche und öffentliche Anlagen sind von allen Grundeigentümern zu gleichen Anteilen aufzubringen.

Konservationsprinzip

Die Substanz des Grundeigentums wird grundsätzlich nicht vermindert, sondern bleibt für den jeweiligen Inhaber erhalten.

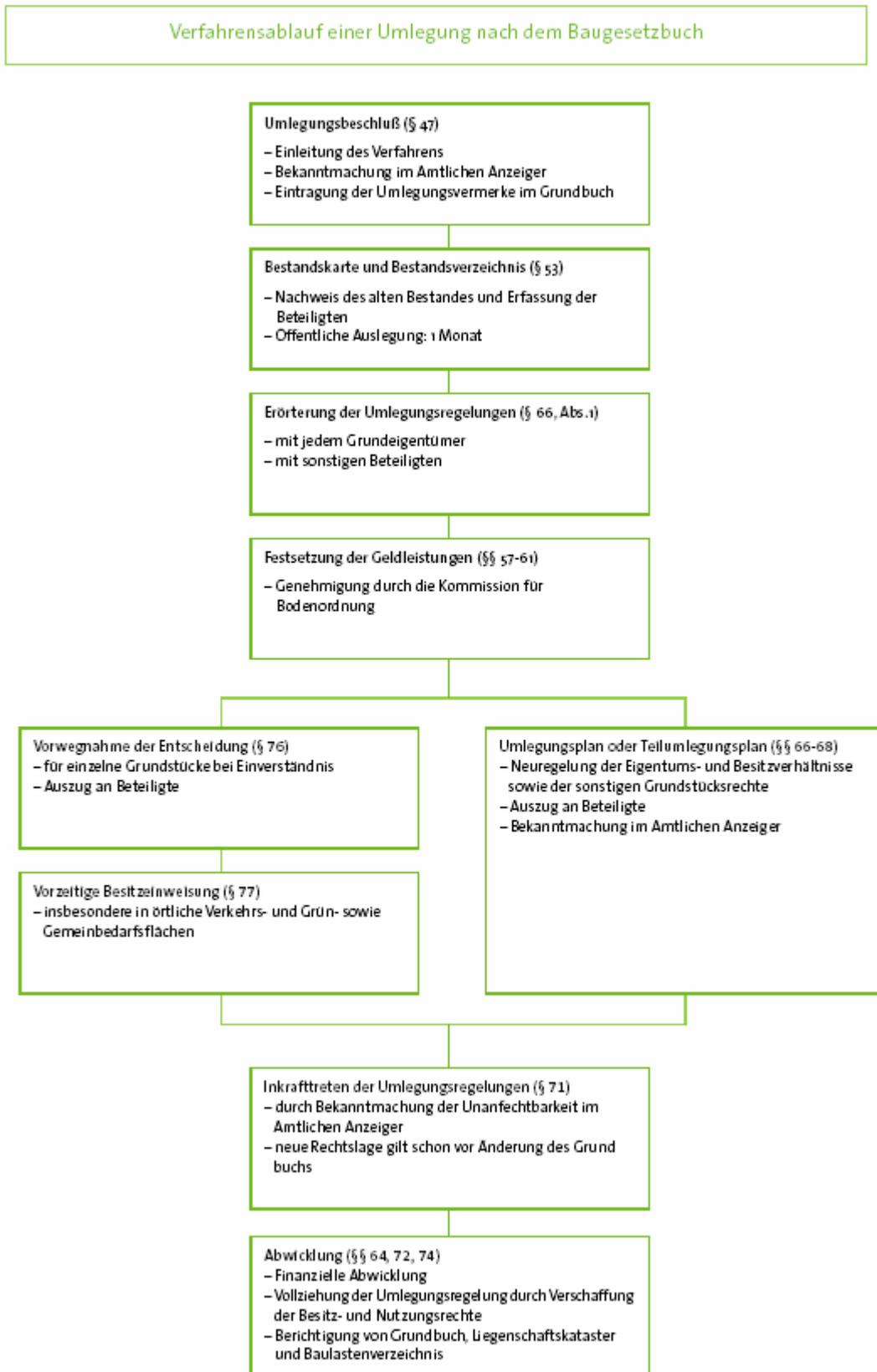
Gebot der Privatnützigkeit

Die Umlegung steht nicht nur im öffentlichen Interesse, sondern stets auch im Interesse der privaten Eigentümer.

Surrogationsprinzip

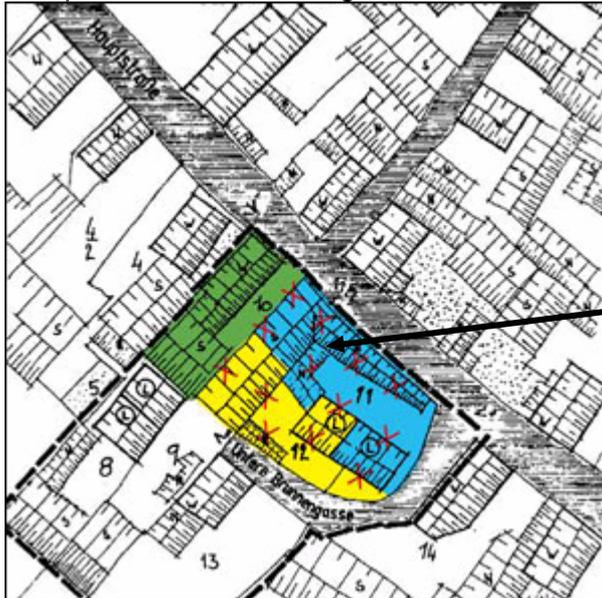
Das Eigentumsrecht setzt sich ungebrochen an einem verwandelten Grundstück durch Beschluss nach öffentlichem Recht fort.

2.2 Ablaufschema



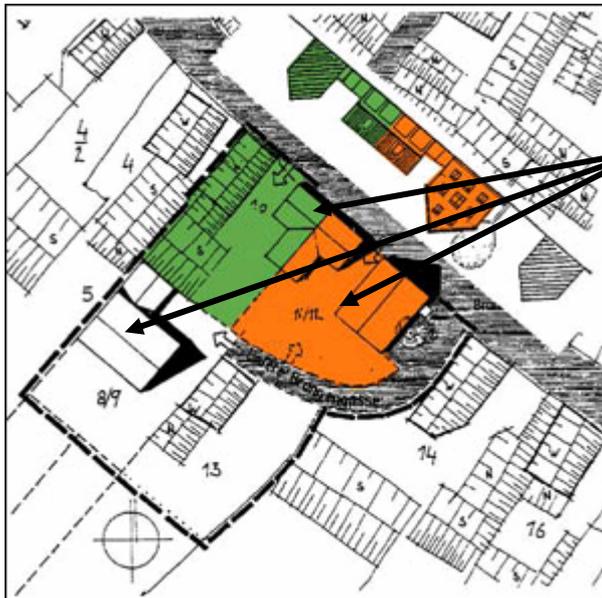
Um den Wohnwert und die Wohnqualität im Ortskern zu erhalten und wo notwendig zu steigern, ist zu prüfen, ob und in welchem Umfang die dichte Bebauung durch Entkernung (z.B. Entfernung nicht mehr benötigter Gebäude wie Scheunen) aufgelockert werden kann und der Zuschnitt der Grundstücke heutigen und zukünftigen Anforderungen gerecht werden kann. In Zusammenarbeit mit dem zuständigen Vermessungs- und Katasteramt sollte über notwendige Maßnahmen nachgedacht werden.

beispielhafte Darstellung einer Bodenneuordnung in einem Altortsbereich:



Abriss leerstehender Bausubstanz, die nicht mehr sanierungswürdig sind

vor der Neuordnung



Schaffung neuer Grundstückszuschnitte, die den Neubau von Wohngebäuden ermöglichen.
Eine ortsgerechte Bauform und Gebäudegestaltung sollte im Altort selbstverständlich sein

nach der Neuordnung

4.3.3.2 Gebäudegestaltung

Es sei hiermit auf die Gebäudekartei (Bestandskatalog) verwiesen, die nicht nur die noch vorhandene alte Bausubstanz beschreibt, sondern auch vielfach Gestaltungshinweise zu den einzelnen Gebäuden gibt.

Der Bestandskatalog wurde im Rahmen der Moderation und Fortschreibung von Mitgliedern des Arbeitskreises Ortsbild neu überarbeitet und durch Digitalfotografien ergänzt.

Natürlich muss das frühere Erscheinungsbild eines Gebäudes bei Renovierungsarbeiten nicht originalgetreu kopiert werden, jedoch sollten Proportionen beachtet und ortsgerechte Materialien verwendet werden.



Gebäude in der Kleinen Fährgasse

Wichtige allgemeine Gestaltungshinweise sind in der Broschüre „Dorferneuerung im Landkreis Neuwied, Empfehlungen zur ortsgerechten Gestaltung/Bepflanzung von Gebäuden und Grundstücken“ der Kreisverwaltung Neuwied, Abteilung Dorferneuerung erschienen, die in den folgenden Kapiteln ebenfalls genannt werden.



Leutesdorfer Rheinfront

Fassaden

Bei jeder Fassadengestaltung ist die Ensemblewirkung zu beachten, das heißt, jedes Gebäude muss im Zusammenhang mit seinen Nachbargebäuden und dem ganzen Straßenzug gesehen werden. Hier gilt es insbesondere bei Neubauten, eine nach Proportion, Stil, Material und Farbgebung geeignete Lösung zu finden, die ein harmonisches Gesamtbild ergibt.

Für Putz- und Fachwerkfassaden sind aus gestalterischen und bauphysikalischen Gründen stets mineralische Putze und Farben den Kunststoffputzen- und -farben vorzuziehen. Hier ist eine gute fachmännische Beratung dringend zu empfehlen, um spätere Schäden zu vermeiden.

Alte Putze sind meist besser, als ihr äußeres Erscheinungsbild. Es sind in der Regel Kalkputze, die einen gesunden, materialgerechten Übergang vom Mauerwerk zum farbig schützenden Kalkanstrich bilden.

Auf altem Kalkputz empfiehlt es sich, wieder mit mineralischen Produkten zu arbeiten. Durch die hohe Atmungsfähigkeit (im Gegensatz zu Produkten auf Kunststoffbasis) erhalten sie das Mauerwerk gesund und durch die natürliche Abwitterung von der Oberfläche sind Anstricherneuerungen noch nach Jahren ohne aufwendige Vorarbeiten notwendig.

Gekünstelte Manier und maschinelle Struktur sollen dabei vermieden werden.

- Empfehlungen zur Fassadengestaltung
 - mineralische Außenputze
 - glatte Oberfläche
 - keine bituminöse Verkleidung und Klinker verwenden
 - alternativ: einfache Holzverschalung
 - Bruchsteinmauerwerk erhalten und nach Möglichkeit freilegen
 - Fassadenbegrünung durch Kletterpflanzen oder bunt bepflanzte Balkonkästen



Ergänzend zu diesen Empfehlungen gibt es ein Angebot der Leutesdorfer Restauratorin und Malerin Gisela Schreyögg, für die Gebäude an der Rheinfront von Leutesdorf ein Farbschema zu entwickeln, das auf historische Grundlagen zurückgreift, und dieses durch Hinweise auf geeignete Materialien, die der Bausubstanz gerecht werden, zu ergänzen.

Frau Gisela Schreyögg skizzierte in diesem Sinne folgende Vorschläge für Fassadengestaltung, die in einer Arbeitskreissitzung des Arbeitskreis Ortsbild vorgestellt wurden:



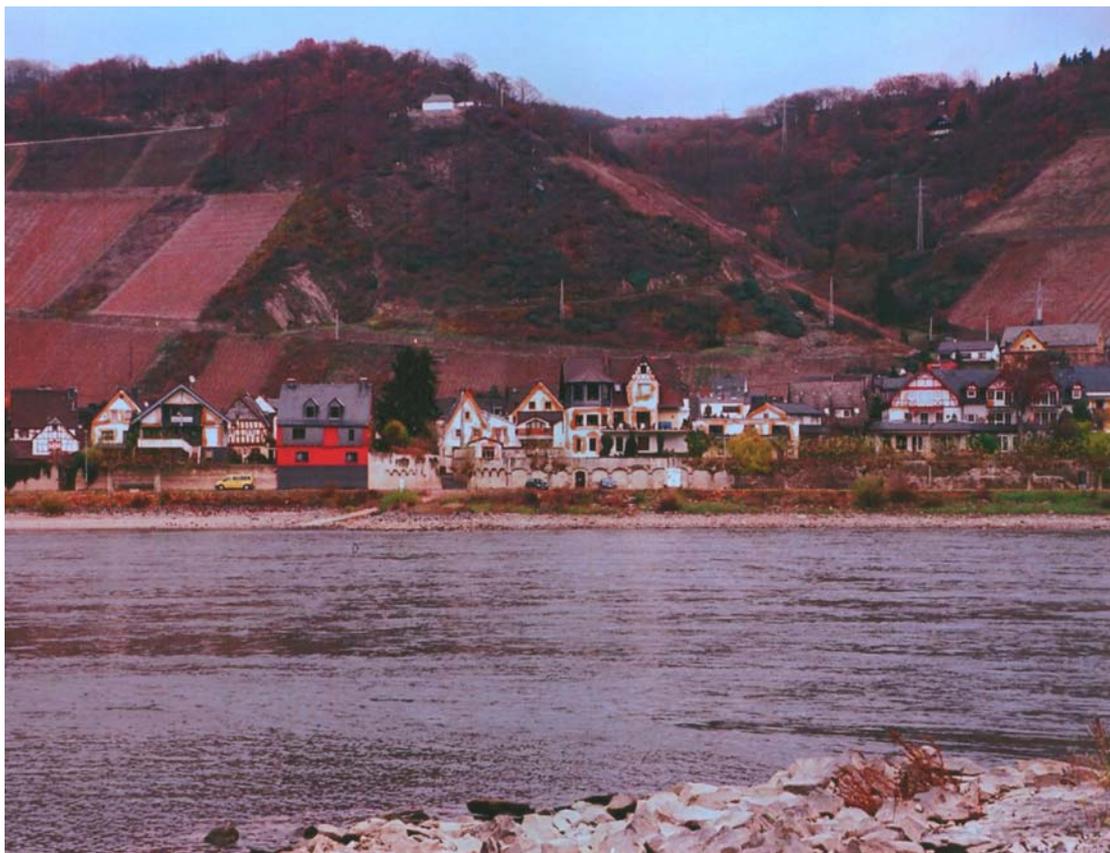
Leitgedanke ist dabei, dass Fenster, Türen und andere gliedernde Fassadenelemente rot abgesetzt werden

Beispiel:



03710003.JPG
1212.7 Kb
1486x1024x24(RGB)







- Empfehlungen zur Balkongestaltung
 - in die Fassadenfläche integrieren, nicht anhängen
 - Balkongeländer aus Holz oder Metall
 - Gliederung von Balkongeländern in möglichst quadratische Felder, einfache glatte Lattung/Stäbe

Fassadenbegrünung



Fassadenöffnungen

Innerhalb der Fassadengestaltung muss den Öffnungen besonderen Wert beimessen werden, denn vor allem Fenster, Türen und Tore bestimmen den Fassadencharakter entscheidend mit.

Die vorhandene, „historische“ stehende Fensterform ist ein maßstabbildendes und gliederndes Element der Fassade, auf dessen Erhaltung und Entwicklung geachtet werden muss.

Der alte Zustand sollte, soweit möglich, belassen oder ausgebessert werden. Wird ein verbesserter Schall- oder Wärmeschutz angestrebt, so sollte bei noch intakten Außenfenstern ein zweites inneres Fenster (ohne Sprossen) angebracht werden. Ist eine Erneuerung notwendig, so sollten die neuen Fenster die alte Sprossenteilung übernehmen. Leider führt die Verwendung von Isoliergläsern zu vergrößerten Rahmenprofilen, wodurch die Proportion der Fenster leidet. Eine andere Möglichkeit sind Isolierglasfenster, denen die alte Sprosseneinteilung als unverglaster, abklappbarer Holzsprossenrahmen vorgesetzt wird.

Bei Fachwerkbauten dürfen keine Metall- oder Kunststofffenster eingesetzt werden, da sich sonst durch unterschiedliche Materialausdehnungen Schäden und Heizverluste ergeben können. Grundsätzlich sollte bei alten Häusern dem Holzfenster der Vorzug gegeben werden.

Weißer oder farbige Glasbausteine, häufig neben Haustüren und in Treppenhäusern eingesetzt, wirken als industriell-städtische Elemente störend im Gesamtbild.

Türe und Tore, Stalltüren, Scheunentore und Hoftore markieren den Übergang vom öffentlichen in den privaten Bereich. Sie prägen sehr stark den Charakter eines Straßenzuges und haben häufig repräsentativen Charakter.

Alte Türen und Tore sollten daher auf jeden Fall erhalten und gepflegt werden. Eine einzige unpassende Tür kann die Gesamtwirkung des Hauses empfindlich stören. Neue Türen und Tore sollten sich an den alten Vorbildern orientieren.

Der Einbau von vorgefertigten Türen aus Kunststoff oder Leichtmetall in alte Häuser sollte vermieden werden, da eine architektonische Einpassung nur selten gegeben ist. Eine überladene, unpassende, nicht werkstoffgerechte Haustür übt einen negativen Einfluss auf die Gesamtfassade aus. Grundsätzlich gilt: Alte Haustüren sind unersetzlich.

Dies gilt gleichermaßen für die großen Scheunentore, die ein prägendes Element jeder Fassade darstellen. Bei einer eventuellen späteren Umnutzung sollte dieses Element beibehalten werden; eine Funktion als großes Fenster oder Hauseingang kann gefunden werden. Der Einbau von modernen Garagentoren aus Metall stellt sich hier als besonders störend dar. Stattdessen bietet sich ein Holztor mit zwei Flügeln an.



Tor - Negativbeispiel



beispielhaftes Tor



beispielhaftes Tor

- Empfehlungen zur Fenstergestaltung
 - stehende Formate
 - Gliederung mit konstruktiven Sprossen

- Material: Holz
- Farbe: natur, weiß
- keine Glasbausteine verwenden
- Fenstergewände aus Naturstein nach Möglichkeit erhalten, freilegen, anbringen
- Klappläden erhalten, erneuern, anstelle von vorgesetzten Rolladenkästen



Sonstige Bauteile

Vordächer, Freitreppen und angebaute Windfänge dürfen nicht zum Fremdkörper am Haus werden. Von Betonscheiben, gefärbten Wellplatten und ähnlichen Kunststoffelementen muss Abstand genommen werden; das Vordach muss sich aus der Wohnfunktion ergeben.



Eingangstreppen aus Naturstein, alte schmiedeeiserne Geländer und kleine Vorbauten am Hauseingang sind ebenfalls ortstypische Merkmale, die erhalten und gepflegt werden sollten. Bei der Wahl eines neuen Geländers muss Vorsicht vor überflüssigen Verzierungen geboten sein. Briefkästen, Zeitungsbehälter und Hausnummernschilder sollten so dezent als möglich angebracht

werden. Müllbehälter sind beispielsweise durch eine vorgepflanzte Hainbuchenhecke oder eine kleine berankte Pergola geschickt zu tarnen.

Dächer

Die Dachlandschaft gehört zu den prägenden Merkmalen eines Dorfes. Historisch hängt die Art des Materials und damit auch die Farbe der Dächer von der örtlichen Verfügbarkeit geeigneter Rohstoffe ab, die Form und dabei besonders der Neigungswinkel wird von den klimatischen Verhältnissen und der Funktion des Dachgeschosses bestimmt. Es sollte daher sowohl bei der Wiederherstellung von Altbauten wie auch bei Neubauten darauf geachtet werden, dass Firstrichtung, Dachform, Dachneigung und Dachfarbe der jeweils ortstypischen Dachlandschaft angepasst werden. Nach Möglichkeit sollten dabei auch die traditionellen Materialien verwendet werden. Asbestzementwellplatten, Wellblech und Kunststoffwellplatten sollten ebenso wie Teerpappe keine Verwendung finden, nicht einmal zum Abdecken von Schuppen und Garagen.

Alle Arten von Dachaufbauten, wie Zwerchgiebel, Gauben und Erker sollten bewahrt werden, da sie oft wichtige ortstypische und die Dachlandschaft gliedernde Elemente darstellen. Besonders ausschlaggebend ist dabei die Farbe der Dachdeckung, denn sie macht sich bereits weitläufig im Landschaftsbild bemerkbar. Rotfarbene Dacheindeckungen sind nicht regionstypisch und sollten daher grundsätzlich vermieden werden.

Auch bei Neubaumaßnahmen, wo zum Teil eine große "gestalterische Vielfalt" besonders im Hinblick auf Dachformen und Farben herrscht, sollte in Zukunft auf eine gemeinsame Richtung geachtet werden, so dass dieser typische "Neubaugebietscharakter" vermieden wird.

- Empfehlungen zur Dachgestaltung
 - Dachneigung mind. 35 Grad, auch auf Garagen
 - Dacheindeckung aus Schiefer, Ziegel, Pfannen
 - Dachgauben als Spitzgauben oder Walmgauben, Fensterachsen beachten
 - keine Schleppgauben
 - Dachbegrünung auf flachgeneigten Dachflächen

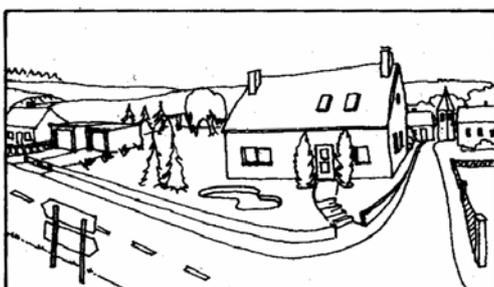


(Quelle: Dorferneuerung im Landkreis Neuwied, Empfehlungen zur ortsgerechten Gestaltung/Bepflanzung von Gebäuden und Grundstücken, Hrsg. KV Neuwied)

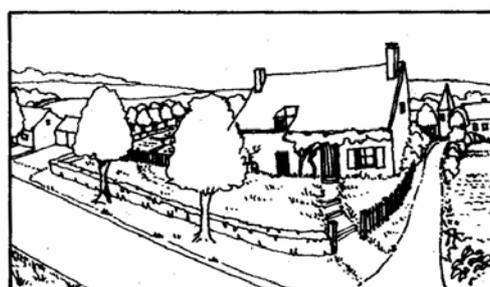
4.4 Konzept Grünordnung

4.4.1 Innenbereich

4.4.1.1 Gestalterische Aufwertung der Dorfinnenräume



Gärten, steril angelegt



Gärten, naturnah gestaltet



Hofflächen, versiegelt

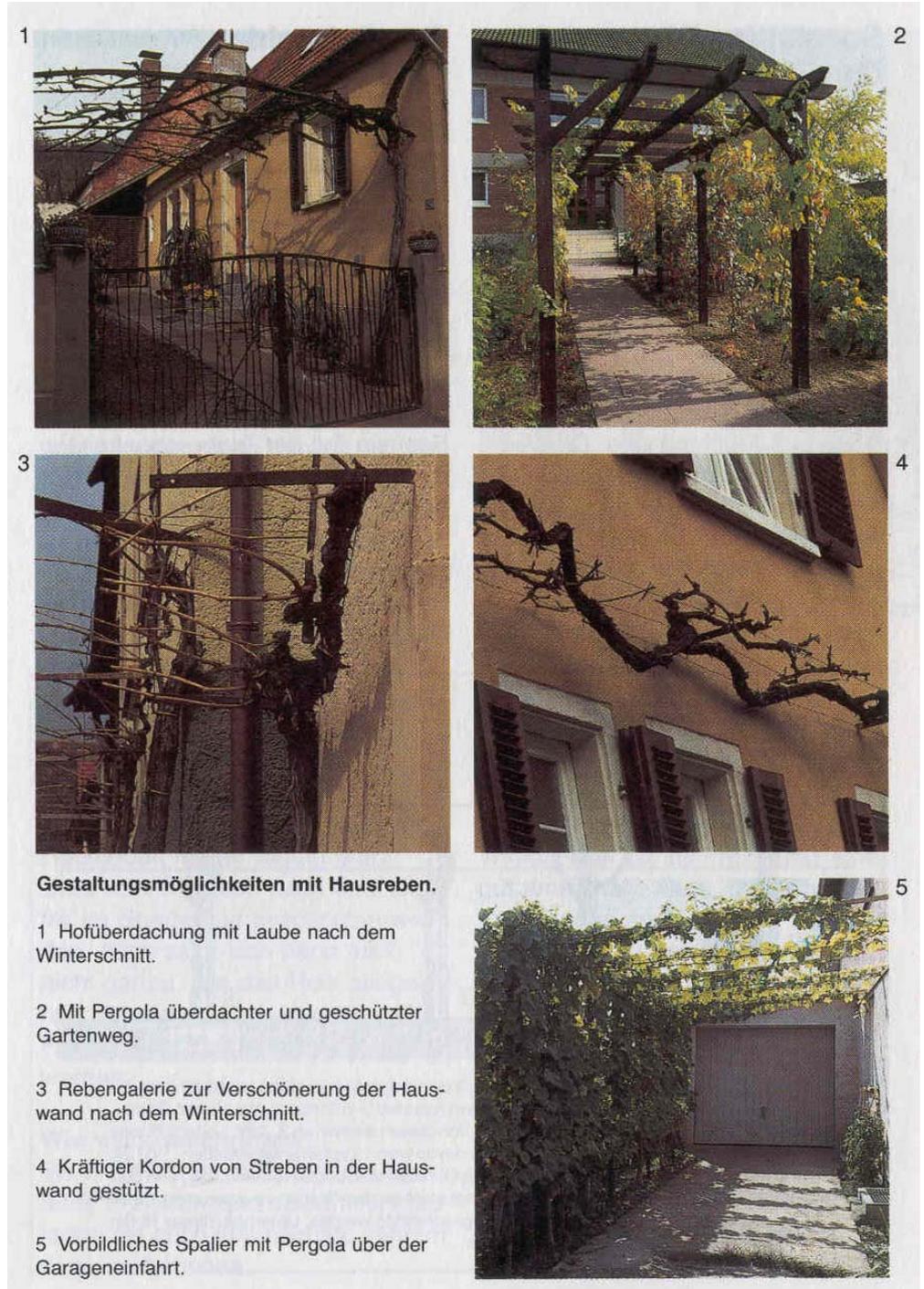


Hofflächen, teilentsiegelt und begrünt

Allgemeine Gestaltungshinweise

- Verwendung von regionstypischem Materialien, wie z.B.:
 - Basalt
 - Grauwacke
 - Schiefer
 - Sandstein
 - Holz
 - Tonziegel
- bezüglich der Materialwahl in der dörflichen Freiflächengestaltung ist weniger oft mehr. Eine übermäßige Palette unterschiedlicher Materialien passt nicht zum Dorf. Deshalb sollte man sich bei der Auswahl und Vielzahl der gestalterischen Mittel und Materialien zurückhalten
- natürliche und kulturhistorische Vorgaben, wie z.B. die Weinbautradition sollen sichtbar und erlebbar gemacht werden, da sie einen wesentlichen Teil der dörflichen Umweltqualität ausmachen

- Pflanzung von Rebstöcken innerorts
- Pflanzung von Wildem Wein innerorts (als Fassadenbegrünung)



- Verwendung von landschaftstypischen Pflanzen (siehe Pflanzliste)
- Zur Abgrenzung des Grundstücks Anpflanzung von Laubhecken (Hainbuche, Buche, Liguster, Kirschlorbeer) anstatt Koniferenhecken (Thuja, Scheinzypresse, Fichte, etc.). Dafür spricht neben der regionstypischen

Pflanzenauswahl, dass Laubhecken Zwecke des Sichtschutzes im Frühjahr/Sommer/Herbst genauso gut erfüllen, wie Koniferen und im Winter oft weniger Sichtschutz, sondern eher Lichteinfall aufs Grundstück erforderlich ist, und dies mit Laubgehölzhecken eher gegeben ist.

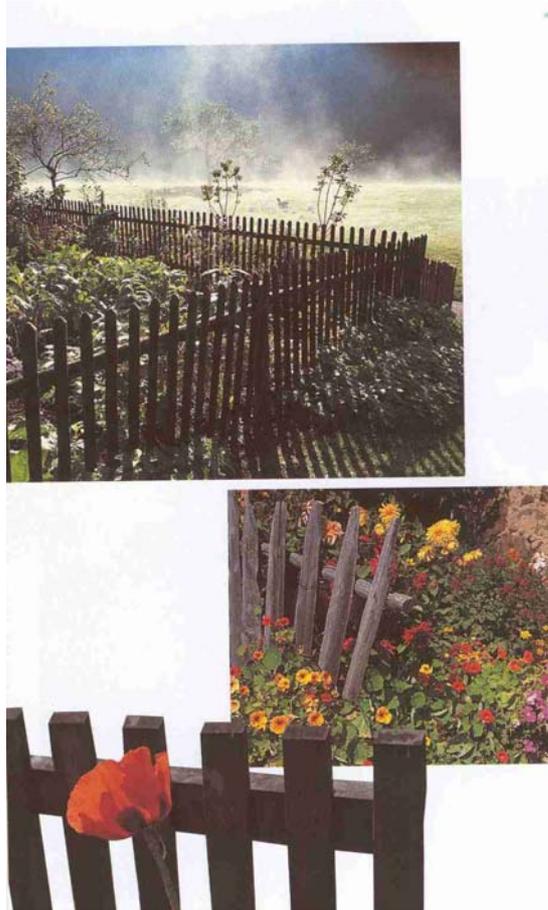


Hainbuchenhecke



Blütenhecke

- zur Abgrenzung des Grundstücks alternativ zur Laubhecken Einsatz von Holzlattenzäunen mit senkrechten, glatten Latten aus heimischem Holz



- Einsatz Mauer- und Fassadenbegrünung mit Kletterpflanzen
- Errichtung von Trockenmauern oder Natursteinverblendeten Mauern anstatt Betonmauern oder Betonpflanzsteinen



Mauer mit Natursteinverblendung

- Pflanzung von Haus- und Hofbäumen



kleinkroniger Hausbaum

- Pflanzung von straßenbegleitenden, schmalkronigen Bäumen
- Ersatz der oft vorhandenen Betonpflanztröge (vor allem im öffentlichen Bereich) durch punktuelle Entsiegelungsmaßnahmen und beispielsweise Baumpflanzungen oder Fassadenbegrünungen



ortsuntypische Betonpflanzringe



ortstypische Beispiele

4.4.1.2 Ökologische Aufwertung der Dorffinnenräume

- Entsiegelung versiegelter Flächen (z.B Parkplätze, Einfahrten, Zuwegungen, Terrassen)
- Erhaltung und Förderung der noch vorhandenen Nutzgärten im Ortskernbereich



Nutzgarten

- Verwendung einheimischer Pflanzen zur Lebensraumschaffung für wildlebende Tierarten
- Verringerung der Nadelgehölzkulturen in den Gärten und Bodendeckermonokulturen (Cotoneaster, Kriechwachholder)
- Einbringen von Schotterflächen und Holzlagern
- Verwendung von unimprägnierten Holzlattenzäunen zur Einfriedung
- Schaffung von Anreizen zum Mitwirken aller Einwohner um kleinflächige Lebensräume innerhalb der privaten Grundstücke, Gärten und Hofbereiche zu schaffen



Kräuterschnecke

4.4.1.3 Maßnahmenvorschläge

- Laubbaumpflanzungen im Ortskernbereich, insbesondere in Vorgärten
 - siehe auch Kapitel 4.3.2
- weitere Anpflanzung von Rebstöcken in den Altortslagen, deren Ranken über die Straße hinweg gespannt werden
- Entfernen von ortsbildstörenden Nadelgehölzen
 - am Friedhof
 - an der Kapelle gegenüber des Christkönighauses
 - im Bereich an der Kläranlage (Lagerplatz Arge Kulturlandschaft)
 - auf Privatgrundstücken insbesondere in Vorgärten

- Durchführung von Pflanzaktionen mit Hilfe von Kindern und Jugendlichen



Jugendprojekte

„Bepflanzung Bolz platz“

„Mehr Grün im Dorf“

....

Kinder- und Jugendprojekte sind so anzulegen, dass schnelle Erfolge erzielt werden. Wichtig: Kinder und Jugendliche müssen mit Hand anlegen um sich mit den Projekten identifizieren zu können



Bsp. für Aufenthaltsmöglichkeit innerhalb einer Grünfläche
speziell für Jugendliche

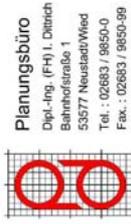
- Attraktivierung des Friedhofes
 - siehe Entwurfskonzept

Entwurfskonzept Kriegsgräber und Ehrenmal Friedhof Leutesdorf

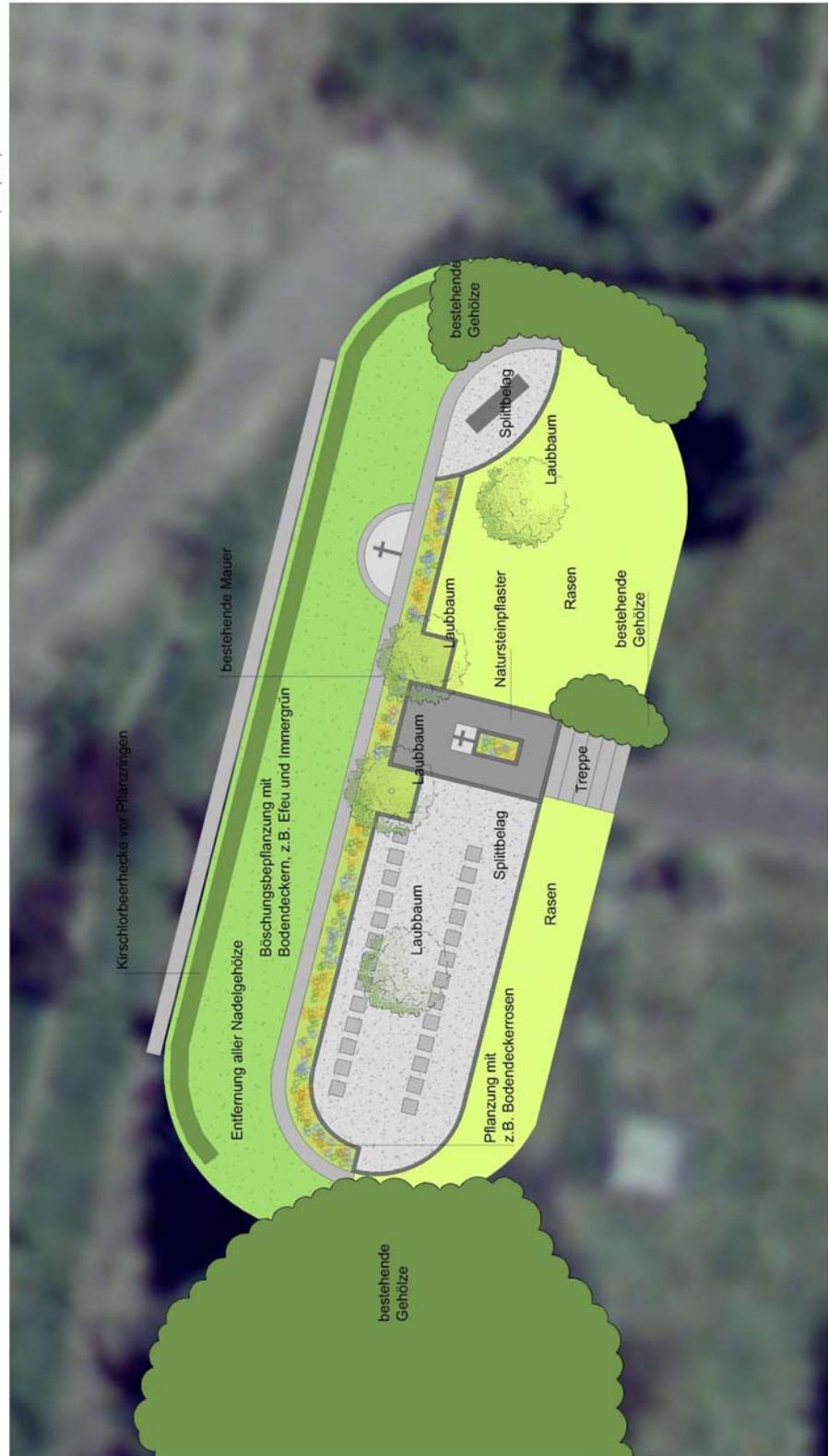
Projekt - Nr.: 582B/01
Projekt: Dorferneuerung Leutesdorf
Fortschreibung

Ortsgemeinde: Leutesdorf
Verbandsgemeinde: Bad Hönningen

M 1:100 24. April 2007

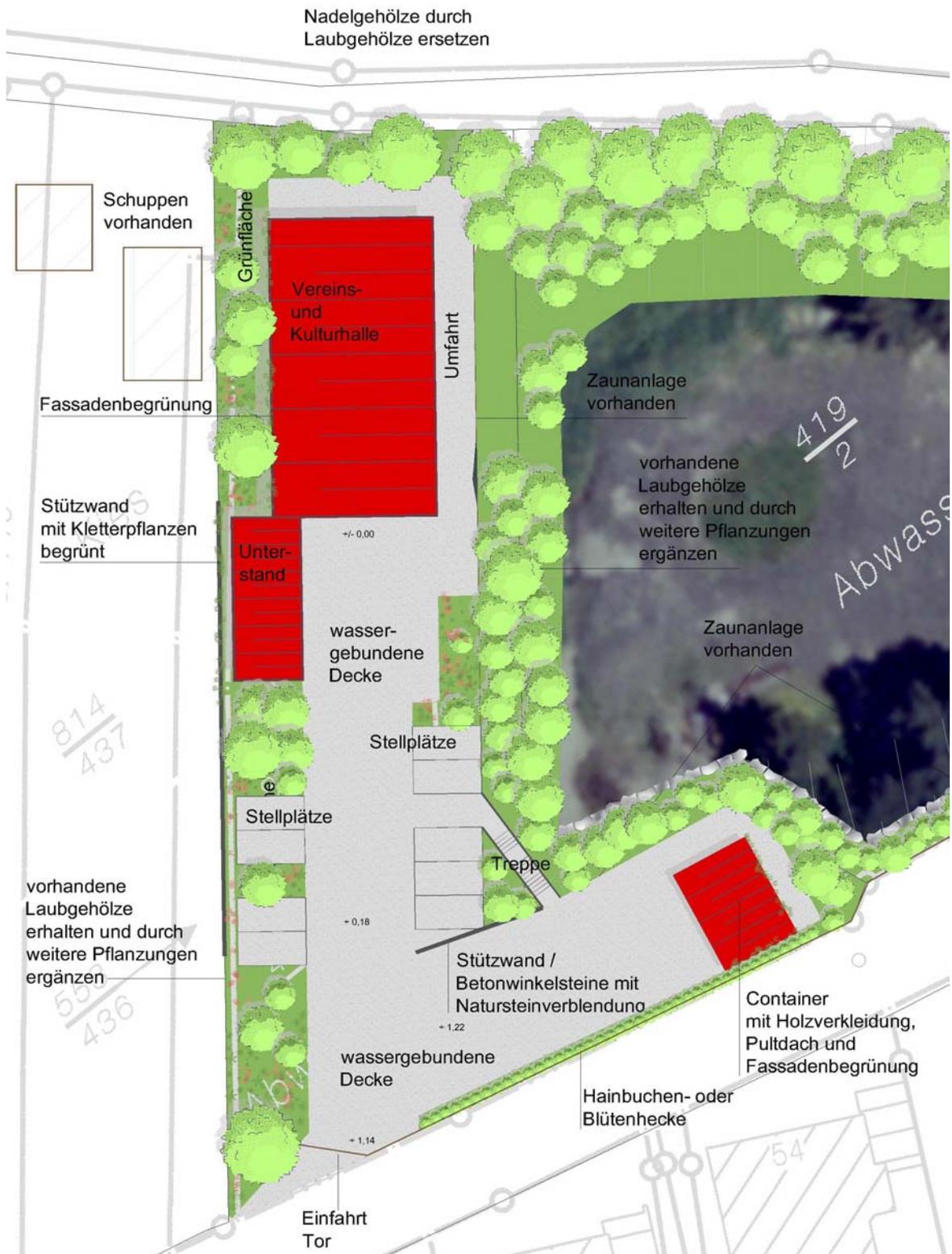


Planungsbüro
Dipl.-Ing. (FH) I. Dittich
Bahnhofstraße 1
53577 Neustadt/Wied
Tel.: 02683 / 9850-0
Fax.: 02683 / 9850-99

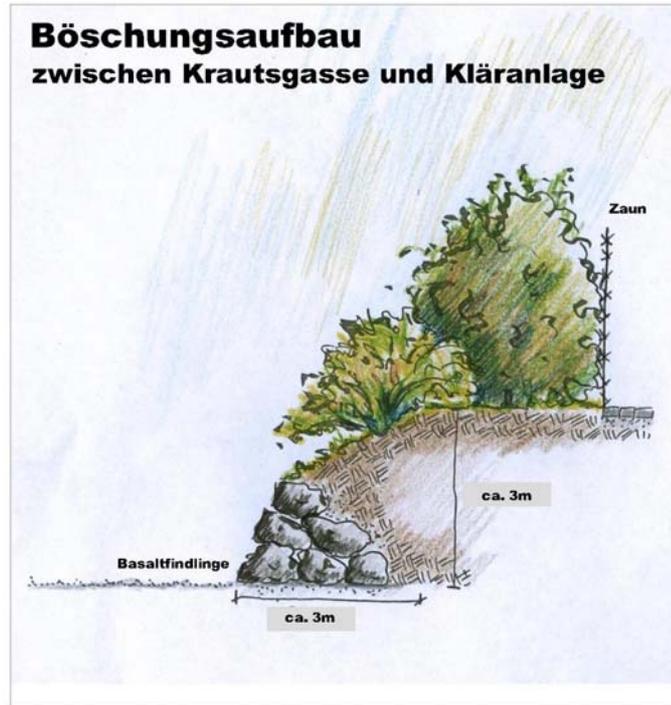


- Neugestaltung der Außenanlagen an im Bereich der Vereins- und Kulturhalle und der alten Kläranlage
 - siehe Entwurfskonzept



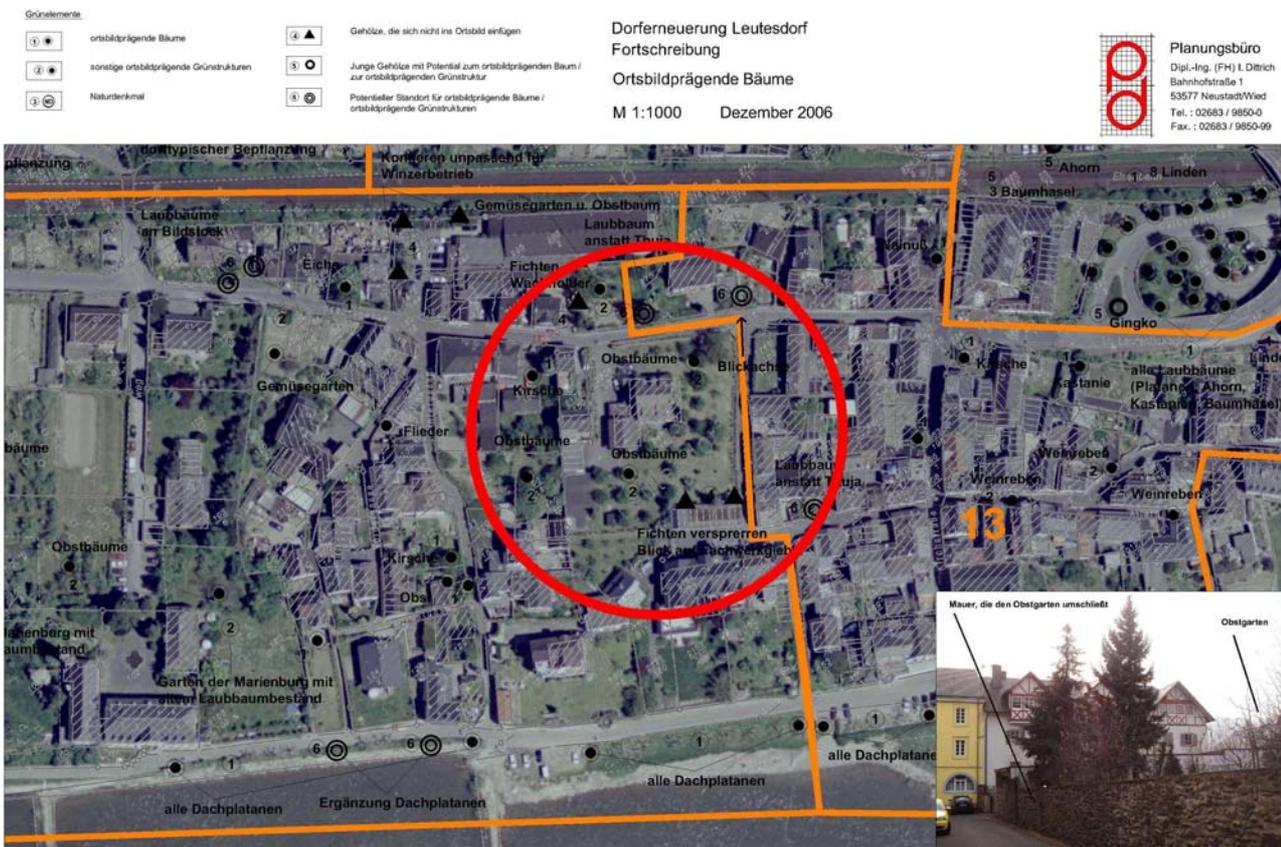


Anmerkung: anstelle einer Hainbuchen- oder Blütenhecke besteht auch die Möglichkeit, Wilden Wein an den Zaun zu pflanzen.



- Erhaltung und Pflege des privaten Obstgartens mit alten Obstsorten in der Krautgasse 9

LAGEÜBERSICHT OBSTGARTEN KRAUTGASSE 9



- Neugestaltung des Schulhofes der Grundschule Leutesdorf
 - siehe Entwurfskonzept



- 1** **Neue Asphaltdecke Schulhof**
⇒ zur Zeit Unhebheiten
⇒ Stolperfallen
- 2** **Markierungen erneuern**
⇒ Markierung Völkerball kann entfallen
⇒ Markierung Weitwurf und Basketball soll bleiben
- 3** **Bäume (Linden) auf dem Schulhof erhalten**
⇒ langfristig Schnittmaßnahmen
- 4** **Sitzgelegenheiten zwischen Linden errichten**
⇒ Anlauf Sprunggrube dabei frei lassen
- 5** **Sprunggrube erhalten**
⇒ wichtig für Schulsportwettbewerbe
- 6** **Hochbeet an Hauswand (tote Zone) errichten**
⇒ Anschauungsunterricht
⇒ Kinderwunsch nach Beeten
- 7** **ausgewiesene Parkfläche zu Gunsten Schulhoffläche verkleinern**
⇒ bei veranstaltungen kann der Schulhof zum Parken geöffnet werden
- 8** **Absperrung zwischen Parkplatz u. Schulhof auffälliger gestalten**
⇒ ggf. von Kindern selber bunt anstreichen lassen
- 9** **Mauer auf Seite der Schule farblich gestalten**
⇒ Aktion für Kinder
- 10** **ggf. Nutzung der Mauer als Kletterwand**
⇒ nur im unteren Bereich
⇒ Fallschutzplatten anbringen
⇒ Kinderwunsch: Klettern
- 11** **Errichtung einer stabilen Müllbox**
⇒ Anfertigung durch Bauhof
⇒ begrünbar durch Kletterpflanzen
- 12** **Basketballkorb erhalten**
⇒ Kinderwunsch
- 13** **Klassenzimmer in Freien**
⇒ Sitzplatz unter Bäumen
⇒ auch als "Stille Ecke" nutzbar
- 14** **Karussell ggf. woanders im Ort aufstellen**
⇒ zu gefährlich bei intensiver Bespielung
- 15** **Schaukel und Rutsche erhalten**
⇒ Sicherheit gewährleisten
⇒ bunter Anstrich, ggf. mit Kindern
⇒ Kinderwunsch nach Reifenschaukel
- 16** **naturnahe Elemente**
⇒ Weidendorf
⇒ Blütenhecke
⇒ heimische Sträucher
- 17** **Wippe**
⇒ Kinderwunsch

Zeitungsausschnitt RZ 20.12.06

AL106

is Neuwied

Nr. 295 – Mittwoch, 20. 12. 2006

10 000 Euro für attraktiveren Schulhof in Leutesdorf

Mittel aus der Dorferneuerung reichte Verwaltung an Förderverein weiter

LEUTESDORF. Rund 55 000 Euro kosten die Umbaumaßnahmen des Schulhofs der Grundschule Leutesdorf. Wobei die Mitglieder des Fördervereins für Kinder- und Jugendarbeit Leutesdorf (Juki) schon seit Monaten kräftig mit anfassern, um das Projekt zu realisieren (die Rhein-Zeitung berichtete).

Jetzt gab es wieder gute Nachrichten für die Beteiligten. Aus den Mitteln der Dorferneuerung hat die Verbandsgemeindeverwaltung in Bad Hönningen 10 000 erhalten, die für das „Projekt Schulhofgestaltung“ eingesetzt werden sollen. „Das ist ein positives Signal, das wir als Schulträger erhalten haben“, freute sich Bürgermeister Michael Mahler, der gemeinsam mit Bauamtsleiter Achim Braasch die gute Nachricht überbrachte.

Innerhalb von drei Jahren sollen alle Ideen verwirklicht werden, die auch das Kinderparlament der Grundschule mitentwickelt hat, und die in einen Plan eingeflossen sind. „Der Plan wird flexibel gehandhabt“, erläutert Schullei-

terin Silke Allmann. „Wir müssen uns nach den Gegebenheiten richten.“

Deshalb steht zwar die Schaukel schon an einem anderen Platz, ist das sonst von Kindern überfüllte Karussell verschwunden und eine Sitzgruppe entstanden, die auch als Freiluft-Klassenzimmer genutzt werden kann. Die Hangelbrücke mit Aussichtsplattform und andere Veränderungen sind aber noch

nicht realisiert. Da kommt der Geldsegen gerade Recht.

Besonders dann, wie Ortsbürgermeister Erich Schneider betonte, wenn die finanzielle Lage der Ortsgemeinde so angespannt ist, dass „Wünschenswertes auf der Strecke“ bleibt. „Dank an die Mitglieder von Juki, dass sie das in die Hand genommen haben“, lobte Schneider das ehrenamtliche Engagement der Helfer. (mis)



Ute Toschka von Juki (2. von links) und Silke Allmann freuen sich mit Erich Schneider (2. von rechts), Achim Braasch (rechts) und Michael Mahler über den Geldsegen. ■ Foto: Scheid

4.4.2 Außenbereich/Landschaft

4.4.2.1 Erhalt und Pflege des Kulturlandschaftsraums der Weinberge/Sicherung des Landschaftsbildes um Leutesdorf

Das Umfeld von Leutesdorf ist durch Weinbau charakterisiert. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft, der auch vor dem Weinbau nicht Halt gemacht hat, birgt langfristig die Gefahr, dass sich diese Kulturlandschaft grundlegend ändert. Deshalb ist auch im Rahmen der Dorferneuerung darauf zu achten, dass alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, den Winzerbetrieben, die eine Überlebenschance sehen, optimale Grundlagen für die Fortführung ihrer Tätigkeit zu sichern.

Weinbau als Chance im Naturschutz

Gerade in den Steillagen gestaltet sich der Weinbau weniger Pestizid intensiv als in Flachlagen. Zudem hat in der Pestizidanwendung am Mittelrhein auch ein Umdenkprozess stattgefunden. Pestizide werden nur noch im absolut notwendigen Ausmaß gespritzt. Außerdem kommen heute vielfach ökologisch unbedenkliche Mittel zum Einsatz (z.B. Pheromonfallen).

Durch den Weinbau werden jedoch viele umgebende Flächen freigehalten, die Nischen für seltene Arten bieten. Deswegen spielt der Weinbau eine wichtige Rolle beim Schutz dieser Arten. Flächen in denen der Weinbau aufgegeben wurde weisen auch einen massiven Rückgang an Wärme liebenden Arten auf. Der Rückgang der Smaragdeidechse, der Rotflügeligen Ödlandschrecke oder der Zippammer sind nur einige Beispiele. Deswegen stellt die Erhaltung des Weinbaus auch eine Chance zur Erhaltung dieser Arten dar.

Die Bedeutung Trockenmauern als Kulturbauwerk

Bei der Frage nach dem größten Kulturbauwerk Deutschlands denkt kaum einer an die Trockenmauern am Mittelrhein. Dabei durchziehen tausende Kilometer dieses Baukunstwerks das Mittelrheintal. Seit dem 11. Jahrhundert wurden sie zur Nutzung der Steilhänge aufgebaut und bis Anfang des 20. Jahrhunderts gepflegt. In den meisten Gemeinden waren eigene Gemeindearbeiter zuständig für die Pflege der Mauern. Doch dann wurde immer mehr Fläche in den Steilhängen aufgegeben. Das Interesse an den Steilhängen wurde seitdem immer geringer. Die Flächen verbuschten und heute liegen viele Mauern unter hohem Buschwerk. Auch das Wissen um die Baukunst dieser Mauern ist verloren gegangen. Heute nehmen Besucher die Burgen nur noch als singuläre Bauwerke wahr. Dabei waren sie ursprünglich nur ein Teil eines Netzwerkes zur Erschließung der Weinbergslagen.

Trockenmauern als Biotop

Ursprünglich gab es vielmehr Felsflächen am Mittelrhein als heute. Doch seit der Römerzeit wurden diese zuerst in Steinbrüche und dann in Trockenmauern verwandelt. Arten wie die Smaragdeidechse oder der Schwarzstielige

Streifenfarn benötigen diese Biotope zum Überleben. Heute verfallen die Mauern und die notwendigen Rückzugsbiotope der Arten sind für immer vernichtet worden. Trockenmauern sind deshalb notwendige Ersatzbiotope für die seltenen Arten vom Mittelrhein geworden. Ihre Erhaltung ist deswegen ein wichtiger Faktor zur Erhaltung dieser Arten. Auch für Winzer ist die Erhaltung der Mauern von großer Bedeutung, da sie viele Hänge stützen und Wirtschaftwege halten. Brechen die Mauern nur an kleinen Stellen zusammen kann das fatale Folgen für die Bewirtschaftung haben. Ganze Hänge fallen brach und werden zum Sicherheitsrisiko. An vielen Stellen haben zusammenbrechende Mauern in den vergangenen Jahren zu Hangrutschen und Steinerschlag geführt (zw. Boppard und Bad Salzig 2001 od. nördlich von Kaub Juli 2005). Somit sind die Trockenmauern am Mittelrhein nicht nur ein traditioneller Blickfang und Biotop sondern auch eine essentielle Notwendigkeit zur Erhaltung der Steilhänge in einem geologisch fragilen Gebiet.



Trockenmauern in der Verbandsgemeinde Bad Hönningen

Quelle: www.ee-mittelrhein.de

- durch beispielsweise Landtausch, Flächen so gestalten, dass eine effiziente Bewirtschaftung möglich bleibt
- Marketingaktionen, zur Absatzförderung und zur Öffnung neuer Absatzmärkte
- Durchführung von Naturschutzentwicklungsprojekten, wie z.B. dem E+E Projekt Mittelrhein, welches von der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V. durchgeführt wird (www.ee-mittelrhein.de)
- Flächen, die aus der Bewirtschaftung herausfallen, derart gestalten und pflegen, dass der ursprüngliche Charakter weitgehend erhalten bleibt und die Nutzung zur Erhöhung der Umweltqualität beiträgt
- Entwicklung von alternativen, artverwandten Kulturformen zur Kulturform „Weinberg“ z.B.

- Anlage von Streuobstwiesen in Bereichen in denen Rebland entfällt
 - neue Formen der extensiven Weidehaltung mit Schafen und Ziegen und Kühen
- Instandsetzung von Trockenmauern in Bereichen mit neuer und alter Nutzung
- Förderung ehrenamtlicher Helfer wie der Leutesdorfer Arge Kulturlandschaft, mit besonderer Integration der Jugend. Tätigkeitsbereiche dieser Gruppe sind:
 - Informationsarbeit innerhalb der Bevölkerung
 - Entbuschung von Flächen
 - Instandsetzung von Trockenmauern

4.4.2.2 Erhalt, Ergänzung und Pflege der regionstypischen Streuobstwiesen im Übergangsbereich zwischen Siedlung und Landschaft

Die heutzutage unter rein ökonomischen Aspekten überholte Kulturform der Streuobstwiesen besitzt bei extensiver Bewirtschaftung für den Arten- und Biotopschutz eine große Bedeutung. Das heißt, dass die Streuobstwiesen von November bis einschließlich Juli weder gemäht, noch beweidet werden dürfen und auf jegliche Biozide und mineralischen Düngemittel verzichtet werden muss. So können hier entsprechend viele Vogel- und Insektenarten ihren Lebensraum finden.

Allgemein steigt die Bedeutung der Streuobstwiesen mit zunehmendem Alter und dem Vorhandensein von morschem Totholz und Baumhöhlen.

- Schutz der letzten bestehenden Obstbäume im Ortsrandbereich
- Neupflanzung von Obstbäumen in Hausgärten und im Ortsrandbereich
- Förderung privater Maßnahmen zur Erhaltung und Neuanlage von Obstbaumhochstämmen durch Aufklärungsmaßnahmen und finanzielle Anreize
- Beispiel: Zuschussregelung die Pflanzung von Obstbaumhochstämmen an Privatleute
 - Förderhöhe: 50% des Kaufpreises bei Rechnungsvorlage, max. jedoch 15, 00 EUR / Obstbaum

4.4.2.3 Aufwertung bestehender ökologischer Potentiale im Bereich von Flüssen und Bächen

- Freihaltung von Flüssen, Bächen und Auebereichen von direkt angrenzender Bebauung
- Erhalt des naturnahen Ufercharakters am Rhein
- Offenhaltung der Bachtäler
- Erhalt und Wiederherstellung eines möglichst naturnahen Zustandes der vorhandenen Bäche

- ökologische Verbesserung des Gewässerverlaufs
- ökologische Verbesserung der Gestalt des Gewässerbetts
- ökologische Verbesserung der Überflutungsauen
- ökologische Verbesserung der Quellbereiche
- Förderung der natürlichen gewässertypischen Vegetation und Fauna
(Quelle: Planung vernetzter Biotopsysteme aus dem Landkreis Neuwied)

4.4.2.4 Aufwertung bestehender ökologischer Potentiale Waldbereichen

- Erhalt und Entwicklung bestehender Trockenwälder
- langfristiger Ersatz von Nadelwaldbereichen durch Laub- oder Mischwald
(Quelle: Planung vernetzter Biotopsysteme aus dem Landkreis Neuwied)

4.4.3 Pflanzlisten

Um dem Bürger Hilfestellung zu geben, wie er sein Grundstück am besten eingrünt, sollte die Gemeinde Pflanzlisten mit standortheimischen Laubbäumen und -sträuchern herausgeben. Über Art und Ort der Bepflanzung können die unteren Naturschutzbehörden, die kreisangehörigen Gartenfachberater sowie Landschaftsarchitekten beraten.



Beispielhafte Pflanzliste:

A Pflanzungen in freier Landschaft

1. Einzelbäume / Baumgruppen

Fagus sylvatica	Rotbuche
Fraxinus excelsior	Esche
Pyrus communis	Holzbirne
Quercus robur	Stiel-Eiche

2. Feldhecken

Acer campestre	Feld-Ahorn
Alnus glutinosa	Schwarzerle
Carpinus betulus	Hainbuche
Clematis vitalba	Waldrebe
Cornus sanguinea	Bluthartriegel
Corylus avellana	Hasel
Crataegus monogyna	Weißdorn
Lonicera xylosteum	Heckenkirsche
Malus sylvestris	Holzapfel
Prunus avium	Vogelkirsche
Prunus spinosa	Schlehe
Rosa canina	Hundsrose
Rubus fruticosus	Brombeere
Sambucus nigra	Schwarzer Holunder
Sambucus racemosa	Traubenholunder
Sorbus aucuparia	Eberesche

3. Ufergehölze

Alnus glutinosa	Schwarzerle
Fraxinus excelsior	Esche
Salix alba	Silberweide
Salix caprea	Salweide
Salix viminalis	Korbweide
Euonymus europaeus	Pfaffenhütchen
Viburnum opulus	Wasserschneeball

B Pflanzungen am Ortsrand

1. Feldhecken s. Pkt. A 2

2. Streuobstwiesen

Malus sylvestris	Holzapfel
Prunus avium	Vogelkirsche
Pyrus communis	Holzbirne
Juglans regia	Walnuß

Apfelsorten

Bohnapfel
Jakob Lebel
Jakob Fischer
Roter Boskoop
Kaiser Wilhelm
Rheinischer Krumstiel
Winterrambur

Birnensorten

Augustbirne
Gellerts Butterbirne
Schweitzer Wasserbirne
Gute Graue

Pflaumenarten

Auerbacher Hauszwetschge
Quillins Reneklode-
Wangenheimer Frühzwetsche

Kirschsorten

Morellenfeuer
Büttners Rote Knorpelkirsche
Große Prinzessinkirsche
Große schwarze Knorpelkirsche
Hedelfinger Riesenkirsche
Schneiders Späte Knorpelkirsche

3. Sträucher

einheimische Sträucher, vgl. Feldhecken

(Kombination mit Blütensträuchern;
möglich: z. B. Flieder, Felsenbirne,
Kornelkirsche, Weigelie, Zieräpfel,
Zierkirschen)

4. Kletter- und Schlingpflanzen (Fassadenbegrünung)

Clematis-Arten	Waldrebe
Lonicera caprifolium	Echtes Geißblatt
Lonicera heckrotii	Feuer-Geißblatt
Lonicera henryi	Immergrünes Geißblatt
Parthenocissus-quinquefolia	Wilder Wein
Parthencissus tricuspidata "Veitchii"	Jungfernrebe (Wilder Wein)
Hydrangea petiolaris	Kletterhortensie
Humulus lupulus	Hopfen
Polygonum aubertii	Knöterich
Wisteria sinensis	Blauregen
Hedera helix	Efeu
Parthencissus tricuspidata "Veitchii"	Wilder Wein

C Pflanzungen innerhalb der Ortslage

Straßenbäume

Acer campestre „Elsrijk“	Kegel-Feldahorn
Acer platanoides "Columnare"	Spitzahorn
Carpinus betulus „Fastigiata“	Säulen-Hainbuche
Sorbus aucuparia	Eberesche
Sorbus aria "Magnifica"	Mehlbeere
Pyrus calleryana „Chanticleer“	Chin. Wildbirne

Dorf- und Hofbäume

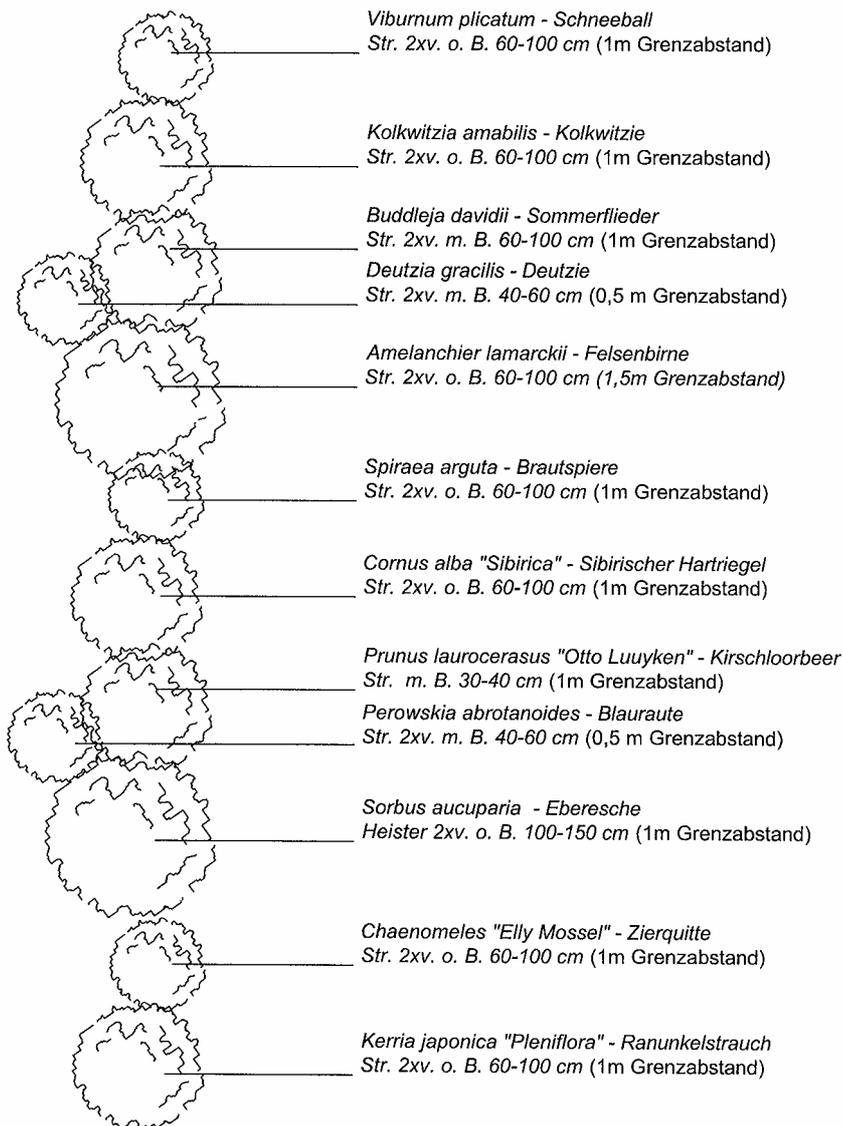
Aesculus hippocastanum	Roßkastanie
Aesculus carnea "Briotii"	Rotblühende Kastanie
Acer platanoides	Spitzahorn
Acer platanoides "Globosum"	Kugelhorn
Carpinus betulus	Hainbuche
Crataegus laevigata „Pauls` s Scarlet“	Rotdorn
Prunus avium "Plena"	Gefüllte Vogelkirsche
Prunus fruticosa „Globosa“	Kugel-Steppenkirsche
Tilia cordata	Winterlinde
Tilia platyphyllos	Sommerlinde

3. Gehölze

einheimische Sträucher s. Pkt. A 2
Kombination mit dorfgerechten Blütensträuchern, siehe Skizze

BLÜTENHECKE

Pflanzabstand ca. 1,5m x 1,5m



Die angegebenen Grenzabstände sind Mindestabstände für Rheinland-Pfalz

4. Ziergärten (Auswahl)



- einjährig:

Anthrimum majus	Löwenmäulchen
Callistephus chinensis	Sommeraster
Helianthus annuus	Sonnenblume
Lavatera trimestris	Bechermalve
Matthiola incana	Levkoje
Nigella damascena	Jungfer im Grünen
Reseda odorata	Resede
Tropaeolum majus	Kapuzinerkresse

- zweijährig:

Althea rosea	Stockrose
Campanula medium	Marienglockenblume
Cheiranthus cheirii	Goldlack
Digitalis purpurea	Fingerhut
Myosotis palustris	Vergißmeinnicht
Viola tricolor	Stiefmütterchen
Verbascum densiflorum	Königskerze

- ausdauernd: (Stauden, Zwiebel- und Knollengewächse)

Aconitum napellus	Eisenhut
Aquilegia vulgaris	Akelei
Althea officinalis	Eibisch
Aster novi belgii	Herbstaster
Allium ursinum	Bärlauch
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose
Crocus vernus	Krokus
Delphinium Hybr.	Rittersporn

Dicentra spectabilis	Tränendes Herz
Echinops vitro	Kugeldistel
Frittilaria imperialis	Kaiserkrone
Galanthus nivallis	Schneeglöckchen
Helleborus niger	Christrose
Helenium autumnale	Sonnenbraut
Hemerocallis fulva	Taglilie
Hyazinthus orientalis	Hyazinthe
Iris germanica	Schwertlilie
Lavandula angustifolia	Lavendel
Lilium bulbiferum	Feuerlilie
Lilium martagon	Türkenbund
Muscari racemosa	Traubenhyazinthe
Narcissus poeticus	Dichternarzisse
Nepeta faassenii	Katzenminze
Paeonia officinalis	Pfingstrose
Papaver orientale	Mohn
Phlox paniculata	Phlox
Primula auricula	Aurikel
Rosa canina	Hundsrose
Rosa gallica officinalis	Apothekerrose
Rosa pimpinellifolia	Bibernellrose
Rosa rubiginosa	Weinrose
Rudbeckia speciosa	Sonnenhut
Saxifraga umbrosa	Steinbrech
Sedum spectabile	Fetthenne

4.4.3.1 Bereitstellung von Pflanzmaterial und Pflanzaktionen

Eine besondere Wirkung auch bei skeptischen Mitbürgern kann eine Gemeinde erzielen, wenn sie das Pflanzmaterial - evtl. sogar kostenlos - bereitstellt. Diese Ausgaben der Gemeinde sind im Sinne der Gestaltung mit Sicherheit gut angelegt.

Durch gemeinsame Pflanzaktionen, die durch die Gemeinde organisiert werden, kann die Eigeninitiative des Einzelnen geweckt und die Bereitschaft gestärkt werden, zusammen mit den Nachbarn durch Bepflanzung der privaten Grundstücke wie der öffentlichen Grünstreifen beizutragen.

4.5 Konzept Tourismus/Erholung

Der Tourismus wird zurzeit in der Verbandsgemeinde Bad Hönningen als neues Leitbild entwickelt und umgesetzt.

Innerhalb der Verbandsgemeinde bad Hönningen haben in der Vergangenheit bereits entsprechende Weichenstellungen stattgefunden, die eine Grundlage für die Entwicklung dieses Leitbildes bilden sollen.

Auf Verbandsgemeindeebene wurde eine „Touristinformation“ mit entsprechend qualifizierter Besetzung eingerichtet.

Nach diesen ersten Schritten auf lokaler Ebene möchte die Verbandsgemeinde nun weitere Kräfte auf Kreis-, Regions- und Landesebene bündeln, um touristische Produkte von überregionaler Bedeutung innerhalb der Verbandsgemeinde placieren zu können.

Ziele

- bestehende **Vermarktungskonzepte** müssen **ständig gepflegt** und ggf. aktuellen Entwicklungen entsprechend **erneuert** werden
- die **Eignung Leutesdorfs als Touristenort** sollte **im Zusammenhang mit der gesamten Verbandsgemeinde / Region** ausgebaut werden;
- weitere Erhaltung und Belebung der touristischen Potentiale vor Ort, wie bereits durch den VVV Leutesdorf umgesetzt (siehe dazu www.leutesdorf-rhein.de)
- Verknüpfung der Besonderheiten der Region zu einem Netzwerk touristischer Angebote mit besonderem Augenmerk auf deren Erlebbarkeit
- nachhaltige Entwicklung der Erlebnisregion am Rhein
- alle Maßnahmen sollen in ein regionales Konzept zur Tourismusförderung und in ein Programm kultureller Angebote und Freizeiteinrichtungen eingebunden bzw. aus überregionalen Zielen der Tourismusförderung abgeleitet werden
- Koordination aller Touristischen Planungen und Aktionen im Bereich der Verbandsgemeinde, bzw. im Landkreis Neuwied mit Hilfe der „Touristinformation“ der VG Bad Hönningen
- überregionale Vernetzung mit anderen touristischen Zielen des Umlandes wie der Eifelregion mit Ihrem Vulkanpark sowie die Römervilla in Ahrweiler usw.
- auf eine isolierte Entwicklung einzelner Attraktionen sollte verzichtet werden
- eine unkontrollierte Nutzung des gesamten Areals muss verhindert werden.

(Quelle: „Erlebnisregion Rheinbrohl“ Vorkonzept des Landesamtes für Denkmalpflege RLP von Dr. M. Wuttke, B. Kopecky, C. Park, Dr. H. Rittweger, Stand Juli 2001)

4.5.1 Qualitätsverbesserung der Möglichkeiten zur „Stillen Erholung“

Mit den folgenden Vorschlägen sollen die Vorzüge der Landschaft um Leutesdorf herausgestellt und erfahrbarer, zugänglicher und erreichbarer gemacht werden.

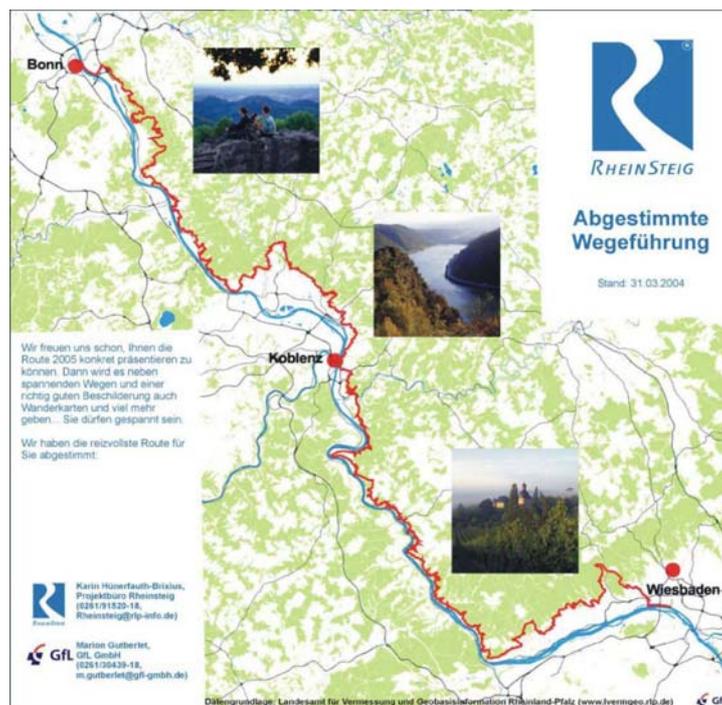
4.5.1.1 Sicherung der bestehenden Wandermöglichkeiten

- Erhalt und Pflege der bestehenden Spazier- und Wanderwege
 - Projekte wie z.B. „Leutesdorfer Wege – Weinkul-tour“ weiter forcieren
 - Instandhaltung und Optimierung der Wege und ihrer Ausstattung mit Beschilderung, Mülleimern, Bänken, etc.

4.5.1.2 Entwicklung von themenbezogenen Wandermöglichkeiten

- Durchführung von weinbaulichen Exkursionen
 - Standortverhältnisse innerhalb der Weinberge
 - Aufzucht und Pflege des Weinstocks
 - Ernte, Kelterung, Weinprobe

(Quelle: "Erlebnisregion Rheinbrohl" Vorkonzept des Landesamtes für Denkmalpflege RLP von Dr. M. Wuttke, B. Kopecky, C. Park, Dr. H. Rittweger, Stand Juli 2001)



4.5.1.3 Optimierung des „Rheinsteigs“ und des „Rieslingwanderweges“

- Schaffung von Rastplätzen
 - Hinweise auf bestehende Toiletten (z.B. in Gaststätten) die von Wanderern genutzt werden dürfen
 - Kopplung mit Wanderrouten der OG

4.5.2 Umfeldverbesserung zu Gunsten von Gastronomie- und Übernachtungsbetrieben in der gesamten Region

4.5.2.1 Vermarktungskonzept für die touristischen Potentiale und Attraktionen innerhalb der Verbandsgemeinde (bzw. Region)

- Zusammenarbeit mit allen
 - interessierten Gastronomen und Hoteliers der Region
 - Touristikern und touristischen Vereinen
 - interessierten Vereinen der Ortsgemeindezwecks umfassender Information über bestehende und zukünftige touristische Attraktionen
- Berücksichtigung der touristischen Potentiale und Attraktionen bei gastronomischen Angeboten und Aktionen
 - Gerichte mit römischen Namen
 - Gerichte nach altem römischem Rezept
 - Speisekarte für Wanderer
- Berücksichtigung der touristischen Potentiale und Attraktionen bei Angeboten und Aktionen von Übernachtungsbetrieben der Region
 - Anbietung von Mottobezogenen, mit entsprechendem gastronomischen Rahmenprogramm
 - „Wanderwochenende“
 - „Römisches Wochenende“
 - „Rhein-Wein Wochenende“
 - o.ä.
- gemeinsame Vermarktungsaktionen
 - Prospekte
 - themenbezogene Flyer , z.B.
 - Leutesdorf
Kulturlandschaft erleben und schmecken
- Entwicklung von Andenken oder Mitbringsel für Gäste

4.5.3 Förderung kultureller Angebote

- Erhaltung des bestehenden Veranstaltungskonzeptes (siehe unter www.leutesdorf-rhein.de)
- Entwicklung eines Veranstaltungskalenders, mit Berücksichtigungen von Veranstaltung in der Region ergänzend zum Leutesdorfer Angebot

5 Abschluss

Dieses Konzept dient nicht der endgültigen Ausbauplanung, sondern soll die Grundsätze, die bei der Erhaltung und Gestaltung des Ortsbildes der Gemeinde Leutesdorf beachtet werden müssen, erläutern und insbesondere den Bürgern deutlich machen.

Den Abschluss des Konzeptes bilden der Maßnahmenkatalog und eine Auflistung aller Gebäude die im Rahmen der Dorferneuerung förderfähig sein könnten.

Dieser Anhang ermöglicht es, sich im späteren Gespräch mit den Eigentümern auseinander zu setzen und durchzuführende Maßnahmen konkret festzulegen. Im Vorfeld kann dies nur ungenügend abgeklärt werden, da Nutzungsansprüche, Familiengröße und finanzielle Möglichkeiten des Einzelnen nicht bekannt sind.

6 Planungsprogramm

6.1 Planungsübersicht (Maßnahmenkatalog)

Anmerkung:

Kostenschätzungen müssen noch erstellt werden

Die geschätzten Kosten basieren auf rein konzeptionellen Gestaltungsvorschlägen und bilden deshalb einen sehr grob formulierten Kostenrahmen. Eine detailliertere Kostenschätzung kann erst erstellt werden, wenn genaues Ausmaß und Größe der Maßnahme, sowie Materialien etc. bekannt sind. Weitere Kostenschätzungen wären in der aktuellen Situation verfrüht und würden unfruchtbaren Diskussionsstoff und Missverständnisse hervorgerufen. Die Kostenschätzungen können und sollen im weiteren Verlauf der Dorferneuerungsplanung nach und nach ermittelt und eingetragen werden.

Priorität 1 = Schwerpunkt und kurzfristig umzusetzen

Priorität 2 = wichtig und mittelfristig umzusetzen

Priorität 3 = bedeutend und langfristig umzusetzen

A Maßnahmen im Bereich Ortsbild

Nr	Planungs- bereich	Arbeitsziele, Planungsinhalte	Priorität			Vgl. Text	Zuständigkeit Fördermittel geschätzte Kosten
			1	2	3		
A1	Leutesdorf - gesamter be- bauter Bereich	Informationsveranstaltungen über Veränderungs- und Verbesserungsmöglichkeiten an alter Bausubstanz und der dazu passenden Fördermöglichkeiten / Inforeihe Mitteilungsblatt	1	3		Kapitel 4.3	
A2	Leutesdorf - gesamter be- bauter Bereich	Einzelberatung von interessierten Bürgern im Besitz von alter Bausubstanz, durch Behörden (KV und VG) und/oder Planungsbüro	1	3		Kapitel 4.3	
A3	Leutesdorf - gesamter be- bauter Bereich	gezielte Kontaktaufnahme seitens der Ortsgemeinde mit Besitzern von leerstehender und stark renovierungsbedürftiger Bausubstanz zwecks umfangreicher Information über Gestaltungs- und Fördermöglichkeiten	1	3		Kapitel 4.3	
A4	Leutesdorf - gesamter be- bauter Bereich	„Belebung“ der bestehenden Gestaltungssatzung <ul style="list-style-type: none"> - weitere Ausarbeitung und Präzisierung bewährter Vorgaben - gezielte Information und Einbindung der Bevölkerung zur Vermeidung von Verstößen 	1	3		Kapitel 4.3	
A5	Leutesdorf - gesamter be- bauter Bereich	Erhaltung und Pflege der zahlreichen potentiellen Kulturdenkmäler und der bereits ausgewiesenen Kulturdenkmäler	1	3		Kapitel 4.3	
A6	Leutesdorf - gesamter be- bauter Bereich	Initiative des Arbeitskreis „Ortsbild“ gemeinsam mit Nachbarschaften und Fachleuten vor Ort zur Information und Beratung über Gestaltungsmöglichkeiten an Fassaden alter Bausubstanz <ul style="list-style-type: none"> - Beratung anhand „Vorher – Nacher“ Darstellungen auf Fotos 	1	3		Kapitel 4.3	

A7	Leutesdorf	Gebäudegestaltung im Altortbereich, insbesondere aber entlang der Hauptstraße und entlang der Rheinfront im Sinne der Fassadenvorschläge von Frau Schreyögg	1-3	Kapitel 4.3 und 4.4	
A8	Leutesdorf	Einheitliche Gestaltung der Fußfallbilder unter Betreuung des VVV, ggf. Hervorheben der Objekte durch spezielle Beleuchtung	2	Kapitel 4.3 und 4.4	
A9	Leutesdorf - gesamter bebauter Bereich	Anwendung eines einheitlichen, für Leutesdorf eigenen Stils von Stadtmöblierungselementen im gesamten Ortsbereich <ul style="list-style-type: none"> - Leuchten - Poller - Müllbehälter - Fahrradständer - Hinweisschilder 	2	Kapitel 4.3	
A10	Leutesdorf – Straßenraum	Anpflanzung von weiteren straßenüberspannenden Rebstöcken	2	Kapitel 4.3	
A11	Leutesdorf – Straßenraum mit Nebenflächen	Betonmauern mit Naturstein verkleiden	2	Kapitel 4.3	
A12	Leutesdorf - Erschließungsstraßen	Baumpflanzungen entlang von Erschließungsstraßen, in Vorgärten und an Wegegabelungen. Im Sinne des „Wiedererkennungseffektes“ Einsatz von lediglich 1-2 Baumarten, z.B. Rotdorn, Eberesche oder säulenförmige Hainbuche (jeweils als Hochstamm) im Sinne der Betrachtung der ortsbildprägenden Grünelemente	2	Kapitel 4.3 und 4.4	
A13	Leutesdorf	Baumpflanzungen von Weinköniginnenbäumen an den potentiellen Standorten für ortsbildprägende Bäume (siehe Plan „Ortsbildprägende Bäume“)	2	Kapitel 4.3 und 4.4	

A14	Leutesdorf	Entfernen von Nadelgehölzen insbesondere dort, wo sie den Blick auf typische Landschaftselemente (Weinberge) oder ortstypische Bausubstanz versperren	2	Kapitel 4.3 und 4.4	
A15	Leutesdorf	Pflanzung einer Baumreihe mit Dachplatanen in der August - Bungert Allee, sofern die Fällung der bestehenden Platanen unumgänglich ist <ul style="list-style-type: none"> - Hervorhebung des August Bungert – Denkmals (hochwasserfeste Gestaltung) 	1	Kapitel 4.3 und 4.4	
A16	Leutesdorf, Altortbereich	Schaffung qualitätsvoller Wohnbereiche in der Altortslage durch <ul style="list-style-type: none"> - Neunutzung leerstehender Gebäude - Umnutzung/Renovierung vorhandener Gebäude 	1	Kapitel 4.3 und 4.4	
A17	Leutesdorf, Altortbereich	Einleitung eines Bodenneuordnungsverfahrens im Altortbereich um bauliche Veränderungen im Sinne zeitgemäßer Wohnansprüche verwirklichen zu können <ul style="list-style-type: none"> - Flächenmanagement - neue Grundstückszuschnitte - Auflagen für ortsgerechte Bauformen und Materialverwendung bei Neu- und Umbauten im Altortbereich 	1	Kapitel 4.3 und 4.4	
A 18	Leutesdorf, Ortseingang	Gestalterische Aufwertung der Ortseingangsbereiche Ortseingang von Norden <ul style="list-style-type: none"> - Wildwuchs entfernen und freihalten - Abriss ehemaliges Bahnwärterhaus - Neupflanzung mit ortstypischen aber gleichzeitig repräsentativen Laubgehölzen Ortseingang von Süden <ul style="list-style-type: none"> - Neugestaltung des Geländes zwischen B42 und DB im Bereich des ehem. Güterbahnhofs (gegenüber Traube/Zwick) 	2	Kapitel 4.3 und 4.4	

A 19	Leutesdorf	Sinnvolle Placierung der Glas- und Kleidercontainer - gute Erreichbarkeit mit Pkw - wenig exponierter Standort, um das Ortsbild so wenig wie mögl. zu beeinträchtigen	3	Kapitel 4.3 und 4.4	
A 29	Leutesdorf Einmündung Rätsgasse/B42	Neugestaltung Einmündungsbereich Rätsgasse / B42 mit bestehendem Heiligenhaus und ggf. der zur Zeit brachliegenden Fläche neben dem Gasthaus „Zum Weinstock“.	3	Kapitel 4.3 und 4.4	
A 21	Leutesdorf Schützenhaus	Platzgestaltung Bereich Schützenhaus und Grillhütte	3	Kapitel 4.3 und 4.4	ca. 4000,00 EUR
A 22	Leutesdorf Transformatorenhaus	Umfeldgestaltung am Transformatorenhaus	3	Kapitel 4.3 und 4.4	

B Maßnahmen im Bereich Grünordnung und Landschaftsplanung

Nr	Planungs- bereich	Arbeitsziele, Planungsinhalte	Priorität			Vgl. Text	Zuständigkeit Fördermittel geschätzte Kosten
			1	2	3		
B1	Leutesdorf - Ortslage	Siehe A6 Erhalt und Ergänzung der bereits bestehenden Rebpflanzungen in den Straßen der Altortslage ggf. mit besonderer Unterstützung von Arbeitskrei- sen/Interessengruppen/Vereinen	1			Kapitel 4.4, und 4.3	
B2	Leutesdorf - Ortslage	Siehe A8 und A9 Pflanzung von Laubbäumen im Ort	1			Kapitel 4.4, und 4.3	
B3	Leutesdorf - Ortslage -	Ersatz der oft vorhandenen Betonpflanztröge durch punktuelle Entsiegelungsmaßnahmen mit Begrünung oder durch ortstypi- sche Behälter wie z.B. alte Weinfässer oder alte Steintröge	2			Kapitel 4.4, und 4.3	
B4	Leutesdorf	Durchführung von Pflanzaktionen mit Hilfe von Kindern und Ju- gendlichen - bei Maßnahmen wie z.B. B1, B2 ,B3,	1			Kapitel 4.4	
B5	Leutesdorf -	Ersatz von Nadelgehölzen durch Laubgehölze und andere ortstypischen Pflanzen	2			Kapitel 4.4	
B6	Leutesdorf -	Einsatz von ortstypischen Pflanzen und Materialien bei öffentli- chen Maßnahmen - Vorbildfunktion für Bürger	2			Kapitel 4.4	
B7	Leutesdorf - Friedhof	Erhalt und Pflege der noch bestehenden Nutz- und Obstgärten im Dorffinneren	2			Kapitel 4.4	

B8	Leutesdorf - Friedhof	Attraktivierung des Friedhofes - siehe Gestaltungsentwurf	2	Kapitel 4.4	
B9	Leutesdorf - Vereins- und Kulturhalle	Neugestaltung der Außenanlagen an der Vereins- und Kulturhalle und im Bereich der Kläranlage - siehe Gestaltungsentwurf	2	Kapitel 4.4	
B10	Leutesdorf - Schulhof	Neugestaltung des Schulhofes der Grundschule Leutesdorf - siehe Gestaltungsentwurf	2	Kapitel 4.4	
B11	Leutesdorf Rheinufer	Neugestaltung der Rheinanlagen (in Abhängigkeit von Hochwasserschutzmaßnahmen) - Schaffung von Retentionsraum für den Rhein - Neuordnung der Erschließung - Anordnung von Parkflächen - Anordnung von Fußwegen und Grünbereichen - ggf. Anpflanzung von „Weinköniginnenbäumen“ - Schaffung von Sitz- und Ruhebereichen - „Jugendplatz“	1-3	Kapitel 4.3	
B12	Leutesdorf Rheinufer	Hochwasserschutz (zur Zeit sind Untersuchungen zu verschiedenen Möglichkeiten des Hochwasserschutzes und deren Effizienz in Leutesdorf in Bearbeitung) Einbindung der betroffenen Anwohner in entsprechende Planungen	1-3	Kapitel 4.3	
B13	Leutesdorf Rheinufer	naturnahe Gestaltung von Rheinuferebereichen, ggf. mit Ausgleichsfunktion im Sinne des Landespflegegesetzes	1-3	Kapitel 4.3	
B14	Leutesdorf Rheinufer	Ausbau der Naherholungsmöglichkeiten in den Rheinuferebereichen nach Vorbild des „sanften Tourismus“ - Vorhaltung von Flächen für „durchreisende“ Kurzcamper z.B. innerhalb der bestehenden Campingplätze	1-3	Kapitel 4.3 und 4.5	

B15	Leutesdorf	<p>Gestalterische Aufwertung von öffentlichen „Restflächen“, bzw. privaten oder öffentlichen kleinen Ecken und Verweilorten</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Wassergang (Zwick) (ca. 4500 EUR) - z.B. Gabelung Kleine Fischgasse (ca. 3500 EUR) <p>ggf. mit besonderer Unterstützung von Arbeitskreisen/Interessengruppen/Vereinen</p>	1-3	Kapitel 4.3	
B16	Leutesdorf - Außenbereich	<p>Erhalt und Pflege des Kulturlandschaftsraums der Weinberge/Sicherung des Landschaftsbildes um Leutesdorf</p> <p>siehe hierzu konkretere Maßnahmenbeschreibungen in Kapitel 4.4.2.1</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung ehrenamtlicher Helfer (Arge Kulturlandschaft) 	1-2	Kapitel 4.4	
B17	Leutesdorf Außenbereich	<p>Umsetzung der „Neuen Flurbereinigung“ im Weinbau, d.h. Zusammenlegung bewirtschafteter Weinbauflächen und im Zuge dessen Einrichten eines Brennregisters zum Erhalt der Weinbergsterrassen des Steillagenweinbaus</p>	1-3	Kapitel 4.4	
B18	Leutesdorf - Außenbereich	<p>Erhalt, Ergänzung und Pflege der regionstypischen Streuobstwiesen im Übergangsbereich zwischen Siedlung und Landschaft</p> <p>siehe hierzu konkretere Maßnahmenbeschreibungen in Kapitel 4.4.2.2</p> <ul style="list-style-type: none"> - 	2-3	Kapitel 4.4	
B19	Leutesdorf - Außenbereich	<p>Förderung privater Maßnahmen zur Erhaltung und Neupflanzung von Obstbaumhochstämmen durch Zuschussregelung für Privatleute</p> <p>siehe hierzu konkretere Maßnahmenbeschreibungen in Kapitel 4.4.2.2</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderhöhe 50% des Kaufpreises, bzw. max. 15,0 EUR / Obstbaum 	1	Kapitel 4.4	
B20	Leutesdorf - Außenbereich	<p>Aufwertung bestehender ökologischer Potentiale im Bereich von Flüssen und Bächen</p> <p>siehe hierzu konkretere Maßnahmenbeschreibungen in Kapitel 4.4.2.3</p>	1-2	Kapitel 4.4	

B21	Leutesdorf - Außenbereich	Aufwertung bestehender ökologischer Potentiale in Waldbereichen siehe hierzu konkretere Maßnahmenbeschreibungen in Kapitel 4.4.2.4	1-2	Kapitel 4.4	
------------	----------------------------------	--	------------	--------------------	--

C Maßnahmen im Bereich Verkehr

Nr	Planungs- bereich	Arbeitsziele, Planungsinhalte	Priorität			Vgl. Text	Zuständigkeit Fördermittel geschätzte Kosten
			1	2	3		
C1	Leutesdorf – Ortsmitte	Verlegung der Bahnhaltestelle in die Ortsmitte (Bereich Laurentiusbrücke) inclusive entsprechender Umgestaltung des gesamten Flä- chenbereiches unter der Laurentiusbrücke	2	3		Kapitel 4.2	
C2	Leutesdorf – B42	Wiederholte Kontaktaufnahme mit überregionalen Behörden bezüglich einer Verlegung der B42 entlang der Bahntrasse	1	3		Kapitel 4.2	
C3	Leutesdorf – Er- schließungs- straßen, Zebrastreifen B42	Ergänzung der herkömmlichen Straßenschilder zur Verkehrsbe- ruhigung durch das Aufstellen von Kinderfiguren in kinderrei- chen Wohnstraßen (z.B. Kapellenstraße) und am Zebrastreifen an der B42 - (wiederholte) Herstellung der Figuren mit Hilfe von Kin- dern und Jugendlichen	1			Kapitel 4.2	
C4	Leutesdorf – Schulweg	Erstellung eines „Schulwegeplanes“ für den Weg zur Grund- schule -	1			Kapitel 4.2	
C5	Leutesdorf B42 / Bahn	Lärmschutz durch Bündelung von B42 und Bahn (seitens der Landesstraßenbehörde wurde die Variante „Bahn- parallele Trasse“ für den Bundesverkehrswegeplan 2003 ange- meldet)	1			Kapitel 4.2	
C6	Leutesdorf B42	Ergänzung der Gestaltung der B42 durch Bepflanzungsmaß- nahmen, Überquerungshilfen, etc.	2			Kapitel 4.2 und Protokolle der AK Situngen	

C7	Leutesdorf B42	Maßnahmen zur Durchsetzung der Einhaltung von bestehenden Regelungen (Beschilderungen/Ausnahmegenehmigungen) in Bezug auf LKW – Verkehr und Geschwindigkeit in der Ortslage Leutesdorf <ul style="list-style-type: none"> - Verkehrskontrollen - stetige Kontaktaufnahme zu entsprechenden Behörden 	1	Kapitel 4.2 und Protokolle der AK Sitzungen	
C8	Leutesdorf B42	Auf die Problematik des Schwerlastverkehrs und die damit verbundenen Belastungen für die Leutesdorfer Bürger soll verstärkt öffentlich aufmerksam gemacht werden <ul style="list-style-type: none"> - Aktionen / Demonstration im Bereich der B 42 - Pressearbeit - stetige Kontaktaufnahme zu entsprechenden Behörden 	1	Kapitel 4.2 und Protokolle der AK Sitzungen	
C9	Leutesdorf	Anbringung von Schutzplanken zwischen B42 und Rad-Gehweg zwischen Leutesdorf und Fahr – Irlich, da dort bei Unfällen schon mehrere Pkw auf den Rad-Gehweg geraten sind.	3	Kapitel 4.2 und Protokolle der AK Sitzungen	
C10	Leutesdorf	Verbesserung der Anbindung an den ÖPNV mit Bus und Bahn	1	Kapitel 4.2	
C11	Leutesdorf	Schaffung von adäquatem Ersatz bei Beseitigung von Bahnübergängen	3	Kapitel 4.2 und Protokolle der AK Sitzungen	
C12	Leutesdorf	Verstärkte Betonung der Altortslage zur Lenkung von Besuchern in die Altortslage (möglichst ohne PKW)	3	Plan „Verkehr“	
C13	Leutesdorf	übersichtliche Ausweisung der vorhandenen Parkplätze für den Bereich Rheinwiese und Laurentiusbrücke Problem: parkende Fahrzeuge in engen Gassen	2	Kapitel 4.2 und Protokolle der AK Sitzungen	

C14	Leutesdorf	<p>Freihaltung der Kirchen- und Friedhofvorplatzes von Dauerparkern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bereich Kirchen- und Friedhofvorplatz nur für Kurzparker ausweisen <p>Dauerparker zu Parkflächen unter der Laurentiusbrücke leiten</p>	3	Kapitel 4.2 und Protokolle der AK Sitzungen	
C15	Leutesdorf	<p>Verstärkung des innerörtlichen Fuß- und Radwegenetzes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entschärfung von Unfallschwerpunkten - Optimierung der Kennzeichnung - ggf. Trennung der Ausweisung von Fußweg u. Radweg 	3	Kapitel 4.2 und Protokolle der AK Sitzungen	
C16	Leutesdorf	<p>Aufwertung der Wohnstraßen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mischprofile mit gepflasterten Verkehrsflächen, - wechselnde Fahrbahnbreiten, - Gliederungen durch Einengungen - konzeptionelle Straßenraumbegrünung mit hochstämmigen, einheimischen Laubgehölzen - Verzicht auf Einsatz von hohen Peitschenleuchten 	3	Kapitel 4.2	
C17	Leutesdorf	<p>Gestaltung von Einmündungsbereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - überfahrbare Pflasterung in den Seitenbereichen zur optischen Aufwertung (Eindruck der Einengung) 	3	Kapitel 4.2	
C18	Leutesdorf	<p>Verlegung der Bushaltestelle Hubertusburg in Richtung der Ortslage (in Höhe Zufahrt Campingplatz)</p>	1	Kapitel 4.2 und Protokolle der AK Sitzungen	
C19	Leutesdorf	<p>Einrichtung einer Tempo 30- Zone im Ortsbereich zwischen Rhein und Bahnlinie</p>	2	Kapitel 4.2 und Protokolle der AK Sitzungen	

D Maßnahmen im Bereich Infrastruktur

Nr	Planungs- bereich	Arbeitsziele, Planungsinhalte	Priorität			Vgl. Text	Zuständigkeit Fördermittel geschätzte Kosten
			1	2	3		
D1	Leutesdorf, Ortskern	Attraktivierung des Ortskerns - gemeinsames Vermarktungskonzept der bestehenden Gastronomen	1			Kapitel 4.1	
D2	Leutesdorf	Förderung und Unterstützung der bestehenden Gastronomie - Gaststätten / Weinstuben - Straußenwirtschaften	2			Kapitel 4.1, Plan „Ortsbild Ortsstruk- tur“	
D3	Leutesdorf, Rheinufer	Unterstützung der Einrichtung von Außengastronomie im Be- reich der Rheinanlagen	2			Kapitel	
D4	Leutesdorf, Ortslage	Attraktivierung des Ortskerns - Beratung der bestehenden Gastronomen über Erhal- tungs- und Erneuerungsmöglichkeiten alter Gebäude	1			Kapitel 4.1	
D5	Leutesdorf,	Ständige Pflege und Aktualisierung der Internetpräsenz	1			Kapitel 4.1	
D6	Leutesdorf, Ortslage	Erhaltung von „Bring- und Holdiensten“, insbesondere für älte- re Mitbürger - z.B. gemeinsam organisiertes Brötchen holen am Wo- chenende - sonstige Lebensmittel (Bäckerwagen) - Getränke - Lebensmittel	2			Kapitel 4.1	
D7	Leutesdorf, Ortslage	Förderung der Zusammenarbeit der Nachbarschaften bei in- nerörtlichen Maßnahmen	2			Kapitel 4.1	

D8	Leutesdorf, Ortsmitte	Errichtung eines Gemeindezentrums mit Jugendraum, Gemein- debüro und Dorfmuseum - siehe Gestaltungsentwurf	2	Kapitel 4.1	
D9	Leutesdorf	Berücksichtigung zukünftiger Bedürfnisse von Schule und Kin- dergarten zum Erhalt von Schule und Kindergarten am Ort	1	Kapitel 4.1 und Plan „Nut- zungsstru- ktur“	
D10	Leutesdorf	Stärkung der Nachfrage für ortsansässigen Einzelhandel, Neunutzung leerstehender Geschäftsräume	2	Kapitel 4.1	
D11	Leutesdorf, Ortskern	infrastrukturelle Umfeldverbesserung im Ortskern zur Ansied- lung von „besucherwirksamem“ Einzelhandel und Einzelhandel zur Grundversorgung der Bürger	2	Kapitel 4.1	
D12	Leutesdorf, Ortskern	Stärkung der Nachfrage für ortsansässigen Einzelhandel, durch entsprechende Vermarktungsaktionen	2	Kapitel 4.1	

E Maßnahmen im Bereich Fremdenverkehr / Erholung

Nr	Planungs- bereich	Arbeitsziele, Planungsinhalte	Priorität			Vgl. Text	Zuständigkeit Fördermittel geschätzte Kosten
			1	2	3		
E1	Leutesdorf	Überörtliche / Überregionale Zusammenarbeit	1-2			Kapitel 4.5	
E2	Leutesdorf	Fortführung der bestehenden touristischen Vermarktung der landschaftlichen und kulturellen Potentiale <ul style="list-style-type: none"> - Rhein - Weinbau - Streuobst - Bachtäler - Limes - Geologie - Botanik - Naturpark Rhein-Westerwald 	1			Kapitel 4.5, 4.3	
E3	Leutesdorf, Außenbereich	Sicherung der bestehenden Spazier- und Wanderwege <ul style="list-style-type: none"> - Projekte wie „Leutesdorfer Wege – Weinkul-tour“ weiter forcieren - Instandhaltung und Optimierung der Wege und der Ausstattung mit Beschilderung, Mülleimern, Bänken, etc. 	1			Kapitel 4.5	
E4	Leutesdorf, Außenbereich	Entwicklung themenbezogener Wandermöglichkeiten <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung von Weinbaulichen Exkursionen - Durchführung von zoologischen und botanischen Exkursionen 	1			Kapitel 4.5.1	

E5	Leutesdorf, Außenbereich	Optimierung des „Rheinsteigs“ und des „Rieslingwanderweges“ <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von Rastplätzen - Kopplung mit Wanderrouten der OG 	1-2	Kapitel 4.5.1	
E6	Leutesdorf und gesamte VG	Zusammenarbeit zwischen allen <ul style="list-style-type: none"> - interessierten Gastronomen und Hoteliers der Region - Touristikern und touristischen Vereinen - interessierten Vereinen der Ortsgemeinde zwecks umfassender Information über bestehende und zukünftige touristische Attraktionen	3	Kapitel 4.5.2	
E7	Leutesdorf und gesamte VG	Berücksichtigung der touristischen Potentiale und Attraktionen bei gastronomischen Angeboten und Aktionen <ul style="list-style-type: none"> - Gerichte mit römischen Namen - Gerichte nach altem römischen Rezept - Speisekarte für Wanderer 	3	Kapitel 4.5.2	
E8	Leutesdorf und gesamte VG	Berücksichtigung der touristischen Potentiale und Attraktionen bei Angeboten und Aktionen von Übernachtungsbetrieben der Region <ul style="list-style-type: none"> - Anbietung von Mottobezogenen, mit entsprechendem gastronomischen Rahmenprogramm <ul style="list-style-type: none"> - „Wanderwochenende“ - „Römisches Wochenende“ - „Rhein-Wein Wochenende“ - o.ä. 	3	Kapitel 4.5.2	

E9	Leutesdorf und gesamte VG	gemeinsame Vermarktungsaktionen <ul style="list-style-type: none"> - Internetpräsenz - Prospekte - themenbezogene Flyer , z.B. <ul style="list-style-type: none"> - Leutesdorf, Kulturlandschaft erleben und Schmecken - Leutesdorf, Aktiv erleben - o.ä. 	3	Kapitel 4.5	
E10	Leutesdorf	Förderung der Vereine und der kulturellen Angebote, insbesondere der Aktivitäten des VVV	1-3	Kapitel 4.5	
E11	Leutesdorf	Nutzung der optimalen Aussicht zum Kaltwasser – Geysier im gegenüberliegenden NAMEDY	2	Kapitel 4.5, Plan „Ortsbild Ortsstruktur“	
E12	Leutesdorf, Rheinufer	dauerhafte Wiederbelebung der ehemaligen Anlegestelle für Ausflugsschiffe	2	Kapitel 4.5	
E13	Leutesdorf, Rheinufer	Verlängerung der Fußwege am Rheinufer in südliche und in nördliche Richtung. in Richtung Norden: <ul style="list-style-type: none"> - Sicherung des begehbaren Pfades durch Steinschüttungen im Rheinuferbereich In Richtung Süden im Bereich der „alten B42“: <ul style="list-style-type: none"> - Verlängerung des Gehweges in Verbindung mit Einrichtung von Parkplätzen für Besucher/Spaziergänger (aus Schotter, keine Neuversiegelung) 	3	Kapitel 4.5	
E14	Leutesdorf	Optimierung der Fußweganschlüsse zur Ortslagen hin, und der Zu- und Abwege zum Rheinsteig <ul style="list-style-type: none"> - Fußweg Bereich Marienborn , oberhalb der Rätsgasse bis zum Schützenplatz 	2	Kapitel 4.5	ca. 7500,00 EUR (Bereich Marienborn)

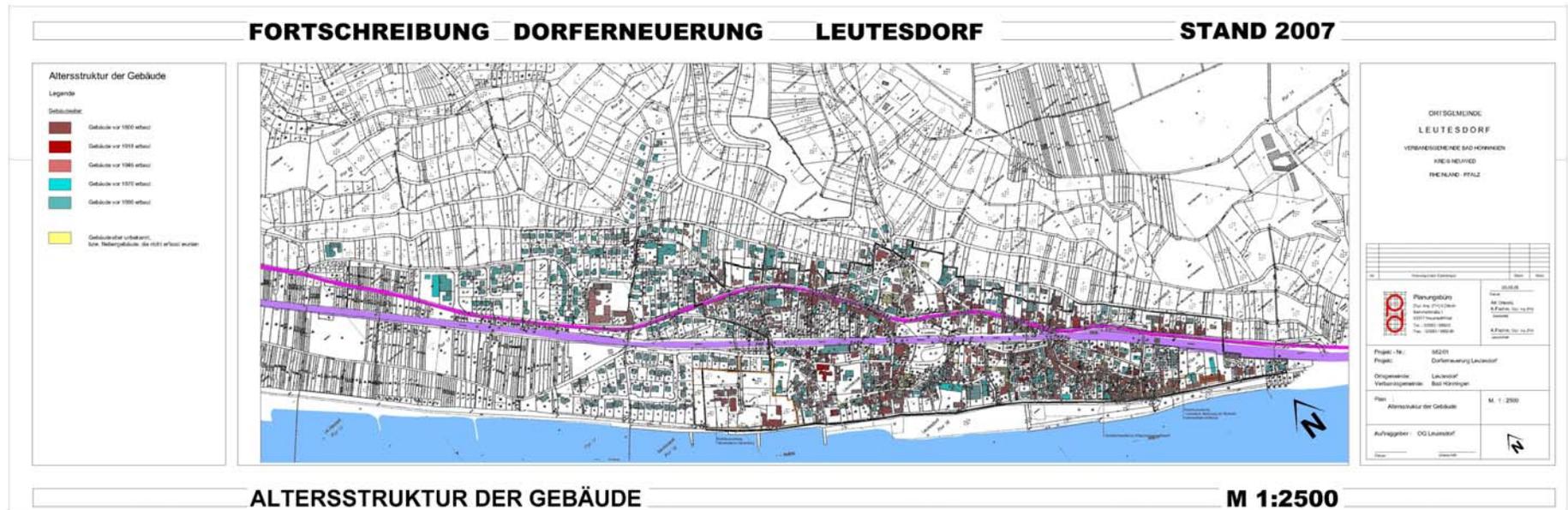
E15	Leutesdorf, Limesverlauf	Anpflanzung einer bestimmten (z.B. rotlaubigen) Baumart, möglichst 2-reihig und lückenlos entlang des Limesverlaufs <ul style="list-style-type: none">- die Baumart muss einen deutlichen Wiedererkennungswert haben, sollte aber möglichst gebietstypisch sein- Vorschlag: Rotblättriger Spitzahorn (<i>Acer platanoides</i> „Faassen`s Black)	3	Kapitel 2.2	
E16	Leutesdorf	Direktvermarktung von Leutesdorf über Reisebüros	3	Kapitel 4.5	

F Maßnahmen im Bereich Kinder / Jugend und Soziales

Nr	Planungs- bereich	Arbeitsziele, Planungsinhalte	Priorität			Vgl. Text	Zuständigkeit Fördermittel geschätzte Kosten
			1	2	3		
F 1		Schaffung eines Kommunikationsortes (Dorfgemeinschafts- zentrum) mit Unterstützung der Nachbarschaf- ten/Interessengruppen/Vereinen - ggf. mit Unterbringung der Gemeindeverwaltung - ggf. mit Unterbringung des Dorfmuseums Nach Möglichkeit unter Nutzung alter Bausubstanz	1			D8, Kapi- tel 4.1	
F 2		Intensivierung der Zusammenarbeit kirchlicher Einrichtungen und Arbeitskreisen/Gemeindeverwaltung mit Abklärung von Möglichkeiten bestehende oder freiwerdende Kapazitäten im Sinne der Dorfgemeinschaft und des Vereinslebens zu nutzen	2			AK Sit- zungen Kinder – Jugend	
F 3	Leutesdorf Schule	Neugestaltung bzw. Aufwertung der Außenanlagen der Grund- schule unter Mitwirkung der Kinder und Eltern - Flächenentsiegelung - Geländemodellierung - Spielgeräte aus Naturmaterialien	1			B10, Ka- pitel 4.4 & Aktivitä- ten JuKi	
F 4	Leutesdorf Schule	Öffnung der Außenanlagen der Grundschule für die Benutzung in der schulfreien Zeit	2			AK Sit- zungen Kinder – Jugend & Aktivitä- ten JuKi	

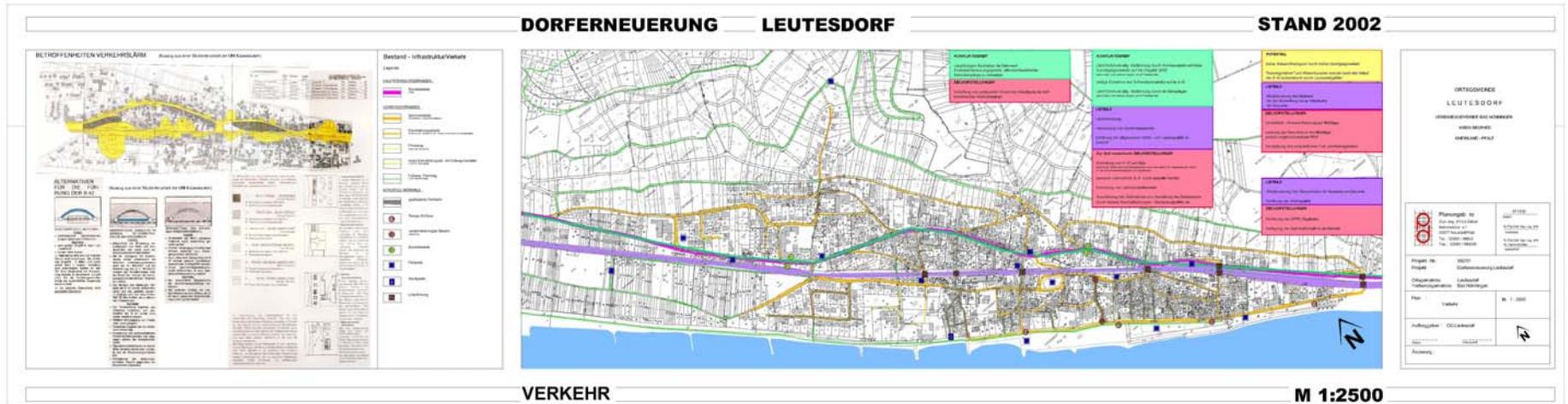
F 5	Leutesdorf Rheinufer	Organisierte Nutzung des Parkplatzbereiches (am Rheinecker Hof) z.B. Werktags 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr <u>nur</u> als Spielfläche für Skateboards und Inline – Skater und Feiertags sowie abends ab 19.00 Uhr <u>nur</u> zum Parken	1	AK Sit- zungen Kinder – Jugend & Aktivitä- ten JuKi	
F 7	Leutesdorf Spielplätze	<p>Pflege bestehender Spielplätze und ggf. punktuelle Aufwertung nach Bedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Baumpflanzung auf dem Spielplatz „In der Betz“ - Ergänzung des Spielplatzes im Neubaugebiet „Freistal“ durch vorhandene Bänke und vorhandenes Holzhäuschen vom ehem. Spielplatz „Gartenlay“ in Eigenleistung durch die Nachbarschaft - ggf. setzen von Findlinge am Weganfang und -ende im Bereich Spielplatz Neubaugebiet „Freistal“ 	nachrichtlich	AK Sit- zungen Kinder – Jugend	
F 8	Leutesdorf Arbeitsgrup- pen/Vereine	Einbeziehung der Jugend in bestehende Arbeitsgruppen, wie z.B. ARGE Kulturlandschaft, VVV, Ortsvereine, etc.	2	AK Sit- zungen Kinder – Jugend	

- Bestandsanalyse Altersstruktur der Gebäude



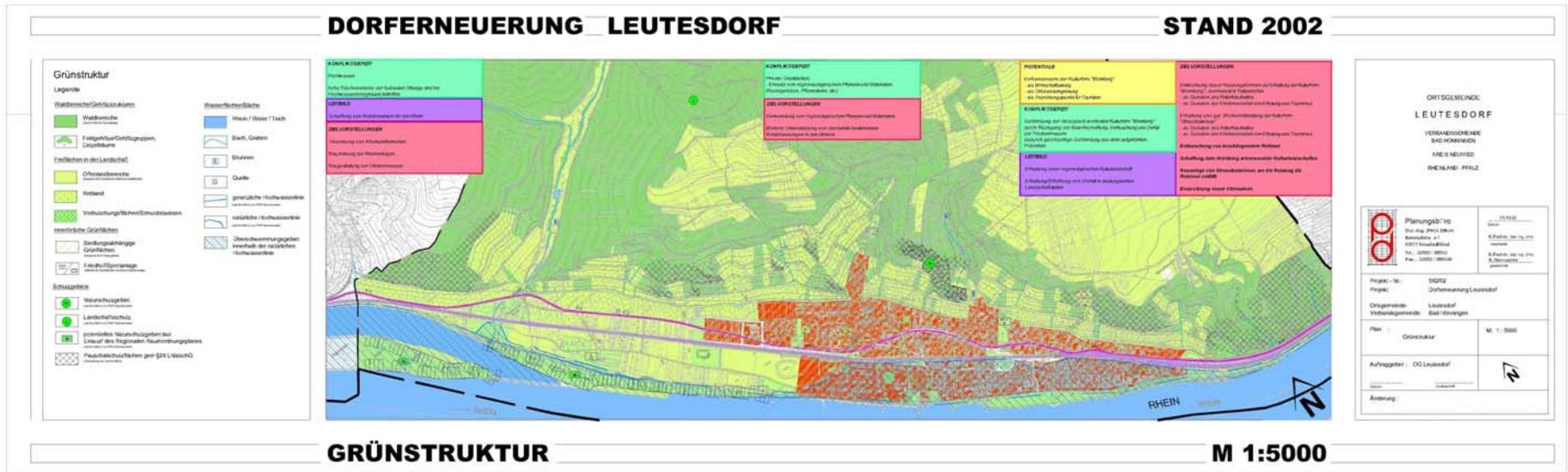
verkleinerte Darstellung

- Bestandsanalyse Verkehr



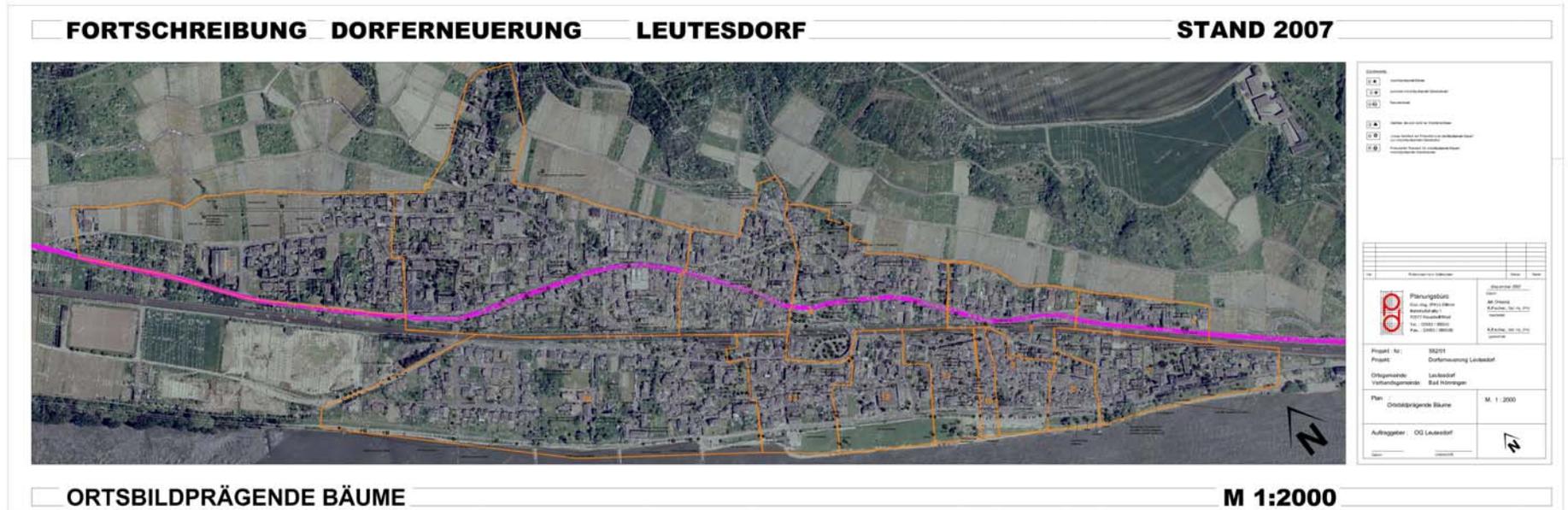
verkleinerte Darstellung

- Bestandsanalyse Grünstruktur



verkleinerte Darstellung

- Bestandsanalyse Ortsbildprägende Bäume



- Standortdiskussion Gemeindezentrum

DORFERNEUERUNG
LEUTESDORF
STAND 2002

Vorschlag A

- Privatbesitz
- Renovierung / Umnutzung der Gebäudeteile erforderlich
- Parkplätze in direkter Nähe bereits vorhanden
- Freizeitanlagen in direkter Nähe vorhanden
- Gelände liegt in stark frostsensiblen Bereich
- Zuhilfenahme von Standortplaner

KONFLIKTPOTENZIAL

Nähe zu Altkirchen für Vereine und sozial-kommunale Aktivitäten

POTENZIALE

Umgewidmung bestehender Altkirchen zum kommunikativen Zentrum

Umgewidmung bestehender Altkirchen zum kommunikativen Zentrum

Umgewidmung bestehender Altkirchen zum kommunikativen Zentrum

LEITBILD

Schaffung von Kommunikationsmöglichkeiten

ZIELVORSTELLUNGEN

Umnutzung bestehender Altkirchen zum kommunikativen Zentrum

Vorschlag B

- Privatbesitz
- Renovierung der Gebäudeteile in Teilen möglich
- Parkplätze in direkter Nähe bereits vorhanden
- Gebäude selbst ist höher als eine dringende Nutzung
- Gelände ist weitgehend frostsensibel
- Lärmschutz durch Bahn bereits vorhanden, ggf. geringere Problematik in Bezug auf den Lärm, der von einem Bürgerhaus ausgeht

Vorschlag C

- Privatbesitz
- Renovierung / Umnutzung der Gebäudeteile erforderlich
- Gelände ist abseits / frostsensibel
- Neuschaffung von Parkplätzen erforderlich
- Direkte Nähe zum Allgemeinen Wohngebiet könnte die Nutzung als Bürgerhaus Lärmproblematik hervorrufen

Vorschlag A Umnutzung der ehem. Süßmosterei

Vorschlag B Umnutzung Winzerverein / Nonnenhof

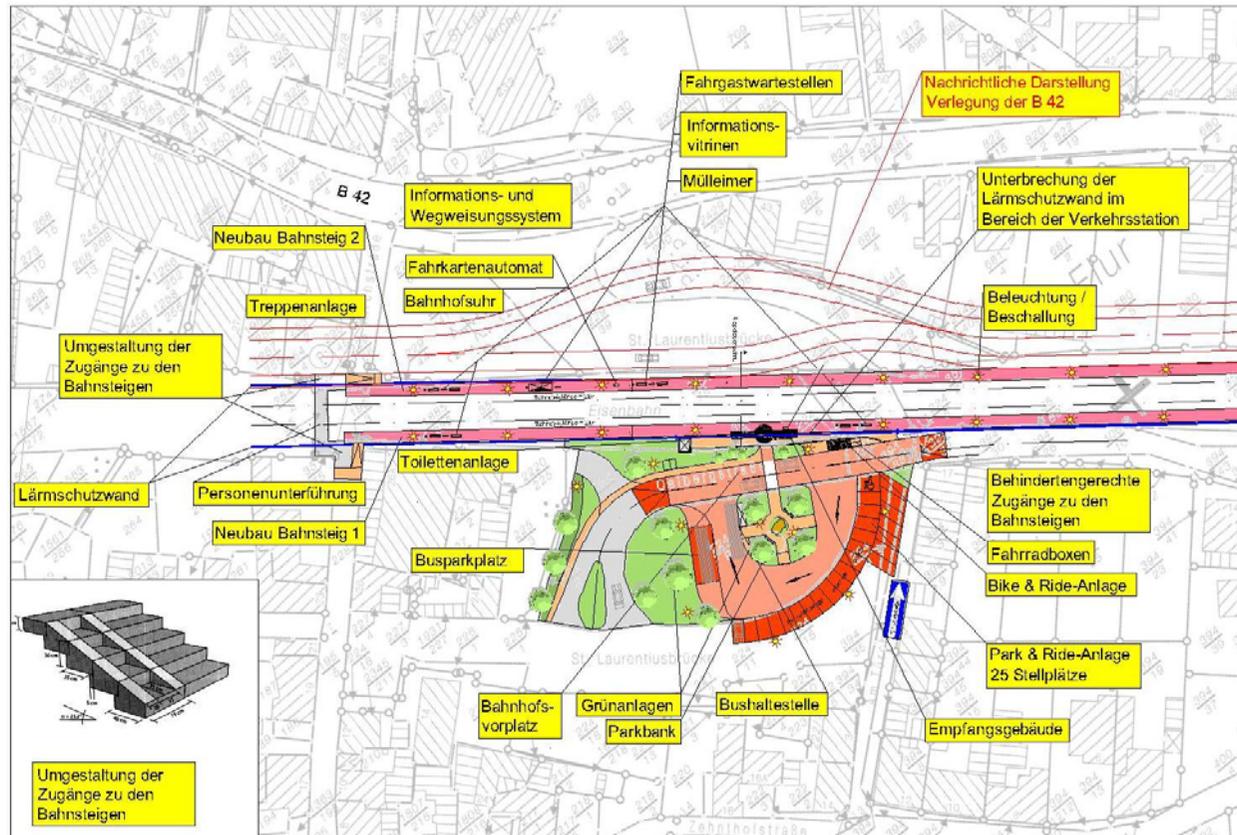
Vorschlag C Umnutzung Tralchhaus

ORTSGEMEINSCHAFT LEUTESDORF	
VERBANDSGEMEINSCHAFT BAD HÖRNINGEN	
KREIS NEUNHOF RHEINLAND-PFALZ	
Planungsbüro Dipl.-Ing. (FH) Detrich Bahnhofstr. 41 53077 Neustadt/Wied Tel.: 02583 / 9900-0 Fax.: 02583 / 9900-99	01.10.02 Datum K. Fischer, Dipl.-Ing. (FH) Verantwortl. K. Fischer, Dipl.-Ing. (FH) A. Bernhardt genehmigt
Projekt-Nr.: 582/01 Projekt: Dorferneuerung Leutesdorf	
Ortsgemeinschaft: Leutesdorf Verbandsgemeinschaft: Bad Höningen	
Plan: Standortvisionen Bürgerhaus	
Auftraggeber: OG Leutesdorf	
Änderung:	

verkleinerte Darstellung

ENTWICKLUNGSPLÄNE:

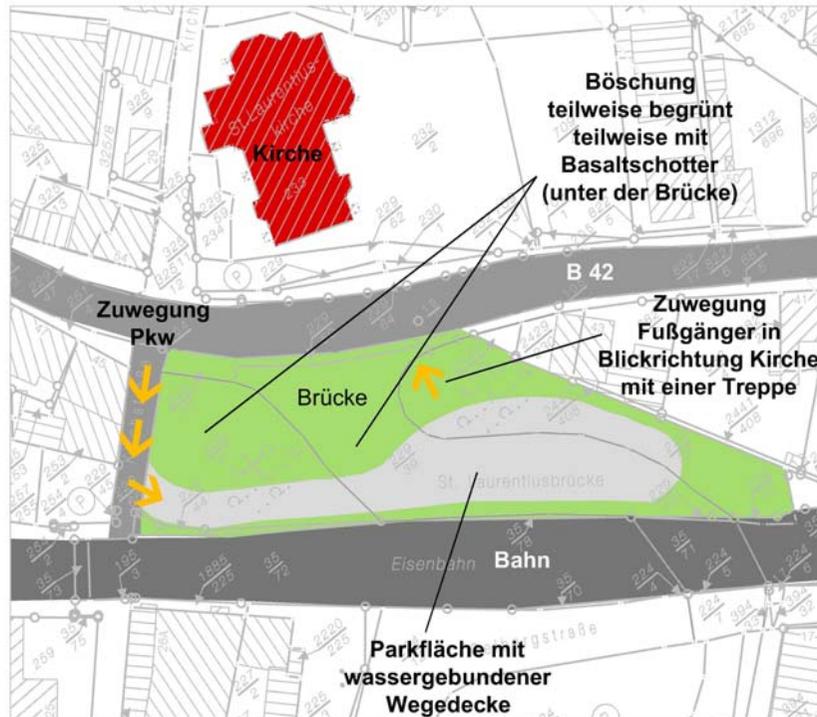
- Maßnahmenvorschlag Haltepunktverlegung



verkleinerte Darstellung

- Maßnahmenvorschlag Rheinsteigparkplatz

FORTSCHRIBUNG DORFERNEUERUNG LEUTESDORF



Neuordnung
nördl. Bereich
unter der
Laurentiusbrücke

Konzept

Ordnungsbereiche

M 1: 500

August 2005



 Planungsbüro
Dipl.-Ing. (FH) I. Dittrich
Bahnhofstraße 1
53577 Neustadt/Wied
Tel.: 02683 / 9850-0
Fax.: 02683 / 9850-99

verkleinerte Darstellung

- Maßnahmenvorschlag Umfeld Vereins- und Kulturhalle, Bereich Kläranlage



verkleinerte Darstellung

• Maßnahmenvorschlag Schulhofgestaltung



verkleinerte Darstellung

- Maßnahmenvorschlag Friedhof Leutesdorf

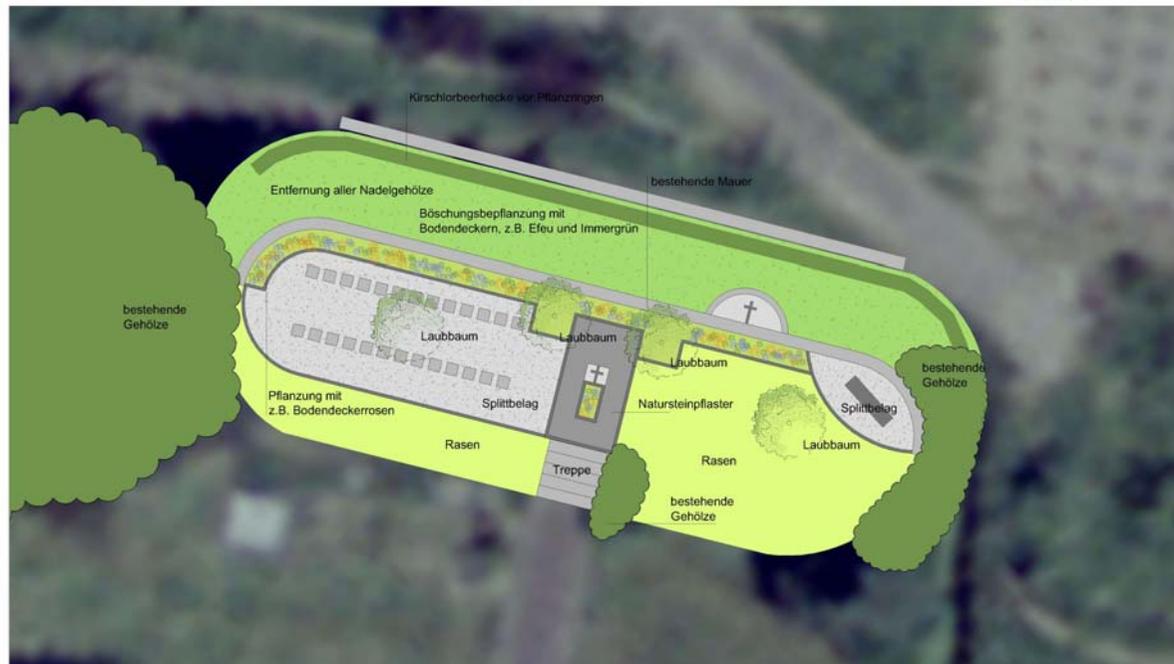
Projekt - Nr.: 582B/01
Projekt: Dorferneuerung Leutesdorf
Fortschreibung

Ortsgemeinde: Leutesdorf
Verbandsgemeinde: Bad Hönningen

Entwurfskonzept Kriegsgräber und Ehrenmal Friedhof Leutesdorf

M 1:100 24. April 2007

 Planungsbüro
Dipl.-Ing. (FH) I. Dittrich
Bahnhofstraße 1
53577 Neustadt/Wied
Tel.: 02683 / 9850-0
Fax.: 02683 / 9850-99



verkleinerte Darstellung

- Maßnahmenvorschlag Neugestaltung August – Bungert Allee

AUGUST BUNGERT ALLEE IN LEUTESDORF

M 1:250

Neupflanzung 19 Dachplatanen (StU 30-35) im Abstand von 8m zueinander

Dachplatanen werden regelmäßig gestutzt, wodurch die Verkehrssicherungspflicht gewährleistet ist

Dachplatanen geben den Blick auf die Denkmalzone vom Rhein aus frei

Dachplatanen sind charakteristisch für das Leutesdorfer Rheinufer

Neuerrichtung eines unbefestigten Spazierpfades entlang der Platanen mit Bänken

Neuerrichtung von 12 PKW - Stellplätzen in Bahnhofnähe (je 2,5m x 5m)

ökologische orientierte Teilbefestigung der Stellplätze (Waben mit Rasensaat)

Neuerrichtung von 5 Wohnmobilstellplätzen (je 4m x 7m)

Berücksichtigung und Erhalt des August - Bungert Denkmals und des Rheinkilometerschildes

	Freizeitanlagen im Freizeitanlagenplan	Datum	Blatt
	Planungsbüro Dipl.-Ing. (FH) I. Dittrich Bahnhofstraße 1 53577 Neustadt/Wied Tel.: 02283 / 9500-0 Fax.: 02283 / 9500-99	08.03.2007 Blatt K.Fächer, Ein. Ing., FH neuver K.Fächer, Ein. Ing., FH genevire	
Projekt - Nr.:	5828/01		
Projekt:	Dorferneuerung Leutesdorf		
Ortsgemeinde:	Leutesdorf		
Verbandsgemeinde:	Bad Hönningen		
Plan :	Neugestaltung August - Bungert Allee	M. 1 : 250	
Auftraggeber :	VG Bad Hönningen		
Datum:	08.03.2007		
Datensatzname:			

verkleinerte Darstellung